ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 6

Turkmenische Herrscher des 15. Jahrhunderts in Persien und Mesopotamien nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī

von
Marianne Schmidt-Dumont

KLAUS SCHWARZ VERLAG · FREIBURG IM BREISGAU

1970

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000001

PH 58,9

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN

1. Ulrich Haarmann, Quellenstudien zur frühen Mamlukenzeit

2. Peter Antes, Prophetenwunder in der Aš'arīya bis al-Ġazālī (Algazel).

3. Elke Eberhard, Osmanische Polemik gegen die Safawiden im 16. Jahrhundert nach arabischen Handschriften.

4. Dariusch Bayat-Sarmadi, Erziehung und Bildung im Schahname von Firdousi. Eine Studie zur Geschichte der Erziehung im alten Iran.

5. Erika Glassen, Die frühen Safawiden nach Qāẓī Aḥmad Qumī.

6. Marianne Schmidt-Dumont, Turkmenische Herrscher des 15. Jahrhunderts in Persien und Mesopotamien nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000002

Schmidt-Dumont · Turkmenische Herrscher des 15. Jahrhunderts
in Persien und Mesopotamien nach dem Tārīḫ al-Giyāṯī

PH, 78, 9

SUB Göttingen ✓ 7
220 713 065

Ausgeschieden
01.11.2017

P. Hin.
XV, 8

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 6

KLAUS SCHWARZ VERLAG · FREIBURG IM BREISGAU

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000004

Turkmenische Herrscher des 15. Jahrhunderts in Persien und Mesopotamien nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṭī

von
Marianne Schmidt-Dumont

KLAUS SCHWARZ VERLAG · FREIBURG IM BREISGAU

1970

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000005

Universitäts- und Landesbibliothek
Halle
Zweigstelle
Ha 1
Vorderer Orient

07 SA 2006

Inv.-Nr. 95576

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Offsetdruckerei Johannes Krause, Freiburg i.Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000006

Vorwort

Der Mongolensturm hat der arabischen Geschichtsschreibung Mesopotamiens einen beinahe tödlichen Schlag versetzt. Von da an stehen uns historische Quellen über den ʿIrāq nur noch in persischer Sprache oder arabische aus der Feder mamlūkischer Geschichtsschreiber zur Verfügung, für die das Land aber meist nur geringe Bedeutung hat. Eine arabische Quelle zur Geschichte des ʿIrāq, die sich vornehmlich mit den Aq Qoyunlu und Qara Qoyunlu beschäftigt, verdient daher gewiß lebhaftes Interesse. Mit der vorliegenden Arbeit sollen die entsprechenden Abschnitte dieser Turkmenengeschichte, nämlich des Tārīḫ al-Ġiyāṯī, zugänglich gemacht werden.

Die provinziell gefärbte Darstellungsweise, aber auch die sprachlichen Eigenheiten der Chronik, haben dem Bearbeiter manches Rätsel aufgegeben. Dabei durfte ich mich jedoch oft der liebenswürdigen Hilfe der Mitglieder des Freiburger Orientalischen Seminars bedienen, worunter den Herren Professoren Dr. Murad Kamil, Dr. Zaher Riad und Dr. S. Nadjmabadi in erster Linie zu danken ist. Herr Dr. Paul Kunitzsch steuerte wertvolle Erläuterungen zu den astronomischen Tafeln und Termini bei. Dank schulde ich für manchen nützlichen Hinweis auch Herrn cand.phil. A. Hammo.

Zu besonderem Dank bin ich meinem Lehrer, Herrn Prof.Dr. Hans Robert Roemer, verpflichtet, der die Anregung zur Bearbeitung dieses Themas gab, der mir Mikrofilm und ursprünglich auf Herrn Prof.Dr. W. Hoenerbach zurückgehende Fotokopien der Handschrift überließ und mich bei der Beschaffung wichtiger Literatur sowie durch seinen wohlmeinenden Rat unermüdlich unterstützt hat.

Freiburg i.Br.,
im Juni 1970

Marianne Schmidt-Dumont

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000007

Inhaltsverzeichnis

A Einleitung 1

I Die Handschrift 4

II Leben und Werk des Verfassers 6

III Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der Forschung 10

B Quellenkritische Untersuchungen

I Bemerkungen zur Sprache des Tārīḫ al-Ġiyāṯī 18

II Quellen zum Tārīḫ al-Ġiyāṯī 24

III Die Geschichte einzelner Turkmenenherrscher nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī 35

1. Herrscher der Qara Qoyunlu

a) Aspān b. Qara Yūsuf 39

b) Pīr Būdāq b. Ǧahānšāh 51

c) Ǧahānšāh 59

2. Herrscher der Aq Qoyunlu

a) Ǧahāngīr 69

b) Uzun Ḥasan 72

IV Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der arabischen Geschichtsschreibung des Mittelalters

1. Das Verhältnis zu den Parallelquellen 81

2. Allgemeine Charakterisierung 83

C Die Abschnitte über Turkmenen und Mamlūken in deutscher Übersetzung (mit einer Vorbemerkung zu Edition und Übersetzung) 92

I Die Qara Qoyunlu 94

II Die Tscherkessen 184

III Die Aq Qoyunlu 206

D Stammbäume

I Die Qara Qoyunlu 221

II Die Aq Qoyunlu 222

E Literaturverzeichnis 223

F Indices

I Eigennamen 231

II Geographische Bezeichnungen 238

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000009

III Wörter und Sachen 242
IV Autoren und Werke 245
V Gedichte 248

G Landkarte 250

H Kritische Edition der Abschnitte über Qara Qoyunlu und Aq Qoyunlu ٥٢ – ١

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000010

A Einleitung

Vom 11. Jahrhundert unserer Zeitrechnung an hat sich die Geschichte Persiens oftmals unter türkischer Herrschaft vollzogen[1]. Das trifft in besonderem Maße auch auf das uns hier beschäftigende 15. Jahrhundert zu: Eine Epoche politischer Umwälzungen und belebender geistiger Strömungen beginnt sich abzuzeichnen. Wir können das Entstehen des mächtigen Reiches der sunnitischen Özbeken in Transoxanien, den Verfall der Timuriden, Aufstieg und Niedergang der beiden Turkmenenstämme Qara Qoyunlu und Aq Qoyunlu und schließlich die Gründung des schiitischen Ṣafawidenstaates mit seiner weltgeschichtlichen Bedeutung nachverfolgen[2].

Nach dem Tode Timurs war es zwar seinem Sohn Šāh Ruḫ gelungen, eine vorübergehende Zeit des Friedens zu bewahren, doch war das nur lose zusammengefügte Riesenreich, dessen Regierung und Verwaltung nun ihm oblag, bald einsetzendem Verfall preisgegeben, nachdem sein Schöpfer den Schauplatz der Geschichte verlassen hatte. Šāh Ruḫs Sorge galt vornehmlich Westiran und Āḏarbaiǧān, denn nach dem Untergang der Ǧalā'iriden entwickelte sich dort alsbald die Föderation der turkmenischen Qara Qoyunlu zu einem für die Timuriden immer bedrohlicheren Widersacher[3]. Ǧahānšāh, der bedeutsamste Regent der Qara Qoyunlu, hatte anfangs in einer Art Lehensverhältnis zu Šāh Ruḫ gestanden, nutzte jedoch seinen Tod (1447) und die unmittelbar danach einsetzenden Erbstreitigkeiten dazu aus, sich aus diesem unbequemen Abhängigkeitsverhältnis zu lösen und sich in Āḏarbaiǧān selbständig zu machen. Dem sich von da an im-

---

1) Siehe dazu A. Bausani, Die Perser von den Anfängen bis zur Gegenwart, S. 124.

2) E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 379.

3) G. Hambly, Zentralasien, in: Fischer Weltgeschichte, Bd. 16, S. 165 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000011

mer weiter ausdehnenden Machtbereich der Qara Qoyunlu entstanden andererseits in den Aq Qoyunlu-Turkmenen aus Diyārbakr Rivalen, die schließlich den Untergang der ersteren herbeiführen sollten.

Der Sieg Uzun Ḥasans über Ǧahānšāh (1467) bedeutete ihr Ende und leistete zugleich den Bestrebungen abendländischer Mächte Vorschub, die aufstrebenden Osmanen in die Zange zu nehmen. In dem mächtigen Uzun Ḥasan, der mit einer Prinzessin aus dem trapezuntischen Geschlecht der Komnenen verheiratet war, erblickten sie den geeigneten Verbündeten gegen die Osmanen[1]. Mit seinem Sieg über den Timuriden Abū Saʿīd (1469) war dieser zum Alleinherrscher über Persien und Mesopotamien geworden. Er war unter den Aq Qoyunlu der erfolgreichste Regent. Kurze Zeit konnte sich sein Reich noch unter seinem Nachfolger Yaʿqūb halten. Dann setzte mit endlosen Thronstreitigkeiten der Verfall ein.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurden die letzten Aq Qoyunlu von Ismāʿīl hinweggefegt. Er war ein Sproß der seit dem 13. Jahrhundert in Ardabīl wirkenden Ordensscheiche der Ṣafawīya, zugleich aber auch durch seine Mutter, eine Tochter Uzun Ḥasans, mit dem von ihm gestürzten Geschlecht der Aq Qoyunlu verbunden. So beginnt der Aufstieg des Ṣafawidenreiches, dessen Dynastie Schah Ismāʿīl I. begründete[2].

Bei dem Versuch, die Frage nach der religiösen und politischen Situation speziell innerhalb der Turkmenenföderationen zu beantworten, stößt man immer wieder auf dieselbe Schwierigkeit: Zeitgenössisches Berichtsmaterial

---

1) Siehe dazu B.v.Palombini, Bündniswerben; V. Minorsky, "La Perse".

2) Ausführlich bei E. Glassen, Die frühen Safawiden (Diss.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000012

liegt nur spärlich vor. Für die Geschichte der Aq Qoyunlu ließen sich zwar Werke wie das Kitāb-i Diyārbakrīya des Abū Bakr-i Ṭihrānī oder das Tārīḫ-i ʿālam-ārā-yi Amīnī des Faẓlullāh b. Rūzbihān heranziehen, doch fehlt es an einer entsprechenden Beschreibung für die Qara Qoyunlu. Man findet sie in dem hier erstmals ausführlich behandelten Tārīḫ al-Ġiyāṯī, wobei es sich um die chronikartigen Niederschriften eines in der Geschichtswissenschaft bisher wenig beachteten Autors handelt, dessen Werk noch nicht veröffentlicht ist und hiermit vorgelegt werden soll. Seine besondere Bedeutung für uns liegt darin, daß er als zeitgenössischer Beobachter zahlreiche historische Fakten über das Persien und Mesopotamien des 15. Jahrhunderts gesammelt hat, die trotz subjektiver Färbung von historischem Wert sind, sei es zur Ergänzung, sei es zur Bestätigung oder Widerlegung der schon bekannten Tatsachen und Sachverhalte.

In der vorliegenden Arbeit wird der Versuch unternommen, die Angaben al-Ġiyāṯs wertend zu sichten und in das bereits Bekannte einzuordnen. Detaillierte Untersuchungen über Form und Inhalt des Tārīḫ al-Ġiyāṯī finden sich in den Abschnitten A und B dieser Darstellung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000013

I Die Handschrift

Die einzige bisher bekannte Handschrift des Tārīḫ al-Ǧiyāṭī[1] kaufte 1918 der gelehrte Pater Ustād al-Ab Anastās Mārī al-Karmilī[2] ihrem ursprünglichen Besitzer al-ᶜAllāma as-Sayyid ad-Dāmād in Naǧaf ab, der die HS mit einigen Marginalien versehen hatte[3]. Im Jahre 1949 gelangte die HS aus dem Nachlaß des Père Anastase Marie[4] in die Bibliothek des ᶜIrāqischen Museums von Bagdad, wo sie heute unter der Nr. 1738, früher 545, archiviert ist.

Technische Daten der HS:

1. Vorhandene Seiten: 1-316, jedoch fehlen die Seiten 77-86, 179-182, 302, 303 und der Schlußteil nach S. 316.
2. Abmessungen: 17,5 x 23,5 cm; Zeilenzahl im fortlaufenden Text, ohne Berücksichtigung eingeschobener Tabellen, Horoskope usw., durchgehend fünfzehn.
3. Papier: gelblich; glatt[5].
4. Kapitelüberschriften: rot[5].
5. Schrift: Nastaᶜlīq; Zahlen manchmal in Qirma-Schrift[6].

---

1) Nach Ansicht von ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ al-ᶜIrāq, Bd. 2, S. 12, dem die HS im Original vorgelegen hatte, haben wir vielleicht das von al-Ǧiyāṭ eigenhändig angefertigte Exemplar oder eine Abschrift aus der Zeit des Autors vor uns; solche Vermutungen sind aber nicht überzeugend, wenn man die Fehler in Betracht zieht, die für das ungenaue Arbeiten späterer Kopisten typisch sind, wie z.B. das Fehlen einer Textzeile, TǦ. S. 290, Wort- und Datenauslassungen, Wortwiederholungen und -streichungen; vgl. dazu auch unser Kapitel zur Sprache des Tārīḫ al-Ǧiyāṭī, S. 18ff.

2) ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Taᶜrīf, Bd. 1, S. 249-251; die HS enthält auf S. 227 den Vermerk "Acheté à Nedjef pour 175 Rupies par Père Anastase Marie de St. Elie, le 28 février 1918".

3) Z.B. TǦ. S. 227.

4) Über diesen Gelehrten liegt uns eine Lebensbeschreibung von K. ᶜAwād vor, der in diesem Zusammenhang jedoch das Tārīḫ al-Ǧiyāṭī nicht erwähnt: K. ᶜAwād, Al-Ab Anastās Mārī al-Karmilī, ḥayātuhū wa-mu'allafātuhū (1866-1948), Bagdad 1386/1966.

5) Diese Angaben sind übernommen von W. Hoenerbach, "Über einige arabische Handschriften in Bagdad und Tetuan", in:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000014

Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī ist in ein Vorwort und sechs Kapitel gegliedert: Über Propheten und Heilige (15); über die Herrscher in Fārs seit der Zeit Kayumarz' (46); über die Chalifen des Islam (85); über muslimische Herrscher zur Zeit der ᶜAbbāsiden (119); über Türken und Mongolen (142); über die Mušaᶜšaᶜ (249). Jedes Kapitel enthält außerdem Unterabschnitte, die sich mit den verschiedenen Dynastien der jeweiligen Zeit beschäftigen, z.B. das Kapitel über Türken und Mongolen: Čingīz Ḫān und seine Nachfolger (143); Ǧalā'iriden (158); Muẓaffariden (189); Timuriden (197); Qara Qoyunlu (228); Tscherkessen (287); Aq Qoyunlu (306).

Ein Vergleich zwischen Inhaltsverzeichnis und Text der HS zeigt jedoch, daß der Autor die geplante Einteilung nicht konsequent durchgeführt hat. So ist z.B. nach dem Inhaltsverzeichnis zu erwarten, das Kapitel über die Mušaᶜšaᶜ beginne auf S. 249. In Wirklichkeit geht aber dort noch das Kapitel über Türken und Mongolen weiter, nur ist dabei eben das Auftreten der Mušaᶜšaᶜ zum ersten Mal im laufenden Text erwähnt. Der Verfasser der Maǧālis al-Mu'minīn, Šūštarī, gibt andererseits an[1], er stütze sich bei seiner Abhandlung über die Mušaᶜšaᶜ auf das Tārīḫ al-Ġiyāṯī, was wiederum die Vermutung nahelegt, daß unser Autor, auf den heute fehlenden Blättern seines Werkes, der Geschichte jener Dynastie sicherlich doch noch ein gesondertes Kapitel einräumte.

Oriens, Bd. 8 (1955), S. 96-119; K. ᶜAwād, "Al-Maḫṭūṭāt at-tārīḫīya", in: Sumer, Bd. 13 (1957), S. 40-82. - Diese Entlehnungen waren erforderlich, da uns die HS nur in Form von Mikrofilmaufnahmen und Fotokopien vorlag.

6) Dazu Ibr. El-Mouelhy, "Le Qirmeh en Egypte", in: BIE, Bd. 29 (1948), S. 51-82; M. Kamil, "Die Qirma-Schrift in Ägypten", in: Der Orient in der Forschung, Festschrift für O. Spies, S. 395-408.

1) Nach den Maǧālis al-Mu'minīn, Bd. 2 der Teheraner Ausgabe, S. 395; vgl. auch unser Kapitel über das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der Forschung, S. 10 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000015

Die Anordnung des Stoffes schließlich richtet sich nach einzelnen Herrschern, nicht nach Jahren. Auf diese Weise kommt es öfters zu Wiederholungen und Überschneidungen der behandelten Themen[1]. Nekrologe fehlen völlig.

II Leben und Werk des Verfassers

ʿAbdallāh b. Fatḥallāh al-Baġdādī, mit dem Zunamen al-Ġiyāṯ[2], wird wohl, wie die Nisbe besagt, aus Bagdad stammen. Über sein Leben sind uns nur die spärlichen Angaben bekannt, die er selbst in seinem Tārīḫ macht.

Demnach lebte er zur Zeit des Aq Qoyunlu-Herrschers Sulṭān Abū Muẓaffar Sulṭān Yaʿqūb Bahādur Ḫān (1478-1490), den er in für ihn außergewöhnlichen Worten preist; durch seine Regierung, schreibt er[3], seien "Friede und Sicherheit" in die Welt gekommen. Diese Laudatio könnte ein Hinweis darauf sein, daß al-Ġiyāṯ sich eine Zeitlang an Yaʿqūbs Hof aufgehalten hat oder dem Herrscher Dank für irgendwelche Gunstbeweise schuldete.

Wie aus dem Inhaltsverzeichnis des Tārīḫ al-Ġiyāṯī zu entnehmen ist, muß der Verfasser wenigstens noch 901 H/ beg. 21.X.1495 gelebt haben, denn er beschreibt die Mušaʿšaʿ bis zu diesem Jahr[4]. Wenn man noch seine Angabe in Betracht zieht, die Aq Qoyunlu hätten bis "zum heutigen Tag" geherrscht[5], dann muß man die Abfassung des Werkes und damit vielleicht auch das Ableben des Autors auf spä-

---

1) Im Bericht über Šāh Muḥammad/Aspān TĠ. S. 237/244; über Ǧahānšāh/Pīr Būdāq TĠ. S. 259/276; über Ḥasan ʿAlī/Ḥasan Beg 283/310.

2) TĠ. S. 5. 3) TĠ. S. 316. 4) TĠ. S. 3: "... fī zuhūr Sayyid Muḥammad b. Fallāḥ al-maʿrūf bil-Mušaʿšaʿ..."; hier ist eine Emendation angebracht, da an der erwähnten Stelle "sabʿa mi'a" steht statt tisʿa mi'a, was auf einfaches Versetzen der diakritischen Punkte zurückgehen mag.

5) TĠ. S. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000016

ter datieren als die meisten Forscher[1]: Alwand wurde 1502 von Schah Ismāʿīl geschlagen; Murād b. Yaʿqūb, der ebenfalls 1502 dem Ṣafawiden unterlag, herrschte danach noch viereinhalb Jahre in Bagdad. Die Eroberung Bagdads durch Schah Ismāʿīl 914/beg. 2.V.1508 hat al-Ġiyāṯ doch wohl nicht mehr erlebt, da er sonst in seinem Inhaltsverzeichnis einen Abschnitt über die aufstrebenden Ṣafawiden vorgemerkt hätte, so daß dieses Datum vielleicht als Terminus post quem non angesehen werden könnte.

Über die Vita unseres Autors lassen sich gegenwärtig nur sehr spärliche Angaben machen: Im Muḥarram 858/beg. 1.I.1454 hielt er sich angeblich in Bagdad auf, denn er berichtet über einen Schneefall und dessen damals verheerende Folgen. Er beschreibt als Augenzeuge, wie 872/beg. 2.VIII.1467 in Aleppo, nach dem Sieg Uzun Ḥasans über Ǧahānšāh, des letzteren Haupt durch die Stadt getragen wurde. In diesem Zusammenhang erwähnt er auch eine Reise nach Mardin, wo er Näheres über den Tod Ǧahānšāhs erfahren habe.

In Aleppo traf er auch mit Amīr Ǧamāl ad-Dīn Yūsuf b. Qorḫmas al-Ḥamzāwī zusammen, der ihm einiges über ein Werk al-Bisṭāmīs berichtete, das al-Ġiyāṯ aufgrund dieser Aussage in seinem Tārīḫ zitiert[2].

Al-Ġiyāṯ beschäftigte sich nicht ausschließlich mit Historie, sondern interessierte sich besonders für Astronomie und Astrologie. Er schildert z.B. eine Sonnenfinsternis, das Erscheinen eines Kometen, faßt zu einzelnen

---

1) Siehe dazu Abschnitt A III, über das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der Forschung, S. 10-17.

2) TG. S. 266 ff.; über Bisṭāmī s. GAL II, S. 300.

Ereignissen ausführliche Horoskope ab und gibt bei dem Bericht über Herrscher die Sternkonstellationen ihrer Geburtsdaten und ihre Glückssterne an[1].

Al-Ġiyāṯs Interesse an Sterndeutung findet hauptsächlich in seinem anderen Werk "Tāğ al-madāḫil fī ᶜilm an-nuğūm" seinen Niederschlag, von dem ebenfalls in der Bibliothek des ᶜIrāqischen Museums in Bagdad eine HS vorhanden ist[2]. Nach den Angaben jenes Werkes ist zu vermuten, daß al-Ġiyāṯ sogar noch ein drittes Buch mit dem Titel "Nuzhat an-Nāẓir" verfaßt haben muß, denn er bringt am Ende des Tāğ al-madāḫil einen Traktat, "Fī l-ᶜamal bir-rubᶜ al-muğīb"[3], der wohl eine Zusammenfassung aus dem dritten Werk al-Ġiyāṯs darstellt. Daneben erfahren wir über das Nuzhat an-Nāẓir nur noch, das Werk sei in ein Vorwort, zehn Kapitel und ein Nachwort eingeteilt gewesen.

Aufgrund der Verstöße gegen Grammatik und Stil in seinen beiden Werken Tāğ al-madāḫil und at-Tārīḫ al-Ġiyāṯī schließt Abū l-Ḥamīd ad-Duğailī, daß al-Ġiyāṯ, der sich in dem erstgenannten Werk selbst als "Kātib Baġdād" bezeichnet, der Herkunft nach nicht Araber, sondern Perser gewesen sei, was er anhand einiger Beispiele zu beweisen sucht. Es ist aber zweifelhaft, ob ein literarisch gebildeter Perser jener Zeit sich einer anderen als seiner Muttersprache bedient haben sollte, es sei denn, er tat es aus Gründen der Publikumswirksamkeit für einen vorwiegend arabophonen Leserkreis, oder aber er machte

---

1) TĠ.S. 228, 260, 290, 294, 309 u.a.m.

2) Diese HS ist unter der Nr. 250 im ᶜIrāqischen Museum zu Bagdad archiviert. Alle Angaben über das Tāğ al-madāḫil sind ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Taᶜrīf, sowie ad-Duğailī, Kitāb Tārīḫ al-Ġiyāṯī entnommen, da uns die HS selbst nicht zur Verfügung stand.

3) Siehe dazu ad-Duğailī, "Kitāb Tārīḫ al-Ġiyāṯī", in: Sumer Bd. 6 (1950), S. 220.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000018

damit eine Konzession an mögliche Auftraggeber. Wir neigen zu der Ansicht, daß al-Ġiyāṯ seiner Muttersprache nach Araber gewesen sein dürfte, des Persischen - vielleicht aufgrund von bestimmten Verwandtschaftsverhältnissen - mächtig. Wenn er dann für die Niederschrift seiner Chronik ein literarisch unzulängliches Schriftarabisch benützt hat[1], haben wir es eben mit einem Verfasser zu tun, auf dessen Werk klassische Maßstäbe nicht mehr anzuwenden sind.

So wenig wie die Herkunft unseres Autors läßt sich auch seine Einstellung zu religiösen Dingen mit Sicherheit bestimmen. Das Tāǧ al-madāḫil scheint darauf hinzuweisen, daß er sich zur Sunna bekannte. Im Gegensatz dazu steht eine Angabe im Kitāb al-Anwār[2], das ihn schiitisch nennt. Dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī selbst ist nur sehr wenig darüber zu entnehmen.

In seinen Berichten über die Turkmenen-Dynastien erweist sich al-Ġiyāṯ als Freund der Aq Qoyunlu. Dagegen kritisiert er den verwerflichen Lebenswandel einzelner Herrscher der Qara Qoyunlu, enthält sich aber jeglichen Hinweises auf deren religiösen Usancen. Selbst in der Abhandlung über die Geschichte der Muša'ša', so weit sie uns erhalten ist, äußert er sich nicht zu deren Lehren, die auf einen orthodoxen Sunniten ausgesprochen ketzerisch gewirkt haben müßten. Wäre al-Ġiyāṯ dagegen Schiit gewesen, könnte man erwarten, in seiner Chronik etwas über die Ṣafawiden zu finden, wenn auch nicht gerade über Schah Ismā'īl, so doch über Scheich Ǧunaid oder Scheich Ḥaidar. Aber der ṣafawidische Orden ist nirgends erwähnt.

---

1) Siehe dazu unsere Untersuchungen über die Sprache des Tārīḫ al-Ġiyāṯī, S. 18-24.

2) 'A. al-'Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 116, jedoch ohne weitere Einzelheiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000019

Alle Anzeichen scheinen darauf hinzuweisen, daß al-Ġiyāṯ eher Sunnit war. Er mag jedoch der Šīʿa oder gewissen Strömungen des Volksislams nicht ablehnend gegenüber gestanden haben.

III Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der Forschung

Erste Hinweise auf das Tārīḫ al-Ġiyāṯī finden sich in der ʿirāqischen Zeitschrift "Luġat al-ʿArab", und zwar in Bd. 5 (1927), 8 (1930) und 9 (1931)[1]. Leider waren uns diese Bände nicht zugänglich, so daß wir uns mit diesen knappen Angaben begnügen müssen.

In der westlichen Forschung machte zuerst W. Caskel in seinem Artikel "Ein Mahdi des 15. Jahrhunderts" auf das Tārīḫ al-Ġiyāṯī aufmerksam[2], das er freilich nur aus einem Zitat in den Maǧālis al-Mu'minīn des Šūštarī kannte. Dort heißt es an der einschlägigen Stelle: "... Watafṣīl-i aḥwāl-i Sayyid Muḥammad b. Fallāḥ bar waǧhī ki baʿżī az muta'aḫḫirīn-i ahālī-yi ʿIrāq dar Tārīḫ-i Ġiyāṯī āwurda ān ast ki ..."[3], und Caskel hält das Werk nun offensichtlich für eine persische Quelle, denn er übernimmt einfach den von Šuštarī ins Persische übertragenen Titel "Tārīḫ-i Ġiyāṯī"[4].

Šūštarī hat seine Angaben über den Muša'ša' Sayyid Muḥammad b. Fallāḥ[5] nur teilweise aus dem uns bekannten entsprechenden Passus bei al-Ġiyāṯ übernommen[6]. Ob und

---

1) Übernommen von W. Hoenerbach, "Über einige arabische Handschriften", S. 106. Caskel zitiert in "Ein Mahdi" den Artikel "Al-Ġazā'ir" von ʿA. aš-Šarqī in: Luġat al-ʿArab, Bd. 9, wo auf S. 529 einige Bemerkungen zu den Muaʿša' zu finden seien. In diesem Zusammenhang mag auch unsere HS erwähnt worden sein.

2) Islamica, Bd. 4 (1929-31), S. 48-93.

3) Šuštarī, Maǧālis al-Mu'minīn, Bd. 2, S. 395.

4) W. Caskel, Ein Mahdi, S. 50.

5) Šuštarī, Maǧālis, S. 395. 6) TĠ. S. 250.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000020

inwiefern er den heute fehlenden Schlußteil vom Werk unseres Autors ebenfalls zu Rate gezogen und eingearbeitet hat, oderob ihm an dieser Stelle noch weitere Quellen zur Verfügung standen, kann nachträglich nicht mit Sicherheit rekonstruiert werden.

Was den Beinamen "al-Muša^{c}ša^{c}" selbst betrifft, dessen Herkunft oder Bedeutung al-Ġiyāṯ im übrigen nicht erläutert, so meint Caskel, "al-Muša^{c}ša^{c}" sei ausschließlich der kollektive Name einer Dynastie und werde nicht als Beiname einer Einzelperson gebraucht[1], wäre damit also durchweg pluralisch zu übersetzen mit "d i e Muša^{c}ša^{c}". Aus al-Ġiyāṯs Darstellungsweise ergibt sich jedoch, daß mit "al-Muša^{c}ša^{c}" sehr wohl eine Einzelperson bezeichnet werden kann. Wir lesen beispielsweise auf S. 250 unseres TĠ, wo die Rede von Sayyid Muḥammad ist: "... Arsala Aspām ^{c}Īsā Beg... li-yunẓira aḫbār al-Muša^{c}ša^{c} fara'āhu ..."; wenn unser Autor dagegen von einer ganzen Gruppe des fraglichen Namens spricht, dann heißt es z.B. auf S. 274 des Tārīḫ al-Ġiyāṯī: "... fa-karrū ^{c}ala l-Muša^{c}ša^{c}īn ...". In den Maġālis al-Mu'minīn ist zu lesen: "... Wa-ahl-i qal^{c}a-yi Ḫuwaiza az dast-i Muša^{c}ša^{c} ḫalāṣ sāzad ..."[2]; andererseits aber: "... Wa-ǧam^{c}ī kaṯīr az Muša^{c}ša^{c}yān bi-qatl āwurd ..."[3]. Also stehen auch hier zwei morphologisch klar unterschiedene Formen. Sollten Caskels Deutungsversuche wirklich auf Šūštarī oder über diesen auch auf al-Ġiyāṯ beruhen, so können seine Schlußfolgerungen nach dem bisher Festgestellten nicht unwidersprochen bleiben.

Wohl ohne Kenntnis der Caskelschen Arbeit stützte sich 1934 Aḥmad Kasrawī in seinem "Tārīḫ-i pānṣad sāla-yi Ḫū-

---

1) W. Caskel, Ein Mahdi, S. 192.
2) Šūštarī, Maġālis, Bd. 2, S. 398.
3) Derselbe, S. 398.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000021

zistān", über die Geschichte der Muša^{c}ša^{c}, ebenfalls auf die Ausführungen des Tārīḫ al-Ġiyāṯī, das ihm nach Šūštarī[1] und aus der Familiengeschichte eines Sayyid ^{c}Alī b. Sayyid ^{c}Abdallāh b. ^{c}Alī Ḫān bekannt war, der sich, nach Angabe Kasrawīs, noch ausführlicher auf unsere HS gestützt haben soll als selbst ein Šūštarī. Hierher gehört auch der Hinweis auf den 1938 erschienenen Artikel "Musha^{c}sha^{c}" von V. Minorsky[2], der in seiner Bibliographie die von ihm benützten Maǧālis al-Mu'minīn und ihre teilweise sehr enge Anlehnung an die Ausführungen von al-Ġiyāṯ erwähnt. Minorsky hatte außerdem Aḥmad Kasrawī und damit auch jenen Sayyid ^{c}Alī zu Rate gezogen.

Auch ^{c}A. al-^{c}Azzāwī hat das Tārīḫ al-Ġiyāṯī für seine 1939 erschienene Geschichte des ^{c}Irāq benützt. Im zweiten und dritten Band seines Werkes[3] beschreibt er es ausführlich und bedient sich gleichzeitig seiner Angaben für die Geschichte der Qara Qoyunlu, Aq Qoyunlu und Muša^{c}ša^{c} bis zum Jahr 883/beg. 14.IV.1479. Auch Hinweise auf die Geschichte der Ǧalā'iriden entnahm al-^{c}Azzāwī dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī. Er behandelte die Abfolge der Ereignisse stets chronologisch und versah jedes Jahr mit abschließenden Nekrologen. Daher ist es oft nicht ganz einfach, Verbindungen zum Tārīḫ al-Ġiyāṯī aufzuspüren. Al-^{c}Azzāwī emendierte den Text unserer HS nach eigenem Gutdünken, ohne allerdings den Wortlaut des Originals zu zitieren, was häufig zu unpräzisen Interpretationen der jeweiligen Stellen führt[4]. Andererseits übernimmt er wieder Passagen, die eine Emendation dringend notwendig machten, ohne daß er diese gäbe oder Ansätze zu

---

1) A. Kasrawī, Tārīḫ-i Ḫūzistān, S. 5.

2) In: EI[1], Ergänzungsband, S. 175.

3) ^{c}A. al-^{c}Azzāwī, Tārīḫ al-^{c}Irāq bain iḥtilālain.

4) ^{c}A. al-^{c}Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 143: "raǧulan karīman", TĠ.Ṣ. 287: "raǧul kurdī" (sic); Bd. 3, S. 146: "^{c}ammuhū Sūrgān", TĠ.S. 273 "^{c}Umar Sūrgān", u.a.m.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000022

einer Klärung böte. Schließlich fehlen bei seiner Darstellung weitgehend Erläuterungen zu Orts- und Personennamen. Doch ist die Arbeit trotz solcher gelegentlicher Mängel bisher die einzige geblieben, die die historischen Angaben des Tārīḫ al-Ġiyāṯī verwertete.

1950 erschien in der Zeitschrift "Sumer" ein Artikel von Abū l-Ḥamīd ad-Duǧailī unter dem Titel "Kitāb Tārīḫ al-Ġiyāṯī"[1], in dem der Autor auf die Bedeutung des Werkes hinweist und einzelne Kapitel daraus aufzählt. Er unterstreicht, wie wichtig besonders die letzten Abschnitte für zukünftige Forschungsarbeiten seien, da wir es hier mit einem Autor zu tun hätten, der sich allein schon aufgrund seines Aufenthaltsortes im ʿIrāq von anderen zeitgenössischen Berichterstattern unterscheide.

In der Zeitschrift "Sumer" erwähnt 1951 Kūrkīs ʿAwād die HS in einem Katalog arabischer Handschriften[2], die das ʿirāqische Museum in Bagdad von Karmelitern erhalten hatte.

In der europäischen Islamkunde legte W. Hoenerbach 1955 eine eingehende Studie über das Tārīḫ al-Ġiyāṯī vor; sie ist enthalten in einem Aufsatz mit dem Titel "Über einige arabische Handschriften in Bagdad und Tetuan"[3]. Hoenerbach resümiert den Inhalt des Werkes, vor allem die Jahre 845-905/22.V.1441-8.VIII.1499, die al-Ġiyāṯ, nach Meinung Hoenerbachs, selbst erlebt haben muß. Un-

---

1) Ad-Duǧailī in: Sumer, Bd. 6 (1950), S. 220-223.

2) K. ʿAwād, "Arabic Manuscripts of the Carmelites in the Iraq Museum Library", in: Sumer, Bd. 7 (1951), S. 278-283.

3) In: Oriens, Bd. 8 (1955), S. 96-119.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000023

ter anderem unterzieht er jene Geschichtswerke einer näheren Prüfung, die al-Ġiyāṯ als Vorlage gedient haben könnten und stellt anhand von Beispielen Vergleiche zwischen dem Niẓām at-Ṯawārīḫ al-Baiḍāwīs und dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī an, um auf diese Weise stilistische Parallelen zur Sprache al-Baiḍāwīs nachzuzeichnen. Hoenerbach stellt u.a. fest: "Oft kommt diese Darstellung einer Übersetzung aus dem Persischen gleich"[1]. Er betont ebenfalls die Bedeutung des Werkes für die Geschichtsforschung, da "die uns zur Verfügung stehenden Parallelquellen persisch oder außer-ʿirāqisch arabisch sind"[2]. Allerdings tauchen in seiner Besprechung auch einige Unstimmigkeiten auf. So schreibt er z.B.: "... Er wohnte in Aleppo 883 H, als nach dem Sieg des Uzun Ḥasan das abgeschlagene Haupt des Cihānšāh durch die Stadt getragen wurde"[3], was in Wirklichkeit 872/beg. 2.VIII. 1467 geschah. Uzun Ḥasan starb bekanntlich im Jahre 882/ beg. 15.IV.1477. Außerdem datiert Hoenerbach das Tārīḫ-i Guzīda des Ḥamdallāh al-Mustaufī, das in enger Anlehnung an das Tārīḫ al-Ġiyāṯī abgefaßt worden sein soll, auf einen Zeitpunkt nach al-Ġiyāṯens Tod zu Beginn des 16. Jahrhunderts, während es doch schon im Jahr 1330 verfaßt worden ist[4]. Eine Hs. aus dem Jahr 1453, nach der ein Faksimile hergestellt wurde, ist uns erhalten[5].

Ebenfalls 1955 erschien in Band 6 der Islâm Ansiklopedisi ein Artikel von F. Sümer, "Kara Koyunlular"[6], dessen

---

1) W. Hoenerbach, "Über einige arabische Handschriften", S. 106 ff.

2) Derselbe, S. 106. 3) Ebda. 4) Derselbe, S. 108, sowie E.G. Browne, LHP III, S. 87 ff.

5) Siehe E.G. Browne, LHP III, S. 95.

6) Auf den Seiten 292-305.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000024

Verfasser sich, was al-Ġiyāṯs Angaben zur Geschichte dieser Turkmenen betrifft, durchweg auf Band 3 des bereits genannten Werkes von ᶜA. al-ᶜAzzāwī stützt.

Seiner Veröffentlichung folgte 1956 J. Aubins "Deux Sayyids de Bam au XVe siècle"[1], in dem sich eine dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī entnommene Datumsangabe befindet, die der Verfasser bei seiner Darstellung der Geschichte der Qara Qoyunlu, unter Berufung auf al-ᶜAzzāwī, verwendet hat[2].

1957 erschien in der Zeitschrift "Sumer", Band 13, von K. ᶜAwād die Fortsetzung seines Kataloges der arabischen Handschriften des ᶜIrāqischen Museums Bagdad, in dem er abermals eine kurze Beschreibung des Tārīḫ al-Ġiyāṯī gibt[3].

In dem großen biographischen Werk "Muᶜǧam al-mu'allifīn" führt ᶜUmar R. Kaḥḥāla unseren Autor zwar an, erwähnt aber als einziges seiner Bücher das Tārīḫ al-Ġiyāṯī[4].

Im Rahmen einer Besprechung von Minorskys Ausgabe des "Tārīḫ ᶜālam-ārā-yi Amīnī" verwies J. Aubin 1959 auf unser TĠ. und nannte das Werk "une chronique précieuse pour l'étude de l'Iraq arabe au XVe siècle"[5].

1962 erschien in Ankara die Edition des längere Zeit als vermißt geltenden "Kitāb-i Diyārbakrīya" des Abū Bakr-i Ṭih-

---

1) Erschienen in: Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften Mainz, Nr. 7, S. 375 (3) ff.

2) J. Aubin, Deux Sayyids, S. 434 (62).

3) K. ᶜAwād, "Al-Maḫṭūṭāt", S. 40-82. Während der 1951 erschienene Katalog nur die Handschriften der Karmeliter erfaßt, sind hier alle arabischen Handschriften des ᶜIrāqischen Museums Bagdad aufgeführt.

4) In Band 6, S. 100.

5) J. Aubin, in: Oriens, Bd. 12 (1959), S. 234-238.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000025

rānī. Sein Herausgeber, Faruk Sümer, benützte bei der Veröffentlichung dieses Werkes das Tārīḫ al-Ġiyāṯī und vermerkte in Fußnoten Abweichungen der beiden Werke voneinander hinsichtlich ihrer Personen- und Ortsnamenangaben.

In seinem Artikel "The Aq Qoyunlu and Land Reforms"[1] zitiert V. Minorsky, nach ʿA. al-ʿAzzāwī, einen Abschnitt aus dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī über das Qānūn-Nāma Uzun Ḥasans[2]. Minorsky macht auf den Unterschied der Auffassungen al-Ġiyāṯs und Bidlīsīs bei dessen Beschreibung des Qānūn-Nāma in seinem "Šaraf-Nāma" aufmerksam: Während das Qānūn-Nāma Uzun Ḥasans im allgemeinen als "Gesetz über die Erhebung und Eintreibung der Steuern von der seßhaften Bevölkerung" galt[3], wird bei al-Ġiyāṯ mehr die Bedeutung des Werkes als Zusammenstellung von gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Angelegenheiten des Volkes hervorgehoben und trug demnach auch strafrechtlichen Charakter[4]. Offensichtlich nimmt al-Ġiyāṯ die Existenz zweier verschiedener Gesetzbücher an, die in Uzun Ḥasans Namen abgefaßt worden waren. Der von ʿA. al-ʿAzzāwī aufgeführte Abschnitt enthält insofern einen schwerwiegenden Fehler, als bei al-Ġiyāṯ in Wirklichkeit "arsalahumā ilā" steht[5] und nicht "arsalahā ilā". Inwieweit man allerdings aufgrund dieser nur ein einziges Mal auftretenden Dualform auf das tatsächliche Vorhandensein zweier getrennter Gesetzeswerke unterschiedlichen Inhalts schließen darf, muß dahingestellt bleiben. Eher könnte es sein, daß

---

1) In: Iranica, 1964, S. 228-241.
2) Bei ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 254-255.
3) W. Hinz, Aufstieg, S. 103.
4) TĞ. S. 316.
5) Ebda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000026

das Qānūn-Nāma Uzun Ḥasans aus zwei Teilen bestand, die jeweils steuerrechtliche und strafrechtliche Vorschriften enthielten.

Als wichtige Quelle für die Geschichte der Qara Qoyunlu und Aq Qoyunlu betrachtet auch M. Mazzaoui das Tārīḫ al-Ġiyāṯī, das er bei den Quellenangaben zu seiner Princetoner Dissertation 1965 aufführt[1]. Er unterstreicht die Notwendigkeit eines Vergleichs des Werkes mit anderen zeitgenössischen Geschichtsdarstellungen.

In seinem 1966 erschienenen Untersuchungen "Die Geburt einer Großmacht - die Osmanen"[2] scheint auch E. Werner aufgrund der oben genannten Angabe bei V. Minorsky in The Aq Qoyunlu and Land Reforms von der nicht ohne weiteres haltbaren Annahme auszugehen, daß es nur ein einziges Qānūn-Nāma Uzun Ḥasans gegeben habe. Er bringt unter Berufung auf ʿA. al-ʿAzzāwī unbesehen denselben Abschnitt wie Minorsky, in deutscher Übersetzung.

1967 schließlich veröffentlichte F. Sümer sein Buch "Kara Koyunlular"[3]. Dabei zählt er das Tārīḫ al-Ġiyāṯī unter jenen Werken auf, die seines Erachtens wichtig für die Geschichte des von ihm behandelten Zeitabschnitts sind. Allerdings scheint ihm die HS des Tārīḫ al-Ġiyāṯ selbst nicht vorgelegen zu haben. Er zitiert an den einschlägigen Stellen stets ʿAzzāwī, dessen Ausführungen ja nicht immer vorbehaltlos benützt werden können.

---

1) M. Mazzaoui, Shiʿism and the Rise of the Safavids, S. 38.

2) E. Werner, Die Geburt einer Großmacht, S. 302.

3) Erschienen in: Türk Tarih Kurumu Yayınlarından VII, Nr. 49, S. 8 und 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000027

B Quellenkritische Untersuchungen

I Bemerkungen zur Sprache des Tārīḫ al-Ġiyāṯī

Für die entwicklungsgeschichtlichen Hintergründe der geschriebenen arabischen Sprache in dem von uns betrachteten zeitlichen und geographischen Raum können diachronische Methoden nicht herangezogen werden, weil das nötige Material fehlt: Schriftlich fixierte Formen des gesprochenen Arabischen liegen damals noch nicht vor.

Zeitgenössische Autoren verzichteten fast ausnahmslos darauf, weil für sie die literarische Verwendung der Vulgärsprache wegen festgelegter Sozialnormen nicht im entferntesten in Frage kam. Nach wie vor hielt man sich bei schriftlichen Äußerungen an eine nachklassisch erstarrte ʿArabīya, deren alleinige Beherrschung man als Gebildeter oder Gelehrter erstrebte. Dabei wurde übersehen[1], daß Regionalsprachen sich nicht aus verderbter Schriftsprache ergänzen, sondern stets Parallelstufen sprachlicher Entwicklung darstellen.

Bereits vor dem Mongolensturm mit seinen verheerenden Folgen für die islamische Welt[2] hatte die arabische Literatursprache allmählich ihre Geschliffenheit und Ausdrucksstärke eingebüßt. Formale Strukturelemente allerdings widerstanden meistens der Korruption; sie wurden künstlich konserviert[3]. Die Schulen von Baṣra und Kūfa mit ihrem Hang zur Idealisierung alles Beduinischen hatten dazu frühe Impulse geliefert. Eine Evolutionsbewegung aber wie bei Türksprachen oder indoeuropäischen Idiomen, die oft schriftlich festgehalten worden sind, existier-

---

1) Vgl. J.W. Fück, "ʿArabiyya", in: EI^2, S. 588.
2) Näheres bei C. Cahen, Der Islam I, S. 318 ff.
3) J.W. Fück, "ʿArabiyya", EI^2, S. 589.

te nicht. Die Kluft zwischen literarischem Arabisch und regionalen Vulgärsprachen vertiefte sich ständig.

Schon die Mamlūken, später aber ganz besonders die Osmanen, zeigten kein allzu großes Interesse an der Erhaltung oder gar Förderung der arabischen Sprache[1]. Die Kenntnis historischer Fakten wurde, unter weitgehender Geringachtung der äußeren Form, allein von deren praktischer Verwendbarkeit für den Adab-Gelehrten abhängig gemacht[2].

Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī mag als sehr gutes Beispiel für diese literarische Situation im ʿIrāq um die Wende des 15. Jahrhunderts gelten, wo das Werk seine eigentümliche Prägung erhalten hat.

Wir haben uns bei der nachfolgenden Untersuchung darauf beschränkt, die formalen Besonderheiten und Abweichungen des Tārīḫ al-Ġiyāṯī von dem als klassisch definierten Gebrauch in zwei Gruppierungen, nämlich als Fehler und Abweichungen von der ʿArabīya, darzustellen[3].

1. Schreib- und Flüchtigkeitsfehler, Inkonsequenzen

   Manche der im Tārīḫ al-Ġiyāṯī auftauchenden Schreibfehler sind zweifellos auf Unachtsamkeit oder Unkenntnis des nāsiḫ oder seiner eventuellen Vorgänger zurückzuführen. Eine gewisse Anzahl könnte natürlich bereits bei der Originalfassung der HS aufgetreten sein,

---

1) J.W. Fück, "ʿArabiyya", EI^2, S. 590; vgl. auch Zettersteén, Beiträge zur Geschichte der Mamlukensultane, sowie W. Brinner, A Chronicle of Damascus, S. xx.

2) Siehe auch das Kapitel über die Stellung des Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der arabischen Historiographie des Mittelalters, S. 83-91.

3) Hier sollen nicht persische Gedichte (240, 248, 256, 262, 263, 265, 277, 311) oder Passagen in azeri Sprache (304, 305) berücksichtigt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000029

falls der Text etwa nach Diktat niedergeschrieben worden sein sollte: Also einfache Hörfehler. Alle diese Überlegungen müssen natürlich so lange hypothetisch bleiben, wie wir nichts über das Schicksal desTextes und über die Anzahl der jemals erfolgten Abschriften in Erfahrung bringen können.

Im einzelnen seien aus der Masse der orthographischen Fehler einige auffällige Beispiele herausgegriffen:

T statt ṯ: tiyāb (287); ṯ statt s: albaṯa (287); ǧ statt ḥ: ǧarb (255); ǧ statt š: iǧtarā (243); dies dürfte ein speziell ʿirāqischer Hyperurbanismus sein; ẖ statt ḥ: rimāẖ (273); ḏ statt z: ḏawāl (284); ṭ statt ḥ: Ṭalab (310); ṭ statt ẓ: ṭāhir (265); ġ statt ʿ: ġulba (264).

Manche Fehler sind einfach auf das Auslassen der diakritischen Punkte zurückzuführen, was in der HS häufig zu beobachten ist. Beinahe überall sind auch die diakritischen Punkte des tā' marbūṭa weggelassen, eine Eigentümlichkeit, die natürlich ebenso gut mit den orthographischen Gepflogenheiten persischer Abschreiber zu tun haben kann. - Das Verb qatala erscheint oft ohne oder mit falschen diakritischen Punkten, z.B. auf S. 264: qabala. Gelegentlich findet sich sogar die Form "qāla" (sic) statt qatala (257), wie es nach dem Satzzusammenhang heißen müßte.

Ein typischer Flüchtigkeitsfehler ist das Zusammenfallen des End-Alif einer Verbalform mit dem Anfangs-Alif des darauffolgenden Wortes, so z.B. tawaǧǧahū lā statt tawaǧǧahū ilā (228), oder ra'au l-ẖātūn statt ra'au alẖātūn (233).

In vielen Nominal- und Verbalformen, wie beispielsweise bei ǧā'a/yaǧi', fehlt meist das Hamza. Wir finden stattdessen Formen wie ǧā und yaǧī, was wahrscheinlich von der Umgangssprache her mitbeeinflußt ist. Im Part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000030

Act. der Verba mediae infirmae steht häufig statt Hamza ein yā': qāyil statt qā'il (233), eine Besonderheit[1] der arabischen Umgangssprache in frühester Zeit.

Tā' marbūṭa und tā' ṭawīla werden promiscue bei Nominal- und Verbalformen gebraucht, z.B. erscheint der Name al-Furāt sowohl mit tā' ṭawīla (295) als auch mit tā' marbūṭa. Desgleichen findet sich das t der Femininendung im Perfekt teils mit tā' ṭawīla, teils mit tā' marbūṭa wiedergegeben (sic): Kaṯurat (259), marrat (241). Es handelt sich hier also um eine Erscheinung, die gerade jener bei persisch-türkisch beeinflußten orthographischen Usus entgegengesetzt ist, wo ja das tā' marbūṭa regelmäßig durch das tā' ṭawīla substituiert wird[2].

Oft folgt auf lam die Form ilā (alif-lām-yā') statt der richtigen Adverbialform illā (263 u.a.m.).

Für geographische und Personennamen finden sich oftmals voneinander zum Teil stark abweichende Schreibweisen: Tīmūr, Timūr und Timur (229); Šaiḫū Beg und Šaiḫī Beg (255); Fūlāḏā, Fūlāḏ und Pūlād (244).

2. Abweichungen von der ʿArabīya

a) Für die morphologischen Besonderheiten der arabischen nichtklassischen Literatursprache bietet W. Brinner in "A Chronicle of Damascus" eine Charakterisierung, die sich in weitem Maße auch auf das Tārīḫ al-Ġiyāṯī anwenden läßt.

b) Die meisten Abweichungen von der ʿArabīya im Sinne der Darstellung von J.W. Fück[4] können nach der Sub-

---

1) Wright, Arabic Grammar, Bd. 1, S. 18 und S. 73, über das Phänomen des sog. taḫfīf.

2) W. Brinner, A Chronicle, S. xx ff.

3) Derselbe, S. xxiii: "... These include, among others, confusions in the use of gender and case in the noun; the virtual, but not complete, abandonment of the dual forms of nouns and verbs ..." usw.

4) J.W. Fück, "ʿArabiyya", EI^2, S. 588.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000031

strattheorie interpretiert werden: Die Gesetzmäßigkeiten des sich wandelnden Lautbestandes sind Reflexe der Änderungen auch im morphematischen, syntaktischen und lexikalischen System der arabischen Sprache[1].

Das Idiom einer bestimmten Gegend, hier syrisch-arabische Dialekte, überschichtet von den neuen arabischen Einflüssen, bricht sich erfahrungsgemäß erst Jahrhunderte nach der "Invasion" Bahn. Seine Träger bewegen sich während dieser Vorbereitungszeit sprachlich unterhalb des historischen Bewußtseins. Als Folge davon lassen sich bei Lokaldialekten Änderungen in der Wortstellung, periphrastische Wendungen u.ä. wie bei den Sprachen des analytischen Typs beobachten.

Unser Autor[2], in seinem täglichen Sprachgebrauch ebenfalls diesen Gesetzmäßgikeiten unterworfen, weicht folglich in der Handhabung von Morphologie und Syntax häufig von der fixierten ᶜArabīya ab[3]. Einige typische Beispiele mögen dies näher erläutern:

- Fehlen des Casus adverbialis, besonders als ḫabar kāna: kānat muddat ḥukmihī aḥad wa-ṯalāṯūna sana (266); arsala ilaihim aḫūhu (299); kāna Ǧahānšāh

---

1) J.W. Fück, "ᶜArabiyya", EI^2 (frz.): "... Le trait le plus frappant du moyen arabe est l'affaiblissement, puis la disparition des voyelles brèves finales, et concurremment, l'abandon des flexions désinentielles (iᶜrāb) ..."

2) Seine muttersprachliche Zugehörigkeit ist außerdem ziemlich unsicher; vgl. das Kapitel über die Vita unseres Autors, S. 6-10.

3) Obwohl charakteristische Dialektausdrücke wie ēš als Fragepartikel, ǧāba für "bringen" usw., sehr selten sind, finden sich durchgehend präpositionale Verbindungen, die dem normativen Schriftarabisch kaum Rechnung tragen: (wa-kānat ḫāliya) ᶜan ḥākim statt min al-ḥukkām (269); ilā hādā l-ḫurūǧ statt ilā ḫurūǧihī minhā (270); wa-qaᶜada fī Šām Qāzān statt wa-qaᶜada Qāzān fī Šām (230) u.v.a.m.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000032

yastaᶜmilu al-afyūn ḏū ḫayālāt (260); ra'ā l-bilād ḫarāb (246).

- Vertauschung des Casus rectus mit dem Casus obliquus: iltaqati l-ᶜaskarīma (242); fa-lammā waṣala aḫīhi (245).

- Fehlen des Casus obliquus nach Präpositionen: naḥwa Abū Saᶜīd (258); min ibtidā' Ḏū l-Qaᶜda (284).

- Besonderheiten beim Verb: Vermischung von Dual und Plural: fa-lammā samiᶜū bi-maut Timur, sārā... waḥīna waṣalū ilā r-Ruhā taᶜāhadā wa-taḥālafā (229); fehlerhafte Konkordanz zwischen Verbal- und Nominalformen: Tabrīz wa-aᶜmāluhā yakūnu lī (229); fa-nkasarat ahl al-Ḥilla[1] (271); korrupte Formen: aš-šāwarahū statt šāwarahū (253); ar-raǧᶜa statt raǧaᶜa (249); wa-qirār statt qarrara (293); fa-arsalūna statt fa-arsalū (270); yaḥdamū statt yaḥdamūna (274); lā yaᶜlamu aina yarūḥū statt yarūḥu (263) usw.

- Besonderheiten bei Monatsnamen, Nichteinhaltung der Genera: Ǧumādā l-āḫira und Ǧumādā l-āḫir (314); Ǧumādā l-ūlah (sic) und Ǧumādā l-awwal (296); Ḏī Qaᶜda statt Ḏī l-Qaᶜda (296); Rabīᶜ al-ūlāh (269); Tages-, Monats- und Jahresangaben stehen einfach im Casus rectus, z.B. bi-ta'rīḫ yaum al-iṯnain 15 Ḏū l-Ḥiǧǧa sana... (316). Die Zahlenangaben werden nur selten in Worten ausgeschrieben, dann aber ohne Berücksichtigung der sonst geltenden Regeln[2], z.B. ḫams au sitt šuhūr (247).

- Fehlerhafte Determination bei attributiven Konstruktionen: al-qirān maḏkūr (272); fī t-Tūrāt maḏkūr (261).

- Falsch bezogene Relativpronomina: Sehr häufig findet sich alladī statt allatī, alladīna, allātī und alla-

---

1) Vgl. dazu Wright, Arabic Grammar, Bd. 1, S. 181.

2) Dazu Zettersteén, Beiträge, S. 23.

wātī, z. B. tawaǧǧahū alladī kānū (308); aṭ-ṭifāl alladī (248); al-kubrā allādī hiya ... (306); an-nisā' alladī (286).

- Allgemeines: mausim al-ḥāǧǧ statt al-ḥaǧǧ (270); wal-ḥāǧǧ qad tawaǧǧaha statt wal-ḥuǧǧāǧ tawaǧǧahū (270); aṣ-ṣāliḥ statt aṣ-ṣulḥ (255); ʿala l-muḫālafatihī statt ʿalā muḫālafatihī (231); fa-inna statt fa-innahū (277); aš-Šāh Muḥammad und Šāh Muḥammad (244); as-Sayyid ʿAlī und as-Sayyidī ʿAlī (272).
- Nichtarabische Wörter: Persische wie qalandar-ḫāna (231); šamšīr (237); šīlān (256); rikābdār (286); türkische und mongolische wie urdu, qarawul (238); yailaq (245); yasïğ (274); tamġaği (277).

Mit den Verben tawaǧǧaha, māta, ʿazama, qatala und durchweg anspruchslosen Satzkonstruktionen bestreitet der Autor des Tārīḫ al-Ġiyāṭī schließlich den größten Teil seiner Ausführungen über geschichtliche Ereignisse. Daher rührt dann wohl auch die Stereotypie seines Stiles, was nach unseren einleitenden Betrachtungen zu diesem Kapitel mit den sozialen und kulturellen Gegebenheiten der damaligen Zeit zusammenhängt.

II Quellen zum Tārīḫ al-Ġiyāṭī

Auf S. 5 des TĠ. gibt al-Ġiyāṭ einen kurzen Überblick über sein Werk. Er will "diese Blätter in der Form eines Muḫtaṣar mit den Ereignissen unserer Zeit im ʿIrāq füllen und Geschehnisse der Vergangenheit hinzufügen".

Nach eigener Aussage benutzt er als Vorlage für sein Vorwort und für den Bericht über die Vorkommnisse zur Zeit Sulṭān Abū Saʿīds (1317-35) den "Muḫtaṣar fī aḫbār al-bašar" Abū l-Fidā's sowie den "Niẓām at-tawārīḫ" al-Baiḍāwīs, folgt aber von der Zeit Scheich Ḥasan Ilḫānīs an (st. 1356) losen Blättern, Glossen und mündlicher Über-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000034

lieferung: "... Fa-mā kāna min zamān Ādam, ʿalaihi s-salām, ilā ayyām as-Sulṭān Abī Saʿīd, multaqaṭ min Kitāb Niẓām at-tawārīḫ lil-Qāḍī Nāṣir ad-Dīn ʿUmar al-Baiḍāwī wa-ġairihī; wa-mā kāna min zamān aš-Šaiḫ Ḥasan ilā yauminā hāḏā lam anqulhu min kitāb bal anquluhū min aurāq wa-ḥawāš wa-aḵṯaruhū min alsun ar-rāwiyīn; wa-baʿḍ mā ǧarā fī zamāninā wa-kunnā bihī ʿālimīna; wa-ǧaʿltuhū ʿalā muqaddima wa-sitta fuṣūl ... ammā l-muqaddima manqūla min Kitāb al-Muḫtaṣar fī aḫbār al-bašar ta'līf Ismāʿīl b. ʿAlī Maḥmūd Banī Ayyūb ..."[1].

Die sechs Seiten umfassende Einleitung des Tārīḫ al-Ġiyāṯī[2] hält sich fast wörtlich an die Muqaddima des Muḫtaṣar Abū l-Fidā's auf den Seiten 3-7 der von uns benützten Ausgabe[3]. Doch erscheinen in der Fassung unseres Autors Abweichungen, allerdings durchweg Irrtümer, die wohl auf Unachtsamkeit beim Abschreiben zurückgehen. Dafür einige Beispiele:

Abū l-Fidā' (3): "... annahū yanbaġī li-muta'ammil at-tawārīḫ al-qadīm an ..."; dies lautet bei al-Ġiyāṯ (6): "... annahū yanbaġī li-muqātil at-tawārīḫ al-qadīm an ..." Abū l-Fidā' schreibt: "... fa-iḏā ḍamamnā ilā ḏālika mā baina ..." (4), was sich bei al-Ġiyāṯ folgendermaßen ausnimmt: "... fa-iḏā ḍammainā[4] ilā ḏālika mā baina ..." (14). Schließlich bei Abū l-Fidā': "... tanba'ī an ..." (1), bei al-Ġiyāṯ dagegen: "... tanba'ī ān ..." (13).

Wenn also al-Ġiyāṯ auch manchmal vom Muḫtaṣar des Abū l-Fidā' abweicht, dürfte es sich eher um Flüchtigkeitsfehler als um Verbesserungen handeln, läßt er doch beim Abschreiben nicht bloß öfters einzelne Wörter im Text

---

1) TĠ.S. 5/6. 2) TĠ.S. 6-12.

3) Abū l-Fidā', Muḫtaṣar, Einleitung.

4) Diese Form ist noch heute in den arabischen Vulgärdialekten üblich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000035

aus, sondern gibt häufig Verbal- oder Nominalformen unrichtig wieder; falsch benutzte Genera, Tempora und Casus sind nicht selten[1].

Während der Muqaddima bei Abū l-Fidā' für das Tārīḫ al-Ǧiyāṭī nur sechs Seiten entnommen sind, füllen Auszüge aus dem Niẓām al-Baiḍāwīs etwa die Hälfte unserer Chronik.

Al-Ǧiyāṭ übernahm in wörtlicher Übersetzung die Einteilung des Niẓām in vier Kapitel[2] und fügte dann zwei weitere Abschnitte hinzu[3].

Auf S. 16 des Tārīḫ al-Ǧiyāṭī finden sich die ersten Übereinstimmungen mit dem Text al-Baiḍāwīs auf S. 4 der von uns benützten Ausgabe. Allerdings ist die Anlehnung zunächst nur sehr lose. Sowohl al-Ǧiyāṭ als auch al-Baiḍāwī beziehen sich auf einen gewissen Ibn ᶜAbbās. Obgleich dazu keine näheren Angaben gemacht werden, ist anzunehmen, daß es sich um den bekannten Prophetengenossen ᶜAbdallāh b. al-ᶜAbbās handelt[4]. Während al-Baiḍāwī sich in seinem ersten Kapitel "Über Propheten und Heilige von der Zeit Adams bis auf Noah" sehr kurz faßt, behandelt unser Autor dieses Thema, nach dem Vorbild anderer arabischer Historiker und vielleicht in direkter Anlehnung an Ibn al-ᶜAbbās, ziemlich ausführlich.

Auf S. 47 unseres TĞ setzt wieder die Darstellung nach al-Baiḍāwīs Niẓām (8) ein. Der Schlußteil der Weltgeschichte al-Baiḍāwīs findet sich auf S. 144 des TĞ.

Um das Verhältnis der beiden Werke zueinander zu bestimmen, sollen einige entsprechende Textstellen aus dem

---

1) Siehe dazu den Abschnitt über die Sprache des Tārīḫ al-Ǧiyāṭī, S. 18 ff.

2) Siehe dazu den Abschnitt über die HS, S. 4 ff.

3) TĞ. S. 15; bei al-Baiḍāwī S. 7.

4) Darüber F. Buhl, "ᶜAbdallāh", in EI[1], Bd. 1, S. 20 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000036

Tārīḫ al-Ġiyāṯī (108-144) und dem Niẓām at-tawārīḫ (51-95) stichprobenhaft verglichen werden. Diese Beobachtungen gelten aber ebensogut auch für jene Passagen, die unser Autor darüberhinaus dem Niẓām entnommen hat.

Al-Ġiyāṯ hält sich im allgemeinen eng an seine bisher genannte Hauptvorlage, doch deuten etliche Erweiterungen zum Text al-Baiḍāwīs auf die Benutzung weiterer Quellen hin, die der Autor unserer HS allerdings nicht namentlich aufgeführt hat[1]. Bei solchen Ergänzungen handelt es sich zum größten Teil um Herrscherausspruche oder baugeschichtliche Daten, die zu zitieren in diesem Rahmen nicht relevant erschien.

Auch bei manchen Zahlenangaben weicht al-Ġiyāṯ vom Niẓām ab. Al-Baiḍāwī schreibt beispielsweise: "Sein Chalifat[2] dauerte einundvierzig Jahre und vier Monate" (57), al-Ġiyāṯ dagegen: "Sein Chalifat dauerte siebzehn Jahre und neun Monate" (116). Gelegentlich versucht unser Verfasser, die Angaben al-Baiḍāwīs ausdrücklich zu berichtigen; wenn es im Niẓām heißt: "Die Dauer seiner Herrschaft[3] war vierunddreißig Jahre" (71), so findet man bei al-Ġiyāṯ: "Die Dauer seiner Herrschaft war vierundzwanzig Jahre, aber in einer anderen Niederschrift heißt es vierunddreißig Jahre" (127).

Kritische Bemerkungen zu al-Baiḍāwīs Werk läßt al-Ġiyāṯ grundsätzlich vermissen. So kommt es, daß er manche unpräzisen Daten des Niẓām einfach übernimmt, wie er sie vorgefunden hat, oder aber, daß er sie gelegent-

---

1) Siehe dazu al-Ġiyāṯs Verweis auf S. 5 des TĠ; der Zusatz "wa-ġairihī" bezieht sich möglicherweise auf al-Mustaufīs "Tārīḫ-i Guzīda", bei dem ähnliche Angaben zu finden sind. Erweiterungen des Niẓām lassen sich auf S. 108, 109, 110, 132 usw. des TĠ.beobachten.

2) Gemeint ist hier der Chalif aṭ-Ṭā'iᶜ (974-991).

3) Hier handelt es sich wohl um ᶜAḍud ad-Daula (949-983).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000037

lich kommentarlos streicht. Nur einmal auf den hier verglichenen Seiten stellt al-Ġiyāṯ eine offensichtlich fehlerhafte Angabe al-Baiḍāwīs richtig, wenn man beim letzteren liest: "Wa-dar ayyām-i ū ʿIrāqiyān az Ǧaiḥūn bi-guẕāštand" (78), bei unserem Autor jedoch "Wa-fī ayyāmihī ṭā'ifat al-Ġuzz ʿabarū min Ǧaiḥūn" (132).

Wenn man nach dem bisher Gesagten geneigt ist, in al-Ġiyāṯs historischer Darstellung weitgehend nichts als eine Übertragung aus der persischen Vorlage zu erblikken, darf dem Verfasser unserer HS darüberhinaus der Vorwurf nicht erspart bleiben, den Originaltext nicht genau gelesen, jedenfalls bei der Übersetzung grobe Fehler gemacht zu haben, wie etwa an folgenden Stellen:

Al-Baiḍāwī: "Čun Mustaršid asīr gašt ..." (58); al-Ġiyāṯ schreibt dagegen: "Lammā amara l-Mustaršid ..."(117). Bei al-Baiḍāwī liest man: "Dar ayyām-i ū daulat-i Ġaznawiyān munqaṭaʿa šud, wa-mulūk-i Ġūr bar bilād-i Hind wa-Ġaznā, wa-Ḫ^{w}ārazmšāh bar Ḫurāsān, wa-bandagān-i Āl-i Salgūqiyān bar ʿIrāq mustaulī šudand ..." (59):'diese Stelle lautet in al-Ġiyāṯs Version: "Fī zamānihī staulā mulūk al-Hind ʿalā bilād al-Ġūr wa-Ġaznā, wa-staulā Ḫ^{w}ārazmšāh ʿalā bilād Ḫurāsān, wa-staulā mamālīk Āl Salǧūq ʿala l-ʿIrāq ..." (118). Oder al-Baiḍāwī: "Pas ū bar ʿammaš ʿaṣī šud ..." (87); bei al-Ġiyāṯ aber zum selben Bericht: "Wa-bnu ʿammihī ʿaṣā ʿalaihi ..." (138).

In ähnlicher Weise übernimmt al-Ġiyāṯ auf S. 134 des TĠ. den Bericht über Tuġril b. Alp Arslan, der bei al-Baiḍāwī auf S. 81 f. steht, bezieht ihn aber fälschlicherweise auf Tuġril b. Muḥammad, der hinwiederum bei al-Baiḍāwī auf S. 79 abgehandelt ist. Die übrigen Seiten seiner Vorlage finden sich nur sehr gekürzt in dem TĠ wieder. Den 6. Abschnitt über die "Quhistāniyān oder Malāḥida", der bei al-Baiḍāwī die Seiten 82-84 umfaßt, läßt unser Autor gänzlich wegfallen und geht auf S. 135 des TĠ.zur

sechsten Gruppe, den S a l ǧ ū r i d e n, über, die bei al-Baiḍāwī an siebenter Stelle rangieren. Den Bericht auf S. 136/137 des TĞ. kombiniert al-Ġiyāṯ mit den Seiten 86, 79, 80 und 81 al-Baiḍāwīs, also mit dessen Schilderung der Seldschukengeschichte. Erst auf S. 137 des TĞ. schließt er sich wieder al-Baiḍāwī an und folgt von da an dessen Disposition.

Bei all diesen Ungenauigkeiten und Inkonsequenzen nimmt es Wunder, daß al-Ġiyāṯ sich mitunter wieder ganz genau an seine Vorlage hält und eine wörtliche Übersetzung aus dem Persischen liefert:

Bei al-Baiḍāwī heißt es beispielsweise: "Nūr-i ḫadaqa wa-nūr-i ḫadīqa-yi Āl-i Būya būd ..." (70); das lautet in der Wiedergabe al-Ġiyāṯs: "Kāna fī Āl Būya nūr ḫadaqatihim wa-nūr ḫadīqatihim ..." (137). Oder al-Baiḍāwī: "Āftāb-i daulataš ba-ġurūb rasīd wa-laškar-i Muġūl az ǧānib-i mašriq ḫurūǧ kardand ..." (92); hier lesen wir bei al-Ġiyāṯ: "Waṣalat šams ḫayātihī ilā dā'irat al-maġrib fa-ḫaraǧa ʿalaihi l-Muġūl bi-ʿaskarihim mina l-mašriq ..." (142). Al-Baiḍāwī schreibt an anderer Stelle: "Mardī ba-ġāyat mahīb būd čunānki ūrā saffāḫ-i ṯānī guftandī ..." (55); al-Ġiyāṯ übersetzt: "Kāna raǧulan mahīban fī l-ġāya ḫattā luqqiba bis-saffāḫ aṯ-ṯānī ..." (114).

Hier zeigt sich, daß al-Ġiyāṯ die persische Sprache ebenso gut beherrscht haben muß wie die arabische[1].

In seinem nächsten Kapitel, dem fünften unseres TĞ., gibt al-Ġiyāṯ kaum noch Hinweise auf seine Vorlagen. Dieser neue Abschnitt gliedert sich in Abhandlungen zur Geschichte der Īlḫāne, Ǧalā'iriden, Muẓaffariden,

---

1) Siehe dazu das Kapitel über den Verfasser, Leben und Werk, S. 6 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000039

Timuriden, Qara Qoyunlu, Tscherkessen und Aq Qoyunlu. Zunächst soll nur von den ersten vier dieser Dynastien die Rede sein, da die drei letzteren in einem anschließenden Kapitel der Arbeit behandelt sind.

Für die Zeit der Īlḫāne liegen mindestens fünf bedeutende Parallelquellen vor[1]. Es läßt sich nicht mit Sicherheit nachweisen, aus welchen von ihnen al-Ġiyāṯ seine Angaben bezog und in welchem Ausmaß er dies tat. Sein Bericht über die Īlḫāne umfaßt nur vierzehn Seiten gegenüber annähernd hundert Seiten bei Rašīd ad-Dīn in seinem "Ǧāmiᶜ at-tawārīḫ"[2]. Inhalt und chronologische Gliederung dieses Kapitels erinnern an die entsprechenden Ausführungen des "Tārīḫ-i Guzīda" von Ḥamdallāh Mustaufī[3], faktisch besteht Übereinstimmung mit den bei B. Spuler zusammengefaßten Berichten. Als Kuriosum, das in keiner der anderen Quellen zu finden ist, vermerkt al-Ġiyāṯ, daß Mūsā Ḫān, den Amīr ᶜAlī als Gegenherrscher gegen Arpaḫām[4] aufgestellt hatte, ein mongolischer Weber gewesen sei[5].

Zu Beginn des nun folgenden Unterabschnitts über die Ġalā'ir iden[6] zitiert al-Ġiyāṯ das "Kitāb al-Hidāya" eines Scheichs namens al-Fāḍil Zain ad-Dīn ᶜAlī b. Alb Arslan as-Salǧūqī[7], dessen Werk astrolo-

---

1) Eine Aufzählung dieser Quellen findet sich bei B. Spuler, Die Mongolen in Iran, S. 4-11.

2) TĠ. S.144-158; vgl. dazu auch Hoenerbach, "Über einige Handschriften", S. 108.

3) Siehe E.G. Browne, LHP ,Bd. 3, S. 87-95.

4) Siehe E. G. Browne, LHP,Bd. 3, S. 59. 5) TĠ S. 154.

6) Dieser Bericht beginnt auf S. 158 des TĠ.

7) Nicht aufgeführt in: Brockelmann, GAL; Storey , Persian Literature; Browne, LHP; Kaḥḥāla, Muᶜǧam.

gischen Inhalts gewesen sein muß. Aus diesem Werk übernahm al-Ġiyāṯ ein Horoskop (159 f.), das anläßlich der Entscheidungsschlacht zwischen Ḥasan al-Kabīr und Amīr Paša angefertigt worden sein soll.

Bei seinen Angaben zur Geschichte der Ǧalā'iriden hat al-Ġiyāṯ, wenn er es auch nicht ausdrücklich erwähnt, verschiedene Vorlagen benutzt:

Das "Inbā' al-ġumr" von Ibn Ḥaǧar al-ʿAsqalānī[1] für die Darstellung des Sulṭān Uwais;

Salmān-i Sāwaǧīs Verse von einer Überschwemmung Bagdads im Jahre 1373[2], denen al-Ġiyāṯ seine Berichte zum Wiederaufbau der Stadt und über einen Aufstand Marǧāns folgen läßt (162 f.);

ein Gedicht ʿAṭā Malik-i Ǧuwainīs, das aber nicht aus dessen "Tārīḫ-i Ǧahāngušā" stammt, im Anschluß an zwei Anekdoten zur Ǧalā'iridengeschichte (164);

das "Ẓafar-Nāma" von Šaraf ad-Dīn ʿAlī Yazdī[3], dem unser Autor einen verhältnismäßig breiten Raum zugesteht (165 ff.) bei seiner Darstellung der Ǧalā'iriden Sulṭān Ḥusain, Šahzāda Šaiḫ ʿAlī und Sulṭān Aḥmad. Er folgt Yazdī stellenweise in wortwörtlicher Übersetzung (167 ff.), wenn er die Kriegszüge Timurs gegen Sulṭān Aḥmad Ǧalā'ir nachzeichnet. Hier zeigt sich wieder einmal die Vorliebe unseres Autors für die persischen Quellen, doch bleibt er durchweg seinem eignen vereinfachenden Stil treu, unternimmt es also nicht, Yazdīs anspruchsvolle Ausdrucksweise ins Arabische zu übertra-

---

1) Inbā' al-ġumr, Bd. I, ed. Ḥabašī, Kairo 1969. Siehe dazu W. Hoenerbach, "Über einige Handschriften", S. 108.

2) Über diesen Dichter siehe E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 260-271.

3) Hier wurde zu Vergleichszwecken die Teheraner Ausgabe herangezogen, die ca. tausend Seiten umfaßt (s. Bibliographie).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000041

gen. So finden wir z.B. bei Yazdī in Bd. 1 (449) folgende Ausführungen: "Kamar-i muṭāwaᶜat wa-ḫidmat-kārī bar miyān-i ğān basta am, ammā az dahšat-i šikūh-i ān-ḥaẓrat quwwat-i iḫrāz-i saᶜādat-i basāṭ-būs na-dāram, wa-agar bi-Baġdād mī-farmāyand marā ḥadd-i muqāwamat nīst ..."; al-Ġiyāṯ beschränkt sich dagegen auf eine viel knappere Darstellungsweise: "Innī muṭīᶜ wa-munqād li-amrihī; fa-ammā lā qudrata lī ᶜala l-ḥuḍūr ilā l-mağlis al-ᶜālī, wa-in ḥaḍara ilā Baġdād fa-laisa lī ḥadd al-muqāwama ..." (169).

Zur Geschichte der Muẓaffariden macht al-Ġiyāṯ sporadisch Anleihen bei anderen Autoren, beispielsweise bei Mustaufīs "Tārīḫ-i Guzīda" mit seinem Anhang von Maḥmūd Kutbī aus dem Jahr 1420[1] oder ebenfalls erneut bei Salmān-i Sāwağī bezüglich des poetischen Briefwechsels zwischen Sulṭān Uwais Ğalā'ir und Šāh Šuğāᶜ[2], wobei unser Autor allerdings fälschlicherweise einen Vers des letzteren dem eigentlichen Urheber Salmān-i Sāwağī zuschreibt[3]. Im übrigen hält sich al-Ġiyāṯ auch hier wiederum weitgehend an Yazdīs "Ẓafar-Nāma"[4].

Das zuletzt Gesagte gilt gleichermaßen für al-Ġiyāṯs Darstellung der Geschichte Timurs. Unser Autor benützt dabei seine persische Vorlage an folgenden Stellen oft fast wortgetreu: Auf S. 208 zitiert er einige Verszeilen Yazdīs im Originaltext, an anderen Stellen wieder bietet er die arabische Übersetzung der ent-

---

1) Siehe E.G. Browne, ĮHP Bd. 3, S. 87-95 und 161-170, wo auch das von al-Ġiyāṯ benutzte Chronogramm Šāh Manṣūrs, "Mulk Hišt", aufgeführt ist (169).

2) Hier bedient sich Sulṭān Uwais der Verse Salmāns.

3) Vgl. das Gedicht im "Ḥabīb as-siyar", Bd. 3, S. 298.

4) TĠ.S. 192-194/Yazdī Bd. 1, S. 424-427; TĠ. S. 196/Yazdī, Bd. 1, S. 434-440.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000042

sprechenden Passagen; eine Zusammenfassung aus dem "Ẓafar-Nāma" erscheint auf S. 198/199 des TĠ.[1], allerdings nicht genau in der Reihenfolge der Vorlage; dann aber wird die Übernahme in zunehmendem Masse textgetreuer, ungefähr von S. 202/203 des TĠ an[2].

Auffallend sind allerdings gelegentliche Abweichungen oder Ergänzungen al-Ġiyāṯs, die nicht unbedingt das euphemistische Timur-Bild Yazdīs bestätigen, sei es durch den immerhin hundertjährigen Zeitabstand unseres Chronisten von den Ereignissen, sei es durch seinen Aufenthalt in Bagdad, wo er noch die Folgen der von Timur angerichteten Zerstörungen zu Gesicht bekam, versieht er doch einmal den Namen der Metropole in diesem Zusammenhang mit dem Beinamen "al-Ḫarāb", die Verwüstete (198).

Zu solchen kritischen Ergänzungen zählt eine Episode, die al-Ġiyāṯ von "alten Leuten Bagdads" hörte[3]: Zunächst bringt er, nach ʿAlī Yazdī, den Bericht über einen Gesandten von Sulṭān Aḥmad Ǧalā'ir an Timur. Dann allerdings fährt er fort: "Dies erfuhren wir aus der 'Geschichte Timurs'. Aber folgendes hörten wir von den alten Leuten (qudamā') Bagdads: Timur stellte sich, als der Gesandte ankam, todkrank. Er trank vom Blut eines Schafes und suchte seine Ruhestätte auf. Dann ließ er den Gesandten kommen. Und während dieser noch vor ihm stand, rief er nach einer Schüssel und erbrach dickes Blut. Danach schickte er den Gesandten mit einer Antwort fort. Als der Gesandte bei Sulṭān Aḥmad eintraf, schwor er bei Gott und bei den Versen des Korans,

---

1) Siehe "Ẓafar-Nāma" S. 21, 32, 24, 55, 87, 147, 132, 140, 145, 146, 147; diese und die folgenden Angaben beziehen sich auf Bd. 1 der von uns benützten Teheraner Ausgabe (s. Bibliographie).

2) "Ẓafar-Nāma" S. 287-290, 292, 294, 298, 303-305, 311-315, 317, 319-321, 330-399, 403, 409, 417, 418, 420, 421, 428, 439, 440-442.

3) TĠ. S. 169.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000043

er habe mit eigenen Augen gesehen, wie Timur Blut erbrochen habe und im Sterben liege".

Entsprechend distanzierte Bemerkungen macht al-Ġiyāṯ zu Timurs Jugend und zu seinem angeblich auf damals zurückgehenden Beinamen "der Hinkende", den er sich zu einer Zeit zugezogen haben soll, als er Wegelagerer, Viehdieb und Pferdebursche war (198)[1].

Schließlich zitiert al-Ġiyāṯ, zum Abschluß seines Berichts über Timur, ein persisches Gedicht (217), das ebenfalls dem "Ẓafar-Nāma" entstammt[2] - übrigens auch von Mīrḫ^{w}ānd verwendte wurde[3] - und kritische Züge trägt.

Zum Abschluß folgt eine von unserem Autor angeblich gerüchteweise bezogene Episode, nach der verschiedene ʿulamā'[4] ihrer Verbitterung über Timurs Treiben freien Lauf gelassen hätten, indem sie ihn auf seinem Feldzug nach China vergifteten; Timur habe den Anschlag jedoch noch vor seinem Tod aufgedeckt und die Emire dazu gezwungen, ebenfalls von dem Gift zu trinken, worauf-hin alle zusammen zugrunde gegangen seien[5].

Die eingangs gemachte Beobachtung, daß al-Ġiyāṯ seine Berichte über Timur, im Vergleich zu seiner Vorlage, stets in stark geraffter oder verkürzter Fassung darbietet, erfährt eine generelle Einschränkung durch die Tatsache, daß er ungewöhnlich ausführliche Schilderungen immer dann bringt, wenn im Zusammenhang mit Yazdīs

---

1) Darüber berichtet auch Ibn ʿArabšāh, ʿAǧā'ib (s. Bibliographie).

2) Yazdī, Ẓafar-Nāma, Bd. 2, S. 460.

3) Mīrḫ^{w}ānd, Rauḍat aṣ-ṣafā, Bd. 4, S. 486.

4) TĠ.S. 218; es sollte aber wohl richtig "umarā'" heissen, den nachfolgenden Ausführungen zufolge.

5) Über die tatsächlichen Todesumstände Timurs siehe E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 202.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000044

Abhandlung über Timur die Rede von den Turkmenen ist[1]. Das kann als deutlicher Hinweis dafür gelten, daß unser Chronist die Turkmenengeschichte, die er in der Folge sehr detailliert aufgezeichnet hat, selbst als Kernstück seines Tārīḫ angesehen haben muß, das als zeitgenössische Dokumentation in die Abfolge der übrigen historischen Schilderungen eingebettet ist.

Bei der achtseitigen Geschichte der T i m u r i d e n[2] kann schließlich nicht mehr mit Sicherheit gesagt werden, welche Vorlagen al-Ġiyāṯ benützte. Möglicherweise war ihm Mīrḫ^{w}ānds "Rauḍat aṣ-ṣafā" bekannt, dessen 6. Band die Geschichte jener Herrscher bis zum Jahr 1468/69 behandelt[3]. Da jedoch der entsprechende Textumfang unserer HS im Verhältnis zu dem des "Rauḍat aṣ-ṣafā" außergewöhnlich knapp ist, kann trotz faktischer Übereinstimmung wohl kaum daraus geschlossen werden, unserem Autor habe dieses Werk als direkte Vorlage gedient.

III Die Geschichte einzelner Turkmenenherrscher nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī

Die zunächst hier aufgeführten Werke gehören teilweise zum zeitgenössischen Material über das 15. Jahrhundert, teilweise entstammen sie späteren Zeiten als das Tārīḫ al-Ġiyāṯī. Sie befassen sich jedoch ebenfalls, in mehr oder weniger ausführlicher Form, mit der Geschichte der Turkme-

---

1) TĠ. S. 205/Yazdī, Bd. 1, S. 451; TĠ. S. 210/Yazdī, Bd. 2, S. 169 f.; TĠ. S. 214/Yazdī, Bd. 2, S. 369.

2) TĠ.S. 219-226.

3) Siehe dazu auch E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 433.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000045

nenstämme und wurden deshalb bei der quellenkritischen Analyse der Turkmenengeschichte nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī vergleichsweise zu Rate gezogen:

1. Die wichtigste uns bekannte Paralleldarstellung für die Geschichte der Qara Qoyunlu und Aq Qoyunlu ist das "Kitāb-i Diyārbakrīya" des Abū Bakr-i Ṭihrānī al-Iṣfahānī[1]. Dieser lebte am Hofe Uzun Ḥasans und gehörte zu dessen engsten Vertrauten[2]. Man kennt weder das genaue Geburts- noch das Sterbedatum dieses Historikers. Das "Kitāb-i Diyārbakrīya" verfaßte er im Auftrage Uzun Ḥasans[3]. Es galt lange Zeit als verschollen. Bereits Ḫ^{w}āndamīr bemerkt, daß er die Chronik nicht mehr einsehen konnte[4]. Es wurde aber wahrscheinlich von Müneğğim-bašï und Ḥasan-i Rūmlū als Quelle herangezogen[5].

   1962 erschien von Necati Lugal und Faruk Sümer eine kritische Edition des genannten Buches, die wir als Grundlage für unsere Quellenuntersuchung benutzten. Von Abū Bakr-i Ṭihrānī erfahren wir die "offizielle" Geschichte der Turkmenenföderationen, wie sie ein dem

---

1) Über dessen Leben siehe ausführlich KDB, S. VII/XVI.

2) Vgl. dazu W. Hinz, Aufstieg, S. 114.

3) Der Titel ist gleichzeitig ein Chronogramm für das Jahr der Abfassung 875 H.

4) Ḫ^{w}āndamīr, Ḥabīb as-siyar, Bd. 4, S. 15-16, zitiert nach KDB, S. XXI.

5) W. Hinz, Aufstieg, S. 115, und KDB, S. XXI-XXIII; die Abhängigkeit von Ḥasan-i Rūmlūs Aḥsan at-tawārīḫ , Bd. 9, und dem KDB von Ḫ^{w}āndamīrs Werk untersuchte E. Glassen in ihrer Dissertation über die frühen Safawiden, S. 57.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000046

Hofe eng verbundener zeitgenössischer Berichterstatter aufzeichnete, wogegen al-Ġiyāṯ als ein dem Hofgeschehen fern stehender Beobachter gelten dürfte.

2. Für die Ereignisse nach Uzun Ḥasans Tod (st. 1478) und vor allem für die Regierungszeit Sulṭān Yaʿqūbs liegt uns ebenfalls eine zeitgenössische Chronik vor, nämlich das "Tārīḫ ʿālam-ārā-yi Amīnī" des Faẓlullāh b. Rūzbihān. Er wurde um 1450 in Iṣfahān geboren und weilte eine Zeitlang am Hof der Aq Qoyunlu. Die Abfassung des Werkes erfolgte im Auftrag Sulṭān Yaʿqūbs. Der Autor starb 1521 in Buḫārā, als er noch im Dienste des özbekischen Ḫāns stand. Auch Faẓlullāh b. Rūzbihān war, wie Abū Bakr-i Ṭihrānī, überzeugter Sunnit und ein Gegner der Ṣafawiden[1].

3. Aus dem Jahr 1470 datiert das "Maṭlaʿ as-Saʿdain" des Kamāl ad-Dīn ʿAbd ar-Razzāq as-Samarqandī. Er wurde 1413 in Harāt geboren und starb als Privatmann 1482, ebenfalls in Harāt[2]. Sein Werk beginnt mit dem Bericht über die Zeit des Mongolenherrschers Abū Saʿīd und schildert die Ereignisse bis zum Tode des Timuriden Abū Saʿīd 1469.

4. Während wir es bei den eben genannten Werken mit Aufzeichnungen zur Geschichte von Lokaldynastien zu tun haben, stellt das "Tawārīḫ-i anbiyā ū mulūk" des Ǧaʿfarī b. Muḥammad al-Ḥusainī eine Weltgeschichte dar, die allerdings nur für die Zeit der Timuriden bis zum Jahr 850 H relevant ist. Über die näheren

---

1) Über sein Leben und Werk siehe "Sulūk al-mulūk", ed. Niẓām ad-Dīn, S.7-10; außerdem V. Minorsky, Persia, S. 1-8.

2) Siehe dazu Quatremère, Notices, Bd. XIV, zitiert nach E.G. Browne, LHP III, S. 429.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000047

Lebensumstände des Autors fehlen uns bis jetzt genauere Angaben[1].

5. Ebenfalls um eine Universalgeschichte handelt es sich bei dem "Rauḍat aṣ-ṣafā" von Mīrḫ^{w}ānd, über dessen Vita wenig bekannt ist. Er lebte in Harāt und starb dort im Jahre 1498. Sein Werk umfaßt sieben Bände. Der letzte davon wurde erst nach dem Tode des Chronisten, wahrscheinlich von seinem Enkel Ḫ^{w}āndamīr, abgeschlossen. Für den von uns behandelten Zeitraum ist vor allem der sechste Band interessant, denn er enthält die Gesichte der Timuriden und ihrer Nachfolger bis zum Jahr 1468[2].

6. Obwohl das "Ḥabīb as-siyar" von Ḫ^{w}āndamīr nicht mehr zu den zeitgenössischen Werken im engeren Sinne zu zählen ist, da es erst 1523 abgeschlossen wurde, haben wir es doch für unsere Untersuchungen zu Rate gezogen, da der Verfasser ebenfalls zum Harāter Kreis der Chronisten gehört und sein Werk eine umfassende Darstellung u.a. der Geschichte des 15. Jahrhunderts bietet. Auch Ḫ^{w}āndamīr genoß, wie einst sein Großvater Mīrḫ^{w}ānd, hohes Ansehen bei Mīr ʿAlī Šīr Nawā'ī, dem Wesir Ḥusain Bāiqarās[3].

7. Um eine Weltgeschichte handelt es sich auch bei dem umfangreichen Werk "Aḥsan at-tawārīḫ"[4] von Ḥasan Beg Rūmlū[5], von dem aber heute nur noch die letzten zwei

---

1) Siehe dazu A. Zaryab, Der Bericht über die Nachfolger Timurs aus dem Tārīḫ-i kabīr, (Diss.), S. 7 ff.

2) Siehe dazu E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 431 ff.

3) Siehe dazu E. Glassen, Die frühen Safawiden, S. 13.

4) Für dieses Werk, ebenso für "Lubb at-tawārīḫ" von Yaḥyā b. ʿAbd al-Laṭīf al-Ḥusainī, "Nusaḫ-i ǧahān-āra" von al-Ġaffārī oder Rāzī, siehe ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd.3, wo sie aufgeführt und ausgewertet sind.

5) Vgl. Storey, Persian Literature, S. 306, 1279.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000048

Bände erhalten sind. Auch dieser Autor ist nicht mehr zum 15. Jahrhundert zu rechnen, denn seine Chronik wurde 1577 geschrieben; der vorletzte Band umfaßt allerdings diejenige Zeitspanne, die auch al-Ġiyāṯ abhandelt[1].

8. Im Jahr 1497 verstarb Šams ad-Dīn Muḥammad b. ʿAbd ar-Raḥmān as-Saḫāwī, der Verfasser einer "aḍ-Ḍau' al-lāmiʿ" genannten Sammlung von Biographien berühmter Persönlichkeiten des 15. Jhds, darunter auch diejenigen von Herrschern der Qara Qoyunlu und Aq Qoyunlu[2].

9. Die beiden ebenfalls zu Rate gezogenen Werke "an-Nuǧūm az-zāhira fī mulūk Miṣr wal-Qāhira" und "Ḥawādīṯ ad-duhūr fī madā l-ayyām waš-šuhūr" verfaßte Abū l-Maḥāsin b. Taġribirdī[3], der 1469 starb.

1. Herrscher der Qara Qoyunlu

a) Aspān b. Qara Yūsuf

Der Name dieses Qara Qoyunlu-Herrschers[4] erscheint in den von uns herangezogenen Quellen unter verschiedenen Formen: Bei al-Ġiyāṯ als "Aspān"[5], im "Ḥabīb as-siyar"[6] und im "Rauḍat aṣ-ṣafā"[7] als "Aspand", im "Kitāb-i Di-

1) Vgl. dazu E. Glassen, Safawiden, S. 17.

2) Siehe ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 14.

3) Ed. Popper (s. Bibliographie); ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 15.

4) Zu der Form des Namens s. auch W. Caskel, Ein Mahdi, S. 54, der die in türkischen Quellen vorkommende Form erwähnt.

5) ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, führt diesen Herrschernamen stets in der arab. Form "Asbān", manchmal in der persischen "Aspān".

6) Bd. 3, S. 610.

7) Bd. 6, S. 661.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000049

yārbakrīya"[1] als "Iṣfahān Bek", im "Tawārīḫ-i anbiyā ū mulūk"[2] als "Asfand" und in den "Nuğūm az-zāhira"[3] schließlich als "Iṣbahān".

Während die genannten Parallelquellen nur wenig über Aspām zu berichten wissen, präsentiert al-Ġiyāṯ eine anschauliche Lebensbeschreibung des Herrschers.

Ṭihrānī, Ibn Taġribirdī und al-Ġiyāṯ sind sich einig darin, daß Aspāns Lebenswandel leichtfertig und verworfen gewesen sei. Ibn Taġribirdī nennt ihn sogar einen "Ungläubigen"[4], dessen einziges Ziel es gewesen sei, Bagdad zu vernichten. Er habe es noch weit schlimmer getrieben als seine Brüder, die alle dazu beigetragen hätten, das blühende Reich des ᶜIrāq-i ᶜAğam, des ᶜIrāq-i ᶜArab und Āḏarbaiğāns zu zerstören. Sogar Aspāns Bruder Šāh Muḥammad sei ihm vorzuziehen, wenngleich er zum Christentum übergetreten sei[5].

In den "Mağālis al-Mu'minīn"[6] wird vermerkt, Aspān habe der Šīᶜa angehangen[7]; das wird im Zusammenhang mit dem Kapitel über die Mušaᶜšaᶜ berichtet. Šuštarī stützt sich, wie er selber bemerkt, bei der Behandlung der Geschichte der Mušaᶜšaᶜ auf das Tārīḫ al-Ġiyāṯī, und es ist zu vermuten, daß er auch den entsprechenden Hinweis von unserem Autor übernommen hat. Da uns jedoch der Abschnitt über die Mušaᶜšaᶜ in

---

1) In Bd. 1, wiederholt. 2) Auf S. 71 (s. Bibliogr.).

3) Nuğūm, wiederholt.

4) Nuğūm, Bd. 17, S. 119, zitiert nach Poppers Übersetzung.

5) Von einem Übertritt Šāh Muḥammads zum Christentum erfahren wir bei al-Ġiyāṯ nichts; er berichtet lediglich von einem christlichen Arzt namens ᶜAbd al-Masīḥ, der dessen Günstling gewesen sei.

6) Mağālis, Bd. 2, S. 395.

7) Amoretti und Caskel interpretieren diese Möglichkeit als beste Gelegenheit für Aspān, seine machtpolitischen Ambitionen zu realisieren, etwa das Land zu einen und so außerdem die Sympathien des erstarkenden Mušaᶜšaᶜ zu gewinnen; s. Scarcia-Amoretti, CHI, Bd. 6; W. Caskel, ein Mahdi, S. 55.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000050

der vorliegenden HS nicht erhalten ist - sie bricht mit der Darstellung der Aq Qoyunlu-Geschichte ab -, konnte dies nicht weiter nachgeprüft werden. In der Abhandlung über die Geschichte Aspāns selbst jedoch hat unser Autor keinerlei Hinweise darauf gegeben, ob der Qara Qoyunlu-Herrscher in irgend einer Form der Šiʿa nahegestanden hat oder nicht.

In der uns allein erhaltenen unvollständigen Form ist das Tārīḫ al-Ġiyāṯī die zweifellos umfangreichste bekannte Quelle über Aspān, denn sowohl Ḫ^{w}āndamīr als auch Mīrḫ^{w}ānd beschränken sich darauf, Aspān im Zusammenhang mit Iskandars Kampf gegen Šāh Ruḫ zu erwähnen, wo beide, wie übrigens auch Ṭihrānī[1] und Ǧaʿfarī[2] berichten, er habe in jener Schlacht 824 H/beg. 6.I.1421 an der Seite Iskandars gekämpft. Unser Autor aber gibt nichts dergleichen an, denn möglicherweise hielt er diese Tatsache für nicht erwähnenswert. Er berichtet dagegen allerdings, Aspān habe sich schon nach dem Tode Qara Yūsufs (st. 823 H/beg. 17.i.1420) zu seinem Bruder Šāh Muḥammad nach Bagdad begeben gehabt.

Die nun folgenden Angaben des Tārīḫ al-Ġiyāṯī über die territorialen Gewinne Aspāns[3] finden sich in den zu Rate gezogenen Parallelquellen nicht. Unser Autor vermerkt, daß der Qara Qoyunlu-Herrscher Mīrzā ʿAlī, dem Sohn des Pīr ʿAlī b. Qara Muḥammad, zunächst ad-Duǧail abgenommen habe[4], dann Ḥarbā[5], das Zainal b. Yār ʿAlī gehört hatte. Mīrzā ʿAlī führte daraufhin bei Šāh Muḥammad Klage, aber jener unternahm nichts und begründete seine Haltung damit, daß er nicht gegen seinen Bru-

---

1) KDB, Bd.1, S. 72. 2) Anbiyā, S. 71/72.

3) TĠ.S. 241 ff.

4) Ortschaft etwa 20 km westlich von al-Ḫāliṣ, 50 km nördlich von Bagdad.

5) Zwischen Bagdad und Tikrīt, s. Yāqūt, Bd. 3/4, S. 245.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000051

der kämpfen wolle. Indem al-Ġiyāṯ dies ausdrücklich betont[1], will er vielleicht hervorheben, daß Rücksichtnahme aufgrund verwandtschaftlicher Bindungen eine Ausnahme darstellte.

Ein Versuch Mīrzā ᶜAlīs, Aspān zu ermorden, schlug fehl.

Um jene Zeit machte sich der Qara Qoyunlu-Herrscher daran, al-Ḫāliṣ[2], Ṭarīq Ḫurāsān und Mahrūd[3] einzunehmen.

Da nach der Darstellung al-Ġiyāṯs Šāh Muḥammad und seine Söhne sich nur angenehmen Beschäftigungen wie Essen und Trinken sowie Vergnügungen (lahw) hingaben, hatte Aspān keine Mühe, Kirkūk[4], Daqūq[5], Altïn Köprü[6], Irbil und Mossul einzunehmen und seine Herrschaft weiter zu festigen, indem er in den neugewonnenen Gebieten loyale Verwaltungsbeamte einsetzte. Der Zug Aspāns gegen Mossul findet auch bei Ibn Taġribirdī Erwähnung[7], und zwar an derselben Stelle, wo auch vom Kampfe Iskandars mit Šāh Ruḫ die Rede ist.

Der sich über einen Teil der Jahre 834 H/beg. 19.IX.1430 und 835 H/beg. 9.IX.1431 erstreckende Kriegszug Aspāns gegen Sulṭān Ḥusain b. ᶜAlā'ad-Daula, den letzten der Ǧalā'iriden, wird sowohl bei al-Ġiyāṯ als auch bei Ibn Taġribirdī geschildert[8]. Ǧaᶜfarī[9] und as-Saḫāwī[10] gehen dagegen nur kurz auf dieses Ereignis ein; der er-

---

1) TĠ. S. 241. 2) Ortschaft ca. 50 km nördl. von Bagdad.
3) Vgl. dazu Yāqūt, Bd. 7/8, S. 211.
4) Liegt im südlichen Kurdistan.
5) Ortschaft 40 km westlich von Kirkūk.
6) 40 km südlich von Kirkūk.
7) Nuǧūm, Bd. 18, S. 115. 8) Nuǧūm, Bd. 18, S. 191.
9) Anbiyā, S. 80. 10) aḍ-Ḍau', Bd. 3, S. 160.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000052

stere datiert es zudem ins Jahr 837 H/beg. 18.VIII. 1433, was nach den übereinstimmenden Aussagen der anderen Quellen höchst unwahrscheinlich ist.

Unser Autor berichtet anders als Ibn Taġribirdī von zwei militärischen Auseinandersetzungen zwischen Sulṭān Ḥusain und Aspān, aus deren erster Aspān geschlagen hervorging, während er in der zweiten den Sieg davontrug. Die Belagerung al-Ḥillas dauerte nach al-Ġiyāṯ sechs Monate[1], nach Ibn Taġribirdī[2] und as-Saḫāwī[3] sieben Monate. Die Angabe al-Ġiyāṯs über Beginn (12. Šaᶜbān 834 H/25.IV.1431) und Ende (17. Muḥarram 835 H/25.IX.1431) ermöglicht eine genaue Festlegung der Dauer auf sechseinhalb Monate: Sulṭān Ḥusain fand am 3. Rabīᶜ I 835 H/9.XI.1431 den Tod - so nach al-Ġiyāṯ; Ibn Taġribirdī und as-Saḫāwī geben dafür den 3. Ṣafar 835 H/11.X.1431 an.

Unmittelbar nach diesem Eroberungszug stieß Aspān bis nach Bagdad vor, um Šāh Muḥammad zu stellen. Den Verlauf seines Anmarsches schildert al-Ġiyāṯ sehr detailliert: Im Ǧumādā I 836 H/24.XII.1432-22.I.1433 zog er über Wāsiṭ nach an-Nuᶜmānīya[4] und von dort nach Salmān al-Fārisī[5]. In Duḫlat as-Suhrawardī[6] bereitete er insgeheim den Angriff auf Bagdad vor, den er am 18. Šaᶜbān 836 H/9.IV.1433 nach Einbruch der Dunkelheit einleitete.

Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī schildert ausführlich Aspāns Vorgehen bis zur Flucht seines Bruders[7]. Weder das "Ḥabīb

---

1) TĠ. S. 243. 2) Nuǧūm, Bd. 18, S. 191.

3) aḍ-Ḍau', Bd. 3, S. 160.

4) Am Tigris gelegen, ca. 90 km nordöstlich von al-Ḥilla.

5) Wahrscheinlich die Grabstätte des Prophetengenossen gleichen Namens, bei Madā'in; zur Person s. Horovitz, "Salmān al-Fārisī", in: Islam XII, S. 178-183.

6) Wahrscheinlich in den Außenbezirken Bagdads gelegen (?).

7) Siehe Übersetzung S. 117 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000053

as-siyar" noch das "Kitāb-i Diyārbakrīya" verzeichnen diese Eroberung. Offenbar maßen ihre Autoren den inneren Machtverhältnissen bei den Qara Qoyunlu keine allzu große Bedeutung bei. Ǧaᶜfarī datiert die Einnahme der Stadt auf das Jahr 837 H/beg. 18.VIII.1433[1]; hier differieren ebenfalls al-Ġiyāṯs Datumsangaben.

Im folgenden weichen die Darstellungen bei Ibn Taġribirdī und al-Ġiyāṯ stark voneinander ab: Der erstere spricht von einer völligen Plünderung und Zerstörung Bagdads[2], während al-Ġiyāṯ ausdrücklich feststellt[3], Aspān habe sich zwar des Besitzes von Šāh Muḥammad bemächtigt, jedoch Plünderungen größeren Ausmaßes untersagt. Das erscheint um so glaubhafter, als Aspān sich bereits vor oder während der Belagerung mit der Absicht getragen haben mußte, in der besiegten Stadt zu residieren, wie er es anschließend ja auch tat. Eine sinnlose Verwüstung wäre daher nicht angebracht gewesen, und sicher ist an dieser Stelle al-Ġiyāṯs Bericht, zugunsten eines differenzierteren Geschichtsbildes, der einseitig negativen Darstellungsweise Ibn Taġribirdīs vorzuziehen.

Die nun folgenden Einzeldaten sind allein bei al-Ġiyāṯ registriert, was ihre Erwähnung rechtfertigt: Am 25. Šawwāl 836 H/14.VI.1433 brach Aspān von Bagdad auf, um sich in das Sommerlager von Qara Ḥasan zu begeben[4], eroberte sodann Kirkūk und Daqūq, die inzwischen an Šāh Muḥammad gefallen waren, und hielt sich anschließend drei Monate lang in al-Īwān[5] auf, um sich von einer Krankheit zu

---

1) Anbiyā, S. 80. 2) Nuǧūm, Bd. 18, S. 116.
3) TĠ. S. 245.
4) Ortschaft in der Wilāya Mossul; vgl. dazu ᶜA. Ǧawād, Mamālīk, S. 599.
5) Siehe Übersetzung S. 119.

erholen. Nach seiner Genesung kehrte er alsbald nach Bagdad zurück, wo er Mazīd Čōra, der im "Kitāb-i Diyārbakrīya", in anderem Zusammenhang, unter der Form "Mazīd Kūr" erscheint[1], als Nachfolger des rebellierenden Saʿādatyār eingesetzt hatte. Im darauffolgenden Jahr zieht Aspān noch einmal gegen seinen Bruder ins Feld, befiehlt aber bei al-Ḫānaqīn[2] seinen Kriegern die Umkehr, ohne daß eine Schlacht zustande gekommen wäre.

Die im Tārīḫ al-Ġiyāṯī nun folgende Episode, welche in den Parallelquellen auch nicht verzeichnet ist, wirft ein interessantes Licht auf die geistigen Hintergründe der damaligen Zeit[3]: Der Wesir Aspāns, Ḫōǧa Pīr Aḥmad, brachte von al-Ǧazīra, wo er Steuern eingezogen hatte, einen Scharifen namens Niẓām ad-Dīn Asadallāh al-Ḥusainī an den Hof. Von ihm war bekannt, daß er sich öffentlich gegen das Religionsgesetz gewandt hatte und in Künsten wie Alchemie und wohl auch Astrologie bewandert war. Aspān und seine Leute zeigten sich beeindruckt, vor allem dann, als jener Scharife behauptete, er besitze die Fähigkeit, ein Mittel herzustellen, mit dem das Augenleiden des Herrschers zu kurieren sei. Aspān versah ihn daraufhin mit einer gewissen Summe Geldes und erteilte ihm den Auftrag, das Elixier zu beschaffen. Im weiteren Verlauf der Geschichte stellt sich dann heraus, daß es sich bei dem Scharifen um einen Betrüger handelte, der mit Pīr Aḥmad gemeinsame Sache machte. Beide werden später in Kairo hingerichtet.

Dieser eingesprengten Geschichte läßt sich entnehmen, wie es damals um die Religion des Hofes, und damit wohl

---

1) Über Etymologie und Bedeutung von Čōra, "Höfling", "Günstling", siehe Doerfer, Elemente, Bd. 3, Nr. 1136.

2) Am Fuße des Zagros-Gebirges gelegen, ca. 150 km nordöstlich von Bagdad.

3) TĠ.S. 246.

erst recht des Volkes, bestellt sein mußte, obwohl sich unser Autor auch hier wieder eines kritischen Kommentars enthält. Daß jedoch der Aberglaube mit all seinen Konsequenzen grassierte, kann man u.a. aus der Tatsache schließen, daß es die Muša'ša' recht leicht hatten, breiten Schichten der Bevölkerung glaubhaft zu machen, ihr wachsender Einfluß gründe sich auf göttliche Sendung.

In demselben Jahr 839 H/beg. 27.VII.1435 zog Aspān, dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī zufolge[1], gegen Irbil, das Šāh Muḥammad vor seinem Tod wieder okkupiert und mit dem Gouverneur Mīrzā 'Alī b. Pīr 'Alī besetzt hatte[2]. Nach einleitenden Gefechten ließ Aspān die Festung einschließen; diese Belagerung zog sich über fünf bis sechs Monate hin. Schließlich gelang es dem Angreifer, das Wasser der Festung vergiften zu lassen, woraufhin sich ihr Statthalter ergeben mußte. Aspān sicherte ihm Straffreiheit zu und verlieh ihm darüberhinaus den Titel eines Emirs. Mīrzā 'Alīs Tochter, Bilqīs Paša, verblieb Aspān, jedoch wohl nicht als dessen Ehefrau, wie al-Ġiyāṯ behauptet[3], obwohl er an früherer Stelle einmal selbst schreibt, Aspāns einziger Vorzug sei es gewesen, nur eine einzige Ehefrau gehabt zu haben, nämlich Nigāršāh Ḫātūn[4], die er 834/beg. 19.IX.1430 geehelicht hatte.

---

1) TĠ. S. 247; unsere Parallelquellen berichten nichts dergleichen.

2) Nach 'A. al-'Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 87, sei Mīrzā 'Alī der Sohn Šāh Muḥammads gewesen; hier dürfte jedoch eine Verwechslung vorliegen mit Šāh 'Alī b. Šāh Muḥammad, der nach dem Tod seines Vaters nach Irbil floh, Mīrzā 'Alī gefangennahm und die Festung al-Karḫīnī zwischen Irbil und Daqūq (siehe Yāqūt, Bd. 7/8, S. 235) einnahm. Aspān erfuhr dies, zog nach al-Karḫīnī, und Šāh 'Alī floh nach Tabrīz zu Ġahānšāh, der ihn blenden ließ. Der Feldzug Aspāns fand also zwischen dem Tod Šāh Muḥammads und seinem Zug gegen Mīrzā 'Alī statt, wahrscheinlich 838 H/beg. 7.VIII.1434.

3) TĠ. S. 247.

4) TĠ. S. 243.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000056

Den Gouverneur von Mossul, dessen Namen al-Ġiyāṯ mit Tūšimāl Zainal angibt[1], ließ Aspān vergiften, nahm die Stadt ein und ernannte einen seiner Emire, ʿĪsā Bek, zum Ḥākim. Ibn Taġribirdī beschränkt sich an dieser Stelle auf den knappen Hinweis, Mossul sei von Aspān zerstört worden[2].

Danach begab sich Aspān in Begleitung Mīrzā ʿAlīs nach Bagdad zurück.

Über die im Jahre 841 H/beg. 5.VII.1437 ausgebrochene Pestepidemie berichten unsere Quellen einstimmig. Unser Autor behauptet, die Epidemie habe in Bagdad keinen verschont, und in al-Ḥadīṯa beispielsweise seien nur sieben Personen mit dem Leben davongekommen[3]. Aspān und seine Soldaten hatten Bagdad verlassen und zogen durch die Dörfer der weiteren Umgebung, bis die Seuche abgeklungen war. Schließlich ließ sich der Herrscher in al-Ḥilla nieder.

Über eine Verschwörung Mīrzā ʿAlīs, Zāhids und Qutlū Bek al-ʿIrāqīs gegen Aspān und dessen Emir Šaiḫī Bek[4] berichtet nur al-Ġiyāṯ[5]. Aspān deckte die Mordpläne auf, ließ Mīrzā ʿAlī samt Nachkommen hinrichten und begab sich nach Bagdad zurück.

Über den nun folgenden Kriegszug Aspāns gegen die Aq Qoyunlu, deren Herrscher damals Sulṭān Ḥamza war, schreibt Ṭihrānī[6] als Berichterstatter, der den Aq Qoyunlu wohlgesonnen war, in ausführlicher Schilderung.

---

1) Nach Doerfer, Elemente I, S. 269, Nr. 138, ist tūšimāl ein mongolischer Titel und bedeutete ursprünglich "Beamter niederen Ranges".

2) Nuǧūm, Bd. 18, S. 116. 3) TĠ. S. 248.

4) Šaiḫī Bek wird im KDB nicht als Emir Aspāns erwähnt, obwohl ihm nach dem Tod des Herrschers eine bedeutende Rolle zugefallen war.

5) TĠ. S. 248. 6) KDB, Bd. 1, S. 130 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000057

Bei al-Ġiyāṯ lesen wir dagegen nur in knappen Sätzen von der Niederlage Aspāns: Nach Ṭihrānī lagerten die feindlichen Heere zwei Monate lang einander gegenüber, bevor es zum entscheidenden Kampf kam. Während dieser Zeitspanne unternahm wahrscheinlich Aspān den im Tārīḫ al-Ġiyāṯī erwähnten lokalen Beutezug von seiner Operationsbasis Mossul aus nach den Ortschaften Tall ʿAfar[1], Tall Kūkū[2] und Šaiḫ Kandī[3]. Sowohl al-Ġiyāṯ als auch Ṭihrānī erwähnen außerdem die Belagerung von Ḫātūnīya[4]; al-Ġiyāṯ allerdings verzeichnet auch noch die Einnahme der Stadt und die Einsetzung eines gewissen Muḥammad b. Šai'llāh in das Amt eines Ḥākims der eroberten Stadt[5]. Nach Ṭihrānī hatte Aspān dann seine Soldaten, an die viertausend Mann, nach Mardin vorausgeschickt, während er selbst mit einer kleineren Gruppe einstweilen in Ḫātūnīya zurückblieb. Al-Ġiyāṯ berichtet dagegen, der Herrscher habe sich mit nur dreihundert Mann in der Gegend von Mardin aufgehalten, während der Rest seiner Soldaten sich unter Führung von ʿĪsā Bek aufgemacht habe, um Getreide aufzutreiben. Hier klingt Ṭihrānīs Bericht wesentlich glaubhafter, denn es ist wohl schwerlich anzunehmen, Aspān habe die Unvorsichtigkeit besessen, sich selbst durch einen solchen Befehl fast seiner gesamten Kampfkraft zu begeben, stand doch jeden Augenblick die Begegnung mit Sulṭān Ḥamza

---

1) Ortschaft ca. 60 km westlich von Mossul.

2) Tall Kūku konnte nicht lokalisiert werden.

3) Zwischen Ḫātūnīya und Nusaibin gelegen, s. KDB, Bd. 1, S. 78.

4) Etwa 170 km westlich von Mossul.

5) Im KDB, Bd. 1, S. 175 ist sein Name als Muḥammad b. Š-b-l-allāh und Š-y-l-allāh aufgeführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000058

bevor. Übereinstimmend berichten nun beide Chronisten weiter, Sulṭān Ḥamza habe das Lager in dem Augenblick angegriffen, als ihm die Nachricht zugekommen sei, man habe es seiner Streitmacht weitgehend entblößt. Nach al-Ġiyāṯ fand Amīr Saʿādatyār, einer der Getreuen Aspāns, bei der Schlacht den Tod. Ṭihrānī erwähnt dagegen nur, jener Mann habe tapfer gekämpft[1].

Während Ṭihrānī für die Kämpfe selbst kein Datum notiert hat, erfahren wir durch al-Ġiyāṯ als Tag der Entscheidung den 5. Ḏū l-ḥiğğa 840 H/10. VI. 1437. Dieser Angabe widerspricht allerdings eine andere, die unser Autor kurz zuvor gemacht hat, wenn er schreibt, Aspāns Feldzug gegen den Aq Qoyunlu habe nach der erwähnten Pestepidemie 841 H/beg. 5. VII.1437 stattgefunden. Wahrscheinlich ist die Begegnung zwischen den beiden Turkmenenheeren im Jahr 842 H/beg. 24. VI. 1438 anzusetzen.

Die weiteren Angaben des Tārīḫ al-Ġiyāṯī über Aspān bis zu seiner Eroberung von Ḥuwaiza[2] finden sich nicht in den von uns konsultierten Parallelquellen: Aspān hielt sich, nachdem er Sulṭān Ḥamza unterlegen war, für ein Jahr in Bagdad auf und begab sich dann nach Irbil, um von dort aus mit tausend Berittenen aufzubrechen und an den Aq Qoyunlu für die erlittene Schmach der Niederlage Rache zu üben. Er überfiel in der Gegend von Mardin die Dubanlu, einem Unterstamm der Aq Qoyunlu[3], die als Viehhirten ihr Leben fristeten, und ließ sie allesamt niedermachen. Das geschah um 844 H/beg. 2.VI.1440[4].

---

1) KDB, Bd. 1, S.133.
2) Heute Ḥawīza, s. EI^2, Bd. 3, S. 300.
3) Vgl. dazu auch ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd.3, S. 104.
4) Über die Bedeutung dieses Vorgehens s. das Kapitel zur Stellung des Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der arabischen Geschichtsschreibung des Mittelalters, S. 89 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000059

Anschließend hielt Aspān sich abwechselnd in Irbil und Bagdad auf. Er ließ endlich auch in Bindawān[1] eine Festung zum Schutz gegen die Muša'ša' aufführen, wo die Emire Muḥammad b. Šai'llāh und Ḥāǧǧ Mubārak[2] Stellung bezogen, während Aspān selbst über Wāsiṭ nach Bagdad zurückkehrte.

Nachdem der Muša'ša' Sayyid Muḥammad zunächst vergeblich die Festung Bindawān belagert hatte, gelang es ihm bei seinem zweiten Vorstoß, die Emire der Qara Qoyunlu in die Flucht zu schlagen. Doch er wurde seinerseits bei Wāsiṭ von Aspāns Soldaten unter Führung 'Īsā Beks überwunden. Die Häupter der Getöteten sandte man nach Bagdad an Aspān.

Ğa'farīs und al-Ġiyāṯs Berichte zur Belagerung von Ḫuwaiza durch Sayyid Muḥammad Muša'ša' sowie über Aspāns Eingreifen weichen stellenweise voneinander ab[3]. Beide Autoren geben zunächst an, Abū l-Ḫair, der Gouverneur von Ḫuwaiza, habe schon vorher die Flucht ergriffen und die Bevölkerung der Stadt habe Aspān um Hilfe angerufen. Während jedoch nach al-Ġiyāṯs Darstellung Sayyid Muḥammad nach dem Eintreffen Aspāns kampflos nach Dūb[4], einem unzugänglichen Platz, ausgewichen sei, berichtet Ğa'farī vom einer verlustreichen Schlacht zwischen dem Muša'ša' und den Turkmenen, aus der schließlich die Qara Qoyunlu als Sieger hervorgegangen seien.

Übereinstimmend schildern dann wieder beide Autoren die anschließende Plünderung al-Ḫuwaizas durch Aspān, weichen jedoch im folgenden erneut voneinander ab. Ğa'-

---

1) Auch Bandawān; liegt in der Nähe von Wāsiṭ, s. Caskel, Ein Mahdi, S. 67.

2) Dieser Offizier wird in anderem Zusammenhang ebenfalls als Emir Aspāns vorgestellt: KDB, Bd. 1, S. 133.

3) Anbiyā, S. 112. 4) Vgl. dazu Caskel, Mahdi, S. 65.

farī schließt seinen Bericht über den Kampf mit der Bemerkung ab, Aspān habe Šāh Ruḫ Geschenke entboten und auf diese Weise dem Timuriden gegenüber seine Ergebenheit zum Ausdruck gebracht. Von al-Ġiyāṯ erfahren wir nichts derartiges, sondern hören lediglich, daß Aspān sich in der Nähe von Baṣra, nämlich bei az-Zakīya, niedergelassen habe, wo er einen Brief von dem Muša'ša', adressiert an Ġānim b. Yaḥyā, den Gouverneur von Baṣra, abgefangen haben soll, der besagte, daß man ihn, Aspān, beseitigen müsse. Auf diese Nachricht hin brach er unverzüglich nach Bagdad auf, unwegsame Pfade benützend, da er sich wohl einem erneuten Kampf nicht mehr gewachsen fühlte.

Sechs Monate nach seiner Ankunft in der Metropole erkrankte der Qara Qoyunlu-Herrscher; er starb im Jahre 848 (beg. 20.4.1444). Im "Muntaḫab at-tārīḫ"[1] wird das exakte Datum seines Ablebens mit dem 28. Ḏū l-Qa'da 848 (7.III. 1445) angegeben. Das Kitāb-i Diyārbakrīya[2] vermerkt dagegen nur das Jahr 849

b) Pīr Būdāq b. Ǧahānšāh

Sowohl bei al-Ġiyāṯ als auch in den meisten hier herangezogenen Parallelquellen erscheint der Name dieses Herrschers in den beiden Formen "Pīr Būdāq" und "Pīr Būdāġ". Nur Ibn Taġribirdī überliefert die Schreibweise "Bīr Būḍa'".

Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī erweist sich bei der Behandlung der Geschichte Pīr Būdāqs wie auch derjenigen anderer Qara Qoyunlu-Herrscher, im Vergleich zu den übrigen greifbaren Quellen, als die ausführlichste[3].

Pīr Būdāq löste auf Geheiß Ǧahānšāhs am 11. Ramaḍān 852 (8. XI. 1448) seinen Bruder Muḥammadī in der Statthalterschaft

1) Zitiert nach 'A. al-'Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 129.

2) KDB, Bd. 1, S. 175.

3) as-Saḫāwī widmet ihm acht Zeilen (2/3); Ibn Taġribirdī erwähnt ihn in Bd. 22, S. 72, und Bd. 23, S. 119; Ḫ^{w}āndamīr berichtet auf zwei Seiten über ihn, Bd. 4, S. 75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000061

über Bagdad ab. Über die nun folgenden Geschehnisse bis zum Jahr 856 (beg. 23.I.1452) erfahren wir aus den Paralleldarstellungen nichts. Diese Ereignisse sollen daher hier stichwortartig skizziert werden[1]:

853 (beg. 24.II.1449) schickte Pīr Būdāq einen Teil seiner Streitmacht gegen Alwand b. Iskandar, der sich in der Festung Fūlād aufhielt[2]. Von dort aus bemühte Alwand sich, ein Bündnis mit dem Muša'ša' einzugehen, was Pīr Būdāq hätte gefährlich werden können, denn die Muša'ša' waren von jeher latente Gegenspieler der Qara Qoyunlu gewesen. Pīr Būdāqs Truppe erlitt jedoch eine Niederlage und mußte unverrichteterdinge nach Bagdad zurückkehren.

854 (beg. 14.II.1450) unternahm Ǧahānšāh, der Vater Pīr Būdāqs und Herrscher von Tabrīz, einen Kriegszug gegen die Georgier. Um zu vermeiden, daß der Stadt damit jeglicher militärische Schutz entzogen und sie eine Beute der Aq Qoyunlu würde, kam Pīr Būdāq angeblich einer Aufforderung seiner Mutter nach und zog in die Residenz seines Vaters. Diese von al-Ġiyāṯ gegebene Motivierung von Pīr Būdāqs Vorgehen erscheint reichlich einfach, denn es ist kaum anzunehmen, daß Ǧahānšāh seine Hauptstadt in eine strategisch so prekäre Situation gebracht hätte, ohne vorher die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Es sieht viel eher so aus, als habe Pīr Būdāq die Gelegenheit benützt, durch eine Besetzung der Stadt, die er dann als militärischen Schutz hinstellte, sich materielle Vorteile zu verschaffen, was er dann auch durch entsprechende Konfiszierungen tat, über deren Höhe sich al-Ġiyāṯ ausschweigt[3].

Die Ereignisse des Jahres 856 (beg. 23.I.1452) lassen sich, außer bei al-Ġiyāṯ, auch im Kitāb-i Diyārbakrīya

---

1) Ausführlich siehe Übersetzung S. 154 ff.
2) Siehe dazu Übersetzung S. 154.
3) Vgl. dazu TĠ S. 269.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000062

verfolgen; während aber al-Ġiyāṯs Darstellung den Eindruck erweckt, Pīr Būdāq sei aus eigenem Entschluß zur Eroberung des ʿIrāq-i ʿAǧam und von Fārs aufgebrochen, behauptet Abū Bakr-i Ṭihrānī[1], Pīr Būdāq habe dies auf Geheiß Ǧahānšāhs getan.

In den nun folgenden Ausführungen ergänzen sich die Berichte al-Ġiyāṯs und Abū Bakr-i Ṭihrānīs wieder: al-Ġiyāṯ gibt die genauen Daten der einzelnen Eroberungen an: Qum am 1. Ǧumādā II 856 (19.VI.1452); Ǧurbāḏaqān[2] am 8. Raǧab 856 (25.VII.1452); Iṣfahān und Kāšān am 20. Raǧab 856 (6.VIII.1452)[3], während Abū Bakr-i Ṭihrānī Detailschilderungen der Siegeszüge folgen läßt und die Namen einiger daran beteiligter Emire registriert: Emir Bāyazīd b. Bisṭām, Emir ʿAlī Šukr, Emir Šāhsuwār[4].

Unser Autor teilt als Datum der Eroberung von Šīrāz, nachdem der timuridische Statthalter Sanǧār[5] die Flucht ergriffen hatte, den 14. Ramaḍān 856 (28.IX.1452) mit. Abū Bakr-i Ṭihrānī und al-Ġiyāṯ berichten von einer zweiten kriegerischen Auseinandersetzung Sanǧārs mit Pīr Būdāq, nach al-Ġiyāṯ am letzten Šaʿbān 858 (24.VIII.1454), in deren Verlauf sich Pīr Būdāq als militärisch überlegen erwies und den Sieg davontrug.

Inzwischen hatte, nach al-Ġiyāṯ[6], Sulṭān ʿAlī, der Mušaʿšaʿ, die Gegend um al-Ḥilla verwüstet und al-Ḥilla selbst zerstört[7]. Pīr Būdāq sandte auf diese Nachricht hin Sayyid ʿAlī nach al-Ḥilla, um die Stadt wieder auf-

---

1) KDB, Bd. 2, S. 326.

2) Ortschaft in der Nähe von Hamadan, s. Yaqūt, Bd. 3/4, S. 73.

3) Kāšān, berühmte Stadt südlich von Qum; vgl. dazu C. Huart, "Kāshān", in: EI[1], Bd. 2, S. 843.

4) KDB, Bd. 2, S. 326.

5) KDB, Bd. 2, S. 331/332.

6) In den Parallelquellen wird darüber nicht berichtet.

7) Ausführlich s. Übersetzung S.157 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000063

bauen zu lassen; dieser brach am 18. Šaᶜbān 859 (3.III. 1455) auf. Bei dieser Gelegenheit nennt al-Ġiyāṯ die Namen einiger hoher Offiziere[1] Pīr Būdāqs, die von Šīrāz aus zur Unterstützung Sayyidī ᶜAlīs nach Bagdad gesandt wurden.

Über den in das Jahr 860 (beg. 11.XII.1455) fallenden Kriegszug Pīr Būdāqs gegen Alwand und den Tod dieses Qara Qoyunlu-Prinzen wird sowohl im Tārīḫ al-Ġiyāṯī als auch im Kitāb-i Diyārbakrīya berichtet[2]. Das letztere erweist sich hier allerdings als ausführlicher und genauer, denn es schildert eingehend, wie Alwand die verschiedenen Festungen belagerte, nennt jedoch die Festung Ṭabaq[3] nicht, die dann wiederum allein im Tārīḫ al-Ġiyāṯī erscheint.

Der im Jahr 860/861 (beg. 11.XII.1455/29.XI.1456) stattfindende Kampf zwischen Pīr Būdāq und Sulṭān ᶜAlī Mušaᶜšaᶜ wird in den Parallelquellen übergangen. Ibn Taġribirdī erwähnt in einem einzigen Satz für das Jahr 861 (beg. 29.XI.1456) den "Kampf zwischen Bīr Buḍaᶜ und 'aš-Šaᶜšaᶜ', dem Ungläubigen", im ᶜIrāq[4]; as-Saḫāwī gibt das Todesjahr von Sulṭān ᶜAlī Mušaᶜšaᶜ mit 863 (beg. 8.XI.1458) an[5]. Unser Autor nennt für das Eintreffen des Leichnams des Mušaᶜšaᶜ in Bagdad den 16. Ǧumādā II 861 (11.V.1457) und bemerkt dazu, das sei auch das Todesjahr des Timuriden Bābur b. Baisonġur[6]. Da die Datumsangaben al-Ġiyāṯs ausführlicher sind als as-Saḫāwīs verhältnismäßig flüchtige Bemerkungen über diesen Zeitabschnitt, darf hier wohl al-Ġiyāṯ größere Exaktheit zuerkannt werden. Dieser Eindruck verstärkt sich, sollten al-Ġiyāṯs Angaben über

---

1) ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 146, zitiert hier wörtlich al-Ġiyāṯ, jedoch ohne einige Unklarheiten der Namensgebung zu beseitigen, z.B. al-Ġiyāṯ: "ᶜUmar Sūrġān", "Šaiḫ Aḥmad Bankī Oġlī"; ᶜAzzāwī: "ᶜammuhū Sūrġān", "Šaiḫ Yankī Oġlī"; schließlich zitiert er auf S. 147, wieder nach al-Ġiyāṯ, "ᶜUmar Sūrġān" (sic).

2) KDB, Bd. 2., S. 341. 3) Siehe dazu Übersetzung S.161.

4) Nuǧūm, Bd. 22, S. 72. 5) Ḍau', Bd. 6, S. 7.

6) Letzterer starb tatsächlich 1457, s. Browne, LHP, Bd. 3, S. 387.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000064

die Bagdader Ereignisse auf persönlichen Beobachtungen beruhen, was durchaus möglich ist.

Übereinstimmend berichten das Kitāb-i Diyārbakrīya[1], Ḥabīb as-siyar[2] und das Tārīḫ al-Ġiyāṯī über die drohende Auseinandersetzung zwischen Abū Saʿīd[3] einerseits und Ǧahānšāh bzw. Pīr Būdāq andererseits. Abū Bakr-i Ṭihrānī und Ḫʷāndamīr begründen die Tatsache, daß eine Entscheidungsschlacht damals doch nicht stattfand, damit, Ǧahānšāhs Sohn Ḥasan ʿAlī habe in Āḏarbaiǧān einen Aufstand angezettelt, was Ǧahānšāh vor das Problem eines Zweifrontenkriegs gestellt hätte. Daraufhin habe er auf einen Kriegszug verzichtet; al-Ġiyāṯ dagegen sieht von Erklärungsversuchen ab, ein weiteres Indiz für seine unkritische Berichterstattung.

Die Zeit bis zu Pīr Būdāqs Ermordung im Jahre 870 (beg. 24.III.1465) steht im Zeichen der immer stärker drohenden Feindschaft zwischen Ǧahānšāh und diesem seinem Sohn. Das Ḥabīb as-siyar[4] und das Kitāb-i Diyārbakrīya sehen als Grund für die Zwistigkeiten den stets wachsenden Einfluß Pīr Būdāqs und seine Bemühungen um politisch-militärische Unabhängigkeit.

Allerdings weiß al-Ġiyāṯ von einem ganz bestimmten Vorfall zu berichten, der ihm als verständlicher Anlaß für die zwischen Vater und Sohn ausgebrochene Feindschaft zu genügen scheint. Danach soll ein Steuereinnehmer namens Satïlmïš aš-Šīrǧī[5] in Yazd sich mit der Frau und den Kindern des Statthalters, eines Gefolgsmanns von Ǧahānšāh, eingelassen haben. Nach seiner Rückkehr aus

---

1) KDB, Bd. 2, S. 354-357. 2) Ḥabīb, Bd. 4, S. 75.

3) Abū Saʿīd b. Mīrzā Muḥammad b. Mīrānšāh b. Tīmūr.

4) Ḥabīb, Bd. 4, S. 85.

5) Satïlmïš aš-Šīrǧī wird im KDB, Bd. 2, S.342, im Zusammenhang mit dem Tode Alwands erwähnt, wo er von Pīr Būdāq zurückgelassen wurde, um die von Alwand besetzt gewesene Festung Šīrǧān einzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000065

Yazd habe der Statthalter seine Familienangehörigen erschlagen und deren Schädel Ǧahānšāh vor die Füße geschleudert mit den Worten: "Das ist der Lohn für jemanden, der sich deinen Diensten widmet!"[1]

Wenn diese Vorgänge sich auch so zugetragen haben mögen, so ist doch kaum anzunehmen, daß hierin der Grund für die endgültige Entzweiung der beiden Herrscher, mithin also des späteren gewaltsamen Todes von Pīr Būdāq, lag. Schließlich war jener Satilmïš aš-Šīrǧī dem Verfasser des Kitāb-i Diyārbakrīya ja nicht unbekannt, wird bei ihm aber nicht in dem von al-Ġiyāṯ erörterten Zusammenhang erwähnt. Auch bei den übrigen Parallelquellen ist dies nicht der Fall. Für al-Ġiyāṯs ab und zu episodenhafte Geschichtsschreibung mag sich hier allerdings ein willkommener, weil simpler und volkstümlicher Ausgangspunkt für die Erklärung des schwelenden Hasses zwischen Ǧahānšāh und Pīr Būdāq geboten haben.

Die Schilderung der schließlichen Belagerung von Šīrāz durch Ǧahānšāh ist im Kitāb-i Diyārbakrīya am ausführlichsten[2]. Es berichtet von der Gefangennahme Muḥammad b. ʿAlī Šukrs, Šādī Beks und weiterer dreihundert Offiziere. Sowohl Abū Bakr-i Ṭihrānī als auch al-Ġiyāṯ vermerken, daß schließlich der Emir Ibrāhīm Šāh[3] von Pīr Būdāqs Truppe zu Ǧahānšāh überlief und so die Entscheidung forcierte. Pīr Būdāq sah sich gezwungen, Šīrāz in der Folge aufzugeben. Er zog nach Šūštar[4], obwohl Ǧahānšāh ihm befohlen hatte, sich wieder nach Bagdad zurückzubegeben. Nach dem Ḥabīb as-siyar[5] und dem Ḍau' al-lāmiʿ[6] scheint er allerdings der Weisung seines Vaters ge-

---

1) TĠ S. 275. 2) KDB, Bd. 2, S. 362-366.

3) Nach dem KDB, Bd. 2, S. 365: Ibrāhīm Šāh Bek, Sohn des Šādī Bek.

4) KDB, Bd. 2, S. 366: "Tustar".

5) Ḥabīb, Bd. 4, S. 85. 6) Ḍau', Bd. 2, S. 2/3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000066

folgt und unverzüglich nach Bagdad aufgebrochen zu sein. Da jedoch diese beiden Werke nur äußerst spärliche Angaben über das Geschick Pīr Būdāqs machen, dürfte die Version des Kitāb-i Diyārbakrīya und des Tārīḫ al-Ġiyāṯī, weil sie sich speziell mit dem fraglichen Zeitabschnitt befassen, eher den geschichtlichen Sachverhalten gerecht zu werden.

Pīr Būdāq schickte nun, wahrscheinlich um die Lage zu sondieren, Pīr Qulī nach Bagdad; dieser traf dort am 27. Ramaḍān 864 (16.VII.1460) ein, aber immer noch wollte Ǧahānšāh Pīr Būdāq zum Aufbruch nach Bagdad bewegen und schickte deshalb drei Boten an ihn mit der entsprechenden Aufforderung[1]. Aber erst zwei Jahre nach seiner Vertreibung, nämlich am 18. Rabīᶜ I 866 (21.XII. 1461), kam Pīr Būdāq selbst nach Bagdad. Damit gibt uns al-Ġiyāṯ ein genaues Datum, während Kitāb-i Diyārbakrīya, Ḥabīb as-siyar und Ḍau' al-lāmiᶜ es bei einer knappen Aufzählung der Vorfälle in ihrer äußerlichen Reihenfolge bewenden lassen.

Für das folgende Jahr erwähnt al-Ġiyāṯ die Entdeckung eines Goldschatzes, nämlich siebenhundert Mann Tabrīzer Gewicht[2]. Über diesen Schatz berichtet auch as-Saḫāwī[3], allerdings nicht so ausführlich wie al-Ġiyāṯ; as-Saḫāwī behauptet, Pīr Būdāq habe den Schatz an seine Soldaten verteilt, al-Ġiyāṯ hingegen, dieser Schatz sei Pīr Būdāq von Gott gegeben worden, damit er von seiner Ungerechtigkeit ablasse, doch Pīr Būdāq habe nur noch mehr Böses getan, was mit ein Grund dafür gewesen sei, daß Ǧahānšāh schließlich habe gegen ihn zie-

---

1) TĠ S. 259; demnach war es nicht so, wie ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 159, angibt, daß nämlich die Gesandten von Pīr Qulī aus Bagdad nach Šūštar gekommen seien.

2) Vgl. dazu W. Hinz, Maße, S. 18; demnach wog ein Tabrīzer Männ ca. 3 kg; es wären also ca. 2.100 kg Gold gewesen, die heute einem annähernden Wert von 8.757.000 Mark entsprächen.

3) Ḍau', Bd. 2, S. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000067

hen müssen. al-Ġiyāṯ bringt die ausführlichste Darstellung von der Belagerung Bagdads durch Ğahānšāh[1]. Von Abū Bakr-i Ṭihrānī erfahren wir, daß Pīr Būdāq während der Belagerungszeit seine beiden Frauen habe umbringen lassen[2]; al-Ġiyāṯ erwähnt diesen Vorfall ebenfalls, allerdings verlegt er diese Morde bereits in die Zeit vor der Belagerung und nimmt dafür eine Empfehlung Ğahānšāhs an Pīr Būdāq in Anspruch. Jedenfalls fehlt der Zusammenhang mit den zwischen Ğahānšāh und Pīr Būdāq ausgebrochenen Feindseligkeiten[3].

Über die Dauer der Belagerung machen die Quellen sehr unterschiedliche Angaben: Nach dem Kitāb-i Diyārbakrīya waren es zwei Jahre[4], nach den Nuğūm az-zāhira Ibn Taġribirdīs drei Jahre[5], nach dem Ḥabīb as-siyar etwa ein Jahr[6], nach dem Ḍau' al-lāmiᶜ weniger als zwei Jahre[7], nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī nur ein Jahr und viereinhalb Monate[8]. Er gibt als genaues Datum für den Beginn den 14. Ğumādā II 869 (11.II.1465) an; die Parallelquellen und auch das Tārīḫ al-Ġiyāṯī nennen 870 (beg. 24.VIII.1465) als das Todesjahr Pīr Būdāqs[9]. Mithin verdient al-Ġiyāṯ das größte Vertrauen[10]. Pīr Būdāq starb,

---

1) TĠ S. 169 f.

2) KDB, Bd. 2, S. 372; hier heißt es, eine der beiden Frauen sei die Tochter des Schirwanschahs Amīr Ḫalīllallāh b. Šīrwānīs gewesen, der der Sohn von Ibrāhīm ad-Darbandī war; vgl. dazu Dorn, Versuch, S. 578-582; die andere Frau war dann wohl die von Pīr Būdāq übernommene Frau Alwands, über die al-Ġiyāṯ sagt, sie sei außerordentlich fromm gewesen, s. TĠ S. 277 ff.

3) TĠ S. 277/278.

4) KDB, Bd. 2, S. 371.

5) Nuğūm, Bd. 23, S. 119.

6) Ḥabīb, Bd. 4, S. 85.

7) Ḍau', Bd. 2, S. 2.

8) TĠ S. 260: "Ein Jahr, viereinhalb Monate"; dagegen S. 280: "Ein Jahr, fünfeinhalb Monate"; die erste Angabe ist richtig, denn von Mitte Ğumādā II bis zum Dū l-Qaᶜda des nächsten Jahres sind es sechzehneinhalb Monate.

9) TĠ S. 281: I. Dū l-Qaᶜda 870; S. 260: II. Dū l-Qaᶜda 870; Ḥasan-i Rūmlū gibt 871 an, zitiert nach ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 171.

10) Ausführliche Beschreibung siehe Kapitel "Ğahānšāh", S.59ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000068

nachdem er mit seinem Vater Frieden geschlossen hatte, durch die Hand seines Bruders Muḥammadī Mīrzā[1].

c) Ǧahānšāh b. Qara Yūsuf

Der bedeutendste Herrscher der Qara Qoyunlu[2] war ohne Frage Ǧahānšāh. Der politische Aufstieg zum machtvollen Regenten über Persien und Mesopotamien läßt sich in den zu Rate gezogenen Quellen zur damaligen Zeit einschließlich des Tārīḫ al-Ǧiyāṯī deutlich nachverfolgen.

Was den Charakter Ǧahānšāhs anbetrifft, so geben die einschlägigen Autoren, abgesehen von einem einzigen, von dem weiter unten die Rede sein wir, ein auffallend übereinstimmendes Bild: al-Ǧiyāṯ[3], Ibn Taġribirdī[4], as-Saḫāwī[5] und die übrigen beschreiben ihn als einen grausamen und gesetzlosen Tyrannen. Sie bezeichnen seinen Lebenswandel als verwerflich. Wegen seiner Neigung, nachts ausgiebige Trinkgelage abzuhalten[6] und tagsüber zu schlafen[7], wurde er am Osmanenhof "die Fledermaus" genannt[8].

Diesem scheinbar eindeutigen Bild seines Charakters widerspricht der Bericht im Maṭlaᶜ as-Saᶜdain von ᶜAbd ar-Razzāq as-Samarqandī, der in seinem Kapitel "Aḥwāl-i mamālīk-i Āḏarbaiǧān wa-ᶜIrāq wa-Fārs[9] eine ganz an-

---

1) Ḥabīb, Bd. 4, S. 86; KDB, Bd. 2, S. 372/373; TǦ S. 280/281.

2) Vgl. dazu H.R. Roemer, "A Cambridge History of Iran" Bd VI, F. Sümer, "Ḳara Ḳoyunlular", in: IA, Bd. 6, S. 292 ff. E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 402.

3) TǦ S. 262; außerdem S. 277: Ǧahānšāhs Beiname sei "Ḫaǧar al-Qātūl" gewesen.

4) Nuǧūm, Bd. 17, S. 119: "May God, Who is exalted, let him meet those of his infidel godless ancestors and brothers who have gone before him, for they were the wickedest assembledge and vilest of men in conduct - and may this be soon, not far off!"

5) Ḍau', Bd.3/4, S. 80.

6) TǦ S. 262/263.

7) TǦ S. 266.

8) Siehe H.R. Roemer, CHI Bd.VI.

9) Maṭlaᶜ as-Saᶜdain, Bd. II, 2-3, S. 1271-74.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000069

dere Charakterisierung Ǧahānšāhs bringt. Danach wäre er ein gerechter, fürsorglicher und großzügiger Herrscher gewesen, der seine Untertanen gut behandelte, so daß sie zu seiner Zeit in Frieden leben konnten. Dieser Bericht ist um so erstaunlicher, als er von einem Chronisten des Timuridenhofs abgefaßt wurde, dem Unbestechlichkeit und Unparteilichkeit nachgerühmt werden[1]. An dieser Stelle wird man aber seine Objektivität in Frage stellen müssen; was immer ihn dazu veranlaßt haben mag, Ǧahānšāh so zu charakterisieren, bleibt einstweilen der Spekulation überlassen[2].

Zwar erfahren wir aus dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī etwas über Ǧahānšāhs religiöses Verhalten - "er hat Gott nicht mit Lippen oder Zunge angerufen und nicht zu ihm gebetet, nicht in der Zurückgezogenheit und nicht in der Öffentlichkeit ..."[3] -, jedoch nichts über seine Einstellung zu Orthodoxie oder Šīʿa. In seinem Artikel über die Turkmenen hat Roemer sich mit diesem Problem beschäftigt[4]; er kommt zu der Schlußfolgerung, daß man Ǧahānšāh wohl gewissen schiitische Neigungen nicht absprechen könne; im übrigen aber habe man es bei ihm mit kaum mehr als handfestem Opportunismus zu tun, der sich inmitten der gefährlichen politisch-religiösen Strömungen der Zeit recht und schlecht zu arrangieren versucht habe.

Es fällt auf, daß unser Autor nichts über die politisch-religiösen Umtriebe der Ṣafawiden berichtet,

---

1) Vgl. dazu W. Barthold, "ʿAbd ar-Razzāḳ as-Samarḳandī", in: EI² (frz.), Bd. 1, S. 20 f.

2) Siehe auch H.R. Roemer, CHI, VI.

3) TĞ S. 263; Übersetzung S.144 f.

4) CHI, VI.

die ja in die Zeit der Qara Qoyunlu-Herrschaft fallen. Das ist um so bemerkenswerter, als man die Qara Qoyunlu ihrer schiitischen Neigungen wegen als Vorläufer der Ṣafawiden und Ǧahānšāh als Schiiten par excellence bezeichnet[1]. Wenn al-Ġiyāṯ nichts über die Ṣafawiden schreibt, so vielleicht deshalb, weil dem einfachen und nicht allzu gebildeten Mann, der unser Chronist gewesen sein muß, die ṣafawidische Aktivität der damaligen Zeit entweder nicht bekannt geworden ist, oder weil er sie nicht für erwähnenswert hielt. Möglicherweise waren unserem Autor auch die scharfen Unterscheidungen von Sunna und Šīʿa gar nicht bewußt, da er sich nicht ein einziges Mal, auf theologisch-spekulative Streitfragen einläßt, nicht einmal bei der Erwähnung der Mušaʿšaʿ, die doch ein geeignetes Objekt dafür gewesen wären. Er wie auch die meisten Muslime seiner Zeit stand wohl spitzfindigen Definitionen der Theologen fern. Die herrschende Form der Religiosität war der "Volksislam"[2].

Doch zurück zu der Lebensgeschichte Ǧahānšāhs: Während wir über diese aus den übrigen Quellen erst etwas erfahren im Zusammenhang mit Iskandars Kämpfen gegen Šāh Ruḫ, berichtet al-Ġiyāṯ nur kurz über Ǧahānšāhs Taten nach dem Tod seines Vaters Qara Yūsuf: Er zog zusammen mit Aspān zu Šāh Muḥammad nach Bagdad. Im Jahr 824 (beg. 6.I.1421) zog er aus Furcht vor Šāh Muḥammad nach Tabrīz, um sich mit Iskandar zu verbünden. Unterwegs traf er auf Sulṭān Uwais Ǧalā'ir, den er in einem Kampf tötete[3].

Über die wechselvollen Kriegszüge Iskandars gegen Šāh Ruḫ, Ǧahānšāhs Abwendung von seinem Bruder, sein

---

1) V. Minorsky, "Ahl-i ḥaḳḳ", in: EI^2 (frz.), S. 270.

2) Vgl. dazu E. Glassen, Safawiden; Mazzaoui, Shiʿism.

3) TĠ S. 234.

Eintreten in Šāh Ruḫs Dienste und schließlich, im Jahre 839 (beg. 27.VII.1435), seine Einsetzung durch Šāh Ruḫ zum Herrscher über Āḏarbaiǧān, berichten die Quellen einschließlich des Tārīḫ al-Ġiyāṯī mehr oder weniger übereinstimmend[1]. Spätestens mit dem Tode Iskandars 841 (beg. 5.VII.1437) war Ǧahānšāh also Alleinherrscher in Ādarbaiǧān geworden, allerdings als Lehensmann der Timuriden.

Als Aspān, der über das südliche und mittlere Mesopotamien geherrscht hatte, starb, benutzte Ǧahānšāh die Gelegenheit und zog gegen Bagdad. Eine ausführliche Darstellung der Eroberung Bagdads findet sich sowohl im Kitāb-i Diyārbakrīya[2] als auch im Tārīḫ al-Ġiyāṯī[3], das sogar eine detaillierte Schilderung bietet. al-Ġiyāṯ nennt Anfang und Ende der Belagerung, nämlich den 12. Ramaḍān 849 (12.XII.1445) und den 14. Rabīᶜ I 850 (9.VI.1446); er berichtet, nachdem anfänglich ein Teil der Truppen Ǧahānšāhs geschlagen worden sei[4], hätten sich die Emire der Stadt, darunter auch Rustam b. Tarḫān, Šai'llāh und Dūh Bek, nach der sechsmonatigen Einschließung darauf geeinigt, Bagdad Ǧahānšāh zu übergeben und seinen Truppen das Tor Aqča Qapu zu öffnen. Die Präzision dieser Angaben läßt auf einen Augenzeugenbericht schließen.

Im Gegensatz dazu gibt Abū Bakr-i Ṭihrānī kein genaues Datum für das Ereignis, sondern nennt lediglich die Jahreszahlen 849 (beg. 9.IV.1445) und 850 (beg. 29. III. 1446). Er berichtet auch nichts über die Belagerung,

---

1) Anbiyā S. 75; Ḍau' S. 80; Ḥabīb, Bd. 4, S. 619 und 626; KDB Bd. 1, S. 107-118, 125-129, 138, 144-146; Nuǧūm, Bd. 18, S. 136, 143, 216; TĠ S. 240, 257 f; siehe dazu auch E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 402; ferner W. Hinz, Aufstieg, S. 128, und H.R. Roemer, CHI VI.

2) Bd. 1, S. 145-177. 3) TĠ S. 254-257.

4) TĠ S. 255, wo al-Ġiyāṯ die einzelnen Namen aufzählt, siehe Übersetzung S. 133 f.

sondern schreibt, Rustam b. Tarḫān habe sich von Anfang an mit Ǧahānšāh verbündet. Dann aber berichtet er, ebenso wie al-Ġiyāṯ, über die Schlacht um "die Brücke" (al-ǧisr), bei der ein Teil von Ǧahānšāhs Soldaten gefangen genommen wurde. Er fährt fort, Maḥmūd Bek Aq Qoyunlu und ᶜUmar Šaiḫ hätten sich ebenfalls mit Rustam b. Tarḫān zusammengetan und seien mit der Übergabe Bagdads an Ǧahānšāh einverstanden gewesen, so daß Ǧahānšāhs Truppen durch das Tor Aqča Qapu hätten einziehen können.

Beide Autoren beenden ihren Bericht mit Schilderungen davon, wie die besiegten Emire der Stadt, die auf Ǧahānšāhs Gnade hofften, sich an den Qara Qoyunlu-Herrscher wandten, der sie aber ohne Erbarmen habe hinrichten lassen[1].

Diese Schilderung der Belagerung von Bagdad zeigt wieder einmal das besondere Interesse unseres Autors an dieser Stadt und ihrer Geschichte, was wohl hauptsächlich mit seinem Aufenthalt in der Metropole zusammenhängt. Dabei erweist sich al-Ġiyāṯ als ein relativ vertrauenswürdiger Chronist, da er die Verhältnisse anscheinend aus eigener Anschauung kannte oder sich zumindest auf Augenzeugenberichte stützte.

Übereinstimmend berichten das Kitāb-i Diyārbakrīya[2], das Tārīḫ al-Ġiyāṯī[3] und das Aḥsan at-tawārīḫ[4], daß Ǧahānšāh seinen noch minderjährigen Sohn Muḥammadī Mīrzā als Regenten in Bagdad eingesetzt habe, ihm zur Seite

---

1) KDB, Bd. 1, S. 177.
2) Vgl. dazu KDB, Bd. 1, S. 177.
3) TĠ S. 258.
4) Vgl. dazu ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 135.

den Emir ʿAbdallāh[1]. Nach zweieinhalb Jahren rief Ǧahānšāh die beiden wieder zurück, vertraute die Verwaltung von Bagdad Pīr Būdāq an[2], und dieser zog dort am 11. Ramaḍān 852 (8. XI.1448) ein.

Das Kitāb-i Diyārbakrīya gibt für das Jahr 851 (beg. 19.III.1447) einen Kriegszug Ǧahānšāhs gegen Alwand b. Iskandar an[3], der schließlich zu Ǧahāngīr floh[4]; der letztere sei zusammen mit Ḥasan Bek gegen das von Ǧahānšāh gesandte Heer unter Führung von Rustam b. Tarḫān gezogen. Bevor es jedoch zu einem Kampf gekommen sei, hätten die Gegner sich friedlich geeinigt dank der Vermittlung von Sarāy Ḫātūn, der Mutter Ḥasan Beks. Von al-Ġiyāṯ erfahren wir nichts über einen Aufstand Alwands gegen Ǧahānšāh zu jenem Zeitpunkt oder über dessen Flucht zu Ǧahāngīr, sondern lediglich in knappen Worten, ohne Datumsangaben, den Zug Rustam b. Tarḫāns gegen Ǧahāngīr und schließlich Ǧahānšāhs Versöhnungsgeste, als er ihm Mardin übergab, das Rustam eingenommen hatte[5]. as-Saḫāwī erwähnt ebenfalls den Zug Ǧahānšāhs gegen Ǧahāngīr[6] nach Diyārbakr und datiert ihn in das Jahr 854 (beg. 14.II.1450)[7], den Friedensschluß in das Jahr 855 (beg. 3.II.1451).

Ǧahānšāh lag damals offensichtlich nichts daran, in eine größere Auseinandersetzung mit den Aq Qoyunlu verwickelt zu werden, da er die Gelegenheit nutzen wollte, nach dem Tode des Timuriden Muḥammad b. Baison-

---

1) KDB, Bd. 1, S. 177: ʿAbdallāh b. Kubr.

2) Siehe Kapitel "Pīr Būdāq" S.51 ff.

3) KDB, Bd. 1, S. 178, 204, 208.

4) Vgl. dazu auch ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 219-222, diese Angaben bestätigend.

5) TĞ S. 308. 6) Ḍau', Bd. 3, S. 80.

7) Für dieses Jahr berichtet das Tārīḫ al-Ġiyāṯī lediglich über einen Zug Ǧahānšāhs gegen die Ǧeorgier.

ġur im Jahre 855 (beg. 3.II.1451), die Gebiete von Fārs und ʿIrāq-i ʿAǧam zu erobern.

Das Kitāb-i Diyārbakrīya berichtet, Ǧahāngīr habe sich während dieses Eroberungszuges, der in den Quellen übereinstimmend dargestellt ist[1], wieder hilfesuchend an Ǧahānšāh gewandt, da Uzun Ḥasan ihm sein Land abgenommen habe. al-Ġiyāṯ erwähnt die nun folgende Auseinandersetzung ohne Datumsangabe[2]: Ǧahānšāh habe Rustam b. Tarḫān zusammen mit ʿAlī Šukr an der Spitze einer großen Truppe gegen Uzun Ḥasan gesandt. Dieselben Angaben finden sich auch im Kitāb-i Diyārbakrīya[3], allerdings viel ausführlicher: Die Stärke der Truppe habe zwanzigtausend Mann betragen. Abū Bakr-i Ṭihrānī nennt außer den bei al-Ġiyāṯ erwähnten noch weitere fünf Namen[4] daran beteiligter Emire. Die Schlacht endete mit einer vernichtenden Niederlage der Qara Qoyunlu. Emir Rustam b. Tarḫān wurde, nach übereinstimmenden Angaben des Kitāb-i Diyārbakrīya[5], der Nuǧūm az-zāhira[6] und des Tārīḫ al-Ġiyāṯī[7] von Ḥasan Bek getötet. Nach den Nuǧūm az-zāhira traf der Bericht über den Kampf zwischen Uzun Ḥasan und Ǧahānšāh im Raǧab 861 (beg. 25. V.1457).

Nachdem Ǧahānšāh Fārs und ʿIrāq-i ʿAǧam unter seine Herrschaft gebracht hatte, zog er im Jahr 861 (beg. 29.XI.1456) nach dem Tod Bābur b. Baisonġurs gegen

---

1) TĠ S. 248; KDB, Bd. 1, S. 241; Bd. 2, S. 326. Das KDB erweist sich hier als die ausführlichste Quelle. al-Ġiyāṯ erwähnt nur die Tatsache der Eroberung S. 258.

2) Über deren Verlauf s. Kapitel "Ǧahāngīr", S. 69 ff.

3) KDB, Bd. 1, S. 250-256, 259, 261, 263.

4) KDB, Bd. 1, S. 262. 5) KDB, Bd. 2, S. 279/280.

6) Nuǧūm, Bd. 22, S. 67; Ḥasan Bek habe eine Anzahl der Offiziere getötet, nach einigen 3.000, nach anderen achthundert, "... ich (sc. Taġribirdī) sage: nicht ein Drittel von achthundert ..."

7) TĠ S. 308.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000075

Harāt[1]. Das Ḥabīb as-siyar berichtet[2], Ǧahānšāh habe Ḫurāsān im Šaʿbān 862 (beg. 14.VI.1458) erobert. Auch hier ist das Kitāb-i Diyārbakrīya die ausführlichste Quelle[3]: Abū Bakr-i Ṭihrānī berichtet u.a., Ǧahānšāhs Leute hätten dreihundert Timuriden getötet.

Auf die Nachricht von der Eroberung Harāts durch Ǧahānšāh zog der Timuride Abū Saʿīd aus Samarqand gegen ihn. Die beiden Herrscher einigten sich friedlich: Ǧahānšāh begnügte sich mit dem ʿIrāq-i ʿAǧam und mit Fārs, während Abū Saʿīd Ḫurāsān erhielt. Das Ḥabīb as-siyar[4] und das Kitāb-i Diyārbakrīya[5] geben als Grund für den vermiedenen Kampf eine Revolte Ḥasan ʿAlīs, des Sohnes Ǧahānšāhs, in Āḏarbaiǧān an: Ǧahānšāh habe auf die Auseinandersetzung mit Abū Saʿīd verzichtet, um jenen Aufstand niederschlagen zu können, und sei im Ṣafar 863 (beg. 8.XII.1459) nach Āḏarbaiǧān aufgebrochen[6]. al-Ġiyāṯ verzichtet dagegen auf eine Erklärung[7], erwähnt auch nirgends diesen Aufstand Ḥasan ʿAlīs.

Nach unserer Handschrift zog der Herrscher vielmehr nach Iṣfahān[8], wo er einen Aufstand der dortigen Bevölkerung blutig niederschlug. Über diese Revolte und das folgende Blutbad berichtet auch Abū Bakr-i Ṭihrānī, allerdings im Zusammenhang mit der Eroberung von Fārs,

---

1) Der im KDB, Bd. 2, S. 334, und in den Nuǧūm, Bd. 19, S. 155, erwähnte Kriegszug Ǧahānšāhs gegen Bābur 857 wird bei al-Ġiyāṯ nicht genannt.

2) Ḥabīb, Bd. 4, S. 72. 3) KDB, Bd. 2, S. 437.

4) Ḥabīb, Bd. 4, S. 74/75; statt Ḥasan ʿAlī erscheint hier die Form "Ḫusain ʿAlī".

5) KDB, Bd. 2, S. 35-38. 6) Ḥabīb, Bd. 4, S. 75.

7) Siehe auch Kapitel "Pīr Būdāq", S. 55.

8) TǦ S. 255.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000076

also vor Ǧahānšāhs Zug nach Ḫurāsān. al-Ġiyāṯ erwähnt anschließend die Verteilung der eroberten Gebiete; danach fiel Iṣfahān an Muḥammadī Mīrzā, Šīrāz an Pīr Būdāq, Kirmān an Yūsuf Mīrzā und Yazd an seine eigene Frau. Es liegt nahe, daß diese Gebietsverteilung gleich nach der Eroberung stattfand und nicht erst nach Ǧahānšāhs mißglücktem Versuch, Ḫurāsān einzunehmen, so daß wir hier wohl Abū Bakr-i Ṭihrānīs Darstellung den Vorzug geben können.

Übereinstimmend berichten das Ḥabīb as-siyar[1], das Kitāb-i Diyārbakrīya und das Tārīḫ al-Ġiyāṯī[2] für die Folgezeit über den Zug Ǧahānšāhs gegen seinen Sohn Pīr Būdāq in Šīrāz[3]. Nachdem Ǧahānšāh Šīrāz eingenommen hatte, setzte er dort im Jahr 869 (beg. 3. IX.1464) Yūsuf Mīrzā als Gouverneur ein und zog selbst nach Tabrīz zurück. Da sich aber Pīr Būdāq immer wieder auflehnte, zog Ǧahānšāh schließlich nach Bagdad, wo er am 14. Ǧumādā II (11.II.1465) die Belagerung einleitete. Diese Belagerung wird von al-Ġiyāṯ so ausführlich geschildert, daß man auch hier wieder auf einen Augenzeugenbericht schließen kann, einerlei, ob er vom Verfasser selbst oder von einem Gewährsmann herstammt.

Unser Autor läßt sich bei dieser Gelegenheit ausgiebig über die Verworfenheit Pīr Būdāqs und Ǧahānšāhs aus[4]: Pīr Būdāq habe in den Innenbezirken der Stadt Hab und Gut der Bewohner konfisziert und sich an Frauen und Kindern vergangen, während Ǧahānšāh dasselbe vor den Mauern

---

1) Ḥabīb, Bd. 4, S. 84. 2) KDB, Bd. 2, S. 363.
3) Siehe dazu Kapitel "Pīr Būdāq" S. 56 f.
4) TĠ S. 279.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000077

der Stadt getan habe. Als sich die Belagerung hinzog, wollten sich Ḥusain Tarḫān, der Sohn Rustam b. Tarḫāns, und einige Emire Pīr Būdāqs mit Ǧahānšāh gegen Pīr Būdāq zusammentun. Doch jener erfuhr von dem Komplott und ließ sie hinrichten. Nach eineinhalb Jahren schließlich einigten sich Vater und Sohn dahingehend, daß Ǧahānšāh ihm freien Abzug mit hundert Berittenen gewähren und Pīr Būdāq ihm dafür die Stadt übergeben sollte. Doch ein Großneffe Tarḫāns hinterbrachte Ǧahānšāh, daß Pīr Būdāq vorhabe, diese Abmachung zu brechen, woraufhin Ǧahānšāh den Befehl gab, seinen Sohn hinzurichten. Er ließ gleichzeitig unter den Bewohnern Bagdads ein Blutbad anrichten.

Nachdem Ǧahānšāh in Bagdad Muḥammad at-Tawāǧī als Statthalter eingesetzt hatte, zog er nach Tabrīz zurück[1]. Übereinstimmend berichten die Quellen[2] anschliessend von Ǧahānšāhs Kriegszug gegen Uzun Ḥasan nach Diyārbakr. Ǧahānšāh wandte sich 872 (beg. 2.VIII.1467) nach Mūš; beim Einbruch des Winters entließ er einen Teil seiner Truppen, da er den Feldzug auf den Sommer verschieben wollte. Uzun Ḥasan benutzte die günstige Gelegenheit und überfiel das Lager der Qara Qoyunlu. Ǧahānšāh entkam, doch seine beiden Söhne Muḥammadī Mīrzā und Mīrzā Yūsuf gerieten in Gefangenschaft. Auf der Flucht wurde Ǧahānšāh erschlagen[3]. al-Ġiyāṯ gibt einen eindrucksvollen Bericht vom Tode des Herrschers. Seine Darstellungsweise ist auch hier, im Gegensatz zu der der Parallelquellen[4], so anschaulich und präzis, daß man seinem Bericht eher Glauben schenken

---

1) KDB, Bd. 2, S. 400; Muḥammad at-Tawāǧī wird hierbei nicht erwähnt, vgl. dazu auch TG S. 260.

2) KDB, Bd. 2, S. 406-423; Ḥabīb, Bd. 4, S. 86; Ḥawādīṯ S. 662; Ǧāmiᶜ ad-Duwal/Lubb at-tawārīḫ, zitiert nach ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 177/178.

3) KDB, Bd. 2, S. 424; Ḥabīb, Bd. 4, S. 86.

4) Vgl. dazu ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 176-181; Ḥawādīṯ, S. 663, gibt mehrere Versionen seines Todes.

möchte. Das Datum für Ğahānšāhs Tod wird bei al-Ġiyāṯ als der 5. Rabīᶜ I 872 (4.X.1467) angegeben[1]. Unser Autor gibt ebenso wie Faẓlullāh b. Rūzbihān[2] das Chronogramm des Todesjahres von Ğahānšāh mit "b-ḍ-ᶜ" an. Lubb at-tawārīḫ und Ğāmiᶜ ad-Duwal[3] nennen dafür den 12. Rabīᶜ II 872 (10.XI.1467), die übrigen Quellen beschränken sich auf die Jahresangabe "872".

2. Herrscher der Aq Qoyunlu

a) Ğahāngīr

Über Ğahāngīr macht al-Ġiyāṯ nur knappe und unpräzise Angaben[4]. So erfahren wir ohne Details, er habe sich nach dem Tode Sulṭān Ḥamzas von Aleppo nach Mardin begeben und dort den Thron bestiegen[5], nachdem er die Tochter Sulṭān Ḥamzas zur Frau genommen hatte; aḍ-Ḍau' al-lāmiᶜ[6] und das Kitāb-i Diyārbakrīya[7] berichten über diese Ereignisse ausführlicher. Von Abū Bakr-i Ṭihrānī erfahren wir sogar den Namen der Tochter Sulṭān Ḥamzas, nämlich Šāh Sulṭān[8].

Die nach Ğahāngīrs Thronbesteigung einsetzenden Zwistigkeiten zwischen ihm und seinen Verwandten sowie die schließlich offen ausbrechenden Feindseligkeiten[9],

---

1) TĞ S. 266. 2) Vgl. dazu Minorsky, Persia S. 22.

3) Zitiert nach ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd.3, S. 178.

4) Ausführlich über diesen Herrscher s. ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd.3, S. 217 ff., ebenso die Angaben des KDB zu Ğahāngīr.

5) Nach ᶜĀšïqpašazāda hatte Sulṭān Ḥamza ihn sterbend zu seinem Nachfolger bestimmt, vgl. W.Hinz, Aufstieg, S. 130, während nach ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3 S. 218, die Emire der Aq Qoyunlu und die Bevölkerung der Stadt ihn als Herrscher eingesetzt zu haben scheinen. Das Tārīḫ schildert keine Einzelheiten.

6) Ḍau', Bd.3, S. 80. 7) KDB, Bd. 1, S. 168 f.

8) KDB, Bd. 1, S. 169.

9) Vgl. dazu H.R. Roemer, CHI VI; ferner W. Hinz, Aufstieg, S. 131; Yınanç, "Akkoyunlular", in IA, Bd. 1, S. 251 ff.

die ihn an der Festigung seiner Macht hinderten, werden von al-Ġiyāṯ nicht erwähnt.

Unser Autor schildert kurz die Belagerung und Einnahme von Mardin durch Rustam b. Tarḫān[1], einen hohen Offizier Ǧahānšāhs. Mardin war zu jener Zeit ein unabhängiges Fürstentum der Aq Qoyunlu[2], was jedoch das Tārīḫ al-Ġiyāṯī nicht vermerkt. Das Kitāb-i Diyārbakrīya behandelt diesen Kriegszug Rustam b. Tarḫāns gegen Ǧahāngīr recht ausführlich[3].

al-Ġiyāṯ berichtet kommentarlos von der anschließenden Rückgabe der Festung durch Ǧahānšāh an Ǧahāngīr. Der Grund für diese Handlungsweise Ǧahānšāhs mag wohl gewesen sein, daß er für den Zug in den ʿIrāq-i ʿAǧam, das Land des verstorbenen Sulṭān Muḥammad[4], freie Hand haben wollte.

Über das Verhältnis der beiden Brüder Ǧahāngīr und Uzun Ḥasan zueinander erfahren wir von al-Ġiyāṯ erst etwas bei dem Bericht über ihre letzte große Auseinandersetzung. Unser Autor schildert zuvor weder ihre gemeinsamen Unternehmungen noch sagt er etwas über den zwischen ihnen herrschenden Streit etwas aus[5]. Nach dem

---

1) Im TĞ ist sowohl von "Rustam Tarḫān" als auch von "Rustam b. Tarḫān" die Rede. Das KDB schreibt stets "Rustam-i Tarḫān", z.B. Bd. 1, S. 216; Faẓlullāh b. Rūzbihān dagegen schreibt durchweg "Rustam Tarḫān", vgl. dazu V. Minorsky, Persia, S. 22. - Rustam b. Tarḫān ist identisch mit dem "Rostam Beg" bei W. Hinz, Aufstieg, S. 132; ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, macht die Verwirrung vollkommen, wenn er auf S. 219 von "Rustam und (sic) Tarḫān" spricht, zwei Zeilen darauf jedoch wieder von "Rustam Tarḫān".

2) Vgl. dazu V. Minorsky, "Aḳḳoyunlu", in: EI^2 (frz.), Bd. 1, S. 320 f.:"... Une principauté Aḳ Ḳoyunlu autonome se maintint quelque temps à Mardin ..."

3) KDB, Bd. 1, S. 216 ff.

4) Dieser wurde von seinem Bruder Bābur b. Baisonġur b. Šāh Ruḫ im Kampf getötet, s. E.G. Browne, LHP, Bd. 3, S. 387.

5) Vgl. dazu W. Hinz, Aufstieg, S. 132; ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 220 f.; Yınanç, "Akkoyunlular", in: IA, Bd. 1, S. 251 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000080

oben erwähnten Friedensschluß unternahm Uzun Ḥasan einen Kriegszug gegen Ǧahāngīr, in dessen Verlauf der letztere bis auf Mardin sein ganzes Territorium einbüßte. Da wandte er sich hilfesuchend an Ǧahānšāh, der ihm eine Truppe unter Leitung von Rustam b. Tarḫān und ʿAlī Šukr sandte[1].

Bevor jedoch die neue Schlacht beginnt, verließ Ǧahāngīr, nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī, das Heer Ǧahānšāhs und schloß sich seinem Bruder an, was allerdings den Ausbruch des Kampfes nicht mehr aufzuhalten vermochte. In diesem Zusammenhang macht al-Ġiyāṯ eine dem Bericht des Kitāb-i Diyārbakrīya entgegenstehende Aussage. Abū Bakr-i Ṭihrānī behauptet nämlich[2], Uzun Ḥasan habe seinem Bruder eine Botschaft gesandt des Inhalts, er solle sich nicht mit dem ältesten Feind der Aq Qoyunlu verbünden; diese Botschaft habe Ǧahāngīr jedoch nicht erreicht, da der damit beauftragte Bote unterwegs getötet worden sei. Daraufhin sei es dann zum Kampf gekommen. Hier erscheint die Darstellung Abū Bakr-i Ṭihrānīs glaubwürdiger, denn, falls es wirklich zu dieser Änderung im Verhalten Ǧahāngīrs gekommen sein sollte, für das übrigens al-Ġiyāṯ keinen Beweggrund nennt oder kennt, hätte sie einem sonst so exakt arbeitenden Historiker wie Abū Bakr-i Ṭihrānī nicht verborgen bleiben dürfen.

Übereinstimmend berichten das Tārīḫ al-Ġiyāṯī und das Kitāb-i Diyārbakrīya[3] über den Ausgang der Schlacht, die für die Qara Qoyunlu eine vernichtende Niederlage

---

1) Vergl. dazu das Kapitel "Ǧahānšāh" S. 65.
2) KDB, Bd. 1, S. 250.
3) KDB, Bd. 1, S. 263 ff.

bedeutete. Ihre Emire gerieten in Gefangenschaft, Rustam b. Tarḫān wurde hingerichtet. Später entließ Uzun Ḥasan die übrigen Gefangenen, die zu Ǧahānšāh zurückkehrten.

Nach diesem letzten Zwist mit seinem Bruder gab Ǧahāngīr sich mit Mardin zufrieden, während Uzun Ḥasan das übrige Reich, das Heer (al-ᶜaskar) und, nach dem Kitāb-i Diyārbakrīya[1], noch einen Sohn Ǧahāngīrs zum Pfand erhielt.

Ǧahāngīr blieb mit seinen Nachfahren in Mardin bis zu seinem Tod[2], für den das Tārīḫ al-Ġiyāṯī zwei verschiedene Angaben macht, nämlich die Jahre 879 (beg. 18.V.1474) und 875 (beg. 30.VI.1470).

b) Uzun Ḥasan

Die ausführlichste und zuverlässigste Quelle für die Geschichte Ḥasan Beks[3], der gewöhnlich Uzun Ḥasan genannt wird, dürfte das Kitāb-i Diyārbakrīya sein, denn ihm verdanken wir eine detaillierte Schilderung der Geschichte dieses Aq Qoyunlu-Herrschers.

Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī hält sich in seiner Darstellung der Zeit Uzun Ḥasans im Rahmen der übrigen Parallelquellen[4]; al-Ġiyāṯ lobt, wie Ḫʷāndamīr[5], Abū Bakr-i Ṭihrānī, Šaibānī[6] oder Samarqandī[7] die Gerechtigkeit

---

1) KDB, Bd. 1, S. 280; ferner W. Hinz, Aufstieg, S. 133.

2) ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 222, nennt das Jahr 874 H, allerdings ohne eine Belegstelle anzugeben.

3) Derselbe, S. 222-255; W. Hinz, Aufstieg, S. 51-71; H.R. Roemer, CHI VI.

4) Vgl. dazu V. Minorsky, "Uzun Ḥasan", in: EI[1], Bd. 4, S. 1153-1157; wir beziehen uns in diesem Kapitel weitgehend auf die Ausführungen Minorskys, obwohl diesem das Tārīḫ al-Ġiyāṯī damals noch nicht bekannt war.

5) Ḥabīb, Bd. 3, S. 429.

6) Muntaḫab, apud ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, S. 252 ff.

7) Maṭlaᶜ, S. 1405.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000082

und andere Vorzüge Uzun Ḥasans. Eine gewisse Sympathie unseres Autors für diesen Herrscher und für die Aq Qoyunlu überhaupt ist nicht zu verkennen. Es muß dahingestellt bleiben, ob sich dahinter nicht, wie so oft in ähnlichen Fällen, eine Dankesschuld verbirgt. al-Ġiyāṯ vergleicht Uzun Ḥasan in seiner Untadeligkeit mit Herrschergestalten wie dem Marwāniden ʿAbd al-Malik oder Hārūn ar-Rašīd[1]. Als Ausdruck für Uzun Ḥasans Gerechtigkeitssinn und seine Güte gegenüber Untertanen führt er sein Qānūn-Nāma an[2].

Im wesentlichen stimmen die Aussagen der zu Rate gezogenen Parallelquellen[3] über Uzun Ḥasan mit denen al-Ġiyāṯs überein. Wir beschränken uns deshalb auch hier wieder darauf, lediglich die Abweichungen des Tārīḫ al-Ġiyāṯī von den zu Rate gezogenen Parallelquellen zu registrieren.

Es fällt auf, daß unser Autor bei der Darstellung der Schlacht zwischen Ǧahānšāh und Uzun Ḥasan[4] das Vorgehen des Aq Qoyunlu-Herrschers zu rechtfertigen sucht, als ob Uzun Ḥasan die zurückbleibende Gruppe des Gegners nicht angegriffen hätte, wenn ihm bekannt gewesen wäre, daß Ǧahānšāh sich bei ihr aufhielt. Es liegt auf der Hand und ist auch aus den Parallelquellen ersichtlich, daß gerade dieser Verlauf der Ereignisse durchaus den Absichten Uzun Ḥasans entsprach; wenn al-Ġiyāṯ trotzdem den Versuch unternimmt, Uzun Ḥasan von dem Verdacht

---

1) TĠ S. 306 ff.

2) Siehe auch S.16f, wo darauf hingewiesen ist, daß al-Ġiyāṯ die Bedeutung des Qānūn-Nāma anders interpretiert als die übrigen Autoren; vgl. V. Minorsky, Land Reforms, S. 171: "... the original text of which has not survived. In Persia we learn of them only through the occasional references of historians to the dastūr-i Ḥasan Beg or Qānūn-i Ḥasan Pādshāh ..."; W. Hinz, "Steuerwesen", in: ZDMG 100, und ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd.3, S. 254 ff.

3) Ibn Taġribirdī, Nuǧūm, bringt wenig über Uzun Ḥasans Kriegszüge, dagegen Details über seine Ägyptenbeziehungen.

4) Vgl. dazu das Kapitel über Ǧahānšāh, S. 68.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000083

einer von dem Autor anscheinend als hinterlistig empfundenen Handlungsweise reinzuwaschen, so spricht das für eine naive Sinneshaltung, allenfalls auch noch für eine gewisse Abhängigkeit von dem Herrscher der Aq Qoyunlu.

Zunächst gelang es Ǧahānšāh zuffliehen, während seine beiden Söhne Muḥammadī Mīrzā und Mīrzā Yūsuf in die Hände des Feindes fielen. Die herangezogenen Quellen berichten übereinstimmend, daß der Sieger Yūsuf schonte[1], doch Muḥammadī Mīrzā hinrichten ließ. Ǧahānšāh schließlich wurde auf der Flucht erschlagen[2]. Nach al-Ġiyāṯ[3], Ibn Taġribirdī[4] und as-Saḫāwī[5] wurde das Haupt des Getöteten von Uzun Ḥasan an den Mamlūkenhof nach Kairo geschickt, nach dem Kitāb-i Diyārbakrīya[6] dagegen an den Timuridensultan Abū Saʿīd nach Harāt. al-Ġiyāṯ vermerkt bei dieser Gelegenheit, er selbst habe sich in Aleppo aufgehalten, als man Ǧahānšāhs Schädel dort durch die Strassen getragen habe, nämlich am 7. Ǧumādā I 872 (4.XII. 1467). Tatsächlich traf er nach Taġribirdīs Angaben[7] am 4. Ǧumādā II 872 (31.XII.1467) in Kairo ein und wurde dort am Bāb Zuwaila aufgehängt. Wenn wir Uzun Ḥasan nicht unterstellen wollen, er habe zwei Häupter abgesandt, eines nach Harāt, das andere nach Kairo, - eine recht unwahrscheinliche Eventualität -, dann müssen wir den detaillierten Angaben al-Ġiyāṯs und Ibn Taġribirdīs den Vorzug geben. Selbst wenn man annähme, Ibn Taġribirdīs Darstellung sei falsch,

---

1) Nach dem Ḥabīb as-siyar sowie nach Rāzī (zitiert nach W. Hinz, Aufstieg, S. 56) wurde Yūsuf geblendet; al-Ġiyāṯ berichtet, daß nach der anschließenden Belagerung Bāgdads durch Uzun Ḥasan die Nachricht eines Fluchtversuchs Yūsufs bekannt geworden und die daraufhin verhängte Strafe Uzun Ḥasans die Blendung gewesen sei.

2) Siehe Kapitel "Ǧahānšāh", S.68. 3) TĠ S. 264.

4) Nuǧūm, Bd. 23, S. 148. 5) Ḍau', Bd.3/4, S. 80.

6) Bd. 2, S. 426; ferner W. Hinz, Aufstieg, S. 57.

7) Nuǧūm, Bd. 23, S. 148.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000084

bleibt doch immer noch die Augenzeugenschaft al-Ġiyāṯs aus Aleppo. Schwerlich hätte ja Uzun Ḥasan, falls er den Schädel nach Harāt gesandt, den Weg von Mūš nach Ḫurāsān gerade über Aleppo gewählt. Für unseren Autor spricht auch Uzun Ḥasans Botmäßigkeit oder doch seine Scheinabhängigkeit gegenüber den Mamlūken[1], die er auch sonst gelegentlich bewies, etwa indem er ihnen die Schlüssel eroberter Festungen übersandte. Abū Bakr-i Ṭihrānī mag wohl vorgeschwebt haben, Uzun Ḥasan habe dem Timuriden Abū Saʿīd demonstrieren wollen, welches Schicksal seine Feinde zu erwarten hätten, wobei er sich mehr von den nachmaligen Ereignissen als von den Tatsachen leiten ließ. Auch über den Verbleib von Ǧahānšāhs Rumpf gehen die Aussagen der Quellen weit auseinander. Während al-Ġiyāṯ behauptet, er sei nach Tabrīz gesandt worden[2], um dort in einer zuvor errichteten Grabstätte beigesetzt zu werden, will Abū Bakr-i Ṭihrānī wissen[3], er sei zum Grabe Qara Yūsufs geschickt worden, das sich nach Ḥāfiẓ-i Abrū[4] in Arǧīš befand. Nach al-Ġaffārī wurde er in Mardin beigesetzt[5].

Nach diesem Sieg über den wichtigsten Qara Qoyunlu-Herrscher machte sich Uzun Ḥasan unverzüglich auf, um Bagdad zu belagern[6], wo Pīr Muḥammad at-Tawāǧī[7] als Statthalter amtierte. Dieser weigerte sich jedoch, die Stadt zu übergeben, obwohl Uzun Ḥasan, wie

---

1) Vgl. dazu Nuǧūm, Bd. 23, sowie G. Weil, Chalifen, Bd. 5, S. 276.

2) TĠ S. 264.

3) KDB, Bd. 2, S. 426.

4) Vgl. dazu F. Sümer, KDB, Bd. 2, S. 426 (Fußnote).

5) W. Hinz, Aufstieg, S. 57.

6) Die Belagerung begann, nach dem TĠ, am 20. Raǧab 872 (14.II.1468)

7) Im KDB, Bd. 2, S. 457: "Pīr Muḥammad Ālpāwat"; im TĠ, S. 284, heißt es, Pīr Muḥammad habe zu der "Gruppe der Ālpāwat" gehört.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000085

al-Ġiyāṯ berichtet, seinen Bruder als Geisel in der Hand hatte und schließlich auch hinrichten ließ.

Da sich die Belagerung in die Länge zog[1], beschloß Uzun Ḥasan, erst einmal gegen Ḥasan ʿAlī b. Ǧahānšāh nach Tabrīz zu ziehen. Während wir als Grund für diesen Kriegszug im Kitāb-i Diyārbakrīya[2] die Ungerechtigkeit des Qara Qoyunlu vermerkt finden, berichtet al-Ġiyāṯ zwei verschiedene Versionen, deren Aussagen aber nicht unbedingt im Widerspruch zueinander stehen: Auf Seite 283 seiner Chronik schildert er, wie die Mutter Uzun Ḥasans ihren Sohn dazu gebracht habe, gegen Ḥasan ʿAlī zu ziehen[3], da dieser zu mächtig werden könne; auf Seite 310 gibt er aber an, Uzun Ḥasan sei von der Gemahlin Ǧahānšāhs gerufen worden, die sich vor Uzun Ḥasan in die Festung zurückgezogen habe und ihm Alïnǧaq erst dann übergeben wollte, wenn er sie vor Ḥasan ʿAlī rettete. Allerdings schreibt al-Ġiyāṯ an anderer Stelle[4], die Boten mit dieser letzten Nachricht seien Ḥasan ʿAlī in die Hand gefallen.

Bei seinem Aufbruch aus Bagdad ließ Uzun Ḥasan die Bewohner der umliegenden Dörfer nach Diyārbakr umsiedeln. Die Zahl der solchermaßen Verschleppten wurde unterwegs stark dezimiert. Eine entsprechende Angabe findet sich nur bei al-Ġiyāṯ, der keine Erklärung für die Umsiedelung gibt. Eine Absicht Uzun Ḥasans dürfte es gewesen sein, das Hinterland Bagdads von seiner bäuerlichen Bevölkerung zu entblößen, um die Metropole von der Nahrungsmittelzufuhr abzuschneiden. Er selbst zog

---

1) KDB, Bd. 2, S. 459, gibt an, er sei nach 40 Tagen aus Bagdad aufgebrochen; das TĠ vermerkt, sein Aufbruch habe am 15. Ramaḍān 872 (22.IV.1468) stattgefunden; somit hätte er sich 55 Tage lang dort aufgehalten.

2) KDB, Bd. 2, S. 459.

3) Über die genaue Form des Namens bestehen Unklarheiten; Maṭlaʿ und TĠ: "Ḥasan ʿAlī"; Ḥabīb, Bd. 4, S. 87: "Ḥusain ʿAlī"; KDB, Bd. 2, S. 457: "Ḥasan ʿAlī"; in europäischen Werken vorwiegend "Ḥasan ʿAlī".

4) TĠ S. 283.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000086

nach Tabrīz. al-Ġiyāṯ gibt als Datum für die Begegnung zwischen den beiden Heeren den 4. Ṣafar 873 (24. VIII.1468) an und vermerkt in Übereinstimmung mit dem Ḥabīb as-siyar, daß die Emire Šāh ʿAlī und Ibrāhīm Šāh von Ḥasan ʿAlī[1] zu Uzun Ḥasan übergelaufen seien. Damit war Uzun Ḥasan der Sieg sicher. Über das Schicksal Ḥasan ʿAlīs erfahren wir von al-Ġiyāṯ, er sei in Richtung Baku geflohen[2], dort aufgegriffen worden und habe Selbstmord begangen[3] um zu verhindern, daß Uzun Ḥasan ihn lebend zu fassen bekäme. al-Ġiyāṯ berichtet im Gegensatz zu den übrigen Quellen[4] nichts über Ḥasan ʿAlīs und Abū Saʿīds gemeinsames Vorgehen und über des ersteren Tod bei Hamadān, nach der Schlacht Abū Saʿīds mit Uzun Ḥasan.

Zu jener Zeit erfuhr Uzun Ḥasan, daß der geblendete Yūsuf b. Ǧahānšāh nach Šīrāz zu Kūr Pīr ʿAlī b. ʿAlī Šukr geflohen sei. Doch nicht lange danach fiel auch Šīrāz an Uzun Ḥasan, und beide wurden zusammen mit Sayyidī ʿAlī Pīr Būdāqī, der sich ebenfalls mit ihnen zusammentun hatte wollen, hingerichtet[5].

Nachdem Uzun Ḥasan die Qara Qoyunlu endgültig unterworfen hatte, erwuchs ihm in dem Timuriden Abū Saʿīd, dem Urenkel Timurs aus Samarqand, eine ernsthafte Bedrohung für sein Reich, worüber sich sämtliche Quellen einig sind. Uzun Ḥasan versuchte vergeblich, Abū Saʿīd durch Verhandlungen von einem Kriegszug abzubringen, indem er

---

1) Ḥabīb, Bd. 4, S. 89; das KDB, Bd. 2, S. 465, nennt die Emire Šāh Manṣūr b. Šāhsuwār Bek und Ibrāhīm Šāh.

2) TĠ S. 284.

3) Über Selbstmord im Islam siehe u.a. ein Ḥadīṯ Muslims, Ṣaḥīḥ, Kapitel "Imām", S. 42: "... Man qatalā nafsahū bi-ḥadīda fa-ḥadīdatuhū fī yadihī yatawaǧǧa'u bihā fī baṭnihī fī nār ǧahannam ḫālidan muḫlidan fīhā abadan ..."

4) Vgl. dazu Maṭlaʿ, S. 1404; Ḥabīb, Bd. 4, S. 90; KDB Bd. 2, S. 509.

5) Vgl. dazu KDB, Bd. 2, S. 533.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000087

Šīrāz, Iṣfahān, Kirmān, Qum und Kāšān anbot, während er selbst nur Āḏarbaiǧān für sich in Anspruch nahm[1].

In der Schlacht von 873 (beg. 22.VII.1468) erlitt Abū Saʿīd eine Niederlage; man nahm ihn gefangen und brachte ihn vor Uzun Ḥasan. Dieser ließ den zuvor recht anmaßenden Timuriden seine Überlegenheit deutlich fühlen[2], indem er ihm zum Sitzen einen niedrigen Platz zuwies. Über die näheren Umstände des Todes von Abū Saʿīd macht al-Ġiyāṯ keine Angaben[3]. Mit diesem Sieg war Uzun Ḥasan der mächtigste Fürst in Persien und Mesopotamien geworden. Er herrschte über das Obere und Untere Diyārbakr bis nach Syrien, über den ʿIrāq-i ʿArab und den ʿIrāq-i ʿAǧam, über Āḏarbaiǧān, Fārs und bis zur Grenze von Ḫurāsān[4].

Mit dem Nachfolger Abū Saʿīds, Ḥusain Baiqara, schloß Uzun Ḥasan Frieden, indem er ihm Ḫurāsān zuerkannte, selbst aber alles Land bis nach Astarābād beanspruchte. Mehr erfahren wir von al-Ġiyāṯ nicht[5] über das Verhältnis der Aq Qoyunlu zu diesem Timuriden[6].

Im Jahre 877 (beg. 8.VI.1472)[7] hatte der Qaramanide, dessen Namen al-Ġiyāṯ nicht angibt[8], Uzun Ḥasan um Hilfe gegen die Osmanen gebeten, deren Sultan damals Meḥmed II. Fātiḥ war. Uzun Ḥasan gewährte ihm die Hilfe bereitwillig und sandte Truppen unter Führung von Amīr Bek[9]. Nach anfänglichen Erfolgen, bei denen die

---

1) TĠ S. 225; W. Hinz, Aufstieg, S. 58; KDB, Bd. 2, S. 473 ff.

2) TĠ S. 226; KDB, Bd. 2, S. 490; W. Hinz, Aufstieg, S. 60.

3) Ḥabīb, Bd. 4, S. 93; KDB, Bd. 2, S. 491; J. Aubin, "Abū Saʿīd", in: EI[1], S. 151 f.; H.R. Roemer, CHI; W. Hinz, Aufstieg, S. 60.

4) TĠ S. 312. 5) TĠ S. 226.

6) KDB, Bd. 2, S. 550-552; V. Minorsky, "Uzun Ḥasan", in: EI[1], S.

7) Vgl. dazu H.R. Roemer, CHI.

8) Wohl Pīr Aḥmad b. Ibrāhīm, KDB, Bd. 2, S. 554.

9) Vgl. dazu Yınanç, "Akkoyunlular", in: IA, Bd. 1, S. 251.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000088

Turkmenen Ṭoqat und Sīwās einnahmen, wurden sie, nach dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī, bei Angūrīya, dem heutigen Ankara, völlig aufgerieben. al-Ġiyāṯ berichtet keine Einzelheiten über die Kämpfe Uzun Ḥasans mit den Osmanen, also weder über die Schlacht bei Targān, wo der osmanische Feldherr Murād Paša geschlagen wurde, noch über die endgültige Niederlage der Aq Qoyunlu bei Otluq Beli oder über den Tod Zainals, eines Sohnes Uzun Ḥasans[1].

Die Soldaten der Aq Qoyunlu-Verbände flohen im Vertrauen auf die mamlūkische Freundschaft[2], der sich Uzun Ḥasan sicher zu sein schien, nach al-Bīra, wo sie bei der Überfahrt über den Euphrat gefangen genommen und zu dem Nā'ib von Aleppo gebracht wurden, der sie niedermachen ließ.

Als Uzun Ḥasan diese Nachricht erhielt, machte er sich sofort nach Syrien auf und unterwarf einen Teil des Landes. Er kehrte aber bei al-Bāb[3] um, statt in Aleppo einzuziehen. al-Ġiyāṯ scheint dies zu bedauern. Er muß sich zu jenem Zeitpunkt in der Stadt aufgehalten haben, worauf seine ausführliche Schilderung der Gefangennahme der Soldaten Uzun Ḥasans hindeutet.

Unser Autor läßt nun einen Bericht folgen, der sich vornehmlich mit den politischen Verhältnissen in Bagdad und Umgebung auseinandersetzt, und zwar nach der Eroberung der Stadt durch Uzun Ḥasan.

Nach al-Ġiyāṯs Angaben starb Uzun Ḥasan am 27. Ramaḍān 882 (2.I.1478); as-Saḫāwī gibt an, es sei im Ǧumādā oder Raǧab gewesen.

---

1) Vgl. dazu Yınanç, "Akkoyunlular", in: IA, Bd. 1, S. 251.
2) Vgl. dazu G. Weil, Chalifen, Bd. 5, S.
3) Zu dieser Ortschaft s. Übersetzung S. 216.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000089

Aus der von al-Ġiyāṯ gebotenen Darstellung von Uzun Ḥasans Geschichte geht hervor, daß der Autor wohl kaum Zutritt zum Hofe des Herrschers hatte oder etwa zum Personenkreis in dessen engeren Umgebung gehören konnte, denn seine Schilderungen erfolgen stets aus der Sicht eines entfernten Beobachters; andernfalls hätte al-Ġiyāṯ wohl kaum die Ankunft venezianischer Gesandter am Turkmenenhof, die Beziehungen Uzun Ḥasans zum Komnenenreich in Trapezunt[1] oder gar das geistige Leben am Hof unerwähnt gelassen[2].

---

1) Vgl. dazu G. Ostrogorsky, Geschichte.

2) Beispielsweise hielt sich der damals berühmte Astronom ʿAlī Quščī eine Zeitlang bei Uzun Ḥasan auf; al-Ġiyāṯ, lebhaft an Astronomie/Astrologie interessiert, vielleicht sogar professionell damit beschäftigt, erwähnt jedoch nichts dergleichen.

IV Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der arabischen Geschichtsschreibung des Mittelalters

1. Das Verhältnis zu den Parallelquellen

Im vorangegangenen Abschnitt ist der Versuch unternommen worden, die Berichte über die historischen Fakten jeweils in unserer Chronik und in den eingangs zusammengestellten Parallelquellen miteinander zu vergleichen[1]. Gestützt darauf wenden wir uns nun der Frage zu, ob und gegebenenfalls wie weit zwischen dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī und jenen Quellen Abhängigkeiten bestehen.

Unser Autor macht zu Beginn seiner Darstellung der Turkmenengeschichte, die zeitlich mit jener der Timuriden zusammenfällt, eine Angabe[2], aus der man schließen kann, daß er wohl zumindest für diesen Teil eine fremde Quelle eingesehen hat. Seinem Bericht läßt sich jedoch nicht entnehmen, mit welchem Werk er es zu tun hatte. Mit Sicherheit läßt sich lediglich sagen, daß al-Ġiyāṯ das mehrfach erwähnte Ẓafar-Nāma Yazdīs, soweit es die Turkmenengeschichte betrifft, zu Rate gezogen hat, denn in seinem speziellen Abschnitt über diese Dynastien wiederholt er zu Beginn jene geschichtlichen Ereignisse, die er bereits bei der Abhandlung über die Timuriden verstreut berichtete und für die eine Verbindung zu Yazdī bereits nachgewiesen werden konnte[3].

Je mehr wir uns jedoch der Zeit nähern, die al-Ġiyāṯ selbst erlebt hat, desto weniger sind Abhängigkeiten von Parallelquellen festzustellen, die uns

---

1) Siehe dazu Kapitel B III, S.35-80.

2) TĠ S. 239: "... fī nusḫa (sc. uḫrā)".

3) Vgl. dazu S.32 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000091

zu diesem Abschnitt der Geschichte vorliegen. Dies spricht für die Originalität des Tārīḫ al-Ġiyāṯī. Im übrigen läßt sich bei keinem der erwähnten Autoren ein ähnlich intensives Interesse gerade für die Geschichte der Qara Qoyunlu feststellen wie bei al-Ġiyāṯ.

Die Darstellung von Ǧahānšāhs Kampf um Bagdad hat bei unserem Autor gegenüber der entsprechenden Abhandlung Abū Bakr-i Ṭihrānīs den Vorzug, umfangreiche Datenangaben zu liefern; dagegen spart al-Ġiyāṯ mit Namenshinweisen, die bei dem Parallelautor reichlich fließen. Im übrigen ist bei beiden Autoren Augenzeugenschaft nicht auszuschließen. Ob und inwiefern ihre Niederschriften jedoch voneinander abhängen, ist mit Sicherheit nicht zu klären.

Das Tārīḫ-i ʿālam-ārā-yi Amīnī von Faẓlullāh b. Rūzbihān gibt, wie das Tārīḫ al-Ġiyāṯī, als Todesjahr Ǧahānšāhs das Chronogramm "b-ḏ-ʿ" an, das dem Jahr 872 H entspricht. Ihm folgt in Form eines Kommentars, wie ebenfalls im Tārīḫ al-Ġiyāṯī, ein Vers aus der Sūrat ar-Rūm (Qur'ān 30,3)[1] anläßlich des Sieges der Aq Qoyunlu über die Qara Qoyunlu. Diese beiden Übereinstimmungen allein reichen allerdings zum Beweis einer Abhängigkeit der beiden Quellen noch nicht aus; sie könnten ja auf einen Zufall oder wiederum auf eine beiden gemeinsame Quelle von dritter Seite zurückgehen. Ein weitergehender Vergleich ist nicht möglich, da ja das Tārīḫ al-Ġiyāṯī unglücklicherweise mit dem Anfang der Regierungszeit des Sultans Yaʿqūb Aq Qoyunlu abbricht, während das Hauptthema des Tārīḫ-i ʿālam-ārā-yi Amīnī gerade die bei al-Ġiyāṯ nicht mehr

---

1) Vgl. dazu Faẓlullāh b. Rūzbihān, Tārīḫ, S. 22; ferner TĞ S. 266.

vorhandene Zeitspanne ausmacht. Für die Geschichte der Turkmenen, soweit sie al-Ġiyāṯ selbst miterlebt hat, kommt seiner Chronik mithin der Wert einer Primärquelle zu[1].

Hier soll auch noch kurz auf das Verhältnis des Tārīḫ al-Ġiyāṯī zu den mamlūkischen Quellen eingegangen werden, soweit al-Ġiyāṯs Ausführungen dazu jene betreffen. Auch hier erhalten wir von unserem Autor nur einen knappen Hinweis auf eine seiner Vorlagen, nämlich auf as-Suyūṭīs Tārīḫ[2]. al-Ġiyāṯ bietet eine sehr kärgliche, um nicht zu sagen oberflächliche Darstellung der Mamlūkengeschichte, die im übrigen zahlreiche Irrtümer aufweist[3]. Die Kürze seiner Darstellung macht einen sinnvollen Vergleich mit den zahlreichen ausführlichen Berichten der mamlūkischen Chronisten hinfällig. Eine gewisse Übereinstimmung meinen wir lediglich mit der Chronik des Ibn Iyās feststellen zu können, z.B. bei dem Bericht über die Absetzung Temurboġās, wo al-Ġiyāṯ dieselbe Wortwahl trifft wie Ibn Iyās selbst[4].

Um nun die Stellung des Tārīḫ al-Ġiyāṯī in der arabischen Geschichtsschreibung des Mittelalters allgemein zu würdigen, soll im nachfolgenden Abschnitt eine Charakterisierung der Historiographie jener Zeit und eine entsprechende Klassifizierung des Tārīḫ al-Ġiyāṯī unternommen werden.

2. Allgemeine Charakterisierung

Im Islam waren bis ins hohe Mittelalter historische Darstellungen vorwiegend von der Religiosität des Autors

---

1) Daß im islamischen Mittelalter Chronisten auch nicht selten Berichte über selbsterlebte Zeitläufte en bloc von anderen übernahmen, wissen wir aus der Historiographie der Mamlūken; vgl. dazu U. Haarmann, Quellenstudien, S. 194.

2) TĠ S. 297; es dürfte das Tārīḫ al-Ḫulafā' gemeint sein.

3) Siehe Übersetzung S. 182 ff.

4) Ibn Iyās, Bd. 3, S. 5; TĠ S. 298.

und seiner persönlichen ethischen Praxis geprägt, nicht so sehr von wissenschaftlicher Spekulation[1]. Die Geschichte vergangener Zeiten besaß bei der Darstellung der Gegenwart Hintergrundsfunktion, und dabei war sie dann weitgehend der subjektiven Interpretation des Verfassers überlassen, die wiederum vom Zeitgeschmack und von den herrschenden gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen bestimmt wurde. Da es außerdem eine abstrahierbare Geschichte des Islams für den Rechtgläubigen nicht geben konnte, vielmehr Islam gleichbedeutend war mit der absoluten Verwirklichung der göttlichen Heilsbotschaft in der menschlichen Geschichte auf Erden, erschien die Gegenwart als das Bestbekannte am interessantesten. Die Vergangenheit bot dazu einen willkommenen Rahmen von orientierenden Peäzedenzfällen, wie die Lehrhaftigkeit vieler Werke deutlich macht[2].

Es waren also vor allem die Aspekte zeitgenössischer Historie, die im Hauptblickfeld vieler Verfasser lagen. Eine Notwendigkeit zur Entwicklung kritischer Normen, als Alternativen zu überkommenen Methoden, wurde deshalb auch nicht empfunden oder wenigstens so gut wie nie praktiziert. Hier tritt ein gewisses statisches Prinzip zutage, das wir bereits bei unseren Betrachtungen über die Sprache des Tārīḫ al-Ġiyāṭī beobachtet haben[3]. Gestützt wurde eine solche Einstellung des Autors zum Stoff durch seine oft weitgehende

---

1) Siehe dazu Rosenthal, History, S. 42. ff.

2) Vgl. dazu W.C. Smith, Der Islam, Einleitung.

3) Vgl. dazu das Kapitel zur Sprache des Tārīḫ al-Ġiyāṭī, S. 18 ff.

Abhängigkeit von einem Herrscher, durch seine Stellung innerhalb bestimmter hierarchischer Verhältnisse am Hof, in dessen Auftrag er oft arbeitete, oder durch Gunstbeweise des Souveräns, dessen persönliche Leistungen er in seiner Niederschrift verewigen sollte. Wenn es sich dabei gar um eine Dynastie handelte, die hervorzuheben oder deren Geschlechterfolge es zu legitimieren galt, war der Zwang zur Panegyrik noch stärker[1].

Auf diesem Hintergrund des Verhältnisses zwischen Geschichte und Geschichtsschreiber finden wir nun zu den Analysen, die uns das Tārīḫ al-Ġiyāṯī mit seinen weitverstreuten Einzelangaben ermöglicht, also den Rahmen für eine Klassifizierung.

Das Tārīḫ al-Ġiyāṯī kann als Mischtypus von Universalgeschichte und Dynastiengeschichte mit spärlichen anekdotenhaften Einsprengseln bezeichnet werden. Mit der dynastischen Geschichtsschreibung per definitionem[2], die ihre frühen Impulse teils aus dem griechisch-byzantinischen Bereich, teils aus dem "nationalpersischen" der vorislamischen Ära bezog, hat es die nichtreflektierte Auffassung gemein, daß politische Macht in einer Art rückläufiger Zyklizität auftrete, die sich nach ihrer Peripetie von anderen ähnlichen Strömungen oder Machtkonstellationen abgelöst sieht[3]. Die Protagonisten al-Ġiyāṯs erwecken, abgesehen von wenigen eher akzidentiellen Zügen, den Eindruck der Austauschbarkeit; sie sind nicht unverwechselbar individuelle Persönlichkeiten. Durchweg gestattet das Tārīḫ al-Ġiyāṯī auch keinen Hinweis darauf, daß eine beliebige Geschichtsepoche dynamisch-progressiv verstanden werden und einem bestimmten Ziel oder einer bestimmten Erfüllung zu-

---

1) Siehe die Kapitel über Uzun Ḥasan und Sulṭān Yaʿqūb Aq Qoyunlu, TĠ. S. 316, 219 u.a.m.

2) Siehe dazu ṭabaqa und Genealogie bei Rosenthal, A History, S. 66.

3) S. Rosenthal, A History, S. 88.

geordnet sein könnte, die nach der islamischen Eschatologie sich doch immer von neuem aufdrängen müßte.

Als schwacher Abglanz der aufrüttelnden koranischen Endzeiterwartungen mit ihren konsequenten Ermahnungen zum rechtschaffenen Lebenswandel[1] mögen die hier und dort vom Autor angebrachten Prädikate gelten, mit denen er die moralische Unzulänglichkeit einzelner Herrscher brandmarkt, sich dabei aber breitangelegter rhetorischer Verbrämungen enthält, wie sie hier, nach bewährtem und ausführlich geübtem Vorbild, an und für sich zu erwarten wären[2]. Gelegentliche Schmähungen verhallen ins Leere, ermangeln sie doch allzu deutlich des inneren Engagements, als daß sie lehrhaft wirken könnten.

F. Gabrieli macht darauf aufmerksam, daß eine fortschreitende Einengung der Zielsetzungen und Aspekte muslimischer Historiographie ungefähr von der Zeit der Kreuzzüge an zum allgemeingültigen Kriterium für mittelalterliche muslimische Geschichtsdarstellungen wird[3]; wir sehen uns einem verschärft pragmatisch-dynastischen Historismus gegenüber. Oftmals ist der eigentlich historische Gehalt geschmälert durch Detailschilderungen oder Anekdotenhaftigkeit. Gesellschaftliche Perspektiven bleiben weitgehend unberücksichtigt.

Dies trifft in vollem Umfang auf das Tārīḫ al-Ġiyāṯī zu. Lassen sich Anekdoten auch nur sporadisch feststellen, so finden wir doch reichlich Detailschilderungen. Ein großer Rahmen aber, tiefe innere Zusammenhänge von geschichtlicher Ursache und Wirkung, also eine versuchte Gesamtschau der abgehandelten Zeiträume, fehlen völlig. Ebenso sind

---

1) Vgl. dazu R. Paret, "Entwicklungsphasen und Metamorphosen in der Geschichte des Islam", in: Festschr. für H.A.R. Gibb, S. 527.

2) Vgl. dazu die Beschreibung einzelner Turkmenenherrscher in Abschnitt B, S. 36 ff.

3) Gabrieli, "The Arabic Historiography of the Crusades", in: B. Lewis, Historians.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000096

Hinweise auf Institutionen, auf zeitgenössisches Brauchtum, auf Brauchtumspflege, wirtschaftliche Verhältnisse u.ä. unberücksichtigt gelassen, denn sie könnten, ja müßten womöglich zu unerwünschter Kritik verleiten; kriegsgeschichtliche und eintönige dynastische Berichterstattung überwiegt eindeutig. So wenig wie den Hofchronisten seiner oder früherer Zeiten gelang es al-Ġiyāṯ, den Dunstkreis lokaler Ereignisse zu durchstoßen, weil dies für ihn einfach keine zwingende Notwendigkeit war.

Ein typisches Beispiel für diese Darstellungsweise al-Ġiyāṯs ist sein Mamlūken-Kapitel[1], dessen Einleitungsteil im übrigen äußerst lückenhaft und unzuverlässig ist, was die Abfolge historischer Daten und Persönlichkeiten vor der Zeit unseres Autors anbetrifft; im zeitgenössischen Teil begibt sich der Verfasser dann in die Rolle des regionalen Beobachters, für den die Mamlūken ein Phänomen sind, mit dem sich eben die Dulgadīr-Turkmenen in der Gegend von Aleppo auseinanderzusetzen haben, wo sich al-Ġiyāṯ gerade aufhielt. Allein unter diesem Gesichtspunkt scheinen sie für ihn von einigem Interesse zu sein. Das Bemühen um eine Erforschung von Motiven auf der Seite des Gegenspielers ist nicht zu erkennen.

Einer der Gründe für die bisher umrissene Stellung der muslimischen Geschichtsschreibung liegt wohl darin, daß sie die von außen kommenden Impulse auf der Ebene des Zweck- und Nützlichkeitsdenkens weiterverwendet, wie es z.B. für as-Saḫāwī oder al-Kāfiyaǧī typisch ist[2], war ja schon für al-Masʿūdī (st. 956) Geschichtsschreibung nichts weiter als das Vermitteln greifbarer Information, nicht etwa die spekulative Durchdringung gewesen, ein selektiver Pragma-

---

1) Vgl. dazu die Übersetzung des TĠ, S.186 ff.
2) Dazu Rosenthal, A History, S. 42 ff.

tismus, den von altersher auch meistens jene übten, die mit der Verwertung philosophischen oder naturwissenschaftlichen Gedankenguts aus fremden Kulturgegenden beschäftigt waren. Dem Verfasser fiel hierbei häufig nur mehr die Rolle eines Übersetzers und Kompilators zu; al-Ġiyāṯ bewegt sich getreulich auf der Linie dieser jahrhundertealten und für gut befundenen Tradition.

Das Bild von einem merkwürdig zweidimensionalen Selbstverständnis der muslimischen Historiographie im allgemeinen und des Tārīḫ al-Ġiyāṯī im besonderen wird dadurch ergänzt, daß Geschichtswissen unter anderen Adab-Kategorien ziemlich tief rangierte und nur dazu dienen sollte, dem Gebildeten gewisse Vorteile an die Hand zu geben: politische Erfahrenheit per analogiam, oder gar nur die Möglichkeit des Mitredens in gelehrtem Kreise[1]. Nach solchen Gesichtspunkten richteten sich erst recht die historisierenden Schriftsteller von der Art eines al-Ġiyāṯ, für die, sofern sie nicht auf Bestellung arbeiteten, ihr Tun eine reichlich brotlose Kunst gewesen sein mochte[2]. Was sie folglich an der unteren Grenze des historiographischen Niveaus zu bieten hatten, war, wie das Tārīḫ al-Ġiyāṯī, in Form und Inhalt anspruchsloser ḫabar.

Mag mithin unserem Autor auf der Rangskala arabischer Historiographen nur ein recht bescheidener Platz zukommen, so erhalten doch die Tatsachen, über die er berichtet, ihren Wert dadurch, daß uns für seine Zeit einstweilen reichhaltigere Quellen nicht zu Gebote stehen.

---

1) Vgl. dazu Rosenthal, A History, S. 42 ff.

2) Siehe die Ausführungen von S. Dahan, "The Origin and Development of the Local Histories of Syria", in: B. Lewis, **Historians.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000098

Die Fülle der über weite Teile des Tārīḫ al-Ġiyāṯī verstreuten Einzelangaben läßt sich als Berichtigung anderwärts aufgezeichneter historischer Fakten, Bestätigung, Ergänzung und eigentlicher Neuhinzufügungen katalogisieren. Den Rahmen dafür geben jene Sachverhalte ab, an die unser Autor, teils unbewußt, teils gewollt, Betrachtungen knüpft, die auf seine eigene Einstellung zu Erfahrenem und Erlebtem Rückschlüsse zulassen.

Wie schon mehrfach angedeutet, bezieht al-Ġiyāṯ sehr engagiert Stellung gegen Ǧahānšāh, preist dagegen Uzun Ḥasan (315) und erst recht Sulṭān Yaʿqūb Aq Qoyunlu (316). Dies geschieht anscheinend aufgrund seiner Wertschätzung tugendhaften Lebenswandels. Wenn nämlich das politische Verhalten einzelner Herrscher zur Sprache kommt, übt er angesichts ihrer grausamen Tyrannei durchweg Nachsicht; so verleiht er dem Qara Qoyunlu Aspān das Prädikat "naẓīf" (243), obwohl jener es an Beispielen politischer Gewalttätigkeit nicht hatte fehlen lassen. Seinen Stammesgenossen Ǧahānšāh dagegen zeiht er der Unmäßigkeit und Ausschweifung und nennt ihn folglich gottlos (263). Auf jeden Fall aber scheint für unseren Autor, bei der moralischen Beurteilung eines Herrschers, dessen Zugehörigkeit zur einen oder anderen Glaubensrichtung nicht von ausschlaggebender Bedeutung gewesen zu sein. Die von einigen Forschern scharf formulierte Frage, ob und in welchem Ausmaß die Qara Qoyunlu schiitisch gewesen seien[1], läßt sich mithin von dem Tārīḫ al-Ġiyāṯī her nicht schlüssig beantworten, ebensowenig wie diejenige nach al-Ġiyāṯs religiösem Bekenntnis selbst.

Im einzelnen liefert unser Autor ausführliche, wenn auch nicht wertende Angaben, z.B. über Aspāns territoriale

---

1) A. Bausani, Die Perser, S. 125; C. Cahen, Der Islam I, in: Fischer Weltgeschichte, S. 328; V. Minorsky, "Ahl-i ḥakk", in: EI^2 (frz.), S. 270; ders., "Kurden", in: EI^1, Bd. 2, S. 1212 ff.

Gewinne (241 ff.), seine Eroberung von Bagdad und seine anschließenden militärischen Unternehmungen (245), seinen Kriegszug gegen die Aq Qoyunlu (248), seinen Überfall auf die Dubanlu, einen Unterstamm der Aq Qoyunlu (249); Kämpfe mit den Muša'ša' (250); über Pīr Būdāqs Herrschaft in Bagdad (269 ff.), dessen Eroberungszüge im 'Irāq-i 'Ağam und in Fārs (270 f.); schließlich über Ğahānšāh (254 ff.; 278 f.) und dessen Tod (263 ff.). In ähnlicher Weise steuert unser Autor zahlreiche Einzelheiten über die Geschichte eines begrenzten Zeitabschnittes der Dulgadïr-Turkmenen bei (298), die in entsprechenden mamlūkischen Quellen bei weitem nicht so ausführlich abgehandelt sind.

Das unverhohlene Wohlwollen unseres Autors, das, aus welchen Gründen auch immer, den Aq Qoyunlu und ihren Taten galt, zeitigt für den Historiker Rektifizierungen und zahlreiche Ergänzungen zu den vergleichsweise herangezogenen Parallelquellen. Al-Ġiyāṯ greift die Frage nach dem berühmten Qānūn-Nāma Uzun Ḥasans auf (316), das nach seinen Angaben, und im Gegensatz zu anderen Chronisten, nicht ausschließlich Regelungen steuerrechtlichen, sondern auch strafrechtlichen Charakters enthalten haben muß. Stellenweise trägt das Tārīḫ al-Ġiyāṯī geradezu apologetische Züge, wenn dem großen Aq Qoyunlu-Fürsten Verhaltensweisen nachgesehen werden wie sein im Detail geschildertes Vorgehen bei dem post festum heuchlerisch motivierten Überfall auf Ğahānšāhs Winterlager (262 ff.), der sich als entscheidender Schlag gegen die Qara Qoyunlu herausstellen sollte - in Einzelheiten finden sich hier weitgehend Übereinstimmungen mit Ibn Taġribirdīs Berichten und mit denen anderer einschlägiger Autoren - , oder das undurchsichtige Taktieren Uzun Ḥasans, als ein Teil seines Heeres auf der Flucht vor den Osmanen in Aleppo zugrunde ging (313). Wohlwollende Neutralität bewahrt al-Ġiyāṯ hingegen bei seinem Bericht über die verlustreichen De-

portationen (310), die Uzun Ḥasan vor dem Intermezzo mit dem Qara Qoyunlu Ḥasan ʿAlī b. Ǧahānšāh in Tabrīz durchführen ließ. Über Ǧahāngīrs Wankelmut schließlich berichtet unser Autor geflissentlich kommentarlos (308).

So kann das Tārīḫ al-Ġiyāṯī in seinem Kern als festumrissener Beitrag und als reiche Fundgrube für einen Teil der Turkmenengeschichte des 15. Jahrhunderts gelten, natürlich mit den bereits genannten Vorbehalten, von Irrtümern, Ungenauigkeiten sowie solchen Passagen abgesehen, deren Sinn dunkel bleibt.

C Die Abschnitte über Turkmenen und Mamlūken in deutscher Übersetzung

Bemerkungen zu Edition und Übersetzung

Unserer Edition liegt die einzig vorhandene Handschrift[1] des Tārīḫ al-Ġiyāṯī zugrunde. Da es sich bei dem TĠ wohl nicht um ein Autograph[2] handelt, stellt der laufende Editionstext die bereits verbesserte Form dar; der kritische Apparat registriert dagegen die Emendationen, die sich auf einfache Verstöße gegen Grammatik und Orthographie beschränken[3]. Der kritische Apparat enthält keine Fußnotenzahlen; der Hinweis auf den Text geschieht durch die Angabe der Zeile. Hinter der Zeilenzahl erscheint das Wort aus der Edition, nach dem Doppelpunkt folgt die Form aus dem TĠ. Der Schrägstrich trennt die Gruppen der korrupten Textstellen mit den dazugehörigen Emendationen voneinander.

Lücken im Text des TĠ werden durch das Wort (abyaḍ) gekennzeichnet.

Die Kapitelüberschriften entstammen dem Orginal, Absätze und Interpunktion, die im Orginal fehlen, wurden der Übersichtlichkeit halber eingeführt, um die Gliederung der Chronik zu verdeutlichen. Diakritische Zeichen wurden ohne besonderen Vermerk eingesetzt, wo sie in der Hs fehlen.

Die Zahlen in runden Klammern im laufenden Editionstext geben den jeweiligen Beginn einer Seite des TĠ an.

---

1) Siehe dazu das Kapitel "Die Handschrift" auf S. 4-6 dieser Arbeit.

2) Vgl. dazu S. 4 dieser Arbeit.

3) Siehe dazu das Kapitel "Bemerkungen zur Sprache des Tārīḫ al-Ġiyāṯī" auf S. 18-24 dieser Arbeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000102

Die Übersetzung beruht auf der emendierten Form des Tārīḫ al-Ġiyāṯī. Runde Klammern im Text der Übersetzung enthalten in Umschrift jene Stellen aus dem TĠ, die entweder schwer lesbar sind oder dazu dienen sollen, wichtige Wörter und Termini in der Sprache des Orginals neben die deutsche Übersetzung zu stellen. Die laufenden Zahlenangaben am Rande der Übersetzung markieren jeweils den Beginn einer neuen Seite des TĠ und sind im Übersetzungstext durch einen Schrägstrich an der jeweiligen Übergangsstelle gekennzeichnet.

Eckige Klammern enthalten zusätzliche Erklärungen, die für das Verständnis des Textes notwendig erschienen.

Bei den Anmerkungen zur Übersetzung werden in Form von Fußnoten Erläuterungen zum Text gegeben, die meistens Personen- und Ortsnamen kommentieren, soweit diese nicht bereits in dem einführenden Kapitel über einzelne Turkmenenherrscher behandelt sind.

Die Umschrift erfolgte nach den dafür von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft fixierten Regeln.

Die Koranzitate sind nach der Kairoer Ausgabe bezeichnet und in deutscher Übersetzung von R. Paret wiedergegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000103

Deutsche Übersetzung

(228) Die Turkmenenföderation

Die Gruppe der Qara Qoyunlu und zwar die Barānīya[1].

Der erste von ihnen war Bairām Ḫōǧa. Die Turkmenen waren zur Zeit der früheren Sultane Ulus-Emire[2]; als die Macht der Sultane schwächer wurde, gewannen sie die Oberhand.

Als Sulṭān Uwais im Jahre 778 (beg. 21.V.1376)[3] starb, gewann Bairām Ḫōǧa b. Tūramīš die Macht und hielt sich für stark. Er belagerte Mossul vier Monate lang und nahm es nach seiner Kapitulationserklärung ein. Er bemächtigte sich ebenfalls des ʿIrāqischen Sinǧar. In Āḏarbaiǧān bemächtigte er sich der Städte Arǧīš und Aunīk[4]. Sein Stamm pflegte in Mossul und den dortigen Steppen zu überwintern und den Sommer in Arǧīš und Aunīk zu verbringen. Er starb im Jahr 782 (beg. 7.IV.1380). Die Dauer seiner Regierung im Ulus betrug 36 Jahre.

Zu seinen Söhnen gehörte Tūramīš +b. Bairām Ḫōǧa. Er herrschte kurze Zeit. Darauf starb er und nach ihm+[5] herrschte sein Bruder Murād Ḫōǧa. Er regierte kurze Zeit und starb dann.

Nach ihm herrschte Qara Muḥammad b. Tūramīš[6]. Er nahm in Besitz, was seinem Vater gehört hatte und mehrte es.

---

1) Zu dem Namen Barān oder Barānlū siehe Sümer, Kara Koyunlular, S. 16-19.

2) Siehe Doerfer, Elemente, Bd. 1, Nr. 54 "eine Koalition verschiedener Stammesgruppen".

3) Sulṭān Uwais Ǧalā'ir starb 1374, so nach Smith "Djalāyir" in EI², Bd. 2, S. 411.

4) Im TǴ A-w-r-n-k, gemeint sein dürfte aber Aunīk; Arǧīš und Aunīk liegen jedoch nach Le Strange, Lands, nicht in Āḏarbaiǧān; Aunīk liegt östlich von Arzan ar-Rūm, Arǧīš in Armenien am Van-See.

5) Von +-+ Marginalie im Duktus des TǴ.

6) Diese Angabe al-Ǧiyāṯs steht im Widerspruch zu der allgemein üblichen Auffassung, Qara Muḥammad sei der Sohn Bairām Ḫōǧas gewesen. Vgl. auch den Stammbaum der Qara Qoyunlu auf S. 221.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000104

Sulṭān Aḥmad[1] verschwägerte sich mit ihm, indem er seine Tochter heiratete.

Die Emire in Bagdad erhoben sich; ihre Führer waren Pīr ʿAlī Bādūk[2] und Šahzāda Šaiḫ ʿAlī, der Sulṭān: Sie zogen nach Tabrīz, um Sulṭān Aḥmad zu vernichten. Da traf (iltaqā bihim) Sulṭān Aḥmād auf sie, bei ihm befand sich Qara Muḥammad. Sie besiegten die ersteren und töteten Šahzāda Šaiḫ ʿAlī.

Als Timur auftrat, vertrieb er Sulṭān Aḥmad aus Tabrīz und nahm die Stadt ein. Dann zog er ab, als sein Land durch Toḫtamiš Ḫān bedroht wurde. Qara Muḥammad benutzte die Gelegenheit, nahm Tabrīz ein und setzte seinen Sohn Miṣr Ḫōǧa dort ein. Im Jahr 789 (beg. 22.I.1387) machte das Heer Timurs mit dessen Sohn[3] in Āmid halt. Qara Muḥammad floh mit 100 Berittenen nach Malaṭya. Die Bevölkerung von / Syrien und Ägypten geriet in Unruhe. Da befahl al-Malik aẓ-Ẓāhir Barqūq, das Heer zu einem Zug nach Aleppo bereitzustellen. Doch sie fanden, daß Timur schon in sein Land zurückgekehrt war. (229)

Qara Muḥammad wurde im Jahr 792 (beg. 20.XII.1389) umgebracht. Die Dauer seiner Herrschaft betrug zehn (?)[4] Jahre. Zu seinen Söhnen gehörten Yūsuf, Yār ʿAlī und Pīr ʿAlī, der Mīrzā ʿAlī erzeugte, und Yār ʿAlī erzeugte Zainal.

Als Qara Muḥammad getötet wurde, herrschte nach ihm Qara Yūsuf. +Qara Yūsuf hatte vier Söhne: Šāh Muḥammad,

---

1) Sulṭān Aḥmad b. Ḥusain Ǧalā'ir.

2) Bei Sümer, Kara Koyunlular, S. 46: Pīr ʿAlī Bār Begs' bei Maḥmūd Kutbī, Ergänzung zum Tārīḫ-i Guzīda, in GMS Bd. XIV S. 722: Pīr ʿAlī Bādak.

3) Mirānšāh.

4) Die Zahl ist in Qirma-Schrift angegeben. Die Zeichen stimmen nicht genau überein mit denen bei M. Kamil in "Die Qirma-Schrift" angeführten Tabellen. Vgl. das Kapitel Die Handschrift S. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000105

Iskandar, Aspān und Ğahānšāh +.[1] Die Turkmenen verbrachten den Winter und den Sommer im ʿIrāq und in Āḏarbaiğān. Mossul, Irbil[2], Sinğar und die dazu gehörenden Gegenden und Gebiete im ʿIrāq gehörten ihnen, und ebenso Arğīš[3], Salmās[4] und was in Āḏarbaiğān benachbart war.

Als die Geschichte des Sulṭān Ṭāhir mit seinem Vater Sulṭān Aḥmad passierte und er gegen ihn bei Yūsuf Schutz suchte, - diese Geschichte wurde schon berichtet[5] - da sagte der Ṣulṭān [Ṭāhir] zu Yūsuf: "Schicke mit mir einen deiner Vertrauten nach Bagdad, damit ich mit ihm etwas Geld, Stoff und allerlei Dinge (al-aǧnās) an dich sende." Da sandte Yūsuf mit ihm seinen Atabek. Als die beiden in Bagdad ankamen, hegte der Sulṭān [Aḥmad] Argwohn gegen ihn [sc. den Atabek] und tötete ihn aus einem unbekannten Grund. Als Yūsuf das hörte, zog er gegen Sulṭān Aḥmad und rückte in Bagdad ein. Sulṭān Aḥmad war gezwungen, als Fußgänger [d. h. ohne Reittier] mit einem Schiff zu der westlichen Seite überzusetzen. Er wurde besiegt, was schon berichtet wurde. Darauf plünderten Yūsuf und seine Soldaten Bagdad.

Es dauerte nicht lange, bis die Vorhut des Heeres von Abū Bakr b. Mīrzāda Mīrānšāh b. Timur eintraf. Yūsuf blieb nicht dort, sondern floh nach Syrien. Sulṭān Aḥmad war auch nach Syrien geflohen. Da traf es sich, daß sie an demselben Ort gefangen genommen wurden. Sulṭān Aḥmad entschuldigte sich für das, was er dem Atabek angetan hatte. Er nahm seine Entschuldigung an

---

1) Persische Marginalie.

2) Irbil, etwa 80 km östlich von Mossul, s. Le Strange, Lands, S. 92.

3) Auch hier wieder in der HS Aurnk, s. S.94.

4) Salmās in Āḏarbaiğān, s. Le Strange, Lands, S. 166.

5) TĞ. S. 215.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000106

und sie schlossen Frieden. Als sie vom Tode Timurs hörten, brachen sie zusammen von Syrien nach dem ʿIrāq auf. Als sie in ar-Ruhā ankamen, schlossen sie einen Vertrag miteinander ab und setzten fest, daß Tabrīz und seine Provinzen Yūsuf gehören sollten und Bagdad
(230) und seine Provinzen / Sulṭān Aḥmad. Dies geschah im Jahr 808 (beg. 29.VI.1405).

Dies ist sein erstes Sultanat in Unabhängigkeit (istiqlāl): Als Yūsuf die selbständige Herrschaft über Āḏarbaiǧām besaß, brach er nach Arzinǧān auf.

ʿAlā d-Daula b. Sulṭān Aḥmad tat sich zusammen mit Kayumarz b. aš-Šaiḫ Ibrāhīm[1], dem Ḥākim von ad-Darband, und sie zogen gen Tabrīz. Darüber haben wir bereits berichtet. Als sie von Amīr Yūsuf gefangengenommen wurden, blieb Kayumarz eine Zeitlang bei ihm. Er und sein Vater suchten sich zu rechtfertigen wegen ihrer Taten. Er nahm seine Entschuldigung an und ließ ihn frei. Was aber ʿAlā d-Daula angeht, so nahm er seine Entschuldigung nicht an, sooft sich sein Vater auch für ihn entschuldigen mochte, denn er war sicher, daß es sich bei den beiden um Verräter handelte.

Nach einiger Zeit beschloß Sulṭān Aḥmad, nach Tabrīz zu ziehen. Yūsuf hatte nämlich gerade gegen die Georgier einen Kriegszug unternommen, und Tabrīz war verlassen. Da zog der Sultan in Tabrīz ein, während Qāzān in Syrien war. Als Yūsuf zurückkehrte, führten sie gegeneinander Krieg; Sulṭān Aḥmad wurde besiegt und ergriffen. Er und sein Sohn ʿAlā' d-Daula fanden den Tod. Darüber haben wir bereits berichtet[2].

Im Jahr 812 (beg. 16.V.1409) beschloß Yūsuf, nach Diyārbakr zu ziehen. Amīr ʿUṯmān[3] pflegte jedes Jahr in die

---

1) Vgl. Sümer, Kara Koyunlular, S. 86: "Keyümers", Sohn des Širvānšāh Šaiḫ Ibrāhīm.

2) TĠ.S. 185.

3) Amīr ʿUṯmān Aq Qoyunlu; s. Übersetzung, S. 206 ff.

Umgebung von Mardin zu kommen, die Ernte an sich zu nehmen, zu zerstören, was er wollte und sich dann wieder zurückzuziehen. In Mardin befand sich ein Herrscher von den Nachkommen der Fürsten namens al-Malik aṣ-Ṣāliḥ, der zu den Artuqiden[1] gehörte. Qara Yūsuf wandte sich gegen Mardin und kämpfte mit ʿUṯmān. Er besiegte ihn und belagerte Mardin. Als al-Malik aṣ-Ṣāliḥ keinen Widerstand mehr zu leisten vermochte, riet ihm seine Gefolgschaft, um seine [Qara Yūsufs] Tochter anzuhalten, und ihm die Stadt als Brautpreis zu übereignen. Qara Yūsuf sollte ihm dafür Mossul geben. Das tat [al-Malik aṣ-Ṣāliḥ]. Yūsuf nahm Mardin ein, gab ihm seine Tochter und dann sandte er ihn nach Mossul. Vierzig Tage danach starb [al-Malik aṣ-Ṣāliḥ] an Gift, das man ihm zu trinken gegeben hatte.

Mardin, Mossul, Irbil und alle Provinzen gehörten jetzt Qara Yūsuf.

Amīr Yūsuf setzte in Mardin jemanden aus seiner Gefolgschaft namens Nāṣir ein. Als er sich eines Tages auf
(231) der Jagd befand, / benutzte ʿUṯmān die Gelegenheit, die Stadt widerstandslos einzunehmen. In der Festung befand sich niemand außer der Frau dieses Mannes. [ʿUṯmān] ließ sie zu ihrem Ehemann hinausgehen. Nāṣir blieb nichts anders übrig, als diese Niederlage hinzunehmen und nach Tabrīz zu ziehen. ʿUṯmān war zum Regenten von Mardin geworden. Diese Ereignisse fielen in das Jahr 813 (beg. 6.V.1410).

Dazu paßt eine Geschichte (qīla): Der Vater des Ḥāǧǧī stahl ein Hemd. Er gab es seinem Sohn, dem Ḥāǧǧī, damit jener es verkaufe. Es wurde ihm aber wieder gestohlen (surīqa). Als er nach Hause zurückkehrte, fragte ihn sein Vater: "Für wieviel hast du das Hemd verkauft?" Da ant-

---

1) Siehe C.Cahen "Artuḳides", in EI^2 (frz.), S. 683-688.

wortete er: "Ich habe es um denselben Preis (bi-ra's amrihī) verkauft".

Im Jahre 813 (beg. 6.V.1410) zog Yūsuf nach Arzinğān, belagerte es und nahm es ein. Im Jahr 814 (beg. 25.IV. 1411) zog er nach Širwān und Šamāḫī, nahm dessen Herrscher Šaiḫ Ibrāhīm ad-Darbandī gefangen und ließ ihn in Fesseln werfen.

Im Jahr 815 (beg. 13.IV.1412) wandte er sich nach Ṭanğa[1]. Dort erkrankte er. 817 (beg. 23.III.1414) nahm er Sulṭānīya ein, wandte sich gegen die Georgier und eroberte deren Land.

Im Jahr 819 (beg.1.III.1416) verschied Šaiḫ Ibrāhīm ad-Darbandī. Amīr Yūsuf beschloß, gen Diyār Bakr zu ziehen. Er starb im Jahr 823 (beg. 17.I.1420).

Zu seinen Söhnen gehörten Šāh Muḥammad in Bagdad, Iskandar und Aspān von der selben Mutter, sowie Ğahānšāh, Abū Saʿīd und Pīr Būdāq Ḫān. Was den letzteren angeht, so starb er [noch] zu Lebzeiten seines Vaters. Abū Saʿīd starb kurz nach dem Tod seines Vaters.
Die Dauer der Herrschaft Amīr Yūsufs betrug dreißig Jahre, gerechnet vom Tode Qara Muḥammads und seiner Herrschaft über die Turkmenen. Aber seit seiner Selbsständigkeit in der Regierung über Āḏarbaiğān waren fünfzehn Jahre[2] vergangen.

Šāh Muḥammad:

Als Yūsuf Sulṭān Aḥmad beseitigt hatte, befahl er seinem Sohn Šāh Muḥammad nach Bagdad, und zwar im Jahre 813 (beg. 6.V.1410). Dieser brach nach Bagdad auf und belagerte es. Sulṭān Aḥmad hatte zu seinen Lebzeiten Döndü Sulṭān[3], die Tochter seines Bruders, mit dem Sohn

---

1) Ein Ort dieses Namens konnte nicht ausfindig gemacht werden.

2) Diese Zahlenangabe erfolgt im TĠ in Qirma-Schrift.

3) F. Sümer, Kara Koyunlular, S. 89: "Döndü Ḫātun", die Tochter von Sulṭān Ḥusain Ğalā'ir.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000109

seines Bruders Šāh Walad b. Šahzāda Šaiḫ ʿAlī verheiratet. Sie hatten drei Söhne, nämlich Maḥmūd, Uwais
(232) und Muḥammad, sowie drei / Töchter. Dann starb er.

Als sich Sulṭān Aḥmad nach Tabrīz begeben hatte, um gegen Qara Yūsuf zu kämpfen, hielt sich die Ḫātūn zusammen mit ihren Kindern in Bagdad auf. Er hatte einen seiner männlichen Bediensteten in Bagdad eingesetzt namens Baḫšāyiš.

Als Šāh Muḥammad Bagdad belagerte, sagten die Leute von Bagdad: "Der Sultan lebt, aber er ist in Bagdad verborgen". Sie beharrten auf der Lüge (bāṭil). Da hielt Baḫšāyiš bei der Sultanin um die Hand ihrer Tochter an. Sie vermochte sich auf die Dauer seinen Bemühungen nicht zu widersetzen. Darauf begab er sich zu dem Ǧaṭālīq[1] und feierte eine gewaltige Hochzeit. Er trank bis Mitternacht und blieb so lange dort, bis er schließlich zum Qalandarḫāna ging, wo er mit seiner Braut die Ehe vollziehen wollte. Als er seinen Fuß in den Steigbügel setzte, um fortzureiten, da schlug man ihm das Haupt ab und spießte es auf eine Lanze. Seinen Leichnam legte man auf das Pferd, und irgendjemand stützte ihn von hinten, während das Haupt auf der vor dem Pferd hergetragenen Lanze stak. Vor ihm her wurde bis zum Morgen das Tamburin geschlagen. Ibn Balīqī (?)[2] wurde [so] umgebracht, danach regierte ein gewisser ʿAbd ar-Raḥīm. Dies alles geschah auf Anordnung der Sultanin, in Vertretung Sultan Aḥmads. Kurze Zeit später fand auch ʿAbd ar-Raḥīm den Tod. Das Schwert fiel auf Bagdad nieder. Viele Leute, und [zwar] alle, die behaupteten, der Sultan sei

---

1) Von: "katholikós"; gemeint ist damit wahrscheinlich das Dair al-Ǧāṭilīq im christlichen Viertel Bagdads; vgl. dazu Le Strange, Bagdad, S. 208 ff.

2) Ibn Balīqī (Balyaqī ?) dürfte mit Baḫšāyiš identisch sein; siehe F. Sümer, Kara Koyunlular, S. 89, wo sich lediglich der Name "Baḫšāyiš" verzeichnet findet.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle Zweigbibl. Ha 1 Vorderer Orient

verborgen, fanden den Tod. Darüber ging eine Zeit von acht Monaten hin. Šāh Muḥammad belagerte das Bāb Darwāza Sūq as-Sulṭān[1] bis Qubbat Ǧalūḫān und Qubbat ʿUbaidallāh - alle übrigen Tore, vom Bāb an-Naṣr bis zum Bāb al-Ḥalba und zum Bāb Qaryat al-ʿIqāb blieben geöffnet. Die Leute gingen dort ein und aus wie auch auf der westlichen Seite, weil das Heer Šāh Muḥammads nicht allzu groß war. Die Preise lagen außerordentlich niedrig, Öl (adhān), Fleisch und Brot gab es massenweise.

Als jedoch auf lange Sicht die Ḫātūn ihre Herrschaft über die Stadt nicht aufrechtzuerhalten vermochte und alle davon überzeugt waren, daß diese Situation eine Veränderung erheischte und daß Sulṭān Aḥmad tatsächlich
(233) tot sei, da befahl Döndü Sulṭān / die Stadt zu schmükken (tazyīn), weil der Sultan verborgen (muḫtafin) sei und [jetzt] herauskommen wolle. Daraufhin schmückte man die Stadt.

Šāh Muḥammad konnte nicht länger bleiben. Er kehrte um und stieg in Baʿqūba ab[2], um nach Tabrīz zurückzukehren.

Die Ausschmückung der Stadt ward unter der Teilnahme ihrer Einwohner in drei Tagen vollendet. Da machte sich die Sultanin des Nachts auf mit ihren sechs Kindern, ihrer Habe und ihrem Gefolge. Sie bestiegen Schiffe und gelangten nach Wāsiṭ. Von dort aus schlug sie den Weg nach Šuštar ein.

Als die Menschen morgens erwachten, stellten sie fest, daß die Ḫātūn auf und davon war. Die führenden Persönlichkeiten der Stadt machten sich auf zu Šāh Muḥammad in Baʿqūba, legten ihm nahe, in die Stadt zu kommen und teilten ihm mit, daß die Ḫātūn die Stadt verlassen habe.

---

1) Es handelt sich hier wohl umddas Bāb as-Sulṭān; zur weiteren Topographie Bagdads s. Le Strange, Bagdad.

2) Diese Ortschaft ist ca. 50 km nördlich von Bagdad gelegen; dazu Le Strange, Lands, S. 59.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000111

Er kam vor Anbruch des Donnerstags, des 5. Muḥarram 814 (29.IV.1411). Die Turkmenen plünderten einen ganzen Tag lang die Stadt. Šāh Muḥammad ließ sich in Bagdad nieder.

Unter den Einwohnern verbreiteten sich Gerüchte (arāğīf) über das Erscheinen Sulṭān Aḥmads, aber sie taten ihm [Šāh Muḥammad] gegenüber heimlich damit. In Bagdad war Šaiḫ Aḥmad as-Suhrawardī einer von jenen, die solche Gerüchte in Umlauf setzten. Er hatte einen gottlosen (ġair ṣāliḥ) Sohn. Dieser gab Šāh Muḥammad die Nachricht, sein Vater behaupte, Sulṭān Aḥmad sei am Leben. Er [Šāh Muḥammad] ließ ihn vor sich bringen und unterwarf ihn einem Verhör. Doch jener leugnete. Darauf stellte er Vater und Sohn einander gegenüber. Šāh Muḥammad fragte den Sohn: "Kennst du jene, die behaupten, Sulṭān Aḥmad sei am Leben?" Er bejahte es, machte sich auf und verfaßte eine ausführliche Liste mit den Namen vieler; beinahe alle Einwohner Bagdads standen darin. Šāh Muḥammad befahl ihm: "Gehe hin und töte deinen Vater!" und händigte ihm ein Schwert aus. Da erschlug er seinen Vater. Danach ordnete [Šāh Muḥammad] an, es [das Blatt] zu verbrennen. Das Blatt wurde vernichtet, der Aufruhr erlosch.

Šāh Muḥammad herrschte in Bagdad etwa zehn Jahre lang, zur Zufriedenheit aller (ʿalā asarr ḥāl). Dann zog er sich eine Kopfverletzung zu, woraufhin seine Urteilskraft nachließ. Manche behaupten (wa-yuqāl), das sei auf seinen häufigen Umgang mit Frauen zurückzuführen gewesen, deren er zahlreiche hatte und denen er verfallen war.

Gedicht

1) Verlasse dich nicht auf Frauen /
Auch wenn sie sich liebreich im Übermaß zeigen!
Oft lenkten die Zügel sie jener in die Irre,
Die gewohnt, die Zügel zu führen!

Verlassen ihn im Unglück,
Fragen nur nach Vergnügen,
Sind treulose Frevlerinnen,
Verräterinnen ihrer Herren!

Man sagte einmal zu Alexander [dem Großen]: Wieso hältst du Frauen nicht in Ehren?" Er antwortete: "Ich bin ein Mann, der die Männer der Welt beherrscht; es ist also nicht angebracht, wenn die Frau ihn beherrscht!"

Šāh Muḥammad gab dem Heer die Erlaubnis, sich von ihm zu trennen, indem er sagte: "Ich habe keine Heere nötig. Das Ufer und die Mauern [Bagdads] sind mein Heer!"

Feinde trachteten nach dem Reich. Iskandar, der sich gegen seinen Vater aufgelehnt hatte, zog in die Gegend von al-Karḫīnī[1] und besetzte es. Niemand hatte ihm [dabei] Widerstand geleistet.

Yūsuf starb im Jahr 823 (beg. 17.I.1420). Da begab sich Šāh Ruḫ nach Tabrīz. Die Söhne Yūsufs trennten sich voneinander; Aspān zog nach Bagdad, wo Šāh Muḥammad residierte, Ǧahānšāh desgleichen. Abū Saʿīd gelangte in die Provinz Ǧaṣṣān[2]. Daraufhin kehrte Iskandar nach Tabrīz zurück. Die Turkmenen schlossen sich ihm an und er kämpfte mit Šāh Ruḫ, worüber noch zu berichten sein wird.

Ǧahānšāh und Aspān blieben in Bagdad. Sulṭān Uwais brach von Šuštar auf, um Bagdad zu belagern. Vor seiner Ankunft traf es sich, daß Ǧahānšāh von Bagdad nach Tabrīz zog, weil er sich vor Šāh Muḥammad fürchtete. Seine Mutter begleitete ihn.

Er traf mit Sulṭān Uwais zusammen, worüber wir bereits berichtet haben. Sulṭān Uwais fand den Tod, und zwar im Jahr 834[3] (beg. 19.IX.1430). Im selben Jahr heiratete Aspān

---

1) Zwischen Daqūq und Irbil gelegen, s. Yāqūt, Bd. 7/8.

2) Damit dürfte wohl Ǧassān gemeint sein, das zwischen Bagdad und Wāsiṭ liegt; vgl. dazu Röhrborn, Provinzen, S. 67 f.

3) Auf S. 187 des TḠ nennt al-Ǧiyāṯ dafür das Jahr 824.(beg. 6.I.1421). al-ʿAzzāwī, Tārīḫ Bd. 2,S. 316 nennt dagegen das Jahr 822.

Nigāršāh Ḫātūn. Sie wohnten in dem Palaste des Amīr Aḥmad, auf dem westlichen Ufer.

Als der Sulṭān [Uwais] nach Bagdad kam, hatten die meisten Emire und führenden Persönlichkeiten der Stadt mit ihm [bereits] korrespondiert. Einige von ihnen hatten seine Briefe Šāh Muḥammad ausgehändigt, andere hatten sie [aus Furcht] geheimgehalten. Aber Šāh Muḥammad kannte sie alle und nahm einige von ihnen fest.
(235) / Darüber wird noch näher zu berichten sein.

Šaiḫ Dursūn war der Amīr Dīwān[1] von Šāh Muḥammad. Als er sah, wie sich die Lage entwickelt hatte, zog er ohne Erlaubnis (bilā dastūr) zur westlichen Uferseite und wandte sich nach al-Ḥilla, das er durch einen verräterischen Handstreich an sich gerissen hatte; das wurde bereits abgehandelt.[2] Er ließ sich dort nieder, während Šāh Muḥammad machtlos (yaᶜayy) gegen ihn war. Auch davon war schon die Rede.

Am Sonntag, dem 11. Ǧumādā I 825 (3.V.1422) brachten sie die Festgenommenen. Er saß an jenem Sommermorgen am Tigrisufer, unterhalb des Qalandarḫāna, bei einem Trinkgelage. Man richtete sie am Nachmittag [dieses Tages] hin. Er überlegte sich, wer dies [wohl] tun solle. Unter den Gefangenen befanden sich zwei Lastträger. Er sprach zu einem der beiden: "Wenn du sie tötest, lasse ich dich frei!" Aber jener weigerte sich. Da erklärte sich der andere bereit und tötete sie.

Es handelte sich [bei den Hingerichteten] um folgende elf Personen: Ḫōǧa Masᶜūd Šāh al-Wazīr; Ḫōǧa Šaiḫ ᶜAlī aṣ-Ṣaġīr; Amīr Ḥasan b. Zakaryā; Zain al-ᶜAbidīn b. Uḫt Amīr Ḥusain; Ṣadr ᶜAlī aus Ḫāliṣ; Musayyid Faḫr ad-Dīn al-Aᶜraǧ aus al-Ḥilla; ᶜAbd al-Malik aus al-Ḥilla; Nā-

1) Vgl. dazu Röhrborn, Provinzen, S. 67 f.
2) TĠ. S. 187.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000114

ṣir ad-Dīn b. Ḫōǧa Maḥzūm aus al-Ḥilla; ʿAlī b. Ḫōǧa Maḥzūm aus al-Ḥilla; Ġiyāṯ al-Ḥarbāwī und Ibrāhīm Tamġāǧī[1] aus Baʿqūba und einen der Lastträger.

Der andere Lastträger, also der Mörder, blieb verschont, und er ließ ihn frei. Doch jener sagte: "Ich fürchte, daß die Leute mich umbringen, wenn ich zu ihnen [zurück] komme". Daraufhin brachte man ihn auf ein Schiff, das ihn zum Westufer übersetzte.

(236) Es gehörte zu den merkwürdigen Vorfällen, daß Aspān / auf der westlichen Uferseite im Palast des Amīr Aḥmad wohnte. Mīrzā ʿAlī hielt sich in ad-Duǧail auf, wo er Besitz (ulkā)[2] sein eigen nannte. Zwischen Aspān und Mīrzā ʿAlī bestand Feindschaft. Aspān hatte an beiden Augen eine Krankheit, so daß er Gefahr lief, zu erblinden. Mīrzā ʿAlī besaß in Bagdad Tauben. Jedesmal, wenn in Bagdad etwas geschah, schrieb man die [se] Nachricht [darüber] auf die Flügel der Tauben[3] und sandte sie an ihn. In Bagdad lebte ein Mann namens Maulānā Ibrāhīm al-Munaǧǧim, der zum Gefolge Mīrzā ʿAlīs gehörte. Dieser [Ibrāhīm] schrieb ihm [einstmals] auf ein Blatt die Nachricht, [die besagte,] Aspān sei blind. Er befestigte das Blatt an einem Flügel des Vogels und entließ ihn. Die Taube ließ sich zufälligerweise auf dem Balkon des Palastes Amīr Aḥmads nieder. Mazīd Čōra[4], welcher zum Gefolge Aspāns gehörte, hielt dort Wache. In der Hand trug er einen Bogen. Er zielte auf [die Taube,] traf [sie] und brachte sie zu ihm [sc. Aspān.] Er erblickte das Blatt an ihr und legte es Aspān vor. Dieser las es; es handelte sich um die erwähnte Nachricht. Da wollte er wissen, wer das geschrieben hatte, worauf

---

1) Tamġāǧī = Steuereinheber, vgl. Doerfer, Elemente, Bd.2, Nr. 934.

2) Ulkā / Territorium; Doerfer, Elemente Bd. 1 Nr. 28.

3) Über Brieftauben im Islām siehe Ṣabbāġ, Musābaqa, Nebentitel: La Colombe, übers. ind Frz. von S. de Sacy; R. Hartmann, "Politische Geographie", in ZDMG 70, S. 500: Die Stationen der Tauben(post).

4) Čōra / Höfling; Doerfer, Elemente, Bd. 3, Nr. 1136.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000115

ihm einer meldete, es sei der und der gewesen. Aspān ließ ihn unverzüglich holen und herrschte ihn an: "Wähle, wie du sterben willst, denn ich werde dich töten [lassen]!" Jener antwortete: "Du läßt mir [also] die Wahl?" Worauf [Aspān] antwortete: "Ja." Da sagte er: "Ich wähle, daß du von mir ablässest". Darüber mußte Aspān lachen und verzieh ihm in der Folge.

Als Aspān die Unachtsamkeit und Sorglosigkeit von Šāh Muḥammad sah, brach er nach ad-Duǧail und Ḥarbā auf und nahm sie ein, desgleichen al-Ḫāliṣ, Ṭarīq Ḫurāsān[1], Mahrūd und die gesamte Provinz.

Šāh Muḥammad überging dies mit Stillschweigen, doch sein Sohn Šāh ʿAlī beschloß, sich dagegen aufzulehnen. [Šāh Muḥammad] verbot es aber mit der Begründung: "Die Stadt genügt uns".

Šāh ʿAlī jedoch zog eines Tages gegen ihn [Aspān] ohne Erlaubnis seines Vaters, und zwar bis zu der Gegend von Baʿqūba. Zwischen ihnen kam es zum Kampf, und beide Seiten trugen Verluste davon. Daraufhin kehrte [Šāh ʿAlī] um und erhob sich später nicht mehr.

Šāh Muḥammad und seine Söhne taten in Bagdad nichts anderes, als sich an Trinkgelagen und Spielen zu ergötzen. Aspān sann listige Pläne aus (yudabbiru l-ḥiyal), wie er ihnen die Stadt entreißen könnte.

(237) Šāh Muḥammad hatte einen christlichen Arzt / namens ʿAbd al-Masīḥ zu seinem Günstling gemacht. Einst stach ihn [den Arzt] eine Hornisse (zunbūr), und er starb vor seiner Zeit am 7. Muḥarram 836 (3.IX.1432). Es gehört [wohl] zu den seltsamen Vorfällen und Begebenheiten, wenn ein Arzt, von dem man behauptet, er sei der Hippokrates seiner Zeit, durch den Stich einer Hornisse stirbt. Es wird

---

1) Gebiet um Baʿqūba, s. Le Strange, Lands, S. 61.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000116

unter anderen seltsamen Dingen in der Medizin gesagt, daß ein Mensch, der von einer Hornisse gestochen wird, die vorher auf einer toten Maus gesessen hat, sterbe.

Nachdem Aspān das gesamte Land um Bagdad eingenommen hatte, zog er nach al-Ḥilla und entriß es Sulṭān Ḥusain, worüber wir schon berichteten. Dann gelangte er nach Wāsiṭ und gab vor, er wolle seinen Weg nach Ḥuwaiza fortsetzen, wandte sich aber insgeheim von Wāsiṭ ab nach Nuᶜmānīya und Salmān al-Fārisī[1]. Er verbarg sich (kamana fī) in Duḫlat as-Suhrawardī und ließ [dort] Leitern anfertigen. Um Mitternacht, am Donnerstag, dem 18. Šaᶜbān 836 (9.IV.1433), gelangte er bis zur Stadtmauer von Bagdad. Man stellte Leitern auf an der Mauer, [an der Stelle,] wo sich das Bāb al-Ḥalba befindet, und drang in die Stadt ein. Der [ausführliche] Bericht darüber folgt noch nach. Sie drangen bis zur Wohnung Šāh Muḥammads vor, die verschlossen war. Da schlugen sie gegen die Tür mit Keulen (dabābīs) und brachen sie auf.

Šāh Muḥammad ergriff die Flucht. Er bestieg ein Schiff, setzte zum Westufer über und machte sich zu Fuß auf den Weg nach Mašhad Mūsā al-Kāẓim[2] - über ihn sei Friede! -, begleitet von seinem Sohn und Maḥmūd, dem Lastträger. In Mašhad hielt sich Sayyid al-Ǧausaqī auf. Er lieh ihnen einen Esel, mit dem sie nach ad-Duǧail ritten. Von ad-Duǧail an wandten sie sich nach al-Ḥadīṯa. Unterwegs verendete (nafaqa) der Esel. Maḥmūd, der Lastträger, trug ihn [Šāh Muḥammad] auf seinen Schultern bis nach al-Ḥadīṯa [hinein]. Als der Ḥākim von al-Ḥadīṯa, Ḥāriṯ, davon erfuhr, empfing er ihn mit Ehrungen und Ehrbezeugungen und stellte ihm viele Pferde zur Verfügung.

---

1) Wahrscheinlich das Grabmal des namensgleichen Prophetengenossen, in der Nähe von Madain; vgl. dazu Le Strange, Lands, S. 35.

2) Heute Kāẓimain, Wallfahrtsort in der Nähe Bagdads; s. EI[1], Bd. 2, Streck: "Kāẓimain", S. 898 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000117

Eine Gruppe sammelte sich um ihn, und sie zogen zusammen nach Mossul. Er nahm die Stadt ein, desgleichen Irbil. Er überließ Ḥāriṯ Mossul; Mīrzā ʿAlī bekam Irbil, ʿAlī Atabek Kirkūk und Ṭawūq[1]. Er machte den Lastträger Maḥmūd zum Emir und schenkte ihm einen Schwertgürtel (kamar šamšīr) aus Gold.

(238) Danach / beschloß [Šāh Muḥammad], gegen Bagdad zu ziehen. Er brach auf, machte in Baʿqūba halt und befahl, die Stadt zu plündern; die ganze Gegend wurde geplündert. Daraufhin kam Hungersnot über sie (fa-waqaʿa fīhim al-ġalā'). Er brach von dort auf und ließ in Dartank[2] halt machen, um die Getreidevorräte zu ergänzen.

Seiet der mangelnden Einsicht und der Gedankenschwäche eingedenk! Wenn er das Gebiet (wilāya) bebaut und bestellt hätte und nach Bagdad gezogen wäre, um es zu belagern, hätte er es eingenommen, weil Aspān damals an einer Krankheit litt. Aber es gehört [e] zu seiner mangelnden Einsicht, daß er nicht wußte, was er [da] tat!

Dann ließ er das Getreide von Dartank abweiden (raʿʿā), das Lager (urdu) unten [sc. am Fuße des Berges] aufschlagen und stieg [sodann mit seinen Kriegern] hinauf, um gegen Dartank von oben her (min fauq) die Belagerung einzuleiten.

Aspān rückte mit einem Heer von Bagdad aus, um ihm zu begegnen, ließ aber nicht verlauten, was er vorhatte. Als er in der Gegend von Ḫāniqīn war, kehrte er wieder um. Šāh Muḥammad erfuhr von seinem Anrücken und von seiner Umkehr. Er schickte Šāh ʿAlī hinter ihm her, doch dieser holte ihn nicht mehr ein. Šāh Muḥammad selbst

---

1) Ṭawūq oder Daqūq: Nördlich von Kirkūk; vgl. Le Strange, Lands, S. 92.

2) Ein Ort dieses Namens konnte nicht nachgewiesen werden. ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 88, setzt ihn gleich mit Ḥulwān.

machte sich von Dartank aus nach Ǧaġāy[1] auf, hielt aber seine weiteren Absichten geheim, nämlich, daß er nach Šīkān[2] ziehen wollte. Das geschah in der Nacht des Freitags. Das Heerlager wurde an jenem Ort aufgeschlagen, und Šāh Muḥammad bestieg sein Pferd, um die Festung von Šīkān in Augenschein zu nehmen. Doch sie bemerkten ihn (fa-štammūhu). Da hieß er das Lager unterhalb der Festung aufschlagen.

Aber sie hatten bereits eine Streifschar (qarāwul)[3] ausgesandt, bestehend aus etwa vierzig Reitern in voller Rüstung. Šāh Muḥammad und seine Getreuen stießen auf sie, ohne gerüstet zu sein. Sie traten in den Kampf ein. Šāh Muḥammad und seine Gefährten wurden alle bis auf den letzten Mann getötet. Das geschah am Samstag, dem 18. Dū l-ḥiǧǧa 837 (Montag, 26.VII.1434).

Die Dauer seiner Regierung betrug vierundzwanzig Jahre. In Bagdad regierte er zweiundzwanzig Jahre und ein halbes. Er hatte folgende Söhne: Šāh ʿAlī; Šāhruḫ; Šāh Būdāq; Šāh Walī; Šāh Malik; Qarāmān und Qamar ad-Dīn, aber keiner von ihnen kam zur Herrschaft.

Als die Streifschar des Ǧaġatāy sie vernichtet hatte, glaubten sie [zunächst], daß dies wie sie eine Patrouille gewesen sei, wußten aber nicht, daß es sich um Šāh Muḥammad selbst gehandelt hatte (bi-ʿainihī). Als sie es aber festgestellt hatten, bereuten sie seinen Tod. Sie schickten sein Haupt an Šāh Ruḫ und bestatteten seinen Leichnam in Šīǧān.

Šāh ʿAlī hielt sich unterdessen immer noch im Heerlager
239) auf. Als er erfuhr, was geschehen war /, jedoch nicht stark genug war, um Widerstand zu leisten, versammelte

---

1) Dieser Ort konnte nicht lokalisiert werden; ʿA. al-ʿAzzāwī übernimmt ihn kommentarlos von al-Ġiyāṯ, s. Tārīḫ, Bd. 3, S. 88.

2) In dem TĠ. unter der Form "Šīkān" und "Šīǧān" aufgeführt; wahrscheinlich ist Šaiḫān gemeint, das in der Wilāya Diyārbakr liegt, s. Mamālīk, S. 488.

3) Vgl. dazu Doerfer, Elemente, Bd. 1, Nr. 276.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000119

er seine Brüder, seine Frauen und diejenigen seines Vaters um sich und kehrte [mit ihnen] nach Irbil zurück, wo Mīrzā ʿAlī weilte. Diesen setzte er gefangen und nahm seine Schwester Ḫadīǧa Sulṭān. Kurze Zeit später wurde Šāh ʿAlī geschlagen und zog nach al-Karḫīnī, das er einnahm; dort blieb er. Da brach Aspān von Bagdad auf und zog gegen Šāh ʿAlī. Dieser erlitt eine Niederlage und zog nach Tabrīz zu Ǧahānšāh. Doch dieser nahm ihn gefangen und ließ ihn blenden. Er lebt noch heute als Blinder in Tabrīz.

Iskandar

Als Yūsuf starb, zog Šāh Ruḫ nach Tabrīz, und die Söhne Yūsufs trennten sich voneinander. Bekanntlich hatte sich Iskandar gegen seinen Vater empört und war nach al-Karḫīnī gezogen. Er blieb dort, als Aspān und Ǧahānšāh sich zu Šāh Muḥammad nach Bagdad begaben. Darüber haben wir bereits berichtet. Abū Saʿīd machte sich auf nach Ǧaṣṣān[1] im Jahr 824 (beg. 6. I. 1421).

Später lenkte Iskandar seine Schritte nach Tabrīz. Die Turkmenen schlossen sich ihm an, und im Jahr 825 (beg. 26.XII.1421) kämpfte er mit Šāh Ruḫ bei Üč Kilise. Danach kehrte dieser nach Harāt zurück. Iskandar blieb in Tabrīz und eroberte Wān im Jahr 829 (beg. 13.XI.1425). Im Jahr 830 (beg. 2. XI.1426) belagerte Iskandar Bidlīs, eroberte die Festung Bākū und kehrte 831 (beg. 20.X.1427) nach Širwān zurück. 832 (beg. 11.X.1428) eroberte er die Festung von Sulṭānīya.

Daraufhin zog Šāh Ruḫ ein zweites Mal gen Tabrīz. Iskandar trat ihm 834 (beg. 18.IX.1430) in Salmās entgegen, nach einer anderen Handschrift im Jahr 832 (beg. 11.X.1428). Iskandar ward geschlagen und floh vor ihm

---

1) Vgl. dazu Übersetzung S. 103.

nach Arzan ar-Rūm. Jener [Šāh Ruḫ] schickte ihm Bābā Ḥāǧǧī mit einer großen Anzahl Soldaten nach. Bei Iskandar befanden sich dreihundert Berittene, und zwar die Heerführer der Turkmenen. Bābā Ḥāǧǧī setzte ihm nach, bis zwischen ihnen nur noch der Abstand einer Tagesreise lag. Iskandar durchzog das Land von ʿUṯmān. Dabei stieß er auf ʿUṯmān, schlug ihn und vernichtete viele von seinen Truppen. ʿUṯman ergriff die Flucht (haraba), aber jener [Iskandar] verfolgte ihn. Er ritt über die Brücke, um in die Stadt zu gelangen.
(240) Doch da erreichte ihn Iskandar,/ durchbohrte ihn und stürzte ihn samt seinem Reittier in den Graben, wo er sein Leben aushauchte (qaḍā naḫbahū). Iskandar setzte mit seiner Schar die Flucht fort (marra ... hāriban), ohne sich um die Beute der Gefallenen gekümmert zu haben. Schließlich machten sie an einem Ort namens Gökče Yailaq halt. Als Bābā Ḥāǧǧī an den Gefallenen aus dem Heer ʿUṯmāns vorbeikam, erschrak er. Er ging aber nicht einfach an ihnen vorüber, sondern bemächtigte sich der Beute der Toten. Dann kehrte er nach Tabrīz zurück.

Abū Saʿīd b. Qara Yūsuf wurde im Jahr 836 (beg. 28.VIII. 1432) getötet. Da überließ Šāh Ruḫ Ǧahānšāh Āḏarbaiǧān mit Umgebung. Die Turkmenen schlossen sich ihm an. Šāh Ruḫ kehrte nach Harāt zurück, Ǧahānšāh blieb in Tabrīz.

Danach kam Iskandar wieder nach Tabrīz zurück. Šāh Ruḫ zog ein drittes Mal, nämlich 839 (beg. 27.VII.1435), begleitet von Ǧahānšāh, nach Tabrīz. Er stieß mit Iskandar an einem Ort namens Ṣūfyān zusammen. Iskandar wurde in die Flucht geschlagen und zog sich in die Festung Alïnǧaq[1] zurück, wohin er bereits zuvor seine Habe gebracht hatte. Šāh Ruḫ zog mit seinem Heer gegen ihn in

---

1) Vgl. dazu Köprülü, "Alıncak", in: IA, Bd. 1, S. 302.

Begleitung von Ǧahānšāh. Er leitete die Belagerung ein. Als die Zeit sich in die Länge zog, plante eine seiner Frauen mit seinem Sohn einen Mordanschlag gegen ihn. Sie brachten ihn um, als er betrunken war (sakrān). "Sag: 'Der Tod, vor dem ihr flieht, wird euch (auf jeden Fall) einholen'"[1] "und wäret ihr in hochgebauten Türmen"[2]. Nun übergab sie die Festung. Ǧahānšāh ergriff die Frau, lobte nach außen hin ihre Tat (ẓāhiran), ließ sie aber insgeheim hinrichten (qatalahā bāṭinan). Niemand kümmerte sich um ihren Sohn, den Mörder. Er machte sich davon, wurde ein Wanderderwisch, zog sich eine Krankheit zu und starb, als kaum sechs Monate nach dem Tode seines Vaters vergangen waren.

Gedicht[3]

Hast du etwas Schlechtes getan, hüte dich vor den Folgen!
Denn die Rache folgt naturgemäß.

Der Tod Iskandars fällt auf den Monat Ḏū l-Qaʿda 841 (beg. 26.IV.1438). Die Dauer seiner Regierung war achtzehn Jahre.

Nach ihm herrschte in Āḏarbaiǧān Ǧahānšāh. Darüber werden wir noch berichten.

Iskandar hinterließ neun Söhne und vier Töchter[4]. Von die-
(241) sen begaben sich sieben Söhne und vier Töchter / zu Aspān nach Bagdad, nämlich Alwand; Malik Qāsim; Malik Asad; Rustam; Tarḫān Malik; Muḥammad; Šāh ʿAlī sowie die Töchter Ārāyïš Sulṭān und drei weitere; ebenso der Sohn, durch dessen Hand er gefallen war - Gott, der Erhabene, möge ihn vernichten! In dieser Welt sei ihm Schande, im Jenseits gewaltige Qual! - Ein anderer Sohn namesn Yār ʿAlī hielt sich bei Šāh Ruḫ auf und starb dort.

---

1) Qur'ān, LXII, 8. 2) Qur'ān, IV, 78.

3) Persisches Gedicht.

4) Eine ausführliche Aufzählung der Nachkommen Iskandars, außer denen, die al-Ġiyāṯ erwähnt, findet sich bei Sümer, "Kara Koyunlular", In: IA Bd. 4, S. 292 ff. **Siehe auch den Stammbaum auf S. 221.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000122

Aspān

Nach dem Tode seines Vaters Yūsuf begab er sich zu Šāh Muḥammad nach Bagdad, worüber bereits berichtet wurde. Er wohnte auf dem Westufer im Palast Amīr Aḥmads. Er merkte, daß man Šāh Muḥammad leicht zu hintergehen vermochte und daß die Umstände nicht günstig für ihn waren, wie bereits dargelegt wurde. Da benutzte er die Gelegenheit, um nach ad-Duǧail zu ziehen, das Mīrzā ʿAlī gehörte. Er nahm es in Besitz. Mīrzā ʿAlī erhob dagegen Klage bei Šāh Muḥammad. Jener antwortete ihm [aber] : "Das ist doch mein Bruder, ich bekämpfe ihn also nicht wegen einer so geringfügigen Sache . Ich gebe dir stattdessen eine Entschädigung".

Dann wandte er sich nach Ḥarbā, das Zainal gehörte. Die Mutter Zainals war die Gemahlin Mīrzā ʿAlīs. Er nahm Ḥarbā ein und machte es zu seinem Wohnsitz. Die Steuern zwischen ad-Duǧail und Tikrīt flossen ihm zu. Niemand widersetzte sich ihm.

Eines Tages hatte sich Aspān in Ḥarbā in ein Badehaus begeben. Er war ahnungslos, bis Šāh ʿAlī ihn mitten im Bad überfiel. Aspān floh und kletterte vom Dach des Badehauses. Dann rief er seine Krieger zusammen und zog gegen Šāh ʿAlī. Šāh ʿAlī ergriff die Flucht, überquerte aš-Šarīʿat al-Ǧadīda und wandte sich nach Bagdad.

Aspān überschritt den Tigris, ergriff Besitz von al-Ḫāliṣ, überschritt den Diyālā und bemächtigte sich der Orte Ṭarīq Ḫurāsān und Mahrūd, deren Steuerabgaben (amwāl) ihm nunmehr frei zur Verfügung standen.

Šāh Muḥammad reagierte nicht darauf, aber Šāh ʿAlī sagte: "Ich werde gegen ihn ziehen!". Aber Šāh Muḥammad erlaubte ihm dies nicht und sprach: "Die Stadt genügt mir, die Provinz gehört meinem Bruder".

Eines Tages zog Šāh ʿAlī bis an die Grenzen von Baʿqūba. Aspān hatte sich nach Ǧaṣṣān gewandt (qad ta-

(242) waǧǧaha) und az-Zāhid in Baʿqūba zurückgelassen. / Er durchquerte die Fluten des Diyālā und überfiel az-Zāhid. Dieser floh nach Ǧaṣṣān. Šāh ʿAlī tötete eine ganze Anzahl Leute und raubte Pferde, Ausrüstungen usw. Dann zog er wieder nach Bagdad. Auf dem Wege dorthin empfing Ḫōǧa Wálī einen [Schwert?]schlag von vorn (minaṣ-ṣadr), aber das Bekannte (al-maʿlūm)[1] und einige Adern blieben unverletzt. Er rief Šāh ʿAlī, mit den ihn Freundschaft verband, zu Hilfe. Dieser nahm sich seiner an und veranlaßte, daß man ihn nach Bagdad brachte. [Die Wunde an]sein[em] Kopf wurde vernäht. Danach lebte er noch vierzig Jahre weiter.

Šāh ʿAlī kehrte nach Bagdad zurück und machte danach keinen Kriegszug mehr. Šāh Muḥammad und seine Söhne beschäftigten sich [nur noch] mit Essen und Trinken sowie Vergnügungen.

Daraufhin ließ Aspān Amīr Muḥammad b. Šaiʾlillāh in Ǧaṣṣān zurück, brach selbst nach Kirkūk und Daqūq auf, nahm diese Plätze in Besitz, eroberte Altïn Köprü[2], Irbil und Mossul und setzte dort Männer aus seinem Gefolge ein.

Daraufhin zog er eine gewaltige Streitmacht zusammen, überquerte den Tigris und zog nach al-Ḫilla zu Sulṭān Ḥusain[3], dem es gehörte. Dieser sandte ihm sein Heer entgegen. Die beiden Heere trafen in Masīb[4] aufeinander. Das Heer Aspāns erlitt eine Niederlage. Er selbst flüchtete nach Irbil, dann nach Mossul. Die Gegend von Bagdad verblieb in den Händen seiner Diener (ġulāmān) und Gefolgsleute. Šāh [Muḥammad]erlaubte jedoch keinem der

---

1) Es dürfte sich hier um eine verderbte Textstelle handeln, deren Sinn dunkel bleibt.

2) Heute Altın Köprü, das ca. 50 km nordwestlich von Kirkūk liegt.

3) Gemeint ist Sulṭān Ḥusain b. ʿAlāʾ d-Daula Ǧalāʾir.

4) Vgl. dazu Yāqūt, Bd. 7/8, S. 58; es dürfte der Name eines Wādī sein.

Seinen, sich ihnen zu widersetzen. Daraufhin stellte Aspān zum zweiten Mal eine große Streitmacht auf und zog gegen Sulṭān Ḥusain. Bei Sulṭān Ḥusain befand sich eine Elitetruppe von ᶜIrāqern (fuḫūl aǧāwīd), deren Herzen sich jedoch von ihm abgewandt hatten wegen der Sünde und des Frevels, die er an ihren Frauen und Kindern begangen hatte. Sie übten Verrat an ihm, indem sie sich weigerten zu kämpfen. Aspān traf ein und lagerte etwa zwei Monate lang vor al-Ḥilla, dort, wo der Friedhof (qalaǧ) liegt. Sodann zog er nach al-Mazyadīya[1] und setzte zum anderen Ufer über. Als er im Begriff stand, dies zu tun, kamen die Wachtposten Sulṭān Ḥusains zu ihm und sagten: "Wir könnten euch jetzt untergehen lassen, aber unsere Herzen haben sich von
(243) unserem Sultan abgewandt. Setzt / getrost über!" Einige Emire Sulṭān Ḥusains, wie beispielsweise Amīr Ḫalīl, Amīr Yār ᶜAlī und andere, hatten mit Aspān schon [vorher] schriftlich Verbindung aufgenommen und ihm hinterbracht, welche Schmach [Sulṭān Ḥusain] ihnen angetan hatte, als er mit ihren Frauen Unzucht trieb.

[Aspān] belagerte ihn sechs Monate lang. Die Belagerung begann am 2. Šaᶜbān 834 (15.IV.1431); in einer anderen Handschrift steht [allerdings]: Am 5. Šaᶜbān 833 (29.IV. 1430). [Die Belagerung] erfolgte zur Erntezeit, und keinerlei Getreide (ġalla) gelangte in die Stadt. Da brach eine Hungersnot aus, so daß sie Hunde und Katzen verzehrten. Das Taġār[2] Weizen - wenn die Leute ihn damals [überhaupt] kaufen konnten (idā štarā iddāk qaum) - stieg auf zwölftausend Dīnār. Die Vorräte an Vieh und Eseln gingen zu Ende (nafidat), und die Menschen waren nahe daran, sich gegenseitig aufzuessen.

Als es so weit war, rieten ihm die Emire, er solle sich mit Aspān aussöhnen und ihm die Stadt übergeben und ihn

---

1) Beiname al-Ḥillas; vgl. dazu Lassner, "al-Ḥilla", in: EI² (frz.), Bd. 3, S. 403.

2) Dies ist eine persische Saumlast, auf 100 Tabrīzer Mann zu je 250 Dirham geeicht, d.h. auf 83,4 kg; vgl. dazu W. Hinz, Maße, S. 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000125

beschwören lassen, er solle ihn [sc. Sulṭān Ḥusain] nicht töten. Das tat er [auch] trotz seines Stolzes. Am 17. Muḥarram 835 (5.X.1431) wurde al-Ḥilla erobert. Sulṭān Ḥusain begab sich zu ihm hinaus. Jener empfing ihn frohlockend, als [Sulṭān Ḥusain] zu Fuß neben seinem Reittier einherschritt und die Stadt übergab.

Er beauftragte zwei Diener damit, ihn zu bewachen, ihm die Flucht schmackhaft zu machen und mit ihm zu fliehen. Als sie dies getan hatten, holte man sie ein, nahm in gefangen, legte ihm Handfesseln an (auṯāqūhu) und warfen ihn neben eine Mauer. Dann ließ man die Mauer auf ihn stürzen. Das geschah am 3. Rabīᶜ I 835 (9.XI. 1431).

Schauet an die Folgen der Sünde, der Unzucht und ihrer Folge! Seine Streitmacht war gewaltiger gewesen als diejenige Aspāns, und er war besser als jenernach Herkunft, äußerer Gestalt und Erscheinung, aber dieser war ein Ehebrecher, jener [dagegen] rein. Die Emire waren auf die Verbindung mit jenem [sc. Aspān] angewiesen, an diesem jedoch [sc. Sulṭān Ḥusain] Verrat zu üben.

Gedicht

Wahrlich, die Unzucht verkürzet das Leben!
Hältst du die Zakāt zurück, hinderst du den Regen am Fließen!

Aspān war trotz seiner Tyrannei und Lasterhaftigkeit ein reiner Mensch (naẓīf aḏ-ḏail). Er begehrte nicht einer Frau aus dem Volke Gottes außer derjenigen, die er [einmal] ausgewählt hatte; von ihr haben wir bereits berichtet. Von einer solchen Art war er (kāna min bait ḏālika l-ᶜamal). Er war mit ihr zufrieden bis zum Tod.
(244) Er/verachtete solche, die häufig den Geschlechtsverkehr übten und übermäßig aßen, denn er selbst war zurückhaltend in beidem. Er hatte nur einen einzigen Sohn von

[ihr ,]der Tochter des Manṣūr b. Qabbān, nämlich Fūlād.

Nachdem Aspān al-Ḥilla eingenommen hatte, dort herrschte und Sulṭān Ḥusain getötet hatte, wandte er sich Wāsiṭ und den dazugehörigen Gebieten zu, [nämlich] im Ǧumādā I des Jahres 836 (24.XII.1432-22.I.1433). Er ging behutsam vor (abṭa'a) und hielt Šāh Muḥammad im unklaren. Er sandte ihm eine Botschaft zu und täuschte ihn [damit] listig, indem er von ihm Hilfe (nağda) und Truppen verlangte: "Beduinen (aʿrāb) haben mich umzingelt. Ich kann nicht [mehr] entkommen. Hole mich heraus!" Dabei wußte er [doch genau] , daß Šāh Muḥammad über keine Streitmacht verfügte. Es war eben List und Täuschung von seiner Seite. Šāh Muḥammad erteilte [ihm] daraufhin folgende Antwort: "Ich habe kein Heer, das ich dir senden könnte, aber ich werde dich in deinen Bemühungen unterstützen (u'ayyiduka bil-himma)".

Unterdes wandte sich [Aspān] heimlich von Wāsiṭ nach an-Nuʿmānīya, und von dort aus nach Salmān al-Fārisī. Daraufhin verbarg er sich mit seinen Soldaten in Duḫlat as-Suhrawardī. Sie fertigten Leitern an und kamen um Mitternacht an die Stadtmauer von Bagdad. Auf ihr befand sich keine Wache. Sie drangen durch das Bāb al-Ḥalba ein: Aspān erblickte einen Fackelträger (mašāʿilī), der sich mit Bang[1] betäubt hatte. Dann stellten sie die Leitern auf, und der erste, der hinaufkletterte, war Saʿādatyār. Sie stiegen beim Bāb al-Ḥalba hinab, erbrachen das Tor und öffneten es, worauf der gesamte Heerhaufe hineinströmte. Dies geschah in der Nacht zum Donnerstag, dem 18. Šaʿbān 836 (9. IV. 1433). Sie stießen vom Bāb al-Ḥalba bis zur Qubbat al-Ḫiḍr[2]

---

1) Rauschmittel, vgl. dazu M. Meyerhof, "bandj" in EI^2 (frz.), Bd. 1, S. 1045 f.

2) Gemeint ist wahrscheinlich al-Qubbat al-ḫaḍrā'; vgl. dazu Le Strange, Bagdad, S, 31.

vor und plünderten bis Tagesanbruch. Niemand wurde darauf aufmerksam. Als die Morgenröte heraufkam, ernannte er Mazīd Čōra zum Anführer der Truppen. Sie zogen von der Mauer zum Sūq as-Sulṭān und von dort zum Ǧāṭilīq[1]. Aspān stieg dort ab und sandte Amīr Ḫalīl zum Qalandarḫāna mit dem Befehl: "Wenn du auf Šāh Muḥammad triffst, so mache ruhig weiter, doch gib
(245) dich nicht zu erkennen!" Als Amīr Ḫalīl / zum Tor des Qalandarḫāna eilte, sah er, daß es verschlossen war. Er ließ mit Lanzen und Beilen darauf einschlagen, bis es zerbrach.

Als Šāh Muḥammad dies hörte, - er hatte die ganze Nacht bis zum Morgen mit seinem Sohn Šāh Būdāq gezecht -, blieb ihm kein anderer Ausweg mehr (lam yabqa lahū ḥīlata), als in den Park des ᶜAišḫāna (bustān ᶜAišḫāna) zu fliehen. Er und sein Sohn, Šāh Būdāq, stiegen hinab zum Ufer. Dort traf er zufällig Šāhšah al-Mallāḥ und den Lastträger Maḥmūd. Er bestieg ein Schiff und man brachte ihn zum Westufer, worüber bereits berichtet worden ist[2].

Was nun Aspāns Schar angeht, so drang sie ein, nachdem sie das Tor erbrochen hatte, fand jedoch niemanden vor. Man durchsuchte (fattašū) alle Häuser und Zimmer, fand ihn jedoch nicht. Man schickte Aspān eine entsprechende Nachricht. Er begab sich vom Ǧāṭilīq zum Qalandarḫāna und wußte nun nicht, was er tun sollte. Er ließ Astrologen kommen, doch von diesen behaupteten einige, [Šāh Muḥammad] habe sich aus der Stadt verzogen; andere dagegen, er halte sich [in ihr] versteckt. Aspān ließ Bagdad jedoch nicht plündern, be-

---

1) Siehe oben S. 100.
2) TĞ. S. 236.

mächtigte sich allerdings der Habe (amwāl) Šāh Muḥammads und übernahm einige seiner Getreuen, Offiziere und loyale Beamte, [und] beließ sie alle in ihrem Rang. Dann ließ er sich in Bagdad nieder (tawaṭṭana).

Hierauf häuften sich die Nachrichten, Šāh Muḥammad sei im Gebiet von Diyārbakr aufgetaucht, habe sich Irbils, Mossuls und deren Umgebung bemächtigt und von den Freunden Aspāns einen jeglichen gefangen genommen.

Aspān erkrankte in Bagdad. Er zog zum Sommerlager Qara Ḥasan in der Nacht des Samstags, des 25. Šawwāl 836 (14.VI.1433). Er nahm Kirkūk und Daqūq ein und tötete ʿAlī Atabek. Dann zog er von dort aus (tawağğaha) nach al-Īwān[1], einem Ort, der zwei Tagereisen (bi-yaumain) oberhalb von al-Bandanīğīn liegt. Dort hielt er sich drei Monate lang auf, bis er genas.

Er hatte in Bagdad Saʿādatyār zurückgelassen (ḫallā). Da plante eine Gruppe um Saʿādatyār, ihn nach Aspāns Tod in Bagdad zum Herrscher zu machen. Als Aspān davon erfuhr, schickte er Mazīd als Statthalter nach Bagdad und hieß Saʿādatyār des Amtes entheben. Als Aspān von seiner Krankheit genesen war, ging er nach Bagdad
(246) zurück und verweilte dort. /

Da machte sich Šāh Muḥammad [erneut] auf, nahm Kirkūk und Daqūq, ernannte Ḥasan Anāğ Īlī dort zum Gouverneur (wālī) und zog dann gen Baʿqūbā und Ṭarīq Ḫurāsān, um zu zerstören, zu plündern und zu töten. Damals kam es zu einer Dürre, worüber wir bereits berichtet haben. Dann brach er von Baʿqūba auf und belagerte die

---

1) Ein Ort dieses Namens konnte in der von al-Ġiyāṯ bezeichneten Gegend um Bandanīğīn nicht festgestellt werden; ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 88, übernimmt diesen Namen kommentarlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000129

Festung von Dartank. Schließlich zog Aspān gegen ihn, vermochte aber nichts gegen ihn auszurichten. Darüber haben wir bereits gehandelt.

Aspān kehrte nach Bagdad zurück. Šāh Muḥammad begab sich nach Šīğān, wo er den Ṯod fand.

Aspān beschloß, 839 (beg. 27.VII.1435) gegen Irbil zu ziehen. Als Mīrzā ʿAlī, der dort Statthalter war, davon erfuhr, plünderte er die Stadt, ließ sie zerstören, einige Bewohner mitsamt ihrer Habe auf die Festung bringen und richtete sich für den Widerstand ein. Als Aspān eintraf, mußte er feststellen, daß die Stadt zerstört war. Er leitete die Belagerung der Festung ein.

In diesem [gleichen] Jahr schickte Aspān (anfaḍa) seinen Wesir Ḫōğa Pīr Aḥmad nach Ğazīrat ʿUbāda[1], damit er dort die Steuern eintreibe. Als jener eintraf, kam ein Mann zu ihm, der behauptete, er stamme von den Sultanen von Astarābād[2] ab und sei ein Scharif mit dem Namen Niẓām ad-Dīn Asadallāh al-Ḥusainī. Er hatte sich [angeblich] öffentlich gegen das Religionsgesetz geäußert und bezog religiösen Belangen gegenüber eine ablehnende Haltung. Ḫōğa Pīr Aḥmad brachte ihn vor Aspān. Dieser sagte: "Ich möchte, daß Ihr (urīdukum) das Elixier (al-aksīr) bezeichnet, mit dem ich wieder sehend werde!" Da antwortete [der Scharif]:"Dies bedarf der Kräuter und Arzneien, welche sich nur um Mardin befinden". Aspān erwiderte: "Wer wird für mich mit diesem Manne hingehen, um jene Kräuter herbeizuschaffen?" Pīr Aḥmad sagte: "Ich tue es." Aspān vertraute seinen Worten und sandte sie zusammen aus. Sie machten sich auf den Weg (tawağğahā), kehrten aber nicht mehr wieder. Nach lan-

---

1) Die ʿUbāda sind ein beduinischer Stamm um Wāsiṭ; vgl. dazu W. Caskel, Mahdi, S. 56 f., sowie ʿU. Kaḥḥāla, Qabā'il, Bd. 2, S. 719 f.

2) Über die Herrscher von Astarābād s. Rabino, Māzandarān and Astarābād, S. 164 f.

ger Zeit, als sie viele Länder durchzogen hatten, hörten wir, sie seien in Ägypten angekommen, dessen damaliger Herrscher Čaqmaq war[1]. Sie huldigten ihm (ᶜazzāhu) und machten ihm Hoffnungen darauf, daß sie ihm ein Elixier zubereiten könnten. Er stellte ihnen viel Geld zur Verfügung. Aber ihr Vorhaben ließ sich nicht verwirklichen, und das Geld war verloren. Da be-
(247) fragte (istaftā) der Sultan / die Gelehrten über diesen Fall. Sie empfahlen ihm, sie zu töten, woraufhin er beide hinrichten ließ.

Aspān belagerte unterdessen die Festung von Irbil. Zwischen ihm, Mīrzā ᶜAlī und den Leuten der Burg kam es zu zahlreichen Scharmützeln. Es vergingen schließlich fünf oder sechs Monate Belagerungszeit, in denen es ihm nicht gelang, die Festung zu nehmen.

Aspān hatte zu ihnen einen Fackelträger (mašāᶜilī) und zwei Fußsoldaten geschickt, die vortäuschen sollten, daß sie [aus dem Heer] Aspān[s] desertiert seien. Sie drangen in die Festung ein. Aspān hatte ihnen Gift mitgegeben, das sie in die Brunnen der Burg schütten sollten. Wenn sie Gelegenheit fänden, sollten sie [auch] Mīrzā ᶜAlī davon zu trinken geben.(yasqūna). Eine solche Gelegenheit bot sich ihnen allerdings nicht, aber sie taten das Gift in sämtliche Brunnen der Festung bis auf den einen, aus dem Mīrzā ᶜAlī [selbst] zu trinken pflegte; diesen [Brunnen] vermochten sie nicht zu erreichen, da er sehr weit weg lag. Aber in alle übrigen Brunnen, die in der Festung standen, schütteten sie etwas von dem Gift. Mīrzā ᶜAlī merkte nichts davon. Wenn einer der Männer erkrankte, hieß es, das sei auf die lange Belagerungszeit zurückzuführen. Wenn sich das Wasser in den

---

1) aẓ-Ẓāhir Saif ad-Dīn Čaqmaq regierte von 842 bis 856 H.

Brunnen mit dem Gift vermischte und sie davon tranken, fiel sie der Tod an, ihre Haut verfärbte sich blau, ihre Münder stanken (natanat afwāhum). Die Belagerung erstreckte sich über ein Jahr und einige Monate hin.

Dann sandte Mīrzā ʿAlī notgedrungen eine Botschaft an Aspān, von dem er freien Abzug forderte. Dieser sicherte ihm Straffreiheit zu und schwor, er werde ihn nicht töten. Er und seine Söhne stiegen zu ihm [von der Festung] herab. Aspān nahm seine [Mīrzā ʿAlīs] Tochter Bilqīs Paša zur Gemahlin (zauǧa)[1], setzte ihn in Irbil als Emir einer Gruppe (ǧamāʿa) ein und brach nach Mossul auf.

[Aspān] hatte zu Tūšimāl Zainal[2], dem Statthalter von Mossul, jemanden mit Gift geschickt, um ihn zu beseitigen. Jener fand durch das Gift den Tod. Aspān nahm Mossul ein und ernannte dort ʿĪsā Bek zum Statthalter. Daraufhin ließ er sich mit Mīrzā ʿAlī in Bagdad nieder.

Im Jahre 841 (beg. 5.VII.1437) kam es in Bagdad und
(248) Umgebung zu einer Pestepidemie /, die das ganze Gebiet entvölkerte. Aspān zog mit seinen Truppen von Bagdad nach Band Quraiš[3], das am Zusammenfluß von Diyālā und Tigris liegt. Er ließ sich in unregelmäßigen Abständen hier und dort nieder und kam so in der ganzen Gegend von Bagdad herum, bis das Sterben aufhörte. Dann kehrte er nach Band Quraiš zurück, nachdem er Mazīd Čōra in Bagdad gelassen hatte. Von seinen Soldaten starb keiner, während von den Einwohnern Bagdads niemand mehr übrigblieb, in al-Ḥadīṯa von al-

---

1) Diese Angabe steht im Widerspruch zu einer früher vom Autor gemachten; vgl. S.116.

2) Zu diesem Namen und seiner Bedeutung s. Doerfer, Elemente, Bd. 1, Nr. 138; es handelte sich im Mongolischen ursprünglich um den Titel eines "Beamten niederen Ranges".

3) Ein Ort dieses Namens konnte an der angegebenen Stelle nicht nachgewiesen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000132

len Einwohnern nur noch sieben Personen. Der Statthalter, Ḥārit̲, entsetzte sich darob und wollte sich auf einem Schiff auf dem Euphrat zu Aspān begeben. Aber er starb [noch] auf dem Schiff. Man schlug ihm den Kopf ab und brachte ihn Aspān, der deswegen ergrimmte und jene tadelte, die es getan hatten.

Als dann die Epidemie zu Ende war, brach Aspān auf, zog an Band Quraiš vorbei und wandte sich al-Ḥilla zu, wo er krank wurde.

Nun erhoben sich Mīrzā ᶜAlī, Zāhid, Qutlu Bek al-ᶜIrāqī und andere, die sich verschworen, sobald sie sich bei Aspān einfänden, um ihm ihre Aufwartung zu machen, ihn und auch Amīr Šaiḫī zu töten und Mīrzā ᶜAlī zum Herrscher zu machen. Sie bereiteten vergeblich ihre List vor [wie es auch heißt in dem]

Gedicht

Sie versuchten mit vergeblicher List, Fallen zu bereiten,
Fielen aber selbst hinein; doch du wurdest vom Abgrund errettet!

Die Kunde davon gelangte zu (waṣala al-ḫabar ilā) Amīr Šaiḫī. Er unterrichtete Aspān davon. Aspān befahl in jener Nacht, sie zu ergreifen und sie vorzuführen. Man brachte sie herbei und stellte sie einander gegenüber. Auf seinen Befehl richtete man Mīrzā ᶜAlī und alle seine Nachkommen hin, sogar die Kinder in der Wiege. Bilqīs Paša, die Tochter Mīrzā ᶜAlīs, hielt sich bei Aspān auf, und man tötete alle in ihrer Gegenwart (bi-ḥiḍā'ihā). Da weinte sie laut und schrie:

Halbvers:[1]

Man kann das Feuer nicht im Verbrannten verstecken!

[Aspān] befahl, sie zu erwürgen, was auch so geschah.

---

1) Dieser Halbvers folgt in persischer Sprache.

Später wurde [Aspān] wieder gesund, zog nach Bagdad und ließ sich dort für eine Zeitlang nieder (ğalasa).

Dann beschloß er, in das Gebiet der Aq Qoyunlu zu ziehen, deren Herrscher damals Sulṭān Ḥamza war[1]. Aspān zog nach Mossul und ließ Nigāršāh Ḫātūn, seine Frau, in Bagdad zurück. Er begab sich von Mossul nach Tall ʿAfar und nach Tall Kūkū mit der Absicht, den Feldzug geheimzuhalten. Er gelangte nach Šaiḫ Kandī, wo
(249) man ihn entdeckte. / Da machte er kehrt und zog nach al-Ḫātūnīya, das er einnahm. Er setzte dort Amīr Muḥammad b. Šai'lillāh ein, zog aber selbst in das Gebiet von Mardin zurück, wo er sein Heer lagern ließ.

Die Soldaten brachen unter Führung von ʿĪsā Bek auf, um Getreide herbeizuschaffen, denn sie waren ausgehungert. Es war um die Zeit der ersten Kornernte.

Da machten sich Späher (ǧawāsīs) auf und meldeten Sulṭān Ḥamza, das Heerlager (urdu) sei von Soldaten entblößt. Daraufhin zog Sulṭān Ḥamza gegen Aspān. Er traf auf ihn zur Zeit des Nachmittagsgebets, im Ḏū l-Ḥiǧǧa 840 (6.VI. - 4.VII.1437). Aspān schaute sich bei seinen verbliebenen Soldaten um und stellte fest, daß es dreihundert Berittene waren unter Führung von Saʿādatyār. Sie kämpften bis zum Sonnenuntergang. Saʿādatyār fiel, von einer Lanze durchbohrt. Aspān sah keine andere Möglichkeit als Flucht, also floh er und warf alles von sich.

[Die Angreifer] raubten (nahabū) die gesamte Habe und nahmen Männer und Frauen gefangen. Aspān kehrte mit einer kleinen Schar geschlagen nach al-Ḫātūnīya zurück, and er wurde bis zu al-Ḫātūnīya von ihnen verfolgt. Da

---

1) Vegl. dazu Übersetzung S. 208 f.

zog er nach Sinğar und [floh in] die Berge. Nun ließen sie von ihm ab bei al-Ḫātūnīya.

Daraufhin zog [Aspān] nach Mossul und verweilte dort geraume Zeit, bis sich [wieder] genügend Krieger um ihn versammelt hatten.

Was ʿĪsā Bek und die Soldaten betrifft, die ausgezogen waren, um Getreide herbeizuschaffen, so kamen sie zum Lager zurück, fanden aber niemanden mehr vor. Da machten sie sich ebenfalls davon und zogen hinter Aspān her nach Mossul.

Später begab sich Aspān nach Bagdad und hielt sich dort ein Jahr lang auf. Danach ritt er von Bagdad nach Irbil und blieb auch dort noch eine Weile.

Eines Tages sprach er: "Ich will mich für die Ungerechtigkeit rächen, die mir von seiten der Aq Qoyunlu geschah!" Er brach [also] mit tausend Berittenen auf, die tausend Paßpferde mit sich führten (fa-tawağğaha bi-alf fāris wa-maʿahum alf ḫabīb), bis er in das Gebiet von Mardin kam.

Zu den Aq Qoyunlu gehörte ein Unterstamm, der sich Dubanlu nannte. Diese Leute haben sich an Quellen niedergelassen und gehen dort ihrer Beschäftigung als Viehhirten nach. Sie merkten nichts, bis sie sich um Mitternacht umzingelt fanden. Sie wurden bis auf den letzten Mann niedergemacht. Ihre Habe, ihre Frauen und Kinder wurden Beutegut. Dann kehrten sie [sc. die Leute Aspāns] nach Irbil zurück.

[Aspān] brach daraufhin von Irbil auf und begab sich nach Bagdad. Es war bereits der Mušaʿšaʿ [Sayyid Muḥammad] aufgetreten (ẓahara) und hatte al-Ğazā'ir eingenommen. Aspān zog nach al-Ğarrāf[1], wo viel Getreide

---

1) Ortschaft im Gebiet des Zusammenflusses von Euphrat und Tigris.

lag, das sie für ihre Zwecke benützten. Sie errich-
50) teten die Festung Bindawān[1]/ an der Mündung des al-Mağīnīya-Flusses. Jedes Tragtier hatte eine gewisse Ladung Getreide in die Festung hineinzuschaffen. Er [Aspān] ließ Amīr Muḥammad b. Šai'lillāh und Amīr Ḥāğğ Mubārak in dieser Festung zurück, wandte sich nach Wāsiṭ und von dort nach Bagdad.

Der Muša'ša' [Sayyid Muḥammad] zog gegen Bindawān und belagerte es. Ḥağğ Mubārak zog mit seinem Heer von dreihundert Reitern gegen ihn und vernichtete eine große Anzahl von ihnen, woraufhin sie sich geschlagen gaben und nach al-Ğazā'ir zurückzogen.

Daraufhin zog [der Muša'ša'] einezweites Mal mit zahlreichen Soldaten zu Felde, und diesmal vermochten [die Leute Aspāns] keinen Widerstand zu leisten. Sie ergriffen die Flucht, ließen die Festung im Stich und zogen sich nach Wāsiṭ zurück. [Sayyid Muḥammad] verfolgte sie bis dahin. Da zogen 'Īsā Bek, Ḥāğğī Mubārak und Amīr Muḥammad b. Šai'lillāh gegen sie und stellten ein gewaltiges Massaker unter ihnen an. Sie sandten ihre Häupter nach Bagdad und ersuchten Aspān zu kommen. Dann zogen sie nach Wāsiṭ, wo sie zwei Monate lang blieben.

Vor dem Muša'ša' waren zwanzigtausend Familien mit ihrem Vieh in die Umgebung von Wāsiṭ geflohen. Die Pest brach über sie herein, aber keiner von ihnen zog fort.

Aspān sandte 'Īsā Bek nach al-Ğazīra, damit er auskundschafte, wie es um den Muša'ša' stehe. Er stellte fest, daß jener bei al-Ḥuwaiza[2] sein Lager aufgeschlagen hatte, um die Stadt zu belagern. Während er [die Lage ausspähte], hielt er sich an verschiedenen Stellen versteckt. [Schließlich] traf er mit zwei hochgestellten

---

1) Diese Festung lag bei Wāsiṭ; vgl. dazu Caskel, Ein Mahdi, S. 67.

2) Ḥuwaiza, auch Ḥawīza, s. Lassner, "Ḥawīza", in: EI^2(frz) Bd. 3, S. 300.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000136

Persönlichkeiten aus al-Ḥuwaiza zusammen. Als sie ihn erblickten, sprachen sie: "Wir wollen zu Aspān gehen mit den Schlüsseln von al-Ḥuwaiza, damit er komme und es in Besitz nehme und uns von diesem Ungläubigen (kāfir) befreie!" Er brachte sie nach Wāsiṭ zu Aspān und erstattete ihm Bericht, worauf Aspān sich entschloß, nach al-Ḥuwaiza zu ziehen, weil er danach trachtete, ihre Schätze an sich zu reißen.

Der Wālī der Stadt, Abū l-Ḫair, war bereits geflohen und hatte alles im Stich gelassen. Die Einwohner hatten sich mit Bollwerken umgeben, um den Muša'ša' abzuwehren.

Als Aspān in al-Ḥuwaiza eintraf, zog der Muša'ša' in Dūb[1] ein, einen Ort, der von Schilf und Wasser umgeben war und gegen den man nichts ausrichten konnte. Die hochgestellten Persönlichkeiten von al-Ḥuwaiza händigten Aspān die Schlüssel zur Stadt aus. Aspān zog in die Stadt ein und legte ihrer Bevölkerung eine Abgabe für Straffreiheit (māl al-amān) auf, bis niemand mehr etwas besaß.

(251) Danach brach er / auf, und alle Leute zogen mit ihm. Er überquerte den Šaṭṭ al-'Arab und ließ sich in az-Zakīya[2] in der Nähe von al-Baṣra nieder.

Sie fingen jemanden ab, den der Muša'ša' nach al-Baṣra gesandt hatte mit einem Brief an Ġānim b. Yaḥyā, den Statthalter von Baṣra, folgenden Inhalts: "Du kommst von jener Seite und ich von dieser, und zusammen nehmen wir Aspān in die Zange und töten ihn". Aspān zögerte nicht (lam yukaddib ḫabar), ließ den Boten unverzüglich hinrichten und machte sich auf den Weg nach Mašhad 'Alī[3], der schwierig war. Hungersnot und Nah-

1) Dūb oder Daub, Ortschaft zwischen Tigris und al-Ḥuwaiza, s. Caskel, Ein Mahdi, S. 65.

2) Ort am Unterlauf des Tigris, s. Caskel, Ein Mahdi, S. 65.

3) Mašhad 'Alī oder Naǧaf, berühmter Wallfahrtsort der Schiiten; vgl. dazu Honigmann, "Nadjaf", in: EI[1], Bd. 3, S. 881 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000137

rungsmangel suchten sie heim, so daß viele Leute aus al-Ḥuwaiza an Hunger, Durst (ᶜaṭaš) und Erschöpfung dahinstarben. Aspān aber erreichte Bagdad, wo er sechs Monate blieb. Schließlich erkrankte er schwer.

Nigāršāh Ḫātūn war schon ein Jahr zuvor gestorben. Aspān starb im Jahr 848 (beg. 20.V.1444). Die Dauer seiner Regierung in Bagdad hatte zwölf Jahre betragen.

Es gehört zu den Seltsamkeiten, daß von dem Tag der Gründung Bagdads bis zu diesem [genannten] Datum kein Chalif dort gestorben war und kein Sultan außer Aspān. Er wurde im Innenbezirk der Stadt begraben, am Tigris-Ufer im kleinen Park (bāġča) des ᶜAišḫāna. Er hatte seine Grabstätte (qubba) kurz vor seinem Ableben erbauen lassen und im ganzen Park (bāġ) Weintrauben anpflanzen heißen. [Der Park] wird bis heute [danach] genannt.

Was Bagdad angeht (wa-ammā kaun Baġdad) und die Tatsache, daß dort kein Chalif und kein Sultan gestorben war, so gehört das übrigens zu dem Horoskop (iḫtiyār), das die Sterndeuter für sie [die Stadt] einst aufstellten. Derjenige, der für sie damals den Aszendenten (ṭāliᶜ) auswählte, hieß Naubaḫt al-Munaǧǧim[1], ein Gefolgsmann (mulāzim) des Chalifen al-Manṣūr. Er legte [dem Chalifen] die Vollkommenheit des Horoskops dar und sagte unter anderem: "Ich beglückwünsche dich (yuhānīka), o Fürst der Zeiten! Kein Chalif [zu ergänzen: lā] wird hier sterben!" Dies bewahrheitete sich bis zur Zeit Aspāns.

Wir erwähnen hier der Vollkommenheit halber die Begräbnisorte der [einzelnen] Chalifen: as-Saffāḥ in al-Anbār; al-Manṣūr in Bāb al-ᶜAlī bei Mekka; al-Mahdī in Māsabaḏān bei der Festung Māhkī[2]; al-Hādī ar-Rašīd in

---

1) Ein berühmter Astrologe seiner Zeit; vgl. dazu L. Massignon, "Nawbaḫt", in: EI[1], Bd. 3, S. 958.

2) **Möglicherweise liegt hier eine Verwechslung mit Ḥiṣn Mahdī in Ḫuzistān vor; eine Festung mit Namen Māhkī konnte nicht nachgewiesen werden.**

Ṭūs; al-Amīn in Mašhad Mūsā; al-Ma'mūn in Ṭarsūs in Rūm; al-Muʿtaṣim in Samarrā; al-Wāṯiq[1] in Samarrā; al-
(252) Mutawakkil in Samarrā; / al-Mustanṣir in Samarrā; al-Mustaʿīn in Samarrā; al-Muhtadī[2] in Samarrā; al-Muʿtamid in Samarrā; al-Muʿtaḍid begraben in al-Ḥarīm, dann nach ar-Ruṣāfa überführt; al-Muktafī in ar-Ruṣāfa; al-Muqtadir - sein Begräbnisort ist nicht bekannt; al-Qāhir in ar-Ruṣāfa; ar-Rāḍī in ar-Ruṣāfa; al-Muttaqī in ar-Ruṣāfa; al-Mustakfī in ar-Ruṣāfa; al-Muṭīʿ in ar-Ruṣāfa; aṭ-Ṭā'iʿ in ar-Ruṣāfa; al-Qādir in ar-Ruṣāfa; al-Qā'im in ar-Ruṣāfa; al-Muqtadī in ar-Ruṣāfa; al-Mustaẓhir in ar-Ruṣāfa; al-Mustaršid in Marāġa; er war der letzte, für den die Ḫuṭba gelesen wurde; ar-Rāšid in Šahr Sabāba[3] im Land Fārs; al-Muqtafī in ar-Ruṣāfa; al-Mustanǧid in ar-Ruṣāfa; al-Mustaḍī in ar-Ruṣāfa; an-Nāṣir in ar-Ruṣāfa; aẓ-Ẓāhir in ar-Ruṣāfa; al-Mustanṣir; al-Mustaʿṣim - sein Begräbnisort ist unbekannt, doch man sagt, er befinde sich [wahrscheinlich] in Mašhad ʿUbaidallāh b. ʿAmr al-Ašraf.

Von diesen siebenunddreißig Chalifen[4] starb keiner in Bagdad und ebenso keiner der Sultane, die nach ihnen herrschten, bis zur Zeit Aspāns. Dieses Prinzip wurde [also] nicht verletzt bis auf Aspān. Doch liegt Aspān nicht in der Erde Bagdads begraben, sondern in seiner Grabkuppel in einem erhöhten Schrein (ṣundūq). Gott kennt die unsichtbaren Dinge am besten.

Wisse: Als Aspān erkrankte, - und zwar an einer Kolik - und die Ärzte nichts mehr tun konnten für ihn, da es eine Krankheit des Himmels war, gegen welche die Me-

---

1) Zuvor müßte Hārūn ar-Rašīd erwähnt werden.

2) Zuvor müßte al-Muʿtazz erwähnt werden.

3) So im Text des TĞ; gemeint sein dürfte Šahristāna, bei Iṣfahān, siehe Le Strange, Lands, S. 204.

4) al-Ġiyāṯ erwähnt hier richtig 37 Chalifen, obwohl er oben nur 35 aufzählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000139

dizin nichts vermag, und als er den Tod nahen fühlte, da versammelte er seine Emire um sich, nämlich Šaiḫī Bek, Ḥasan Amīr Aḫūr, Mazīd Čōra und Amīr Muḥammad b. Šai'lillāh, und sprach zu ihnen: "Fūlād ist noch ein kleiner Junge, und Ǧahānšāh hat es auf euch abgesehen. Ihr solltet Alwand holen und ihn zum Herrscher machen!" Alwand war in diesem Moment nicht anwesend, weil Aspān ihn zu seinen Lebzeiten mit ʿĪsā Bek und einer Gruppe Boy Nokar[1] und Hofknappen (ġilmān) ausgesandt hatte, um die Kurden von al-Ǧazīra auszuplündern und sie zu unterwerfen.

Als Aspān im Jahre Ḥamḏ[2] starb, wie berichtet wur-
(253) de, traten die Emire / zusammen, hielten Rat und sprachen [untereinander]: "Alwand ist ein schwieriger Mann. Wir fürchten ihn, wenn er über uns regiert. Am besten ist es, wenn wir Fūlād zum Sultan machen. Gott dem Erhabenen sei Dank, daß unsere Schatzkammern mit Gütern gefüllt und unser Heer zahlreich ist! Unsere Rüstung (yaraq) und die Vorräte können nicht überboten werden. Wir sind einig und flehen Gott um Hilfe an gegen den Feind".

Als Alwand vom Tode Aspāns erfuhr und hörte, daß man Fūlād zum Sultan gemacht hatte und ihn dafür nicht haben wollte, und nachdem die Truppe (ʿaskar), die sich bei ihm aufhielt, sich um ihn geschart und seiner Befehlsgewalt unterworfen hatte, da zog er nach Kirkūk, das sein Territorium war (ulkā), und von dort aus nach Irbil, Altïn Köprü und Mossul und nahm diese [Plätze] ein (fa-aḫaḏahā).

ʿĪsā Bek hatte sich von ihm getrennt und in der Festung Baṭbaṭa[3] niedergelassen. Da sandte [Alwand] zu

---

1) Über Nōkar, "Gefolgsmann", s. Doerfer, Elemente, Bd. 1, Nr. 388; über Boy Nokar s. V. Minorsky , "A Review" in BSOAS Bd10 (1939) S. 164: "... a special class of Nokars were the boy-nokars..."

ihm und forderte ihn auf zu kommen. Aber ʿĪsā Bek lehnte ab und hielt ihn eine Zeitlang hin. Dann machte er sich auf den Weg zu Alwand. Als er bei ihm eintraf, empfing ihn dieser freundlich und mit Ehrenbezeugungen und sagte zu ihm: "Du bist mein größter Emir". Er fragte ihn, ob es ratsam wäre, nach Bagdad zu ziehen. Aber [ʿĪsā Bek] riet ihm nicht dazu, sondern sagte stattdessen: "Ich rate dir, noch eine Weile Geduld zu üben, bis du stärker bist. Dann brich auf!" Alwand hörte aber nicht auf ihn, sondern zog nach Bagdad. ʿĪsā Bek aber entzog sich ihm (haraba minhū) und begab sich nach Tabrīz zu Ǧahānšāh.

Als Alwand in einem Dorf namens al-Qalʿa eintraf, das zu al-Ḫāliṣ gehörte, zog ihm das Heer von Bagdad entgegen unter der Führung von Kačal ʿAbdallāh und Yār Aḥmad b. Šai'lillāh. Sie trafen nachts auf ihn. Es kam zum Kampf, und [die Bagdader] wurden geschlagen, so daß Amīr ʿAbdallāh die Flucht ergreifen mußte und nicht halt machte, bis er beim Stadttor von Bagdad ankam. Die übrigen Truppen blieben verwirrt dort [sc. auf dem Kampfplatz]. Alwand fühlte sich erleichtert (iṭma'anna ḫāṭiruhū), als er das Heer geschlagen hatte. Er errichtete sein Zelt und begab sich zur Ruhe.

Amīr ʿAbdallāh erfuhr, als er sich Bagdad näherte, daß die meisten Soldaten (akṯaruhū) sich noch dort [auf dem Kampffeld] aufhielten. Da kehrte er zu ihnen zurück und sammelte alle Truppen, während Alwand ahnungslos in seinem Zelt schlief.

[Amīr ʿAbdallāh] überfiel ihn in der Nacht. Alwand wurde geschlagen und floh, um sein Leben in Sicherheit zu bringen. Sämtliche Krieger, die bei ihm gewesen wa-
(254) ren, vereinigten sich / mit dem Heer von Bagdad. Yār Aḥmad b. Šai'lillāh setzte ihm nach. [Alwand] stellte sich ihm entgegen und erstach ihn. Er fand den Tod, und die Soldaten zogen nach Bagdad, während Alwand sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000141

nach Kirkūk begab. Šaiḫī Bek bemächtigte sich der ehemaligen Truppen Alwands, verleibte sie seiner eigenen Streitmacht ein und zog nach Bagdad. Er ließ sie alle hinrichten, darunter Ismāʿīl al-Ǧaġatāy, dessen Sohn, die Söhne Šaiḫ Nādirs und andere.

Zurück zu Alwand: Als die Bewohner von Bagdad erfuhren, daß Ǧahānšāh gegen sie anrückte, sandten sie zu Alwand, um ihn von al-Ḥilla herbeizuholen. Er erreichte das Westufer und ließ sich in dem befestigten Palast Mīr Aḥmads (qalʿat ʿimārat Mīr Aḥmad) nieder unter der Bedingung, daß sie ihn zum Befehlshaber machten. Aber damit waren sie nicht einverstanden, beschlossen vielmehr (dabbarū amrahum), Fūlād zum Sultan zu machen. Daraufhin kehrte Alwand nach al-Ḥilla zurück.

Ǧahānšāhs Leute kamen bei Bagdad an und leiteten die Belagerung ein am Nachmittag des 12. Ramaḍān 849 (12. XII.1445). Ǧahānšāh selbst fand sich am 17. Ramaḍān (17. Dezember) ein. Die Belagerung erstreckte sich über volle sechs Monate.

Šaiḫī Bek öffnete die Schatzkammern und verteilte Geld unter die Soldaten, bis der Dirham in Bagdad den Wert eines Fals erreichte. [Der Preis für] ein Schaf stieg auf tausend Dirham, nicht etwa, weil Mangel an Schafen und Fleisch [geherrscht hätte], denn die Leute besaßen ja zahlreiche Schafe und Hühner, die sie zum Verkauf anboten (yuʿlinūnahū), sondern wegen der großen Menge Geldes, das sich im Umlauf befand. In Bagdad gab es Getreide, Erzeugnisse des Feldes und [gespeicherte] Vorräte ohne Zahl und Schätzungsmöglichkeit, so daß [die Einwohner] wohl sagen konnten: "Wir halten aus, und wenn ihr [uns] zehn Jahre lang belagert!"

Alwand hatte sich in al-Ḥilla für die Flucht vor Ǧahānšāh nach Syrien gerüstet (yaraq). Ǧahānšāh sandte zu ihm,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000142

damit er käme. Er beruhigte ihn, indem er ihm sagen ließ: "Du bist mein Sohn!" Er schwor, ihn niemals zu töten.

Da kam [Alwand] zu ihm[1]. Er versprach ihm das Westufer, Ǧahānšāh [selbst] beschränkte sich auf das östliche.

Eine Zeitlang war [Ǧahānšāh] nicht zum Westufer übergesetzt. Man hatte [bereits früher] die Brücke errichtet, und [die Bagdader] pflegten [darauf] hinüber- und herüberzugehen.

Als [Ǧahānšāh nun eines Tages] den Truppen die Erlaubnis erteilte, zur westlichen Uferseite überzusetzen, tat dies zunächst eine kleine Schar, und zwar nachts. Sie verbargen sich unterhalb des Palastes Amīr Aḥmads. Als der Morgen dämmerte und die anderen [im Palast] ahnungslos das Tor der Festung öffneten, / berannten (sāqū) sie das Tor, nahmen die Festung ein und zogen zur Brücke weiter unterhalb. Sie besetzten die [se Ponton-] Brücke bis zu ihrem Sockel (kursī). Zwischen ihnen und dem festen Boden lagen noch zwei Schiffe. as-Sanduwānī al-Mallāḥ und seine Freunde standen am Anfang der Brücke. Die Bagdader trieben sie mit Pfeilschüssen zurück, bis die Truppen von Bagdad unter Führung von Rustam b. Tarḫān eintrafen. Diese sandten Ḥaidar al-Ǧassār vom Westufer her zum Anfang der Brücke. Er schlug Löcher in das größte der Schiffe und versenkte es [dadurch]. Die Soldaten Ǧahānšāhs verharrten auf der Brükke, im Westen Wasser, im Osten das Schwert. Sie gingen allesamt zugrunde, und zwar wurden die einen erschlagen, die anderen ertranken; wieder andere wurden gefangengenommen. Zu den letzteren gehörte Qaramān Bek, ʿAlī Zallāl, Kūrīka, Sārū Pīr ʿAlī und der Sohn des Emirs

(255)

---

1) Muß sinngemäß heißen: Er forderte Alwand auf, zu ihm zu kommen.

Bāyazīd Čaqïrlu[1]. Als man sie zu Šaiḫī Bek brachte, befahl dieser seinen Leuten, sie hinzurichten. Jene [sc. die Gefangenen] sprachen zu ihm: "Töte uns nicht, dann werden wir Ǧahānšāh dazu bringen, von Bagdad abzulassen, und Friede (ṣulḥ) wird zwischen euch herrschen!" Er akzeptierte das [jedoch] nicht, sondern ließ sie alle sterben.

Ǧahānšāh nahm [also] die Festung des Mīr Aḥmad ein und besetzte das Westufer. Er zerstörte die Brücke. Dann forderte er Alwand [erneut] auf, von al-Ḥilla herbeizukommen, nachdem er dies schon mehrere Male getan hatte, ohne daß jener Folge geleistet hätte. Er bot ihm eidliche Zusicherungen und beruhigte ihn, woraufhin jener sich umstimmen ließ. [Ǧahānšāh] empfing Alwand mit allerlei Ehren und überließ ihm die westliche Uferseite sowie die Festung Amīr Aḥmads.

Als sechs Monate der Belagerungszeit vergangen waren, entfernte sich (ġāba) ein Teil des Heeres, und zwar Rustam b. Tarḫān, Amīrānšāh, Amīr Šai'lillāh sowie Dūh Bek. Der Grund dafür war eine Frau namens Salǧūq Ḫātūn, die Schwiegermutter von Rustam b. Tarḫān, die mit Ǧahānšāh korrespondierte und ihm mitteilte: "Die und die Leute sind abtrünnig geworden und haben eine Vereinbarung zur Flucht (harb) getroffen. Die Gruppe Rustam b. Tarḫāns sowie Amīrānšāh und Amīr Šai'lillāh sind vorausgezogen und haben das Tor Aqča Qāpū erbrochen". Das Heer drang ein und besetzte Bagdad am Donnerstag, dem 14. Rabīᶜ I 850 (9.VI.1446).

(256) Was Šaiḫī Bek und die Emire angeht,/so kam Amīr ᶜAbdallāh in der Nacht der Besetzung, zählte auf, wer alles abgefallen war (ᶜābū) und unterrichtete ihn [sc. Šaiḫī Bek] über die Lage, denn einer aus dem Volk hat-

1) Ein Stamm der Qara Qoyunlu waren die Čaqïrlu; vgl. dazu F. Sümer, Kara Koyunlular, S. 28 f.

te ihm beim Weintrinken davon erzählt und gesagt, wenn er sie nicht in dieser [selben] Nacht töte, werde ihm die Sache entgleiten und nicht wieder gutzumachen sein. Da sagte Šaiḫī Bek: "Was soll sich schon in dieser Nacht ereignen? Morgen werden wir die Rebellen an die fürstliche Tafel (šīlān) holen, ergreifen und töten lassen." [ʿAbdallāh] aber sagte zu ihm: "Iß sie zum Abendessen, bevor sie dich [morgen] zum Mittagessen verspeisen!" Aber [Šaiḫī Bek] hörte nicht auf ihn. Wenn der Tod kommt, werden Blick und Verstand blind! Šaiḫī Bek pflegte sonst sofort zu töten, kaum daß [er auch nur] den leisesten Verdacht hegte. [Nun aber] tritt so etwas ein. Er erfährt davon, zögert und verschiebt es auf den nächsten Tag! Der Mensch hofft, während der nahende Tod seiner spottet, und [der Mensch] sagt, er werde es morgen erledigen. Doch ehe der nächste Tag kommt, bleibt dem Tod (manāyā) noch mancherlei zu tun! Es wird [auch noch] gesagt: Der Wiedehopf (hudhud) nimmt das Wasser [tief] unter der Erde wahr; wenn aber der Tod kommt, erkennt er nicht einmal die Schlinge unter dem [dünnen] Staub!

Als es Morgen wurde und sie sich bereit hielten, wurde der Emir Šaiḫī Bek benachrichtigt. Da machte er sich mit einer Truppe und mit den Emiren auf zum Tor Aqča Qāpū. Dort überraschte man sie mit Pfeilen und [anderen] Geschossen. Er sah sich zu einem Rückzugsgefecht gezwungen und begab sich mit seinen Emiren eilends zum Ufer. Sie bestiegen einen Kahn und wollten auf dem Ufer davonfahren [sic, die Rettung erhoffend,] da doch den [zu ihr führenden] Weg nicht einschlagend, denn ein Schiff kann sich nicht auf dem Trockenen fortbewegen. Da sprachen sie untereinander: "Wir gehen nach Wāsiṭ!" Das wäre auch der Ausweg [für sie] gewesen. Hätten sie es doch nur getan! Andere [unter ihnen] aber erwiderten: "Nein, wir gehen zu Ǧahānšāh, denn er ist ein edelmütiger Mann (ṣāḥib muruwwa)!" Doch er hatte nicht das

Gewicht eines Senfkorns an Edelmut, denn nicht einmal seinem Sohn gegenüber[1] verhielt er sich edel, ließ ihn vielmehr umbringen. Wie sollte es dann gar um jene stehen, die sich gegen ihn auflehnten und [dabei] die besten seiner Männer und Emire töteten? Hier ist ein [anderes] Gedicht angebracht:

Gedicht[2]

Neigt eines Mannes Leben zum Unglücke hin,
Mag er vieles beginnen - es bringt nicht Gewinn!

(257) Sie verließen das Schiff wie bei jener / gewaltigen Sintflut und suchten ausgerechnet bei dem Gebirge der Tyrannei und Schlechtigkeit (lu'm) Zuflucht, damit er sie schütze! Aber an jenem Tag gab es keinen Beschützer, und sie eilten ahnungslos in den Tod, wie man auch sagt: "Mein Schritt bewirkt das Vergießen meines Blutes."

Sie wandten sich dem Heerlager (urdu) zu, wo sich nur Frauen aufhielten. Sie ließen sich in einem Zelt nieder, tödlicher Gefahr ausgesetzt. Die anderen suchten sie (yufattišūna) in der Stadt. Als sie zurückkamen, ergriffen sie sie und schleppten sie vor Ǧahānšāh, der ihre Hinrichtung anordnete. Diese wurde durchgeführt: Šaiḫī Bek fesselten sie mit Ibn al-ʿUrya al-Ǧallād zusammen und überließen beide den Frauen Amīr Bāyazīds. Diese schleiften sie (ṣaḥabūhum) über Dornen und zogen ihnen (qaṭaʿū) mit Messern die Haut ab, bis sie den Geist aufgaben. Dann schnitten sie ihnen den Kopf ab und brachten [auch] die übrigen Emire auf die grausamste Art um.

Ǧahānšāh befahl die Plünderung der Stadt, worauf sie drei Tage und drei Nächte lang geplündert wurde. Sie

---

1) Gemeint ist Pīr Būdāq; vgl. dazu TḠ. S. 281.

2) Das Gedicht findet sich auch in Yazdīs Ẓafar-Nāma auf S. 215.

trieben es grausam und erbarmungslos, und viele fanden bei diesem Strafzug den Tod. Schließlich ergriffen sie [auch noch] die Soldaten [der Stadt] und brachten sie ebenfalls um. Ğahānšāh verteilte auf das Zelt eines jeden seiner Soldaten zehn Köpfe. Im ganzen wurden zehntausend Menschen oder mehr getötet. So fanden zahlreiche Einwohner der Stadt den Tod. Das Massaker (qatl) war nicht geringer als dasjenige Timurs[1].

Ğahānšāh

Als sich Ğahānšāh von Bagdad nach Tabrīz begab und Sulṭān Uwais unterwegs tötete, wie wir bereits berichtet haben, einig te er sich mit Iskandar in Tabrīz. Später entfremdete sich Iskandar [wieder] von ihm. Dann kam er jedoch, um sich zu entschuldigen. Jener nahm die Entschuldigung an, und einige Emire setzten sich für ihn ein. Als Šāh Ruḫ zu wiederholtem Mal gen Tabrīz zog und Iskandar geschlagen wurde, wandte sich Ğahānšāh zu Šāh Ruḫ. Da Šāh Ruḫ der Widersacher Iskandars war, zog er dreimal nach Tabrīz, doch konnte er nichts gegen ihn ausrichten und auch nicht in Tabrīz bleiben. Zwangsläufig vermehrte sich so die Macht Ğahānšāhs, so daß die Turkmenen sich um ihm sammelten. Als Šāh Ruḫ das dritte Mal gen Tabrīz zog und Iskandar sich
(258) vor seinem Angriff in der Festung / Alïnğaq verschanzte, hielt Ğahānšāh sich bei Šāh Ruḫ auf. Als Iskandar den Tod fand, kam die Statthalterschaft über Āḏarbaiğān an Ğahānšāh. Šāh Ruḫ bestätigte sie ihm und stellte ihm darüber schriftliche Erlasse aus (kataba lahū biḏalika aḥkām). Dann zog er wieder nach Harāt.

Ğahānšāh machte sich selbständig in der Sultansherrschaft im Jahre 841 (beg. 5.VII.1437). Darüber vergin-

---

1) Timur eroberte am 27. Ḏū l-Qaʿda 803 (10.VI.1401) Bagdad. Nach Ibn ʿArabšāh kamen dabei vierzigtausend Menschen ums Leben; vgl. dazu Bouvat, "Timur Lang", in EI[1], Bd. 4, S. 842.

gen sieben Jahre. Aspān starb in Bagdad, worauf sich ʿĪsā Bek, einer der Emire Aspāns, zu ihm [Ǧahānšāh] begab und nach Bagdad brachte. Er belagerte es sechs Monate lang, wie bereits berichtet worden ist. Er eroberte es und setzte seinen Sohn Muḥammadī Mīrzā zum Statthalter ein. Jener war aber noch jung an Jahren. Die Fürsorge für das Land (tadbīr al-mamlaka) legte er in die Hände des Amīr ʿAbdallāh. Sie blieben zweieinhalb Jahre. Dann setzte er beide ab (ʿazalahumā) und machte seinen Sohn Pīr Būdāq zum Gouverneur (wālī). Dieser zog in Bagdad ein am Sonnabend, dem 11. Ramaḍān 852 (Montag, 14.XI.1448), wie später noch zu berichten sein wird.

Als Sulṭān Muḥammad b. Baisonġur[1] starb, nämlich am 15. Dū l-Ḥiǧǧa 855 (8.I.1448), machten sich sowohl Pīr Būdāq als auch Ǧahānšāh an die Unterwerfung seines Landes. Über Pīr Būdāq wird noch berichtet werden.

Ǧahānšāh wandte sich nach Iṣfahān und unterwarf das gesamte Land des ʿIrāq-i ʿAǧam und das ganze Gebiet von Fārs, das sich unter der Herrschaft von Mīrzā Muḥammad b. Baisonġur befunden hatte.

Als Bābur[2] starb, begab sich Ǧahānšāh nach Harāt, zog dort ein und machte sich zum Regenten. Abū Saʿīd machte sich gegen ihn von Samarqand aus auf. Es gab für ihn keine Möglichkeit zum Widerstand, weil er nach seinem Einmarsch in Harāt sich nur noch mit Unterdrückung beschäftigt hatte und damit, die Menschen dem Verderben zuzuführen. Die Herzen der Menschen hatten sich von ihm abgewandt und schlugen für Abū Saʿīd. Er forderte Pīr Būdāq auf, aus Šīrāz herbeizueilen, woraufhin dieser sich auf den Weg machte. Doch es blieb ihm nichts

---

1) Gemeint ist Muḥammad b. Baisonġur b. Šāh Ruḫ, der von seinem Bruder Bābur getötet wurde.

2) Bābur b. Baisonġur b. Šāh Ruḫ; vgl. dazu E.G. Browne, LHP Bd. 3, S. 387.

anderes übrig als die Übergabe von Harāt und ein Friedensabkommen wider seinen Willen (ʿalā inkār aṣ-
(259) ṣulḥ). Ğahānšāh rückte fluchtartig aus Harāt ab / und ließ unterwegs seine gesamte Ausrüstung zurück.

Iṣfahān empörte sich gegen ihn. Daraufhin belagerte er es nocheinmal, nahm es ein, setzte es unter Wasser und überschwemmte es. Seine Bewohner kamen bis auf einige wenige ums Leben. Er überließ Iṣfahān seinem Sohn Muḥammadī Mīrzā, Šīrāz Pīr Būdāq, Kirmān Yūsuf Mīrzā und Yazd seiner eigenen Frau.

Nach geraumer Zeit brach Steit zwischen ihm und Pīr Būdāq aus wegen Satïlmïš aš-Šīrğī, worüber noch zu berichten sein wird. Er sandte zu Pīr Būdāq und befahl ihm, [den Mann] auszuliefern. Doch jener lieferte ihn nicht aus, sondern erteilte ihm [lediglich] eine grobe Antwort (aḫšana lahū). Darauf sandte er ein zweites Mal zu ihm und verlangte ihm Bagdad ab. [Pīr Būdāq] schenkte dem keine Beachtung. Da schickte Ğahānšāh eine Botschaft, die besagte: "Entweder Bagdad oder Šīrāz, und wenn du das nicht tust, werde ich wahrhaftig kommen und beide im Zorn einnehmen!" Jener erwiderte: "Bagdad gebe ich nicht her, und wenn du nach Šīrāz kommst, werden wir sehen!"

Da zog Ğahānšāh nach Šīrāz. Als Pīr Būdāq davon erfuhr, zog er mit seinem Heer und seinem Gefolge von Šīrāz ab und nahm eine gewisse Anzahl seiner Einwohner mit sich, nämlich Handarbeiter (ṣunnāʿ), Schreiber (kuttāb) und Handwerker (arbāb ḥiraf). Dann zog er von der Stadt nach Girīwah Māhīn und Tang Burāq[1], ließ dort einen Wall aus Felsgestein errichten und bereitete sich auf den Kampf vor. Als Ğahānšāh eintraf, zog Pīr Būdāq

---

1) Beide Ortschaften konnten nicht lokalisiert werden; ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 159, führt sie kommentarlos auf.

nach Šūštar, wie noch zu berichten sein wird. Ǧahānšāh nahm Šīrāz ein und überließ es im Jahr 869 (beg. 3.IX.1464) Yūsuf Mīrzā. Dann sandte er zu Pīr Būdāq in Šūštar einige der Bukāwul[1], um ihn zu veranlassen, nach Bagdad zu ziehen, wenn nicht, würden sie so lange bei ihm bleiben, bis sie ihn dazu brächten; sie taten es, und Pīr Būdāq begab sich nach Bagdad, wie noch zu berichten sein wird.

Ǧahānšāh wandte sich Tabrīz zu. Daraufhin gingen zahlreiche Botschaften (murāsalāt) zwischen ihnen hin und her. Pīr Būdāq war von seinem Willen nicht abzubringen, und auch Ǧahānšāh gab nicht nach. Das Übel und der Streit zwischen ihnen nahmen zu. [Ǧahānšāh] sandte eine Abordnung zu ihm, die jener hohnlachend empfing. Da blieb [Ǧahānšāh] nichts anderes übrig, als gegen ihn zu ziehen. Er marschierte in den ʿIrāq und ließ sich vor Bagdad außerhalb der Mauer nieder am Montag, dem 14. Ǧumādā II 869 (11.II.1465). Er belagerte ihn
(260) ein / Jahr und viereinhalb Monate lang. Die [se] Belagerung wird in dem Bericht über Pīr Būdāq geschildert werden. Dann nahm er Bagdad mit einer List auf friedliche Weise, nicht mit Gewalt, ein.

Er ließ Pīr Būdāq am Sonntag, dem 2. Ḏū l-Qaʿda 870 (16.VI.1466) hinrichten. Und er richtete unter den Fußsoldaten, welche zu der Schar Pīr Būdāqs gehörten, ein gewaltiges Blutbad an. Er plünderte die Stadt und bestrafte ihre Einwohner grausam. Nachdem er seinen eigenen Sohn getötet hatte, ließ er auch die Emire hinrichten und tötete jeden Mann, dessen Sohn oder Verwandter Pīr Būdāq gedient hatte.

Bagdad hatte, was Ǧahānšāh angeht, keinen guten Aszendenten, denn von Anfang bis Ende bekam es nur Böses von

---

1) Vgl. dazu Doerfer, Elemente, Bd. 2, Nr. 755, wonach das Wort "Vorkoster beim Chān; auch Heeresintendant" bedeutet.

ihm zu sehen: Erstens den Tod des Sultans Uwais; er erfolgte auf die bekannte Weise, wie wir bereits berichtet haben[1]; zweitens die erste Belagerung [Ǧahānšāhs, die] gegen die Leute Aspāns [gerichtet war.][2] Er tötete ihn und beraubte sie, wie schon erwähnt; drittens die Belagerung gegen Pīr Būdāq, den er tötete. Zwischen den beiden Belagerungen lag ein Zeitraum von zwanzig Jahren, sieben Monaten und sechzehn Tagen, wobei es sich um die Tage der vollständigen Konjunktion handelt. Jene Belagerung kam zustande durch den Einfluß der zweiten Konjunktion im Krebs und diese aufgrund der dritten Konjunktion in den Fischen.

Es wird behauptet, daß der Aszendent Ǧahānšāhs die Zwillinge seien, der Aszendent von Bagdad dagegen der Schütze, und der Schütze steht in Opposition zu den Zwillingen. Pīr Būdāqs Aszendent war der Skorpion im Haus seines bösen Einflusses (bait iʿlālihā). Frage nicht nach dem, was von ihnen beiden gegen [die Stadt] ausging in Bezug auf Tyrannei, Gewalt und Krieg, bis ihre Zeit um war!

Nachdem Ǧahānšāh Pīr Būdāq umgebracht hatte, machte er Pīr Muḥammad at-Tawāǧī zum Gouverneur (wālī) von Bagdad und zog von dort aus nach Tabrīz.

Ǧahānšāh pflegte Opium zu genießen, den Erwecker verderbter Phantasie, den Leugner von Verstand und Ordnung, den Zerstörer des Denkens.

Pīr Būdāq war impotent, so daß ihm keine Kinder geboren wurden. Ǧahānšāh stellte [daraufhin] die Überlegung an, daß Pīr Būdāq, wenn er ihn überlebe, und da er doch ein mörderischer Blutvergießer sei, alle seine Brüder töten

---

1) TǦ. S. 187. 2) TǦ. S. 187.

werde; er sei aber impotent und erzeuge keine Kin-
(261) der; folglich würde seine [Ǧahānšāhs] Nachkommenschaft / aussterben; demnach müsse er ihn [sc. Pīr Būdāq] töten, was [auch] geschah.

Dieser Ignorant wußte nicht, daß "Gott erreicht, was er will"[1], und daß die Welt einen weisen Lenker hat, der Geduld hegt gegenüber dem Unglauben, jedoch keine Geduld gegenüber der Tyrannei, und [daß] ihr behandelt werdet, wie ihr [selbst] etwas behandelt habt! Was hast du im voraus an Gutem gegeben, daß du jetzt wünschest, gerettet zu werden? Du hast nicht den Weg der Rettung eingeschlagen, denn ein Schiff kann sich nicht auf dem Trokkenen fortbewegen! In seinem Herzen war nicht die geringste Furcht vor Gott dem Erhabenen. Sei vor deinem weisen Führer in Furcht! Zwangsläufig tilgte Gott seine Nachkommen und seinen Stamm von der Erde aus, so wie der Ackerbauer die Wurzel der bitteren (murr) Gurke aus dem Feld ausreißt. Es ist in der erwähnten Thora gesagt, Gott der Erhabene sei gegen den Sünder (ʿabd al-muḏannib) bis in die siebente Generation geduldig. Wenn er dann fromm wird, vernichtet er seinen Stamm nicht, und wenn er nicht fromm wird, vertilgt er seinen Stamm von der Welt, wie der Ackerbauer (zāriʿ) die Wurzel der [unbrauchbaren] Gurke aus dem Boden reißt.

Inzwischen näherte sich Ǧahānšāh eines Tages im Frühling in einer der Steppen von Āḏarbaiǧān dem Gebiet Ḥasan Beks. Das Heer hatte sich schon von ihm getrennt; bei ihm befand sich nur noch eine kleine Schar. Der Todesbote hatte sich bereits genähert.

Da kam plötzlich ein Mann zu ihm und berichtete ihm: "Ḥasan Bek will dich an diesem Ort ergreifen." Er glaubte dies, sandte zu Ḥasan Bek und ließ ihm sagen: "Was

---

1) Qur'ān, 65, 3.

soll diese Tat und dieser Überfall, den du vorhast?" Da schwor jener bei Gott und sprach die Wahrheit: "Das ist mir nicht in den Sinn gekommen und ich werde es nie tun!" Aber Ğahānšāh glaubte es nicht und zog gegen ihn, und der Tod spottete seiner.

[Ğahānšāh] machte in der Steppe von Mūš halt, während sich Ḥasan Bek vor ihm ins Gebirge zurückzog. In dieser Steppe blieb er bis zum Anbruch des Winters, als Schnee fiel. Die Erde des Berges war hart und unwegsam. Da wurde er zornig auf den Führer und sprach zu ihm: "Du hast uns einen schlechten Weg geführt!" Zu seinen Emiren sagte er: "Wir ziehen uns / in diesem Winter zurück und (262) kommen im Frühling wieder." Sie billigten das, und er gab dem Heer die Erlaubnis, in der Nacht aufzubrechen. Die Kriegsausrüstung wurde bereitgestellt [für den Abmarsch]. Da kamen die Soldaten des Fußvolkes zum Eingang seines Zeltes und erbaten nochmals die Erlaubnis [zum Abmarsch]. Er hörte ihr Lärmen und sagte: "Was hat dieser Tumult zu bedeuten?" Da wurde ihm gesagt, die Soldaten wollten die Erlaubnis [zum Abmarsch haben.] Er sprach: "Habe ich ihnen nicht schon gestern gesagt, sie sollten aufbrechen?" Da zogen sie ab, während er mit seinen Söhnen und tausend sehr tüchtigen Emiren untätig zurückblieb.

Ḥasan Bek lag hinter dem Berg auf der Lauer mit Beobachtungsposten und Spähern, die ihm Nachrichten überbrachten. Sie teilten ihm mit, daß das Heer aufgebrochen sei; [auch] sei niemand zurückgeblieben außer einer ganz kleinen Schar: "Du kannst sie überfallen und bewältigen."

Da zog Ḥasan Bek mit seinen Truppen gegen sie, aber er wußte nicht, daß Ğahānšāh sich noch bei ihnen aufhielt. Wenn er es gewußt hätte, hätte er ihn nicht überfallen. Sie waren ahnungslos und merkten nichts, bis das Heer sie umzingelt hatte. Sie liefen rasch zu ihm [Ğahānšāh].

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000153

Als der Angriff erfolgte, kamen sie bis zum Eingang des Zeltes. Ǧahānšāh schlief. Niemandem gelang es, ihn aufzuwecken. Die Zwietracht schläft; Gott verflucht denjenigen, der sie aufweckt!

Qiṭʿa[1]

Einen grausamen Menschen sah schlafend ich mittags;
Da sprach ich zu mir: Er ist ein Tyrann, laß besser ihn ruhen!
Denn wenn er so [sc. durch mich] wach wird,
Wäre besser, er stürbe, statt ein grausames Leben zu führen!

Gedicht[2]

Bist du auch fähig, begehe doch keine Grausamkeiten,
Denn schließlich bleibt Sünde dir und Angst vor Bestrafung!
Du schläfst, doch jener, an dem du grausam gehandelt, ist wach.
Der Beter und der Tyrann, sie werden streng oder leicht beurteilt!

Ǧahānšāh trug den Beinamen "der schlafende Fürst". Er schlief sehr viel, immer tagsüber, und wachte des nachts (yantabihu), im Gegensatz zu dem, was Gott der Erhabene gesagt hat. Man sagte einst zu ʿAbd al-Wāḥid b. Sulaimān b. ʿAbd al-Malik[3]: "Was hat eure Herrschaft zugrunde gerichtet?" Er antwortete: "Der Schlaf am Tag und das Trinken in der Nacht." [Ǧahānšāh] hatte sich schon seit Jahren daran gewöhnt und ließ nicht [mehr] davon
(263) ab. Er war wach, aß, trank, nahm Rauschgift zu sich, / wurde berauscht, schlief und wurde wieder wach. Auf diese Weise ging es vierzig Jahre lang, bis er endlich einschlief, ohne wieder aufzuwachen. Er rief Gott weder

---

1) Gedicht in pers. Sprache; es findet sich auch bei Saʿdī, Kulliyāt-i Šaiḫ Saʿdī. Die dritte Zeile lautet bei al-Ǧiyāṯ "wa-ānki bāšad īnčunīn bīdāraš", bei Saʿdī dagegen "wa-ānki ḫābaš bahtar az bīdār ast".

2) In persischer Sprache abgefaßt.

3) Ein Umayyade, Gouverneur in Mekka von 127-130 H; vgl. dazu Zambaur, Manuel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000154

mit den Lippen noch mit der Zunge an. Er betete zu Gott nicht tagsüber, nicht in der Zurückgezogenheit und nicht öffentlich. Wäre er dabei doch wenigstens ohne Tyrannei und Lasterhaftigkeit gewesen! Wahrlich, Gott ist der erhabene Vergeber, wie auch der Scheich Ǧamāl ad-Dīn b. Muṭahhar zu Sulṭān Uwais sagte, worüber schon berichtet wurde[1]. Nein, vielmehr ruinierten seine Ungerechtigkeit, seine Lasterhaftigkeit und sein verderbliches Denken das Land und vernichteten die Gläubigen; dieses Verbrechen verzeiht er nicht! Er schlief fröhlich ein und erwachte voller Schrecken. Ich suche meine Zuflucht bei Gott vor jener Stunde!

Qiṭ'a

Du glücklich am Beginne der Nacht Schlafender!
In der zweiten Hälfte der Nacht aber könnten dich die Geschehnisse heimsuchen.

Vertraue nicht einer Nacht, deren Anfang [dir] angenehm ist!
Vielleicht könnte das Ende einer [solchen] Nacht das Feuer entfachen.

Als das Heer geschlagen war und sie zum Zelt von Ǧahānšāh zurückkehrten, trat sein Sohn Muḥammadī ein, um ihn zu wecken, und sprach zu ihm: "Steh auf! Mache dich bereit! Es bleibt dir nichts anderes als die Flucht!" [Und] er erstattete ihm Bericht.

Da verlangte [Ǧahānšāh] ein Pferd, bestieg es und galoppierte davon, um sich zu retten, ohne zu wissen, wohin er sich wenden sollte (lā ya'lamu aina yarūḥa). Seine Söhne blieben, das Heer blieb und kämpfte weiter, bis alle den Tod fanden oder geflohen waren. Muḥammadī

---

1) Gemeint ist möglicherweise Ǧamāl ad-Dīn b. Yūsuf b. 'Alī b. Muṭahhar al-Ḥillī (648-726 H), der berühmte schiitische Gelehrte. Vgl. dazu "al-Ḥillī" von Jafri in: EI^2 (frz.), S. 402. Sulṭān Uwais Ǧalā'ir wurde jedoch vierzehn Jahre nach dessen Tod geboren. Da diese Episode entgegen al-Ǧiyāṯs Behauptung nicht schon einmal berichtet wurde, müssen wir hier annehmen, daß der Autor sich geirrt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000155

Mīrzā und Mīrzā Yūsuf wurden gefangen genommen und vor Ḥasan Bek gebracht. Er befragte sie über ihren Vater (ʿan abīhim) Ǧahānšāh, ob er bei diesem Heer gewesen sei oder nicht. Sie berichteten, er sei dabei gewesen, [dann aber] mit seinem Pferd davongeritten und geflohen.

Was Ǧahānšāh angeht, so stieß er, als er allein floh und ihm nichts erspart blieb von dem was ihm zustand und was er verdiente, auf einen Reiter vom niedrigsten Knechtsvolke. Ich hörte in Mardin, es sei der Diener eines Kochs gewesen, der dann als Soldat in das Fußvolk eintrat. Dies ist die Strafe von Gott für den hochmütigen Ungerechten, daß er durch die Hand des Niedrigsten (aḫass) der Geschöpfe Gottes untergeht!

Nimrod gibt für eine halbe Mücke den Schädel[1].

Jener traf ihn [sc. Ǧahānšāh] mit dem Schwert so heftig, daß er vom Pferd stürzte. Und es ward [auch] gesagt: "Hüte dich vor dem Schlag eines Feiglings, denn er ist gewaltiger als der Schlag eines Helden!" Als [Ǧahānšāh] zu Boden geschleudert wurde, trat jener zu ihm, um ihm den Kopf abzuschlagen. Doch [Ǧahānšāh] sagte: "Töte mich nicht, / ich bin Ǧahānšāh!" Da versorgte (264) jener seine Wunde und wollte ihn aufs Pferd setzen. Doch er war nicht fähig dazu, und der andere sah, daß [Ǧahānšāh bereits] im Sterben lag. Da schlug er ihm den Kopf ab, steckte ihn in seinen Futterbeutel, bestieg das Pferd Ǧahānšāhs, nahm seine Beute [an sich] und ritt davon.

Als eine Gruppe von Ǧahānšāhs Leuten ihn einholte, floh er vor ihnen. Dabei fiel der Kopf heraus und rollte davon. Aber sie bekamen den Flüchtenden nicht zu fassen. Er floh, bis er auf das Heer Ḥasan Beks stieß. Ḥasan Bek

---

1) Sentenz in persischer Sprache; zu Nimrod vgl. Schützinger, Ursprung und Entwicklung, (Diss. Bonn).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000156

befragte die Söhne Ǧahānšāhs über [ihren Vater] ; sie berichteten ihm, er sei anwesend gewesen, dann aber geflohen. Er befahl, nach ihm zu forschen. Da erschien unvermittelt der Mann, der Ǧahānšāh getötet (qatala) hatte, auf dessen Pferd angeritten. Muḥammadī Mīrzā sagte: "Das ist das Pferd meines Vaters!" Sie führten ihn vor ihn und unterwarfen ihn einem Verhör. Der Mann sagte, er habe Ǧahānšāh getötet, [aber] sein Haupt verloren. Da sandte Ḥasan Bek mit ihm eine Schar aus, damit er sie zu dem Haupt und dem Leichnam führe, um beides herbeizuholen. Er führte sie, und sie brachten Kopf und Rumpf. Was den Kopf anging, so zweifelten sie nicht daran, daß es derjenige Ǧahānšāhs sei; was aber den Körper anging, so waren sie sich nicht einig, weil sie an ihm dichtes Haar entdeckten, besonders in der Schamgegend.

Sie sandten den Körper nach Tabrīz, damit er dort in seiner Grabstätte (madfan) begraben würde. Den Kopf sandten sie an den Sultan von Ägypten. Wir waren in Aleppo, als sie den Kopf brachten, der in einem Behälter (ʿulba) lag. Sie brachten den Kopf am Samstag, dem 7. Ǧumādā I 872 (4.XII.1467), nach Aleppo.

An diesem Tag wurde Temir Boġā als Sultan von Ägypten eingesetzt[1]; er erhielt den Beinamen "al-Malik aẓ-Ẓāhir". [Die Inthronisierung] erfolgte am Samstag, dem 10. Rabīʿ I 872[2] (9.X.1467). Er hatte die Macht aber nur zwei Monate lang inne. In den Chroniken von Ägypten steht, der Sultan sei nicht an einem Samstag inthronisiert worden, habe [aber] die Macht bis zum Ende [seines Lebens] innegehabt. Dieser Sachverhalt wurde nachgeprüft und erwies sich als richtig. In diesem Jahr bestiegen drei

---

1) Temir Boġa wurde am 7. Ǧumādā I 872 zum Sultan proklamiert; vgl. dazu Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 320.

2) Am 10. Rabīʿ I 872 wurde al-Malik aẓ-Ẓāhir Yṯlbai Herrscher von Ägypten. Zwei Monate später löste ihn Temir Boġa ab; vgl. dazu Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 316.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000157

Sultane in Ägypten den Herrscherthron, bis die Macht bei Qāitbay blieb. Seine Inthronisierung fand am Montag, dem 6. Raǧab 872 (31.I.1486) statt. Er führte den Beinamen "al-Malik al-Ašraf".

Es gehört zu den erstaunlichen Dingen, die geschehen,
265) daß Abū Saʿīd Ǧūšqadam, / der Sultan von Ägypten, genannt "al-Malik aẓ-Ẓāhir", an demselben Tag starb[1], als Ǧahānšāh getötet wurde. Diese Dinge trugen sich zu, während wir uns gerade in der wohlbeschirmten Stadt Aleppo befanden. Deshalb erhielten wir Kenntnis davon.

Das Pferd, das [Ǧahānšāh] ritt, war isabellenfarbig und schwarz[2], klein von Wuchs, ein Zelter, dessen Preis fünfzig Sikka betrug. Jedes Pferd war ihm ein Reich wert. Aber wenn Gott will, hat er keinen Nutzen davon (lam yantafiʿ bi-šai' ʿanhā).

Gedicht

Sie übernachteten auf Bergeshöhen, beschützt;
Doch die Männer wurden überwältigt, die Berge halfen nichts.
Nachdem sie hoch an Rang gewesen, warf man sie aus ihrer Festung
In Gräber! Was für ein böser Platz, wo sie jetzt liegen!
Sie aßen lange Zeit und tranken;
Nach diesem Essen wurden sie selbst gegessen.

Was machte die Herzen dieser Leute blind, welche ohne Recht die Herrschaft über die Menschen an sich rissen? In dem Maße, wie Gott ihnen Güte erwies, vermehrte sich ihre Anmaßung (ʿutūw) und Abneigung. Mit welchem Recht dachten sie, über die Menschen zu herrschen? Unter ihnen sind solche, die nicht einmal das Band eines Schuhes (šisʿ) wert sind! Gehört das nicht zu den langmüti-

---

1) Saʿīd Ǧūšqadam starb am 10. Rabīʿ I 872 nach langer Krankheit, in deren Verlauf er mehrmals für tot erklärt worden war; s. Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 315; Ǧahānšāh fand am 5. Rabīʿ I 872 den Tod.

2) Aḫḍar; s. Dozy, Supplément, Bd. 1, S. 378: "En parlant de chevaux... les arabes considèrent comme verts le cheval que nous appelons louvet."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000158

tigen Gnadenbeweisen Gottes ihnen gegenüber und offenkundig zu seiner Sorge für sie? Aber diese Güte verdient Dank. Gott sprach: "Wenn ihr dankbar seid, vermehre ich meine Güte für euch!"[1] Warum messen sie sich nicht mit dem gleichen Maß? Denn wenn sie einem Menschen gnädig sind und sie ihm etwas befehlen und er sich ihnen widersetzt, vergießen sie sein Blut, ohne zu zögern. Sie lassen nicht nach und glauben sich im Recht, wenn sie Urteile zugunsten ihrer selbst sprechen und nicht gegen sich. Aber wen Gott führt, der ist rechtgeleitet, und wen er irreführt, der findet (yağid) für sich keinen guten Führer. Der Dichter sagt dazu:

Gedicht[2]

Wenn du dem Schatzmeister eine Perle gibst, damit
er sie in die Schatulle der Aufbewahrung lege,

Und wenn der Schatzmeister sie dann zerbricht, wirst
du ihm hundert Schmerzen bereiten;

Gott hat dir das Herz einiger Muslime anvertraut,
zerbrich es nicht!

Es möge nicht so sein, daß dieses Wort eines Tages
(266) hervorkommt und du [daran] zugrunde gehst! /

+Zu den seltsamen Dingen gehört, daß an jenem Tag der Sultan von Ägypten starb und das Heer Ägyptens und Syriens in der Schlacht von Šahsuwār geschlagen wurde[3]; das Heer Ğahānšāhs wurde am Sonntag geschlagen; das Heer von Syrien wurde geschlagen, ohne daß sie etwas von des Sultans Tod gewußt hätten. Als die Nachricht davon eintraf, da [zeigte sich]: der Tag seines Todes war der Tag der Niederlage des Heeres.+[4] Ğahānšāh fand den Tod

---

1) Qur'ān 14, 7.

2) In persischer Sprache abgefaßt.

3) Das syrisch-ägyptische Heer erhielt seine Niederlage am 4. Rabīᶜ I 872 durch Šahsuwār Dū l-Qadr (Dulgadir); Ḫūšqadam starb am 10. Rabīᶜ I 872; s. auch oben, S. (Fußnote). Ausführlich darüber bei Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 318 ff.

4) Von + - + Marginalie im Duktus des TĠ.

am Montag, dem 5. Rabīᶜ I 872 (4.X.1467), also im Jahre b-ḍ-ᶜ[1]. Die Dauer seiner Herrschaft hatte einunddreißig Jahre betragen.

Der Qur'ān spricht darüber schon mit seinem erhabenen Wort: "Alif, Lām, Mīm; die Byzantiner sind besiegt worden, doch nach ihrer Niederlage werden sie siegreich sein in wenigen Jahren."[2] Die Dynastie der Aq Qoyunlu war immer besiegt worden durch die Qara Qoyunlu "in dem Lande nebenbei"[3], bis in jene Länder, die dem Land der Byzantiner am nächsten liegen, und zwar im Gebiet von Kleinarmenien. Die Qara Qoyunlu brachten die meisten Lande von Iran an sich und gingen über dieses Gebiet nicht hinaus.

Als das Jahr b-ḍ-ᶜ kam, besiegten [die Aq Qoyunlu] sie, nahmen ihre Lande fort und erbten ihre Gebiete und Besitztümer. "Allāh ist der Befehl vorher und nachher."[4] Dies ist ein Zeichen dafür.

Der Emir Ğamāl ad-Dīn Yūsuf b. Qorḫmās al-Ḥamzāwī[5] erzählte mir in Aleppo, der Wohlbeschirmten, daß er in der Stadt al-Bīra ein Buch gelesen habe, das zu den literarischen Werken des Scheichs al-Imām ᶜAbd ar-Raḥmān al-Ḥanafī al-Bisṭāmī[6] gehöre über die Geheimschrift (ᶜilm al-ğafr), das den Titel "Multaqaṭ al-ğawāhir mina l-baḥr az-zāḫir" trug, und er behauptete, es sei ein Auszug aus "al-ğafr al-ğāmiᶜ", das "at-taksīr al-akbar"

---

1) b-ḍ-ᶜ = 872.

2) Qur'ān 30, 1-2.

3) Qur'ān 30, 3.

4) Qur'ān 30, 4.

5) Wahrscheinlich identisch mit dem Ğānim b. Yūsuf b. Arakmās as-Saifī al-Ḥamzāwī, dem Nā'ib von Syrien, bei Ibn Iyās, s. Edition Kahle mit dem Indexband von A. Schimmel.

6) Es handelt sich um ᶜAbd ar-Raḥmān al-Bisṭāmī al-Ḥanafī al-Ḥurūfī; s. GAL, Bd. 2, S. 300; unter Nr. 22 führ Brockelmann ein Werk namens "Miftāḥ al-ğafr al-ğāmiᶜ" an, das hier auch erwähnt ist. al-Bisṭāmī starb 1445. Die Ḥurūfī-Sekte, der er angehörte, gibt jedem Buchstaben des Alphabets eine mystische Bedeutung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000160

genannt wird. Ihre wirkliche Gestalt ist diejenige, die wir von dem Scheich Ḥasan al-Mulṭafī[1] aus den ersten Buchstaben der ersten Seite in der ersten Zeile der ersten Spalte entnahmen. Das Werk umfaßt 784 Seiten; jede Seite hat achtundzwanzig Zeilen; jede Zeile [hat] achtundzwanzig bait; jedes bait [hat] vier Buchstaben (ḥurūf).

Der Emir Ǧamāl ad-Dīn kannte auch diese Art seiner Niederschrift und erwähnt, daß er sie von ᶜAbd al-Aḥad al-Marāġī, der in Kairo wohnt, erfahren hatte, der ihn in der Kunst der magischen Quadrate (ᶜilm al-wafq)[2] und dem ᶜIlm at-taksīr[3] unterrichtet hatte.

Ich traf ihn in Aleppo. Das, wovon mir der erwähnte Yūsuf berichtete, er habe es in dem erwähnten Buche gelesen, war wörtlich dies:[4]

"Wenn das ǧīm die Unterdrückung vermehrt, dann hält das
(267) mīm des Ibn ᶜUṯmān es im Zaume. Das ǧīm / ist ein Hinweis auf den Namen Ǧahānšāh, weil der Name die Wurzel Ǧahān hat und "šāh" dem Namen zugefügt ist. Das ǧīm bedeutet "53". Er besteht aus ǧīm, nūn und dem Mittelteil (bunyānuhū). Der Anfang des Namens und sein Ende sind damit klar. Es bleibt das mittlere hā' übrig, das wie wāw [sic] ausgesprochen wird, da dies im nūn enthalten ist. Dies ist die Erklärung des Autors. Was er aber über das mīm des [Namens] Ibn ᶜUṯmān sagt, so ist dies ein Hinweis auf Ḥasan Bek, weil das mīm der dritte Buchstabe von ᶜUṯmān ist und Ḥasan der dritte der Nachkommen von ᶜUṯmān war[5], und zwar Ḥasan b. ᶜAlī b. ᶜUṯmān. Manche glaubten [auch], das ǧīm beziehe sich auf die Tscher-

---

1) Ein Scheich dieses Namens konnte nicht nachgewiesen werden.

2) Zu ᶜIlm al-wafq s. Ahrens, "Studien über die magischen Quadrate der Araber", in: Islam, Bd. 7, S. 187-250.

3) (?) "Taksīr" kann die Bedeutung "area of a circle" haben (Lane); die Bedeutung von "ᶜilm at-t." konnte nicht entziffert werden.

4) Über die folgenden Zahlen- und Buchstabenspiele vgl.

kessen, und das mīm von Ibn ᶜUṯmān auf Meḥemmed, den Herrscher von Rūm [sc. Kleinasien], weil sein Ahn ebenfalls ᶜUṯmān hieß. Es handelt sich aber [in Wirklichkeit] um Muḥammad b. Murād b. Meḥemmed Bāyazīd b. Murād b. ᶜUṯmān. Dieser war ihr Vorfahr, der sich gegen die Seldschuken erhoben hat. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ergibt sich [aus verschiedenen Aspekten]; erstens: Dieses Ereignis hätte sich notwendigerweise im Jahre b-ḍ-ᶜ = 872 vollziehen müssen, was jedoch nicht geschah; zweitens: Die hier vorgebrachte Auslegung ist angemessener und liegt näher als das, was [jene] meinten, denn aus dem ǧīm ergibt sich der Name Ǧahānšāh, wie oben erwähnt, und das mīm von Ibn ᶜUṯmān [bedeutet] dessen Enkel, während ᶜUṯmān mit Meḥemmed b. Murād weitläufig verwandt ist; drittens: Dieses Ereignis ging im Jahr 872 von Ḥasan Beg aus, worüber wir bereits berichtet haben. Ein weiterer Beweis ist, daß sein Name, nämlich Ḥasan, im Zahlenwert übereinstimmt mit dem [des] Jahr[es] 872, wie dies im einzelnen aus der folgenden Berechnung hervorgeht: Ḥasan = 118; mīm = 40; Ibn = 53, ᶜUṯmān = 661; Summa: 872. Wenn gesagt wird, es müsse heißen: mīm [bedeute] ᶜUṯmān, dann behaupten wir [dagegen] erstens, daß es ein Hinweis auf den Sohn Ibn ᶜUṯmāns darstellt, denn beide sind im Zahlenwert einander gleich; und zweitens, daß er mit Ibn ᶜUṯmān in Verbindung steht, weil er dessen Sohn ist und weil es sich [dabei] um den dritten Buchstaben von ᶜUṯmān handelt. Hier ergibt sich eine weitere sinnvolle Möglichkeit: Das mīm hat den Vorrang

---

Colin, "Abdjad" in: EI^2 (frz), Bd. 1, S. 100; Fahd, "Ḥurūf", in: EI^2, Bd. 3, S. 616 f., und derselbe, "Djafr", in: EI^2, Bd. 2, S. 386 f., wo auch noch weitere Literaturangaben stehen.

5) Das heißt also der Enkel: Uzun Ḥasan b. ᶜAlī b. Qara ᶜUṯmān.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000162

vor dem ğīm nach der Wissenschaft des "al-ġālib wal-
maġlūb" [?] Dies ist eine Wissenschaft, die der wei-
se Aristoteles für Alexander entworfen hat. Er erwähnt
(268) sie in seinem Buch/über die Politik, das er von Archi-
medes übernahm. Dies gehört zu den Eigenschaften der
Zahlen, über die auch bei Pythagoras die Rede ist. -
Es wird gesagt, wenn man die Namen sämtlicher Krieg-
führenden von Adams Zeiten bis heute nach ihren Zah-
lenwerten berechnet, dann gebe es keinen Fehler. So
haben wir dies berechnet für Ḥasan und Ğahānšāh. Der
Überschuß (al-fāḍil) des Namens von Ḥasans betrug eins,
der Überschuß des Namens von Ğahānšāh betrug fünf. Die
Eins [nun] dominiert über die Fünf. Ein gelehrter Mann
hat das in Verse gefaßt und gesagt:

Gedicht

Betrachte [doch einmal] die gerade Zahl (zauğ)[1]
und die ungeraden (afrād),
Welche die Geringeren genannt werden;
Die größeren haben den Vorrang, wenn sie [die ge-
raden und ungeraden?] ungleich sind;
Sind die geraden Zahlen gleich, siegt die gesuch-
te [?] (al-maṭlūb);
Sind die ungeraden gleich, dann siegt die suchen-
de [?] (aṭ-ṭālib).

Ebenso verhält es sich, wenn man die Namen von Ḥasan
und Abū Saʿīd gegeneinander auszählt. Ḥasan ergibt eins,
Abū Saʿīd neun; die Eins hat den Vorrang vor der Neun.
Dies ist eine weisheitsvolle, spezielle und allgemein-
gültige Feststellung, doch die Menschen schenken ihr
keine Beachtung.

Pīr Būdāq

Als Ğahānšāh das erste Mal Bagdad einnahm, und zwar am
Donnerstag, dem 14. Rabīʿ I 850 (9.VI.1446), worüber be-

---

1) Vgl. dazu al-Bīrūnī, Tanğīm, S. 25.

reits berichtet worden ist, setzte er dort seinen Sohn Muḥammadī Mīrzā ein und überließ Alwand b. Iskandar Mossul. Dann rückte er von Bagdad ab.

Einige Zeit später schickte er zu Alwand, den er aufforderte, nach Tabrīz zu kommen. Aber jener kam nicht, lehnte sich auf, verließ Mossul und begab sich zur Festung Fūlād[1], wo sich Pīr Qulī Qara Qoyunlu aufhielt. Diesem nahm er die Festung ab und blieb eine Zeitlang dort als Wegelagerer.

Muḥammadī war noch ein kleines Kind; Gott der Allmächtige gab ihm ʿAbdallāh an die Seite, einen klugen und erfahrenen Mann. Er war Regent und Vizegouverneur (mutawallī). Muḥammadī dagegen hatte lediglich seinen Namen [sc. war nur dem Namen nach Herrscher].

Das Volk führte unter seiner Herrschafts zeit ein angenehmes und gutes Leben. Er regierte zweieinhalb Jahre lang als Gouverneur.

Nach ihm wurde Pīr Būdāq zum Gouverneur gemacht. Dieser zog nach Bagdad. Da rückten Muḥammadī und Amīr ʿAbdallāh ab und Pīr Būdāq zog in Bagdad ein am Samstag,
(269) dem 11. / Ramaḍān 852 (8.XI.1448).

Nach sechs Monaten zog Alwand von der Festung Fūlād ab, da er sich mit dem Muša^ʿšaʿ verbünden wollte. Pīr Būdāq sandte Truppen gegen ihn, aber sie besiegten ihn nicht, und Alwand schloß sich dem Muša^ʿšaʿ an.

Pīr Būdāq blieb in Bagdad. Es waren noch nicht zwei Jahre vergangen, als sich Ǧahānšāh dem Gebiet der Georgier zuwandte und sich von Tabrīz entfernte, das daraufhin ohne Statthalter war. Da sandte seine Mutter

---

1) Möglicherweise ist das bei Schwarz, Iran, S. 759, aufgeführte Dorf gleichen Namens, in der Nähe von Rayy, gemeint; al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 139, erwähnt Fūlād kommentarlos.

zu ihm [sc. zu Pīr Būdāq] und ließ ihm sagen: "Komm nach Tabrīz, sonst werden die Aq Qoyunlu danach streben!" Deswegen wandte sich Pīr Būdāq nach Tabrīz, blieb eine Zeitlang dort und beschlagnahme das Vermögen einiger Einwohner, bis sein Vater wieder zurückkam. Er traf mit ihm zusammen und forderte die Erlaubnis (ṭalaba iǧāza) [sich wieder zurückziehen zu dürfen]. Daraufhin zog er wieder nach Bagdad, wo er weniger als ein Jahr verweilte.

Damals verlor Sulṭān Muḥammad b. Baisonġur, der Gouverneur (wālī) von ʿIrāq-i ʿAǧam, Fārs und Ḫūzistān, das Leben, und zwar am 15. Ḏū l-Ḥiǧǧa 855 (8.I.1452) in der Gegend von Isfarā'īn, das zu Ḫurāsān gehört. Sein Bruder Bābur tötete ihn während eines Gefechts. Aber darüber ist [ja] schon berichtet worden.

Die genannten Gebiete waren nun ohne Herrscher. Da sandte ʿAlī Māmāš[1] von Šūštar, der dort noch von Sulṭān Muḥammad als walī eingesetzt worden war, zu Alwand und Pīr Būdāq und rief sie nach Šuštar. Pīr Būdāq entsandte Sayyidī ʿAlī nach Šūštar. Jener traf dort noch vor der Ankunft Alwands ein. Als Alwand kam, stellte er fest, daß die Gelegenheit schon vorüber und Šūštar eingenommen war. Da wandte er sich an den Ǧaġatāy.

Šūštar ging auf Sayyidī ʿAlī über. ʿAlī Māmāš begab sich zu Pīr Būdāq nach Bagdad. Da zog Pīr Būdāq mit ihm nach Šūštar. ʿAlī Māmāš sprach zu ihm: "Das Land ist leer, niemand ist dort; wenn du dorthin ziehst, kannst du es [leicht] einnehmen!"

Da beschloß Pīr Būdāq, in den ʿIrāq-i ʿAǧam und nach Fārs zu ziehen. Sein Aufbruch von Bagdad erfolgte am

---

1) Dieser Name erscheint in dem TĞ. auch manchmal in der Form ʿAlī Māš vor, z.B. TĞ. S. 270.

(270) Sonntag, dem 4. Rabīᶜ I 856 (25.III.1452). Die Dauer / seines Aufenthaltes in Bagdad von seinem ersten Einzug bis zu diesem Aufbruch hatte sechs Tage weniger als dreieinhalb Jahre betragen.

Pīr Būdāq rückte mit seinen Truppen, begleitet von ᶜAlī Māmāš, ab. Auf ihn trifft zu, was [auch] gesagt wird: "Wer den Tyrannen unterstützt und ihm Macht über die Muslime verleiht, den bringt Gott unter die Herrschaft des Bedrückers."

Er belagerte die Stadt Qum und nahm sie am ersten Ǧumādā II 856 (19.VI.1452). Dann besetzte er am 8. Raǧab 856 (25.VII.1452) Ǧurbāḏaqān. Daraufhin wurde Iṣfahān erobert, und die Vornehmen der Stadt gingen ihm zum Empfang entgegen. Er versammelte sie und schickte sie nach Bagdad. Iṣfahān wurde am 20. Raǧab 856 (6.VIII.1452) eingenommen. Er nahm an dem erwähnten Datum auch Kāšān ein.

Dann zog er nach Šīrāz, wo Sanǧar war, der zu den Ǧaġatāy gehörte[1]. Dieser ergriff die Flucht, und Pīr Būdāq hielt am Freitag, dem 14. Ramaḍān 856 (28.IX.1452) in Šīrāz Einzug. Sanǧar hatte jedoch Soldaten und Truppen aufgestellt und brach auf, um [nun seinerseits] Pīr Būdāq entgegenzutreten. Pīr Būdāq zog gegen ihn. Beide Heere trafen sich Ende Šaᶜbān 858 (26.VII.-24.VIII.1454). Pīr Būdāq trug den Sieg davon; Sanǧar wurde geschlagen. Nun gehörte Šīrāz Pīr Būdāq. Er blieb dort Statthalter.

Als er Bagdad verlassen hatte, hatte er dort Amīr Sayyidī Maḥmūd zurückgelassen. Mīr ᶜAlī Kaiwān al-Wazīr zog mit den Pilgern hinaus. Als die Zeit des Ḥaǧǧ begann und die Pilger Bagdad bereits verlassen hatten, machten sie halt bei al-Mašhad aš-Šarīf al-Ġazawī , und zwar am Sam-

---

1) Sanǧar war timuridischer Statthalter; siehe dazu Abschnitt B IV über Pīr Būdāq, S.53.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000166

stag, dem 1. Dū l-Qaʿda 857 (3.XI.1453). Da zog Sulṭān ʿAlī[1] mit seinem Heer gegen sie, umzingelte sie und machte sie bis zum letzten Mann nieder. Er nahm ihre Habe, ihr Vieh und ihre Kamele an sich. Er bemächtigte sich des maḥmil[2], des goldenen Korans und wertvoller Stoffe. Wenige retteten sich, nämlich jene, die schon früher gekommen und in Mašhad eingezogen waren. Er belagerte die Sayyids bei dem halb zerstörten Teil al-Mašhads. Da sandten sie mit demütigen Bitten zu ihm. Er forderte von ihnen Leuchter und Schwerter, denn kostbare Schwerter waren dort
(271) seit siebenhundert Jahren gesammelt [worden]. / Es handelte sich dabei um die Schwerter der Prophetengenossen (ṣaḥāba) und der Sultane. Denn jedesmal, wenn ein Sultan oder Chalif im ʿIrāq starb, wurde sein Schwert dorthin gebracht. Sie übersandten ihm 150 Schwerter und zwölf Leuchter, sechs goldene und sechs silberne.

Aus Bagdad wurde eine Truppe gegen ihn gesandt, deren Anführer Dūh Bek war. Bisṭām, der Statthalter von al-Ḥilla, schloß sich ihm an mit den vorzüglichsten Soldaten Bagdads. Als sie bei ihm eintrafen, war ihre Zahl im Vergleich zu der seiner Truppen gering. Seine Soldaten umzingelten sie, und niemand entkam außer Dūh. Als sie ihn nämlich fesseln wollten, ergriff er sein Pferd. Ein Mann aus dem Fußvolk sprang [in diesem Augenblick] vor und führte von unten her mit dem Schwert einen Schlag gegen die Beine des Pferdes, um auf diese Weise [dem Tier] die Knieflechsen durchzutrennen. Aber das Schwert schnitt sie ihm nicht durch, vielmehr wurde das Pferd durch die Heftigkeit des Schla-

---

1) Gemeint ist ʿAlī Muša<u>ʿ</u>šaʿ; vgl. dazu Caskel, Ein Mahdi, S. 68, sowie Minorsky, "Mu<u>sh</u>aʿ<u>sh</u>aʿ" in: EI[1], Ergänzungsband, S. 174-177.
2) Vgl. dazu Jomier, Le Mahmal et la caravane égyptienne des pèlerins de la Mecque.

ges in Schrecken versetzt und trug ihn von ihnen fort. So floh er.

Als [ʿAlī Muša'ʿšaʿ] das Heer geschlagen und [seine Soldaten] getötet hatte, begab er sich nach al-Ḥilla. Die Bewohner von al-Ḥilla wurden ebenfalls geschlagen; Biṣtām, der Stadtkommandant[1] von al-Ḥilla und alle Einwohner von al-Ḥilla wandten sich nach Bagdad. Wer ein Reittier hatte, der ritt; der Rest, Männer, Frauen und Kinder, gingen zu Fuß, so daß ein großer Teil von ihnen den Tod fand, einige wegen der gegenseitigen Behinderung bei der Durchquerung des Šaṭṭ al-Ḥilla, andere unterwegs vor Anstrengung, Hunger und Durst, denn sie waren ohne Proviant abgezogen. Aber es gehört zur Güte Gottes gegenüber seinen Untertanen, daß es die kalte Jahreszeit war, nämlich der dritte November (tišrīn aṯ-ṯānī). Wenn es nämlich heiß gewesen wäre, hätten sich nur wenige gerettet. Wer in al-Ḥilla zurückgeblieben war, wurde umgebracht.

Sulṭān ʿAlī zog am fünften des Monats in al-Ḥilla ein. Er ließ das Vermögen (amwāl) von al-Ḥilla und Mašhadain[2] nach Baṣra bringen, legte in al-Ḥilla [selbst] Feuer, verwüstete es und tötete seine Einwohner, die dort zurückgeblieben waren.

Er hielt sich achtzehn Tage lang auf, dann begab er sich am Sonntag, dem 23. Dū l-Qaʿda [dieses Jahres] (23. XI.1453) nach Mašhad al-Ġazawī und [Mašhad] al-Ḥā'irī[3].

---

1) Šiḥna, "Stadtbefehlshaber"; s. Spuler, Die Mongolen, S. 278.

2) Wahrscheinlich Kūfa und Naǧaf; es dürfte kaum Mašhad Karbalā als zweites gemeint sein, denn dessen Plünderung wäre wohl ausdrücklich genannt. Auch Caskel, Ein Mahdi, spricht nur von einer Zerstörung Mašhad ʿAlīs.

3) Ebenfalls sind Kūfa und Naǧaf gemeint; Lane, Bd. 6, S. 2254, besagt: "aṯ-ṯawīya, where is the tomb of ʿAlī, asserted to have been built by one of the kings of al-Ḥārī"; daher rührt wohl der Name "Mašhad al-Ḥā'irī".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000168

Man öffnete ihm die Tore, und er konnte einziehen. Er beschlagnahmte dann den Rest der Schwerter und Leuchter und alle Schmuckgegenstände (raunaq) der
(272)) Grabstätten; dazu gehörten Schmuckstücke, / silberne Türschwellen, Decken, Teppiche (zalālī) und anderes.

Er zog mit seinem Pferd durch den Eingang der Grabstätte und befahl, den Schrein zu erbrechen und zu verbrennen[1]. Man erbrach ihn, verbrannte ihn, und die Einwohner von Mašhadain, die zu den Sayyids gehörten und auch andere wurden zu ihren Häusern gebracht.

Dies geschah aufgrund des Einflusses der sechsfachen Konjunktion, die drei Tage zuvor im Zeichen des Skorpions stattgefunden hatte, nämlich am Mittwoch, dem 27. Šawwāl. Die sechs Gestirne vereinigten sich im Zeichen des Skorpions, außer dem Jupiter. Dieser stand im Zeichen des Widders. Doch war er rückläufig. Es traf sich [nun], daß das Zeichen des Skorpions [zugleich] das zwölfte von Bagdad und das achte von al-Ḥilla sowie auch das Zeichen derjenigen Konjunktion war, unter welcher der Muša'ša' auftrat. Am 1. Muḥarram 858 (1.I.1454) kam es in Bagdad zu einem gewaltigen Schneefall, wie man dergleichen noch nie erblickt hatte, so daß die meisten Palmen von al-Ḥilla und des 'Irāq vernichtet wurden und auch die Bäume (šağara). Auch das ist dem Einfluß der erwähnten Konjunktion zu zuschreiben. Doch Gott weiß es am besten!

Als diese Nachrichten Pīr Būdāq in Šīrāz erreichten, sandte er Sayyidī 'Alī mit einer Gruppe von Hofrittern (nawākir) nach Bagdad. Er kam am 3. Rabī' I 858 (3.III. 1454) dort an. Er verweilte [dort] eine Zeitlang. Da-

---

1) Hier werden deutlich die ketzerischen Neigungen von Maulā 'Alī al-Muša'ša', der sich nicht scheute, das schiitische Heiligtum par excellence zu verwüsten, offenbar; zumindest Maulā 'Alī sah sich also nicht als Inkarnation 'Alīs an, vielmehr als Inkarnation Gottes; vgl. dazu auch Caskel, Ein Mahdi, S. 89.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000169

nach sandte Pīr Būdāq eine Gruppe Soldaten aus Šīrāz nach Bagdad. Ihre Anführer waren Amīr Šaiḫ Šai' lillāh, Ḥusain Šāh Muhrdār, ᶜUmar Sūrġān, ᶜAlī Ḳarz ad-Dīm sowie Šaiḫ Aḥmad Bankī Oġlï. Er befahl Sayyidī ᶜAlī, aufzubrechen und al-Ḥilla und Mašhadain aufzubauen.

Er zog am 2. Ǧumādā I 859 (20.IV.1455) in Bagdad ein. Danach begab sich Sayyidī ᶜAlī am Samstag, dem 18. Šaᶜbān 859 (3.VIII.1455) nach al-Ḥilla und baute (ᶜamala) seinen Basar und eine Festung wieder auf.

Als das Jahr 860 (beg. 11.XII.1455) begann, wandte sich Sulṭān ᶜAlī al-Mušaᶜšaᶜ nach Mahrūd und Ṭarīq Ḫurāsān, das zum Gebiet (wilāya) vom Bagdad gehörte. Er plünderte und mordete, nahm Frauen und Kinder gefangen und verbrannte die Ernte. Dies geschah am Mittwoch, dem 20. Ǧumādā II 860 (26.V.1456). Er hielt sich
(273) neun Tage lang auf, / drei in Baᶜqūba und drei auf der Reise von Baᶜqūba nach Salmān al-Fārisī, drei in Salmān al-Fārisī. Er tötete die alten Männer von Salmān al-Fārisī und nahm die anderen gefangen. Bei diesem Überfall wurde auch ᶜUmar Sūrġān umgebracht. Er konnte schwimmen. In seiner Begleitung befand sich ein gewisser Maqṣūd Paša, der [jedoch] nicht schwimmen konnte. Als die Reiterei sie erreichte, lag vor ihnen das Ufer des Diyālā, hinter ihnen [drohten] Lanzen. Da sprangen sie in den Diyālā. ᶜUmar Sūrġān ertrank, sein Pferd kam lebend davon, Maqṣūd Paša dagegen rettete sich, aber sein Pferd ertrank. Sulṭān [ᶜAlī Mušaᶜšaᶜ] brach nach drei Tagen auf, ohne den Diyālā überquert zu haben, und niemand aus Bagdad zog ihm entgegen.

Als Ǧahānšāh dies erfuhr, sandte er ᶜAlī Šukr[1] in die Provinz ᶜIrāq, mit einem gewaltigen Heer. Er kam am

---

1) Zu diesem Namen s. Kapitel B IV über Ǧahānšāh, S. sowie F. Sümer, Kara Koyunlular, S. 23 f., der ihn als "Ali Şeker" führt.

Mittwoch, dem 16. Muḥarram 861 (14.XII.1456) an und verweilte [dort] eine Zeitlang. Dann zog er wieder ab.

In jenem Jahr[1] erschien (ṭalaʿa) ein Komet mit gewaltigen Strahlen. Er stieg im Nordosten auf und zog nach Südwesten. Dies geschah in der zweiten Dekade des Ǧumādā II 860 (17.-27.V.1456). Seine Länge betrug etwa die Länge einer Lanze. Er war ein Hinweis auf die Tötung Sulṭān ʿAlīs.

Als Pīr Būdāq in Šīrāz war, erfuhr er von dem Zuge Alwands zur Festung Ṭabaq[2]. [Alwand] habe dort seine Familie (bait) und seine Angehörigen (ahl) untergebracht und sei dann zum Gebirge gezogen.

Da rüstete Pīr Būdāq gegen ihn. Doch jener floh vor ihm, aber sie blieben auf seiner Spur. Seine [sc. Alwands] Soldaten fielen von ihm ab, so daß er allein zurückblieb und nahe daran war, vor Durst umzukommen. Da machte er Rast, bis sie ihn in der Steppe oberhalb von Kirmān einholten. Parwāna b. ʿAlī Māmāš erreichte ihn als erster. Er schlug ihm ins Gesicht; das Blut strömte über ihn und er fiel in Ohnmacht. Da traf Pīr Būdāq ein. Als [Alwand ihn] erblickte, blieb ihm keine Hoffnung mehr; da beschimpfte er den, der ihn geschlagen hatte. Man enthauptete ihn [schließlich]. Das geschah am Mittwoch, dem 22. Ramaḍān 860 (24.VIII.1456). Er sandte ihn zu Ǧahānšāh.

(274) Pīr Būdāq kehrte nach Šīrāz zurück. / Es waren noch nicht drei Tage vergangen, als ihn die Nachricht erreichte, Sulṭān ʿAlī Mušaʿšaʿ habe Kurdistān, Bihbihān[3] und die mei-

---

1) Nach der folgenden Jahresangabe 860 H ist also nicht das eben erwähnte Jahr 861 H gemeint.

2) Eine Festung dieses Namens konnte nicht lokalisiert werden. Möglicherweise handelt es sich um Ṭabarik, eine Festung bei Iṣfahān; vgl. dazu LeStrange, Lands, S. 205.

3) Hauptstadt des Bezirks Arrağān; vgl. dazu LeStrange, Lands, S. 269.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000171

sten Provinzen von Šīrāz eingenommen. Daraufhin zog er gegen ihn. Jener war gerade dabei, die Festung Bihbihān zu belagern; doch war er verletzt und krank, und zwar derart, daß er die Niederwerfungen beim Gebet nicht mehr verrichten konnte. Der Grund dafür war, daß er eines Tages im Fluß schwimmen gegangen war, der unterhalb der Festung liegt [und]unter einem Lotusbaum [vorbeifließt]. Unvermittelt kam jemand namens Maḥmūd Bahrām von der Festung herab, den sie aber nicht sahen. Er blieb in ihrer Nähe stehen. Der Sultan schwamm mit drei seiner Emire. Da grüßte er sie, worauf sie ihn fragten: "Wer bist du?" Jener antwortete: "Ich bin ein Flüchtling aus der Festung und möchte mich den Truppen des Sultans anschließen!" Er wartete, bis sie aus dem Wasser stiegen. Als sie herauskamen, sah er, wie die drei [anderen] den einen bedienten. Er merkte, daß es der Sultan selbst war. Da spannte er seinen Bogen und traf ihn mit einem Pfeil (yasïğ), der ihn von der Leiste bis zur Hüfte durchbohrte. Dann floh er zur Festung hinauf. [Sulṭān ʿAlī] mußte getragen werden, denn er konnte sich nicht mehr rühren. Sie betteten ihn in seinem Zelt nieder, und er befand sich in sehr schlechtem Zustand.

In dieser Situation erreichte Pīr Būdāq die Nachricht, Sulṭān ʿAlī sei verletzt und halte die Festung Bihbihān belagert. Da zog er gegen ihn.

Als das Heer Pīr Būdāqs erschien und sie den Staub sahen, machten sie Sulṭān ʿAlī [entsprechend] Meldung. Er befahl: "Zieht gegen sie!" Da saßen sie auf, um jene anzugreifen, und zogen gegen Pīr Būdāq.

Das erste Mal schlugen sie ihn. Doch dann eilte ihm Pīr Qulī mit seinen Soldaten zu Hilfe. Da machte er kehrt und ging erneut zum Angriff gegen die Anhänger des Muša^{c}ša^{c} über. Diesmal waren sie siegreich und töteten alle im Umkreis bis al-Ḥuwaiza. Jemand drang bis zum Zelt Sulṭān

ᶜAlīs vor und fand diesen schlafend. Da schlug er ihm den Kopf ab, wußte allerdings nicht, wen er getötet hatte. Sein Wesir Ibn Dalāma wurde gefangen genommen. Er erkannte den Kopf, und man suchte nach dem Rumpf. Als man ihn fand, zog man ihm die Haut ab und füllte sie mit Stroh aus. Man sandte sie nach Bagdad. Den Kopf schickte man an Ǧahānšāh. Seine Haut kam am 16. Ǧumādā
(275) II 861 (11.V.1457) in Bagdad an. /

In diesem Jahr starb [auch] Bābur b. Baisonġur b. Šāh Ruḫ b. Timur.

Ǧahānšāh zog nach Harāt, das er einnehmen wollte. Er zog ein, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Abū Saᶜīd aus Samarqand aber zog ihm entgegen. Da sandte er zu Pīr Būdāq nach Šīrāz und forderte ihn auf zu kommen. Jener kam auf Rennkamelen, so schnell er konnte, zu ihm, [aber] mit wenigen Leuten, etwa hundert Reitern.

Beide Heere stellten sich zum Kampf auf. Da ging Pīr Būdāq vor. Abū Saᶜīd fragte, wer [denn] das sei, worauf er die Antwort erhielt: "Pīr Būdāq." Er verwunderte sich über die Schnelligkeit seines Eintreffens.

Dann verweilten sie einige Zeit. Schließlich schlossen sie widerstrebend (ᶜalā inkār) Frieden unter der Bedingung, daß Fārs und der ᶜIrāq-i ᶜAǧam Ǧahānšāh zustehe, Ḫurāsān [dagegen] Abū Saᶜīd.

Da trat Ǧahānšāh den Rückmarsch an und warf unterwegs den größten Teil seiner Ausrüstung (aṯqāl) von sich. Pīr Būdāq kehrte über Yazd zurück, zog dort ein und preßte die Bevölkerung, indem er ihr hohe Steuern auferlegte. Er ernannte Sātïlmïš aš-Šīrǧī zum Steuereinnehmer (muḥaṣṣil). Der Stadthauptmann[1] von Yazd war ein Mann namens Qanbur al-Ḫazanǧī, ein Gefolgsmann (naukar) Ǧa-

---

1) Dārūġa, "Stadthauptmann", s. Röhrborn, Provinzen, S. 68 f.

hānšāhs. Sātïlmïš aš-Šīrğī begehrte dessen Frau und Kinder und trieb Unzucht mit ihnen.

Das war die Ursache für den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Ğahānšāh und Pīr Būdāq und des letzteren Tötung.

Gedicht

Was die Feinde mit einem Unwissenden machen,
Macht der Unwissende mit sich selbst.

Als Qanbur in Yazd eintraf, wurde ihm [entsprechend] Bericht erstattet, was nicht erlogen war. Er schlug seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter den Kopf ab, steckte [die Köpfe] in einen Futtersack (miḫlāt), brachte sie zu Ğahānšāh, schleuderte sie vor ihn hin und rief: "Hier ist der Lohn für den, der sich unablässig deinem Dienst widmet!" Da fragte [Ğahānšāh] , was das zu bedeuten habe, worauf jener ihm alles erzählte.

Ğahānšāh sandte daraufhin zu Pīr Būdāq und verlangte, daß er ihm Sātïlmïš aš-Šīrğī schicken solle. Doch jener verweigerte es, und obwohl [Ğahānšāh] darauf bestand (alaḥḥa), weigerte sich jener, ihn auszuliefern. Da kam Zwietracht und Haß zwischen ihnen auf.

Dann sandte [Ğahānšāh] zu ihm und verlangte, daß er ihm Bagdad überlassen und sich [selbst] mit Šīrāz zufrieden geben solle. Doch auch dagegen weigerte sich jener.

(276) Da zog / Ğahānšāh gegen Pīr Būdāq nach Šīrāz. Pīr Būdāq zog aus Šīrāz fort nach Girīwa Māhīm und [dann] nach Tang Burāq und ließ eine Steinmauer als Schutzwall errichten. Ğahāmšāh belagerte ihn zwei, drei Monate lang.

Schließlich floh einer der Emire Pīr Būdāqs namens Ibrāhīm Šāh, der auch in Tang Burāq gewesen war, zu Ğahānšāh. Ğahānšāh sandte daraufhin eine Botschaft an Pīr Būdāq [, die besagte:] "Ibrāhīm Šāh kam zu uns und hat uns all deine Geheimnisse und Angelegenheiten verraten. Jetzt mußt du Šīrāz aufgeben und nach Bagdad gehen! Wenn du das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000174

nicht tust, wirst du schon sehen, was geschehen wird!" Jener antwortete: "Ich höre und gehorche!" und zog von Šīrāz nach Šūštar.

Ğahānšāh nahm Šīrāz ein und übergab es seinem Sohn Yūsuf Mīrzā. Pīr Būdāq ließ sich in Šūštar nieder.

Er sandte Pīr Qulī, seinen Diener (waṣīf) nach Bagdad, der dort am Donnerstag, dem 27. Ramaḍān 864 (16.VII.1460), eintraf. [Ğahānšāh] sandte ihm drei Bukāwul, die ihn dazu bringen sollten, von Šūštar abzuziehen und sich nach Bagdad zu begeben. Er konnte sich dem nicht widersetzen und zog nach Bagdad. Dort traf er ein am Montag, dem 18. Rabīᶜ I 866 (21.XII.1461). Zehn Jahre und dreiundzwanzig Tage hatte er sich in Šīrāz aufgehalten und war nicht nach Bagdad gekommen.

Er nahm (iṣṭaḥaba) viele Einwohner von Šīrāz mit sich, darunter Handarbeiter (ṣunnāᶜ), Handwerker und Sekretäre, Diener und alle Soldaten, die in Šīrāz gewesen waren.

Die Steuereinnahmen (māl) von Šīrāz genügten ihm nicht, obwohl sie sich in einem einzigen Jahr auf soviel beliefen, wie in Bagdad in neun Jahren [zusammen]. Wie sah es dann erst in Bagdad unter ihm aus! Als er eingetroffen war, forderte er 1800 Tomān von den Bewohnern (ᶜalaihim) als Abgabe. Prügelstrafe und Folter kamen als Strafe auf, wie sie nur Gott kennt! Verleumdung (siᶜāya) und Sünde waren weit verbreitet.

Zu diesen Leuten gehörte auch jemand aus al-Maᶜādī[1] namens Faḍīl, dessen Vater ein Sklave gewesen war. Er dien-
(277) te zu der Zeit, /4 als er noch jung war (fī ḥāl murūdatihī), dem Steuereinnehmer (tamġāğī) von Bagdad. Dieser trieb Unzucht mit ihm, bis bei ihm der Bartwuchs einsetzte. Dann verheiratete jener ihn mit seiner [eigenen] Tochter.

---

1) Möglicherweise ist hier der Stadtteil Maᶜādī in Kairo gemeint.

Er empfing Steuergelder und schrieb Steuerschecks aus auf die gesamte Bevölkerung Bagdads, bis die Menschen völlig ausgebeutet waren (ᶜağazū). Einerseits zog Pīr Būdāq mit seinen Leuten die Steuern ein, andererseits Faḍīl, bis man ihn schließlich aufhängte und die Welt von ihm befreite.

Gedicht[1]

Wer Böses erzeugt, wird auch im Bösen enden!
Es ergeht ihm wie dem Skorpion, dem es selten gelingt,
Unbeschadet nach Hause zu kommen.

Auf diese Weise verging ein Jahr. Amīr Sayyidī ᶜAlī war inzwischen dabei, das Gebiet von Barwāq[2] wieder aufzubauen. Dabei stieß er unversehens auf ein Kellergewölbe (sirdāb), in dem sich eine große Menge reinen Goldes befand. Er unterrichtete [Pīr Būdāq] darüber und man wog es ab. Es waren siebenhundert Männ im Gewicht von Tabrīz[3], d.h. sieben qinṭār[4] im Gewicht von Aleppo. Alle Münzen waren mit dem Münzstempel des Chalifen an-Nāṣir lid-Dīn Allāh[5] versehen. Es handelte sich um reines Gold mit dem höchsten Feingehalt. Es gehörte zum Besitze des Chalifen an-Nāṣir, der es vergraben und darüber Sträucher und Pomeranzen gepflanzt hatte, so daß man nichts zu erkennen vermochte. So hatte der Chalif an-Nāṣir gehandelt, [denn] er war besessen davon, Gold zu sammeln, und er liebte es. Aber alles, was er hatte eingraben lassen, ließ sein Sohn

---

1) Das Gedicht ist in persischer Sprache abgefaßt.

2) Barwāq al-ᶜAzīz; eine moderne Marginalie gibt einen Hinweis auf Luġat al-ᶜArab, Bd. 6, S. 348.

3) Das große Männ zu rd. 3 kg trägt die Bezeichnung "Tabrīzer Männ"; vgl. dazu Hinz, Maße, S. 18.

4) Grundsätzlich hundert Männ; s. Hinz, Mäße, S. 24.

5) ᶜAbbāsidenchalif, regierte von 1180-1225; vgl. dazu Taeschner, "an-Nāṣir", in: EI[1], Bd. 3, S. 929 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000176

al-Mustanṣir wieder herausholen - aber das ist eine lange Geschichte! Er gab es aus für Bauten und wohltätige Einrichtungen.

Aus diesem Grunde wollte as-Sayyid ᶜAlī ein Dīwānḫāna errichten. Als die Bauhandwerker das Fundament aushoben, stießen sie darauf. Da fingen die Leute an zu reden; einige sagten: "Dies ist ein Gotteszeichen gegen Pīr Būdāq!" Ich (al-mamlūk) war [damals] gerade in Aleppo und sage dazu: Dies ist eine Ermahnung und Warnung von Gott gegen ihn, und zwar deshalb, weil er ihm dieses Gut gab, damit er sich von der Unterdrückung seiner Untertanen und ihrer Schädigung abwende.

Doch [Pīr Būdāq] tat das Gegenteil, vermehrte seine Sünde und Ungerechtigkeit. Doch dafür erhielt er harte Srafe! Sicherlich hatte Ǧahānšāh von alledem erfahren und daraufhin den Entschluß gefasst (ṣammama), ihn [Pīr Būdāq] und mit ihm eine ganze Anzahl anderer Leute zu töten. Deshalb wird Ǧahānšāh auch "Ḥaǧar al-Qātūl" genannt.

Doch um nochmals auf Pīr Būdāq zurückzukommen: Er war
(278) impotent und konnte keiner Frau beiwohnen. / Ǧahānšāh glaubte, er meide sie, weil er sie nicht liebte. Deshalb sandte er eine Nachricht zu ihm und empfahl sie ihm an. Aber dies war gleichbedeutend mit ihrem Tod. Als Pīr Būdāq das hörte und erfuhr, daß Ǧahānšāh auf dem Weg zu ihm sei, schickte er den Henker zu ihr. Sie verbrachte Tag und Nacht damit, den Qur'ān zu lesen und Gebete zu verrichten. Als der Henker bei ihr eintart, betete sie das rituelle Gebet (rakaᶜāt) und sprach: "Ich nehme das Urteil an (aqbalu)! Doch euch wird Gott, noch bevor das Jahr um ist, aus der Welt vertreiben!" Es geschah, wie sie gesagt hatte.

Man erzählt, daß Ǧahānšāh in der Nacht seiner Hochzeit (zawāǧihī) in Sulṭānīya war. Er hatte ein großartiges Bankett im Park (qurūq) von Sulṭānīya veranstaltet. In

der Nacht der Eheschließung, als [die Frau] eintrat, um sich auf dem Bett niederzulassen, biß sie eine Viper, die von der Steppe hereingekrochen war, um Futter zu suchen, und die dann ins Schlafgemach gekommen war, ohne daß es jemand bemerkt hätte. Ihr Leben wurde dadurch unglücklich (fa-tanakkada ʿaišuhum li-dālika). Da behandelte man sie mit einem Gegengift, schnitt die Wunde auf und saugte sie aus. Sie genas. Schauet auf dieses Omen! Man sieht am Anfang des Fasses den Bodensatz nicht!

Er hatte [noch] eine andere Frau, der ebenfalls Unrecht widerfuhr. Sie hatte zuvor zu Alwand gehört (kānat qablahū li-Alwand). Nachdem er die erste getötet hatte, erschien ihm auch deren Tod zulässig. Alle seine Emire und Verwandten töteten ihre Frauen nach seinem Beispiel (ta'assīyan bihī).

Als Boten mit jener Nachricht[1] bei ihm eintrafen, ließ er ihnen insgeheim Gift in die Speisen schütten. Indessen beschimpfte er sie und sandte sie zurück.

Als sie in Baʿqūba eintrafen, gingen sie alle zugrunde. Ǧahānšāh merkte, was geschehen war, und sandte zwei weitere [Boten]. Doch auch jene beschimpfte er und beleidigte [auf diese Weise] Ǧahānšāh. Da zog Ǧahānšāh mit seinem Heer gegen ihn. Als er bei Dartang ankam und die Nachrichten über sein Anrücken immer häufiger wurden und die Spitze (ra's) des Heeres schon al-Bandanīǧīn erreicht hatte, befahl Pīr Būdāq die Verwüstung seines Landes. Die Soldaten rückten von Bagdad ab, plünderten, brandschatzten und zerstörten, was ihnen in die Hände kam. Sie sprengten Reit- und Tragtiere sowie die Stäm-

---

1) Gemeint sind die Boten Ǧahānšāhs mit der Nachricht, Pīr Būdāq solle Sātilmīš aš-Širǧī an ihn ausliefern.

me (aḫšām) auseinander und setzten zur westlichen Seite von Bagdad über.

Ǧahānšāh ließ kein Lager aufschlagen, bis er für einen
(279) Besuch / bei Imām Abū Ḥanīfa[1] halt machte. Er sandte [eine Botschaft] zu ihm, [die besagte]: "Wir sind zu dir gekommen. Wie lautet deine Antwort darauf?" Da sagte [Pīr Būdāq] zu dem Boten: "Willkommen ist er; er ist uns lieb und angenehm!"

Als die Soldaten sich der Stadt näherten, empfingen jene sie mit Pfeilschüssen. Da schlugen sie ihre Lagerstätte fern der Mauer auf. Dann hoben sie einen Graben aus rund um die gesamte Mauer Bagdads. Dies geschah am Montag, dem 14. Ǧumādā II 869 (11.II.1465).

Pīr Būdāq war in die Stadt eingeschlossen, aber eine große Anzahl Soldaten befand sich bei ihm. Er wählte einen Teil von ihnen aus. Den restlichen erteilte er die Erlaubnis, aus der Stadt abzuziehen. Nach einer gewissen Zeit erteilte er auch den Stadtbewohnern diese Erlaubnis und sprach: "Wer keine Kraft hat und die Belagerung [folglich] nicht aushalten kann, der soll hinausziehen!" Da zogen viele Leute hinaus.

Ḥusain Tarḫān, einer der Emire, erhob sich und sprach: "Da ja nun einmal die Stadtbewohner hinausziehen, solltest du ihr Hab und Gut an dich nehmen und sie erst dann abziehen lassen!" Er antwortete: "Tue, was du willst!" und [jener] kam zu viel Besitz, indem er diesen den Stadtbewohnern abnahm. Damit war es, wie das Wort besagt: "Wer dem Tyrannen zu seiner Tyrannei verhilft, den setzt Gott gegen ihn ein."

Er konfiszierte, strafte, raubte und vertrieb die Leute mit Frauen und Kindern. [Pīr Būdāq] trieb es auf

---

1) Hier dürfte das Stadtviertel des Imām Abū Ḥanīfa gemeint sein, das im östlichen Teil Bagdads liegt; vgl. dazu LeStrange, Bagdad, S. 190 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000179

diese Weise im Innern der Stadt mit ihren Einwohnern; Ğahānšāh [dagegen] bemächtigte sich im Außenbezirk ihrer Frauen und Kinder und nahm sie, um Unzucht mit ihnen zu treiben. Er sandte sie [sodann] nach Tabrīz und "in alle Richtungen"[1]. O Gott, "laß auf der Erde niemand von den Ungläubigen!"[2] Darüber verging einige Zeit, und in der Stadt blieben nur noch wenige Leute.

Damals wollten Ḥusain Tarḫān und eine Gruppe Emire mit Ğahānšāh in Verbindung treten . Sie korrespondierten mit ihm und verabredeten mit ihm einen festgesetzten Tag, an dem der Kampf stattfinden und an dem sie die Stadt übergeben sollten, nach dem Vorbild seines Vaters. Wer wie sein Vater handelt und ihm gleicht, handelt nicht ungerecht. Der Bericht über seinen Vater Rustam b. Tarḫān wurde bereits gegeben, und zwar wie jener damals mit Ibn al-Ḫumār konspiriert (taḫāmara) und Verrat geübt hatte[3].

Er wollte [also] dem Beispiel seines Vaters in dieser Sache folgen und wünschte es sich. Aber nicht alles, was man sich wünscht, erhält man.

Einige Leute unterhielten sich bei der Stadtmauer unterhalb einiger Vorsprünge, / ohne zu wissen, daß die Wände Ohren haben. Und wirklich: Ein Junge hörte ihnen hinter der Mauer zu, ohne daß sie es bemerkten, bis sie all ihre wohlverwahrten Geheimnisse offenbart hatten! Da machte sich [der Junge] sofort auf und berichtete Pīr Būdāq darüber. Dieser ließ unverzüglich [jemanden] zum Hause Ḥusain Tarḫāns reiten, ihn herausholen und vorführen; er sandte gleichzeitig einen anderen, der seinen Bruder Tarḫān holen sollte. Dann ließ er die beiden fesseln, warf sie ins Gefängnis und richtetedie

---

1) Qur'ān 22, 27. 2) Qur'ān 71, 26.

3) Gemeint ist die Verschwörung von Rustam b. Tarḫān mit Ğahānšāh (Ibn al-Ḫumār, "Sohn des Katzenjammers"[?]) gegen Šaiḫī Bek; vgl. dazu TG S. 255.

Emire und Gefolgsleute (naukarīya) hin, die sich mit jenen verschworen hatten. Doch die beiden ließ er an diesem Tag noch leben.

Ğahānšāh griff Bagdad an aufgrund der Abmachung zwischen ihnen [sc. den Verschwörern und Ğahānšāh, die besagte,] sie würden ihm die Stadt übergeben. Als Pīr Būdāq sah, daß sich der Kampf in die Länge zog, schlug er den beiden [Verschwörern] die Köpfe ab und warf sie von der Mauer zu Ğahānšāh hinunter; man rief dazu (qīla), das seien die Köpfe von denen und denen. Als sie es sahen, erschien der Angriff nutzlos (abṭala l-ḥarb), und die Verschwörung fand [so] ihr Ende.

Die Belagerung zog sich über ein Jahr und fünfeinhalb Monate hin. Schließlich kam ein Abkommen unter der Bedingung zustande, daß Pīr Būdāq aus seinem Anhang hundert Berittene aussuchen und sich [mit ihnen] zum Westufer begeben solle; Ğahānšāh solle ihm Pferde, Tragtiere und Kamele geben; die Stadt werde er Ğahānšāh überlassen und dann abziehen, wohin er wolle. In seiner Absicht lag es, sich zu Šāh Suwār Dulgadïr zu begeben.

Aber noch während sie damit beschäftigt waren, - sie hatten die Stadttore geöffnet und die Leute gingen aus und ein -, floh Dandār, ein Sohn des Onkels der Nachkommen Tarḫāns, von Pīr Būdāq zu Ğahānšāh und meldete ihm: "Pīr Būdāq beabsichtigt, dich nochmals zu belagern, da er sich bei der Öffnung des Stadttores entgegen eurer Abmachungen mit Getreide, Öl und Rüstungen (yaraq) begnügte; jetzt aber will er sein Wort nicht halten." Dazu war es anläßlich eines Trinkgelages gekommen, und [zwar hatten sie untereinander] gesagt: "Wir haben uns ja das erste Mal zufrieden gegeben; aber
(281) jetzt ziehen wir gegen ihn!"/Da war [Dandār] zu ihm [sc. Ğahānšāh] geflohen und hatte ihn über die Sachlage informiert. Da befahl Ğahānšāh, Pīr Būdāq zu töten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000181

Sein Bruder Muḥammadī Mīrzā, Pīr Muḥammad at-Tawāǧī und eine Schar zogen aus und kamen in die Stadt. Er aber hatte keine Ahnung und merkte nichts, bis sie bei ihm eintrafen. Muḥammadī Mīrzā trat vor ihn hin und schlug ihn mit dem Schwert; die übrigen vollendeten die Angelegenheit. Das geschah am Sonntag, dem 1. Dū l-Qaʿda 870 (15.VI.1466), im Mondjahr.

Die Dauer seiner Herrschaft in Bagdad hatte achtzehn Jahre und fünfzig Tage betragen: Das erste Mal blieb er drei Jahre, fünf Monate und vierundzwanzig Tage dort, dann wandte er sich nach Šīrāz. Dort verweilte er zehn Jahre und dreiundzwanzig Tage lang. Dann kehrte er nach Bagdad zurück und blieb dort ein zweites Mal vier Jahre und sieben Monate lang.

Sein Leben bestand nur aus ungerechtem Handeln, aus Ausschweifungen und Trinkgelagen.

Gedicht

Wie viele Tyrannen sahen wir schon, voll Hochmut!
Er sieht den Stern unter dem Schatten seines Reittieres dahineilen,
Und ist überrascht, wenn eines Tages
Die Unglücksfälle des Schicksals an seiner eigenen Tür halt machen.

Gott ließ ihn ins Grab sinken, das eng war.
Gott legte ihm die Geißel der Folter auf.
O Gott, o Gott! O Erhörer der Gebete!
Befreie uns von dem Verbrechen, das uns durch ihn heimgesucht!

Ǧahānšāh nahm Bagdad ein und plünderte. Er tötete die Soldaten und die gesamte Hofritterschaft (naukarīya) Pīr Būdāqs und ließ sie hinrichten. Er handelte noch schlimmer als das erste Mal.

Zwischen der ersten Einnahme Bagdads und der zweiten lagen zwanzig Jahre, sieben Monate und sechzehn Tage, und zwar zwanzig Sonnenjahre. Das erste Mal war [die

Einnahme] im dritten Jahr nach der zweiten Konjunktion im Krebs, und das zweite Mal im dritten Jahr nach der dritten Konjunktion in den Fischen. Das Ergebnis war der Tod des Herrschers des ʿIrāq und der Überfall der Leute aus dem Gebirge (ǧibāl) auf den ʿIrāq. Denn der
(282) Herr des Aszendenten/des ʿIrāq ist Jupiter, dessen "Erhöhung" der Krebs ist und dessen [Nacht-] Haus die Fische sind. Die erste Konjunktion deutete auf den Tod Aspāns hin - er war Herrscher des ʿIrāq -, während Ǧahānšāh zu den Leuten des Gebirges gehörte und die Konjunktion des Krebses sich [somit] auf ihn bezog. In jenem Jahr kam es aber auch noch zu einer Konjunktion von Saturn und Mars im Krebs. Die zweite Konjunktion deutete auf den Tod Pīr Būdāqs und Ǧahānšāhs hin, weil beide Herrscher des ʿIrāq waren, während Ḥasan Bek zu den Leuten des Gebirges zählte und die Konjunktion der Fische ihm zugeordnet war.

Ḥasan ʿAlī b. Ǧahānšāh

Als Ǧahānšāh getötet wurde, befand sich Ḥasan ʿAlī als Gefangener in der Festung Qahqaha, die in Āḏarbaiǧān liegt. Eine große Gruppe unter Führung von Šāh ʿAlī und Ibrāhīm Šāh war dem Unglücke Ǧahānšāhs entronnen. Sie kamen zu Ḥasan ʿAlī und befreiten ihn aus der erwähnten Burg. In ihr befanden sich [auch] einige Schätze.

Er ließ sich in Tabrīz nieder und herrschte über ganz Āḏarbaiǧān. Viele Leute schlossen sich ihm an. Er verteilte sehr viel Geld (amwāl) und versammelte zweihunderttausend (mi'atai alf) Reiter, denen gegenüber er äußerordentlich freigiebig war. Außerdem sandte er einen beträchtlichen Teil der Gelder nach Bagdad.

In Bagdad war damals Pīr Muḥammad at-Tawāǧī, der dort nach dem Tode Pīr Būdāqs als Gouverneur waltete (tawallāhā), worüber berichtet worden ist; at-Tawāǧī starb am

2. Raǧab 873 (16.I.1469). Die Dauer seiner Statthalterschaft (wilāya) hatte zwei Jahre und acht Monate betragen.

Der erwähnte Ḥasan ʿAlī beging die größten Torheiten. Dazu gehörte der Befehl, die Schwänze der ausgewachsenen Pferde sowie ihre Mähnen zu stutzen, so daß keiner seiner Soldaten wagte, sein Pferd ungestutzt zu lassen, vielmehr schnitten sie die Haare mit einem Rasiermesser (mūsā) ab und ließen sie nicht wachsen; so verfuhren sie, wann immer die Haare wuchsen. Betrachtet diese böse Tat, diese Tierquälerei und den Ungehorsam gegen Gott! Denn der Prophet, Gott schenke ihm Heil und Segen!, hatte das Stutzen der Pferde verboten. Er sprach: "Stutzet die Pferde nicht, denn ihre Mähnen sind ihr Schutz (adfā') [sc. gegen Kälte,] und ihre Schwänze sind ihre Fliegenwedel (maḏāb)[1]!"

Er hatte den Frauen verboten, Hosen (sarāwil) anzulegen. Jedem, der zusammengewachsene Augenbrauen hatte, wurden die Haare dazwischen ausrasiert, / damit (283)
[seine Augenbrauen] getrennt wären (muftaraqān).

Es geschahen noch [viel] mehr schlechte Taten, die aber besser unerwähnt bleiben!

Als [Ǧahānšāh] starb, kam die Macht in seine [sc. Ḥasan ʿAlīs] Hand. Er war wütend und zornig auf die Frau seines Vaters, die Mutter Pīr Būdāqs; er beschuldigte sie, Ǧahānšāh gegen ihn aufgebracht zu haben. Dem war aber nicht so, vielmehr hatten die schlechten Taten das bewirkt. Als er in Tabrīz Einzug hielt, befahl er, ihre Verwandten (aqwām), ihre Familienangehörigen (ahl) und Brüder festzunehmen. Er bestrafte sie, folterte sie und kreuzigte sie schließlich.

Als die Frau Ǧahānšāhs vom Tode Ǧahānšāhs erfuhr, zog sie sich in die Festung Alïnǧaq zurück, in der sich die

---

1) Ein Ḥadīṯ bei Aḥmad b. Hanbal, Musnad, Bd. 4, S. 184.

ganze Schatzkammer (ǧumlat ḫazā'in al-māl) befand. Sie schickte von diesem Schatz einiges an Ḥasan Bek und sandte Boten an ihn, die ihn dazu bringen sollten, zu ihr zu kommen, damit sie ihm die Schätze übergebe und vor dem Zugriff Ḥasan ʿAlīs rette.

Aber die Schätze und die Boten, die an Ḥasan Bek gesandt worden waren, fielen Ḥasan ʿAlī in die Hand. Er tötete die Boten und nahm das Geld an sich. Dann zog er gegen sie [sc. die Frau Ǧahānšāhs] zu der Festung Alïnǧaq und belagerte diese. Er konnte aber nichts gegen die Festung ausrichten, weil sie außerordentlich gut befestigt war. Er sandte [eine Botschaft] an die Wachtposten (ḫurrās) der Festung und an ihre Verwalter (al-muwakkalīn bihā) und sagte ihnen: "Wegen einer einzigen Frau wendet ihr eure Gesichter von mir ab, wo ich doch die ganze Welt eingenommen habe!" Da nahmen sie [die Frau] gefangen, lieferte sie ihm aus und übergaben Schätze und Festung. Er nahm sie [sc. die Frau] mit nach Tabrīz und ließ sie an den Brüsten ans Kreuz schlagen (ṣallabahā). Nach drei Tagen starb sie. Man nahm sie herab und begrub sie.

Ḥasan Bek war dabei, Bagdad zu belagern, als er von diesen Vorfällen erfuhr. Seine Mutter schickte zu ihm und sagte: "Ḥasan ʿAlī hat das ganze Gebiet (ulkā) Ǧahānšāhs an sich gebracht (aḫāṭa) und stellt ein gewaltiges Heer auf, und du bleibst untätig in Bagdad - bis wann? Du mußt von Bagdad aufbrechen und dir darüber Gedanken machen, was [denn wohl] wichtiger ist!"

Da zog er von Bagdad ab und ließ die Leute der zu Bagdad gehörenden Dörfer nach Diyārbakr schaffen, während er [selbst] nach Tabrīz zog. Ḥasan ʿAlī stellte zweihunderttausend ausgezeichnet bewaffnete Reiter auf und stattete sie sehr gut aus, denn er wollte gegen Ḥasan Bek ziehen, um Rache zu nehmen. Er traf mit Ḥasan Bek

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000185

an einem Ort namens ... [1] zusammen. Aber die Emire hatten bereits ihre Gedanken (ḫawāṭir) von ihm abgewandt wegen seiner Sündhaftigkeit, seiner Hurerei, / wegen der bösen Taten, die er ausführte. Šāh (284) ʿAlī und Ibrāhīm Šāh flohen zu Ḥasan Bek am 4. Ṣafar 873 (24.VIII.1468). Ḥasan ʿAlī nahm ihre Kinder und Frauen gefangen und brachte sie allesamt um.

Dann erfolgte die Schlacht. Ḥasan ʿAlī wurde geschlagen und floh nach Hamadān, aber Ḥasan Bek verfolgte ihn. Da griff Ḥasan ʿAlī ein zweites Mal an und tötete eine sehr große Zahl. Es handelte sich dabei um die Vorhut (muqaddima) Ḥasan Beks. Als aber das Gros anrückte, wurde er [erneut] geschlagen und floh allein zum Ǧabal Alwand. Man setzte ihm nach. Als man ihn einholte, wußte er, daß er [jetzt] gefangengenommen würde. Da ergriff er ein Messer und tötete sich selbst. Sie nahmen seinen Leichnam mit und brachten ihn zum Stadttor (darwāza) von Hamadān, wo sie ihn zerstückelt auf [das] Tor spießten.

Ḥasan Bek bemächtigte sich der Stadt Tabrīz und ihrer Provinzen (aʿmāl). Die Dauer der Herrschaft Ḥasan ʿAlīs hatte ein einziges Jahr betragen.

Pīr Muḥammad at-Tawāǧī

Er gehörte zur Gruppe der Alpāwut[2]. Er war bei Ǧahānšāh Präfekt (tawāǧī)[3] gewesen. Als Pīr Būdāq getötet worden war, machte ihn Ǧahānšāh zum Gouverneur (wālī) von Bagdad. Er herrschte dort vom ersten Tag des Ḏū l-Qaʿda 870 (15.VI.1466) und blieb als Statthalter (ḥākim), bis Ǧahānšāh getötet wurde, Ḥasan Bek anrückte und die Belagerung Bagdads am 20. Raǧab 872 (14.II.1468) einleitete. Er belagerte es 55 [?][4] Tage lang. Als dann

---

1) Der Name ist im Text des TĞ. ausgelassen.

2) Stamm der Qara Qoyunlu; vgl. dazu Sümer, Kara Koyunlular, S. 27 f.

3) Vgl. dazu Doerfer, Elemente, Bd. 1, Nr. 133: tovāčī, "Truppeninspektor".

4) Die Zahl ist in Qirma-Schrift angegeben.

die Boten bei ihm eintrafen, die ihn drängten, nach Tabrīz zu ziehen, brach er am Freitag, dem 15. Ramaḍān des erwähnten Jahres (22.IV.1468) von Bagdad auf. Danach wurde at-Tawāǧī krank und verschied am Montag, dem 2. Raǧab 873 (16.I.1469). Die Dauer seiner Statthalterschaft hatte zwei Jahre und acht Monate betragen. Zu seiner Zeit bemächtigten sich die Anhänger des Muša'ša' al-Ḥillas. Nachdem aber Ḥasan Bek von Bagdad abgezogen war, befreite er es von ihnen und nahm es [selbst] in Besitz.

Ḥasan ʿAlī b. Zainal

übernahm danach die Herrschaft [in Bagdad]. Nach dem Tode at-Tawāǧīs waren die Emire übereingekommen - und zwar war es nach einer letztwilligen Verfügung at-Tawāǧīs so festgelegt worden -, Ḥasan ʿAlī zum Herrscher zu ernennen. Sie ließen ihn am Montag, dem 2. Raǧab 873 (16.I.1469), eine Stunde nach Mittag, den Thron besteigen.

Er war ein gerechter Mann von gutem Lebenswandel, barmherzig, mitleidig und wohltätig seinen Untertanen gegenüber. Das zeigt sich [beispielsweise] an folgendem [Ereignis]: Die Einwohnerschaft beklagte sich bei ihm über eine Gruppe von Denunzianten in der Stadt, die den Tod verdienten. Da befahl er ihnen, sie zu töten,
(285) was auch geschah. Zu ihnen gehörten / Fuḍail, Nāṣir Muṣṭafā, Ḫōǧa Šaiḫī Dizfūl, Yūsuf al-Iskāf und andere.

Dann gab er al-Ḥilla dem Ibn Qara Mūsā. Aber dieser lehnte sich gegen ihn auf und ließ jemanden namens Šāh ʿAlī b. al-Iskandar holen, der in einen einfachen Wollmantel (kapanak) gehüllt war und im Lande umherzog; er war ein Darwīš. Er setzte ihn in al-Ḥilla ein, verlieh ihm Machtbefugnisse, und beide [sc. Qara Mūsā und Šāh ʿAlī] blieben dort eine Zeitlang [an der Macht]. Ḥasan ʿAlī sandte Sayyidī Aḥmad Ǧamāl Oǧlï und Šāh Man-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000187

ṣūr, seinen Bruder, zu ihnen. Sie kamen in der Festung Bābil[1] an. Sie erblickten die berittene Patrouille Šāh ʿAlīs [und] Ibn Qara Mūsās, trafen mit ihnen zusammen und schlossen Frieden. [Die Leute des] Spähtrupp[s] beklagten sich über ihren Emir und sagten: "Die Brücke ist niedergelassen. Laßt uns hinübergehen (namḍī)!" [Die Leute in der Festung] merkten nur, daß die [eigenen] Soldaten über die Brücke kamen, und sie glaubten, es seien die Vorhuten, die sie ausgesandt hatten, bis sie beim Sultanspalast ankamen und ihn berannten. Ibn Iskandar und Ibn Qara Mūsā hielten sich [unterdessen] splitternackt in der Festung auf. Da nahmen sie die beiden gefangen und erschlugen Ibn Qara Mūsā. Ibn Iskandar [aber] warf sich dem Herrn der Zeiten[2] zu Füßen und sprach: "Ich bin ein Darwīš! Dies alles geschah gegen meinen Willen", und er bat um Straffreiheit (amān). Aber [sein Flehen] nützte ihm nichts. Man schlug ihm schließlich doch den Kopf ab. Sie nahmen die Köpfe und sandten sie nach Bagdad. Ḥasan ʿAlī[3] überließ seinem Bruder Šāh Manṣūr al-Ḥilla.

Bald darauf erkrankte Ḥasan ʿAlī. Er sandte zu seinem Bruder und ließ ihn aus al-Ḥilla herbeiholen. Fünf Brüder, die Großen der Alpāwut, hatten sich zusammengetan, um Ḥasan ʿAlī zu töten. Als dessen Bruder Šāh Manṣūr [bei ihm] eintraf, berichtete er ihm über die Lage. Da machten sich Šāh Manṣūr und Sayyidī Aḥmad Ǧamāl auf, brachten die Fünf mit Hilfe einer List zusammen, töteten sie und warfen sie auf den Marktplatz (maidān).

Kurze Zeit später starb Ḥasan ʿAlī am Sonntag, dem 2. Rabīʿ II 874 (9.X.1469). Die Dauer seiner Herrschaft hatte neun Monate betragen.

---

1) Bābil oder Babylon; vgl. dazu LeStrange, Lands, S. 71 ff.

2) Gemeint ist wohl Šāh Manṣūr, denn Ḥasan ʿAlī hielt sich ja damals in Bagdad auf.

3) In dem TĞ. hier "Ḥusain ʿAlī"; auch in den Parallelquellen erscheint unterschiedlich "Ḥusain" oder "Ḥasan".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000188

Šāh Manṣūr b. Zainal

Als sein Bruder starb, wurde er Gouverneur (wālī), aber er war ungerecht, tyrannisch und unwissend - das Gegenteil seines Bruders. Er ermordete viele führende Heeresangehörige, darunter Muẓaffar Bek, Šāh Suwār, Walī Bek,
(286) die Söhne des Emirs / ᶜAbdallāh und eine große Zahl Unschuldiger. Er scharte viele Frauen um sich und beschäftigte sich Tag und Nacht damit, Wein zu trinken und Haschisch zu genießen, völlig haltlos in unmäßiger Übertreibung. Er ließ sich mit den Frauen ein. An manchen Tagen ritt er aus unter Trommelwirbel und Trompetenschall. Bei diesem Treiben gingen zwei Monate dahin.

Kör Ḫalīl und Maqṣūd Bek b. Ḥasan Bek waren in Mossul. Sie zogen nach Kirkūk, Daqūq und Altïn Köprü. Dort liessen sie sich nieder und sandten einen Boten (ilči) an Šāh Manṣūr mit folgender Nachricht: "Was sagst du jetzt? Wir kommen!" Da erwiderte er: "Was soll ich sagen? Ich sage, daß dies die Stadt Ḥasan Beks ist! Kommt doch (taᶜālū) und nehmt sie!" Da brachen sie auf. Als sie in die Nähe von Duḫla[1] kamen, zog Šāh Manṣūr aus der Stadt heraus, um ihnen entgegenzutreten. Sie trafen aufeinander. Als sie zur Zeit des Nachmittagsgebets in die Steppe zwischen Duḫla [und] al-Ǧadīda[2] kamen, ließ er sein Heer rasten und Ḫalīl Bek ebenfalls. Da sprach Šāh Manṣūr: "Wir haben das Essen gekocht. Eßt! Und zieht morgen gegen sie!"

In dieser Nacht wandten sich (ᶜābū) all seine Soldaten und Gefolgsleute von ihm ab und schlossen sich Ḫalīl an, so daß er allein in dem Zeltlager zurückblieb. Als er aus dem Schlaf erwachte, sah er niemanden mehr um sich, nicht einmal einen Pferdeburschen (rikābdār). Sie hatten sei-

---

1) Eine Ortschaft dieses Namens konnte nicht nachgewiesen werden; ᶜA. al-ᶜAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 192, bringt den Namen kommentarlos.

2) Möglicherweise Nahr al-Ǧadīd; vgl. dazu LeStrange, Lands, S. 48; auch diesen Namen führt ᶜA. al-ᶜAzzāwī kommentarlos auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000189

ne Pferde, seine Ausrüstung (yaraq) und alles, was er mit sich geführt hatte, weggenommen, so daß ihm nichts mehr blieb. Sie nahmen [sogar] das Pferd weg, Ḥusainī Būz, auf dem er ritt, und gaben ihm eine Schindmähre (kadīš), die sich kaum vom Platze bewegte. Sie ließen ihn aufsitzen und zogen nach Bagdad.

Die Leute von Bagdad fürchteten sich, aber sie plünderten nicht und belästigten nicht einen einzigen.

Šāh Manṣūr wandte sich zu seinem Haus. Er hatte den Palast des Sultans für sie geräumt und für sich selbst al-Arbaʿīnī-Dār[1] ausgesucht. Dann begab er sich zu seiner Wohnung und blieb etwa sieben oder acht Tage, in denen er zum Dīwān ging.

Die Frauen, deren Männer er hatte umbringen lassen, führten Klage gegen ihn. Da holten sie ihn herbei, und Ḫalīl sprach: "Bringt die Richter und die Frauen! Ich habe einen Fall, den sie beurteilen sollen nach dem Gesetz!" Die Richter kamen, und die Frauen trugen ihre Beschwerden vor, während sie sie anhörten. Dann sprachen sie: "Leben um Leben (nafs-bi-nafs)!" und verurteilten ihn zum Tode. Er wurde hingerichtet zu-
(287) sammen mit seinem Bruder / Bairām Bek und auf den Marktplatz (maidān) geworfen, wo ihn die Hunde fraßen. Man warf die Knochen in ein Grab in der Nähe von Qabr ʿAlī. Das geschah am Montag, dem 14. Ǧumādā II 874 (19.XII. 1469). An jenem Tag wurde auch der Darwīš Ḏū n-Nūn hingerichtet, der ein Kurde war; es hieß [von ihm], er sei in einem Kloster (takīya) Kurdistans gewesen und habe das Gerücht verbreitet, Ḥasan Bek sei tot. ʿAbdallāh al-Aswad wurde ebenfalls hingerichtet; auch er war ein Darwīš gewesen. Er hatte die Zuneigung Šāh

---

1) Es handelt sich vielleicht um einen Palast (mit 40 Zimmern?), der jedoch nicht lokalisiert werden konnte.

Manṣūrs besessen, der ihn mit kostbarer Kleidung ausstattete und ihn zu seinem Zechgenossen erwählte. Man sagte zu Ḫalīl: "Dieser Mann hat Šāh Manṣūr sein schändliches Tun beigebracht." Da ließ er ihn hinrichten.

Die Dauer seiner [sc. Šāh Manṣūrs] Herrschaft betrug zwei Monate und zwölf Tage. Mit ihm ging die Herrschaft der Qara Qoyunlu zu Ende. Ihre Dauer hatte, von den Tagen Bairām Ḫōǧas im Jahr 778 (beg. 21.V.1376) bis zum Tode Šāh Manṣūrs im Jahr 874 (beg. 11.VII.1469)[gerechnet], etwa hundert Jahre betragen.

Nach ihnen herrschten die Aq Qoyunlu - man sagt übrigens nicht: "nach ihnen", sondern: "nach dem Tode Ǧahānšāhs" - in der Hauptstadt Tabrīz. Sie (a-lā fa-hum) waren Statthalter (ḥukkām) in DiyārBakr von altersher. Geschichtliche Daten über sie haben wir nur in so weit, als wir hier berichten werden (sa-naḏkuruhū), so Gott der Erhabene will.

Die gesamte Regierungszeit dieser Dynastie [sc. der Qara Qoyunlu] hatte hundert Jahre betragen. Was ihr Auftreten und ihre Regierungszeit im ʿIrāq und in Āḏarbaiǧān angeht, so ergibt sich die folgende Aufstellung: Bairām Ḫōǧa (36); Qara Muḥammad (12); Qara Yūsuf (30); Šāh Muḥammad (24); Iskandar (18); Aspān (12); Ǧahānšāh (31); Pīr Būdāq (18); Ḥasan ʿAlī b. Ǧahānšāh (ein Jahr); Pīr Muḥammad at-Tawāǧī - er war Statthalter in Bagdad; er war zwar einer ihrer Regenten, gehörte jedoch nicht ihrer Dynastie an- (zwei Jahre, acht Monate); Ḥasan ʿAlī b. Zainal; Šāh Manṣūr b. Zainal[1].

---

1) Siehe auch den Stammbaum der Qara Qoyunlu S. 221.

Die siebente Gruppe (ṭā'ifa): Die Tscherkessen in Syrien

Es ist bekannt, daß es in Ägypten Herrscher gab, die sich Āl Ṭūlūn nannten. Sie waren den ᶜAbbāsiden bot-
(288) mäßig. Im Jahr 391 (beg. 1.XII.1000) / fand das Auftreten der Türken und Romäer (ar-Rūm) gegen Ägypten und Syrien statt[1]. Im Jahr 357 (beg. 7.XII.967) war das Reich der Āl al-Iḫšīd untergegangen[2]. Dann kamen die Fāṭimiden aus Westen und bemächtigten sich Ägyptens. Der erste von ihnen war al-Muᶜizz li-Dīn Allāh. Er erbaute Kairo (al-Qāhirat al-muᶜizzīya). Der letzte der Fāṭimiden war al-ᶜĀḍid bi-Amr Allāh[3]. Sie blieben Herrscher in Ägypten, bis die Franken auftraten.

[Die Franken] nahmen den größten Teil Syriens und Jerusalem ein. Das geschah im Jahr 564 (beg. 5. X.1168), im Jahre des Übergangs von den erdigen [Zeichen] zu den luftigen. Das Trigon der luftigen [Zeichen] war ein Hinweis auf die Herrschaft der Türken. Die Syrer baten die ᶜIrāqer um Hilfe. Es waren die letzten Tage der Chalifen. Das Reich war geschwächt unter dem Chalifen an-Nāṣir[4].

---

1) Die Darstellungsweise al-Ġiyāṯs ermangelt hier jeglicher Differenzierung; wahrscheinlich dachte er einerseits an die verschiedenen Vorstöße der Türken gegen die genannten Länder, andererseits an die Bemühungen der Byzantiner hauptsächlich um Syrien, die sich jedoch über viele Jahrzehnte hinzogen; vgl. dazu Cahen, Der Islam I S. 284 ff; Taeschner, Geschichte, S. 138 ff.

2) Am 12. Šaᶜbān (1.VII.969) zur Regierungszeit al-Muᶜizz gelang es dem fāṭimidischen Feldherrn Gauhar, Ägypten zu erobern, was das Ende der Iḫšīdiden bedeutete. Siehe Canard "Fāṭimides" in EI² Bd.2, S. 870 ff.

3) 1153 fiel Askalon, das letzte Bollwerk gegen die Franken, 1155 wurden die ägyptischen Küstenstädte von der sizilischen Flotte gebrandschatzt. al-ᶜĀḍid (1160-1171) war der letzte fāṭimidische Herrscher.

4) an-Nāṣir b. al-Mustaḍīᶜ (1180-1225), ᶜAbbāsidenchalif; siehe Taeschner "al-Nāṣir" in EI¹ Bd. 3, S. 929 f.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000192

Damals fiel Čingiz Ḫān in die Wohngebiete der Turkvölker (Turkistān) ein[1]. Die militärische Befehlsgewalt (amr) lag damals in den Händen der salġūridischen Emire[2]. Sie waren Statthalter von Šīrāz, Fārs, Ḫurāsān und auch des ʿIrāq-i ʿArab. Man sandte ihnen zu Hilfe u.a. Maḥmūd b. Aqsonġur, mit dem Beinamen Nūr ad-Dīn aš-Šahīd[3] aus Mossul, Asad ad-Dīn[4] und Ṣalāḥ ad-Dīn Yūsuf b. Ayyūb[5] aus Tikrīt und Bahrām b. Artuq[6] aus Mardin. Aus dem gesamten Gebiet des Islam schloß sich ihnen ein gewaltiges Heer an, und so zogen sie gegen [die Franken]. Gott stand ihnen mit der Segnung des Islams (barakat al-Islām) bei. Sie nahmen Syrien ein. Ihr Führer war dabei Nūr ad-Dīn aš-Šahīd. Als die Kraft der Fāṭimiden schwach wurde, sandten (arsalū) sie zu Nūr ad-Dīn aš-Šahīd und baten ihn und seine Truppe um Hilfe gegen die Franken. Er sandte ihnen daraufhin Asad ad-Dīn Šīrkūh, den Bruder Ayyūbs, sowie Yūsuf b. Ayyūb und dessen Vater mit einer Truppe.

Als diese in Ägypten einzogen, vertrieben sie die Franken und ließen sich dort nieder. Kurz darauf verschied Asad ad-Dīn. Er wurde an Ort und Stelle begraben. Für ihn wurde eine Madrasa errichtet, die man "al-Asadīya" nannte.

---

1) 1219 begann der Siegeszug Čingiz Ḫāns gegen die muslimischen Länder mit seinem Erscheinen vor Otrar. Vgl. dazu Boyle, "Čingiz Ḫān", in: EI^2, Bd. 2, S. 42.

2) Die Salġūriden erhoben sich auf den Trümmern des Seldschukenreiches. Sonġur b. Maudūd machte sich 1148 in Fārs selbständig. Diese Dynastie war nur selten völlig unabhängig, da sie erst den Seldschuken, dann den Ḫwārazmšāhs und den Mongolen tributpflichtig waren; vgl. dazu Haig, "Salghūriden" in: EI^1, Bd. 4, S. 112.

3) Nūr ad-Dīn aš-Šahīd b. Zangī, unabhängier Atabek von Aleppo und Mossul, s. Cahen, Islam I, S. 300.

4) Asad ad-Dīn Šīrkūh, Bruder von Naǧm ad-Dīn Ayyūb, stand in Diensten des Nūr ad-Dīn, s. Cahen, "Ayyūbides" in: EI^2, Bd. 1, S. 820 ff.

5) Saladin, Gründer der Ayyūbiden-Dynastie.

6) Vgl. dazu Cahen, "Artuḳides", in: EI^2, Bd. 1, S. 683 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000193

Nach ihm gelangte Yūsuf, d.h. Yūsuf b. Ayyūb b. Šādī, genannt al-Malik an-Nāṣir an die Macht, und zwar am 22.
(289) Ǧumādā / II 564 (24.III.1169). Er herrschte über die Kurden. Die Syrer nannten die Ayyūbiden Kurden (akrād), weil jene ihrer Herkunft nach Dailamiten waren[1].

Als [al-Malik an-Nāṣir] die Schwäche des fāṭimidischen Chalifen beobachte und sich seines eigenen Aufstiegs und seiner Macht bewußt ward, gelüstete es ihn nach der Macht. Er lauerte dem Chalifen auf, um ihn zu töten. Eines Tages weilte der Chalif im Palast der Zitadelle und träumte, ein beutegieriger Löwe sei aus der Asadīya ausgebrochen. Er erschrak darüber und begab sich durch ein Tor der Zitadelle hinab nach Būlāq, um [einfach] seine Angst zu überwinden oder [vielleicht] um einen Gelehrten zu treffen und eine Deutung des Traumes zu erlangen.

Yūsuf lauerte ihm mit einer großen Zahl seiner bewaffneten Freunde auf. Sie umzingelten ihn und brachten ihn um. Dies geschah im Jahre 567 (beg.28.X.1166). Die Ḫuṭba wurde in Kairo nicht mehr auf den Namen al-ʿĀḍids gelesen, sondern auf die ʿAbbāsiden, im Namen des Chalifen al-Mustanṣir bi-llāh.In jenem Jahr überschritt Čingiz Ḫān den Oxus (Ǧaiḫūn).

Dann herrschte Yūsuf in Ägypten und seinen Provinzen, nachdem ihm die Macht zugefallen war, ohne [daß er auf] Widerstand [gestoßen wäre]. Als Nūr ad-Dīn aš-Šahīd vernahm, daß Yūsuf in Ägypten herrschte und wie mächtig er

---

1) Nach Minorsky, Studies, S. 113 unterschieden sich jedoch die Dailamiten und die Kurden in beträchtlichem Maße: "Despite their languages belonging to the common Iranian stock, the new masters, Daylamites and Kurds, differed among themselves to a considerable extent. The Daylamites belonging to a paticular blend of Caspian tribes, spoke a Caspian dialect, were attached to the Shiʿa... The basic haunt of the Kurds lay to the South of Armenia. They spoke a more isolated Iranian language, they professed the Sunna...".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000194

war, sandte er einen Boten (qāṣid), er solle [zu ihm] kommen. Aber jener schalt den Boten, beschimpfte ihn und leistete der Aufforderung keine Folge. aš-Šahīd hatte seinem Vater schon anvertraut: "Dein Sohn (waladuka) ist hochmütig und unwissend. Gib acht, daß er keine Dummheiten begeht!" Als sein [sc. Yūsufs] Vater das erfuhr, sagte er zu ihm: "Was tust du? Du zerstörst unsere Wohnstätten, denn er wird gewiß gegen dich ziehen!" Da sagte er: "Was soll ich tun?" Er antwortete: "Du mußt hinter dem Boten herschicken, ihn freundlich behandeln, ihm reichlich Geld geben und ihn demütig bitten, er möge die Worte, die du gesprochen hast, vor ihm [sc aš-Šahīd] verbergen. Du werdest in Kürze zu ihm zurückkehren und dich bald bei ihm entschuldigen!" Da sandte er hinter dem Boten her und tat, wie ihm sein Vater gesagt hatte. Der Bote kehrte zu aš-Šahīd zurück und erzählte ihm die Geschichte von Anfang bis Ende. Jener sagte: "Was den letzten Punkt angeht, so handelt es sich dabei
(290) um eine Handlung des Alten!" / Darauf befahl [aš-Šahīd] dem Heer, nach Ägypten aufzubrechen. [Das Heer] rückte ein (daḫala). Yūsuf hörte das und geriet darüber in Bestürzung und er wußte nicht mehr, was er tun sollte (ḍāqat ᶜalaihi l-umūr), bis ...[?][1]. Aber unterwegs, während aš-Šahīd schon auf dem Marsch war, wurde er krank, konnte den Zug nicht fortsetzen und kehrte nach Damaskus zurück, wo er an dieser Krankheit starb.

An seiner Stelle übernahm seine Sohn Ismāᶜīl[2] die Herrschaft. Es dauerte nur kurze Zeit, bis Yūsuf gegen ihn aufbrach, Damaskus einnahm und Ismāᶜīl absetzte. Er

---

1) Sinn unklar; die logische Verbindung zu den nun folgenden Ausführungen ist nicht gegeben; vermutlich fehlt hier im TĞ. eine Zeile.

2) aṣ-Ṣāliḥ Ismāᶜīl b. al-ᶜĀdil (637-643 H) Herrscher in Damaskus, wurde, nicht wie al-Ğiyāt hier schreibt, von Ṣalāḥ ad-Dīn Yūsuf abgesetzt, sondern von aṣ-Ṣāliḥ Ayyūb, dem Sohn al-Kāmil b. al-ᶜĀdils. Siehe Cahen, "Ayyūbides" in EI^2, Bd. 1, S. 820 ff.

herrschte über ganz Ägypten, Syrien und Mossul bis Tikrīt. Er hatte Āmid erobert und eroberte Jerusalem im Monat Raǧab [583/1187]. Die Macht blieb so den Ayyūbiden. Sie kauften Sklaven (mamālīk)[1], zogen sie auf (rabbūhum) und ernannten sie zu ihren Verwaltern. Schließlich brachten jene ihre [sc. die ihrer ehemaligen Herren] Macht an sich. Der letzte von ihnen [sc. der Ayyūbiden] war Tūrān Šāh, der am Samstag, dem 26. Muḥarram 648 (6.V.1250) ermordet wurde. Die Dauer ihrer Herrschaft hatte 84 Jahre betragen[2].

Der Anfang der Herrschaft der Mamlūken
d.h. der ersten, [nämlich] der Tatar[3]

al-Malik al-Muʿizz ʿIzz ad-Dīn Aibak

war der erste von ihnen, der das Reich von Šaǧarat ad-Durr[4] empfing, einer Frau von den letzten (baqāyā) Ayyūbiden, und zwar am Ende des Rabīʿ II 648 (Ende Juli 1250), übereinstimmend mit dem 30. Tammūz 1561[5] alexandrinischer Ära und dem 19. Māh 619 nach dem Kalender von Yazdagird. Die Sonne stand im Zeichen den Löwen bei $14^{o}30'$, der Aszendent war im Löwen bei 16°, und der "Glückspunkt" [pars fortunae] lag im Aszendenten selbst. Er wurde am 1. Rabīʿ I 655 (19.III.1257) ermordet[6]. Damit hatten

---

1) Becker, "Aiyūbiden", in EI[1], Bd.1 S. 233: "Die militärische Macht des Reiches fußte auf den Sklavengarden... Das wachsende Übergewicht der für militärische Zwecke gekauften Sklaven, der sogenannten Mamlūken, machte auf die Dauer namentlich die schwächeren Fürsten zum Spielball ihrer Prätorianer".

2) Ihre Herrschaft in Ägypten begann 564 H mit Salāḥ ad-Dīn und endete mit Tūrān Šāh 648, vgl. Zambaur, Manuel.

3) Siehe dazu Cahen "Ayyūbides", a.a.O."... A la dynastie 'kurde' succédait, disent les contemporains, le régime 'turc'". al-Ġiyāṯ nennt sie 'at-tatar', siehe auch S.188.

4) Vgl. dazu Schregle, Die Sultanin von Ägypten.

5) Dieses Datum stimmt überein mit dem Jahr 1561 (1250 nach Chr.) nach der Seleukidischen Ära, Wüstenfeld, S.69

6) Die folgende Partie ist bei al-Ġiyāṯ nur sehr oberflächlich und genau. Wir erwähnen hier die bei al-Giyāt nicht aufgeführten Herrscher, nach Zambaur, Manuel;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000196

sich sieben Jahre vollendet. Danach herrschte sein Sohn bis zum Jahr 657 (beg. 29.XII.1258). Dann regierte

al-Malik al-Manṣūr Qalā'ūn aṣ-Ṣāliḥī

vom Jahr 658 (beg. 18.XII.1259) bis zum Jahr 682 (beg. 1.IV.1283)[1]. Nach ihm herrschte sein Sohn

al-Malik an-Nāṣir Muḥammad b. Qalā'ūn,

der am 14. Muḥarram 683 (2.IV.1284) den Thron bestieg und ihn bis zum Muḥarram 694 (21.XI.-20.XII.1294) innehatte. Daraufhin wurde er abgesetzt, und

al-Malik al-ʿĀdil Kitboġā

herrschte. Dieser blieb bis zum Muḥarram 696 (30.X.-28.XI.1296) an der Herrschaft. Darauf gerieten seine Angelegenheiten in Verwirrung. Er[2] blieb bis zum Rabīʿ I. 698 (7.XII.1298-5.I.1299) und erlitt in der Nacht zum Freitag den Tod durch das Schwert. Daraufhin kehrte

(291) al-Malik an-Nāṣir /

zurück [und verblieb] bis zum Jahr 708 (beg. 21.VI.1308)[3]. Schließlich wurden seine Angelegenheiten wieder zerrüttet. Danach bestieg er am Donnerstag, dem 2. Šawwal 709 (5.III.1310) den Thron. Er verschied am Mittwoch, dem 19. Ḏū l-ḥiǧǧa 741 (5.VI.1341)[4]. Nach ihm herrschte sein Sohn

---

655 H al-Manṣūr Nūr ad-Dīn ʿAlī, 657 H al-Muẓaffar Saif ad-Dīn Qutuz, 658 H aẓ-Ẓāhir Rukn ad-Dīn Baibars, 676 H as-Saʿīd Nāṣir ad-Dīn Baraka Ḫān, 678 H al-ʿĀdil Badr ad-Dīn Salāmiš und 678 H schließlich al-Manṣūr Saif ad-Dīn Qalā'ūn, dessen Regierungsantritt unser Autor fälschlich auf das Jahr 658 H datiert.

1) Qalā'ūn wurde 689 H von al-Ašraf Ṣalāḥ ad-Dīn Ḫalīl abgelöst, dem 693 H an-Nāṣir Muḥammad b. Qalā'ūn folgte.

2) Gemeint sein dürfte der von al-Ġiyāṯ nicht erwähnte al-Manṣūr Ḥusām ad-Dīn al-Manṣūrī 696-698 H.

3) 708 H regierte al-Muẓaffar ad-Dīn Rukn ad-Dīn. 709 H erlangte an-Nāṣir ad-Dīn zum dritten Mal die Herrschaft.

4) 741 H al-Manṣūr Saif ad-Dīn b. an-Nāṣir, 742 H al-Ašraf ʿAlā' ad-Dīn, 743 H an-Nāṣir Šihāb ad-Dīn Aḥmad, 743 H aṣ-Ṣāliḥ ʿImād ad-Dīn Ismāʿīl, 746 H al-Kāmil Saif ad-Dīn Šaʿbān, 747 H al-Muẓaffar Saif ad-Dīn, 748 H an-Nāṣir Nāṣir ad-Dīn (erste Regierung), 752 H aṣ-Ṣāliḥ Ṣalāḥ ad-Dīn, 755 H an-Nāṣir Nāṣir ad-Dīn (zweite Regierung), 762 H al-Manṣūr Ṣalāḥ ad-Dīn Muḥammad und 764 H al-Ašraf Nāṣir ad-Dīn Šaʿbān.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000197

al-Malik al-Ašraf

Šaʿbān b. Ḥusain b. Muḥammad b. Qalā'ūn,

der nach dem Tod seines Vaters im Jahr 742 (beg. 17.VI. 1341) den Thron innehatte und 776 (beg. 12.VI.1374) starb. Danach regierte sein Sohn

al-Malik al-Manṣūr ʿAlī b. al-Ašraf Šaʿbān[1].

Er war der Sultan und er wurde geliebt. Er lebte bis zum Jahr 783 (beg. 28.III.1381).

al-Malik aṣ-Ṣāliḥ Ḥāǧǧī b. al-Ašraf Šaʿbān gelangte an die Herrschaft, aber er war [damals] erst sechs Jahre und vier Monate alt. Er trug den Beinamen aṣ-Ṣāliḥ. Im Ramaḍān 784 (8.XI.-7.XII.1382) wurde er abgesetzt, aber kurze Zeit später holte man ihn zurück, und er bekam den Beinamen al-Malik al-Manṣūr. Dann wurde er wieder abgesetzt. Die Dauer der ersten Herrschaftsspanne betrug eineinhalb Jahre und einen halben Monat.

Die Dauer der Herrschaft der Tatar betrug, von Anfang des Jahres 648 (beg. 5.IV.1250) bis zum Jahr 784 (beg. 7. III. 1382) gerechnet, hundertdreißig Jahre. Nach ihnen kamen

die Tscherkessen

an die Macht. Der erste von ihnen war

Barqūq:

Barqūq b. Anas b, ʿAbdallāh al-Čarkasī al-ʿUṭmānī. Ḫōǧa ʿUṯmān, der ihn aus dem Gebiet der Tscherkessen holte, erwähnt, daß Balīǧā[2] al-Kabīr ihn gekauft hatte, sein Name war [übrigens] auch Ṭanbuǧā. Er nannte ihn Barqūq wegen einer Schwellung seiner beiden Augen (lī-nutū' fī ʿainaihi). Er stand nach allen mamlūkischen Schriften in Diensten des Balīǧā. Er gehörte zu denen, dienach der Ermordung Balīǧās nach al-Karak [sc. in Palästina] vertrieben wurden. Daraufhin trat er in die Dienste Manǧaks[3], des Nā'ibs von Syrien. Mit ihm kam er nach Ägypten.

---

1) Die Regierungszeit al-Manṣūr ʿAlā' ad-Dīn ʿAlīs begann 778 H.

2) Hier dürfte Yalbuǧā gemeint sein.

3) Siehe dazu auch Weil, Geschichte, Bd.4, S. 542.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000198

Danach trat er in die Dienste al-Ašraf Šaʿbāns. Als al-Ašraf ermordet wurde, rückte Barqūq zum Anführer von vierzig Soldaten auf (taraqqā). Er und eine Gruppe seiner Freunde standen im Dienst des Aibak al-Malik al-Muʿizz[1].

Als Ṭaqtimur[2] sich gegen Aibak erhob und ihn festnahm, ritten Baraka und Barqūq mit ihren Gefolgsleuten gegen den Erwähnten. Sie setzten Ṭuštimur al-ʿAlā'ī, den Reichsverweser (mudabbir al-mamlaka) als Generalissimus (atabek) ein. Sie machten sich in seinen Diensten einen Namen,
(292) bis die Mamlūken sich gegen ihn erhoben / gegen Ende des Jahres 79 (beg. 10.V.1377).

Die Macht ging in der Verwaltung des Reiches nach der Gefangennahme Ṭuštimurs über (āla) auf Baraka und Barqūq.

Schon nach wenigen Tagen traten zwischen ihnen Meinungsverschiedenheiten auf, denn ihre Absichten waren nicht dieselben. Barqūq hatte sich im königlichen Marstall (iṣṭabl as-sulṭānī) niedergelassen. Das erste, was er tat, war die drei großen Emire festnehmen, die zu den Gefolgsmannen (atbāʿ) Barakas gehörten. [Baraka] erfuhr es und stieg zu Pferde gegen Barqūq. Der Kampf zwischen ihnen dauerte einige Tage, bis Barqūq den Baraka gefangennahm und ihn in al-Iskandarīya einkerkerte. Nun besaß Barqūq allein die Verwaltung des Reiches, bis der Monat Ramaḍān 784 (8.XI.-7.XII.1382) herankam.

Er hatte die unabhängige Leitung in den Angelegenheiten des Sultanats, indem er die Mamlūken al-Ašrafs vertrieb, sie tötete und vernichtete. Er holte die Tscherkessen und entfernte die Türken. Dann rief er Richter, Gelehrte und Emire zu sich und fragte sie um Rat über die Angelegenheiten des Reiches, denn diese standen schlecht wegen der Jugend (ṣiġar) des Sultans[3], und aufsässige

---

1) Hier dürfte Inbak al-Badrī oder al-ʿIzzī gemeint sein, siehe Weil, Geschichte, Bd. 4, S. 529, 542.

2) Bei Weil, Geschichte, Bd. 4 S. 535 "Kotlu Aktimur". Dieser zog 799 H gegen Inbak.

3) Sultan war damals aṣ-Ṣāliḥ Ṣalāḥ ad-Dīn Ḥāǧǧī.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000199

Elemente strebten nach der Macht. Da kamen sie überein, ihm zu gehorchen und huldigten ihm, so daß er Sultan wurde. Seine Kunya war dann Abū Saʿīd. Er bestieg den Thron des Reiches am Mittwoch, dem 18. Ramaḍān 784 (25. XI.1382)[1]. Sein Beiname war al-Malik aẓ-Ẓāhir. Der damalige Chalif al-Mutawakkil Muḥammad b. al-Muʿtaḍid gab ihm seine Zustimmung; Richter, Emire und wer diesen unterstellt war, führten seine Anordnungen aus.

Man setzte aṣ-Ṣāliḥ Ḥāǧǧī b. al-Ašraf ab und brachte ihn zu den Häusern seiner Familie in der Zitadelle. Die Ḫuṭba wurde im Namen al-Malik aẓ-Ẓāhirs in der Moschee am Freitag, dem 21. (28.XI.1382) gelesen; und die Post (barīd) verbreitete sich im ganzen Lande. Da huldigte man ihm in Damaskus am Donnerstag, dem 27. (4.XII.1382), und las die Ḫuṭba auf ihn am Freitag, dem 28. (5.XII.).

Als auf dise Art einige Zeit vergangen war, machte Yalboġā an-Nāṣirī einen Aufstand gegen ihn, und alle Kommandanten (nuwwāb) der Länder taten sich gegen ihn zusammen. Mintaš[2], der Nā'ib von Malaṭya schloß sich ihm an, und mit ihm eine große Gruppe Turkmenen. aẓ-Ẓāhir rüstete
(293) gegen sie ein Heer nach dem anderen / , aber jedes wurde geschlagen. Als sich an-Nāṣirī Kairo näherte, begaben sich die Emire von Miṣr insgeheim zu ihm, bis nur noch wenige bei aẓ-Ẓāhir blieben. Da machte er sich davon und versteckte sich in einem Haus in der Nähe der Šaiḫūnīya-Madrasa im Außenbezirk von Kairo. an-Nāṣirī und seine Leute bemächtigten sich der Herrschaft. an-Nāṣirī blieb dort als Atabek und ließ Ḥāǧǧī in das Sultanat zurückkehren. Sein Beiname (laqab) war al-Manṣūr.

Mintaš wollte Barqūq töten, doch hinderte ihn an-Nāṣirī daran (manaʿahū), ließ ihn nach al-Karak bringen und dort einsperren. Daraufhin wollte sich Mintaš sofort an an-Nāṣirī rächen. Er führte gegen ihn Krieg, bis er

---

1) Bei Weil, Geschichte, Bd. 4, S. 542, am 19. Ramaḍān.

2) Timurboġā al-Afḍalī, bekannt unter dem Namen Mintaš, Statthalter von Malaṭya, siehe Weil, a.a.O. S. 546.

ihn zu fassen bekam und ihn in al-Iskandarīya gefangensetzte. Er übernahm die Verwaltung des Reiches, aber er war voreilig: Die einzelnen Gebiete schlossen sich ihm nicht an, sondern vereinigten sich gegen ihn. Da versammelte er ein Heer und zog nach Syrien.

Zufällig entkam Barqūq aus al-Karak, und eine kleine Schar tat sich mit ihm zusammen. Sie trafen auf Mintaš. Schließlich wurde dieser geschlagen und floh nach Syrien. Barqūq bemächtigte sich des Trosses (aṯqāl). Dabei befanden sich auch der Chalif, die Richter und ihr Anhang, die er nach Kairo brachte.

Es kam zu einer Erhebung der in der Zitadelle von Kairo (qalʿat al-ǧabal) eingekerkerten Mamlūken. Sie bemächtigten sich des Festungskommandanten (nā'ib al-qalʿa). al-Malik aẓ-Ẓāhir Barqūq zog ein und fasste in der Bergfestung Fuß. Er ließ Ḫāǧǧī b. al-Ašraf aus den Wohnstätten seiner Familie an seinen Platz zurückkehren. Das geschah im Šaʿbān des darauffolgenden Jahres (also 785, beg. 29. IX.1383). Er rief die Emire zu sich. Die Bewohner von Syrien ergriffen Partei für Mintaš. Aber es nutzte nichts, worauf der Krieg zwischen ihnen andauerte, bis Mintaš [schließlich] floh. al-Malik aẓ-Ẓāhir Barqūq zog in Damaskus ein. Er kam auch nach Aleppo und bestätigte die Emire der Städte und ihre Kommandanten (nuwwāb).

Dann kehrte er im Muḥarram 794 (beg. 29XI.1391) nach Kairo zurück. Er hatte die Herrschaft inne, bis er im Šawwal 801 (6.VI.-4.VII.1399) zu mitternächtlicher Stunde eines natürliches Todes starb.

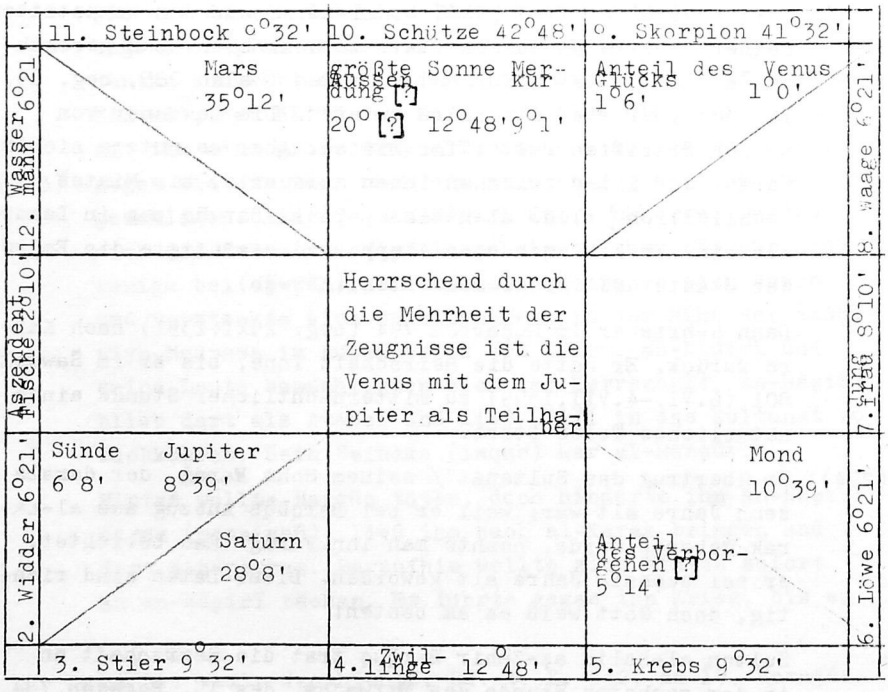
(294) Er übertrug das Sultanat / seinem Sohn Farağ, der damals zehn Jahre alt war; weil er bei Barqūqs Auszug aus al-Karak geboren wurde, nannte man ihn Farağ. Man berichtet, er sei sechzig Jahre alt geworden. Diese Daten sind richtig, doch Gott weiß es am besten!

Sultan al-Malik aẓ-Ẓāhir Barqūq trat die Herrschaft an in der sechsten Stunde des Mittwochs, des 19. Ramaḍān 784 der Hiğra (26.XI.1382) und floh in der Nacht des Montags,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000201

des 28. Ǧumādā I 791 (25.V.1389). Am (fī) Mittwoch, dem 13. Ǧumādā II (9.VI.1389) wurde er in die Zitadelle gebracht, und am Montag, dem 22. Ǧumādā II (Freitag, 18.VI. 1389) traf er Vorkehrungen für al-Karak (ǧahhaza ilā ?). Am 14. Ṣafar 792 (1.II.1390) zog er in Kairo ein. Dort wurde ihm als Herrscher gehuldigt und man las die Ḫuṭba auf seinen Namen. Er starb in der Nacht des Freitags, des 15. Šawwal 801[1] (20.VI.1399), und zwar im letzten Drittel der Nacht. Der Beginn seiner Krankheit fiel auf Mittwoch, den 5. Šawwal (10.VI.1399). Sein erstes Sultanat: sechs Jahre, 17 [?][2] Tage; sein zweites Sultanat: neun Jahre, acht volle Monate; die Dauer seiner Abwesenheit: acht Monate, neun Tage.

Dies ist das Horoskop seiner Thronbesteigung zum oben erwähnten Datum, doch Gott weiß es am besten:



1) Im TĞ falsch 810.

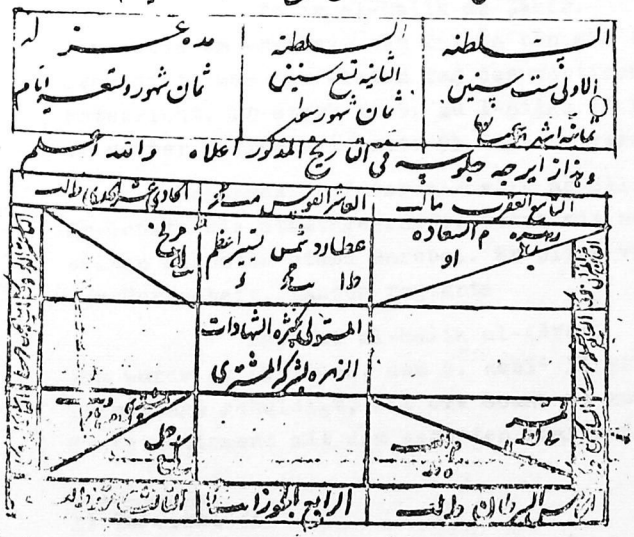
2) Die Zahl ist in Qirma-Schrift angegeben, siehe S. 95.

بالسلطنة الى ولده فرج له يومئذ عشر سنين فانه ولد عند خروجه من الكرك وبذلك سماه
فرج ويقال انه بلغ ستين سنة وهذه التواريخ بالتحقيق والله اعلم تولى السلطان
الملك الظاهر برقوق في الساعة السادسة من يوم الاربعا ١٩ رمضان سنة ٧٨٣
هجريه وهرب ليلة الاثنين ٢٨ جمادى الاولى سنة ٧٩١ وتوفي يوم الثلثا ٢١ جمادى الآخر
جلس بالقلعة وفي يوم الاثنين ٢٤ جمادى جمادى الآخر جهز الى الكرك ثم في ١٤ ٢
صفر سنة ٧٩٢ دخل القاهرة وبويع له بالسلطنة وخطب باسمه وتوفي ليلة الجمعة ١٠ شوال
سنة ٨١٠ هجريه في الثلث الاخير من الليل وكان ابتداء ضعفه يوم الثلثا ٥ شوال

السلطنة	السلطنة	مدة عزله
الاولى ست سنين	الثانية تسع سنين	ثمان شهور وتسعة ايام
ثمانية اشهر	ثمان شهور سوا	

وهذا ايرجه جلوسه في التاريخ المذكور اعلاه والله اعلم

التاسع العقرب مالك	العاشر القوس مستر	الحادي عشر الجدي طالب
زهرة م السعادة او	عطارد شمس تسيير اعظم	مريخ
	المستولي بكثرة الشهادات الزهرة بشركة المشتري	
قمر		زحل
الخامس السرطان طالب	الرابع الجوزا	الثالث الثور طالب



HS al-Maṭḥaf al-ʿIrāqī, Nr. 1738, S. 294

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000204

(295) Faraǧ,

der Sohn des Barqūq, al-Malik an-Nāṣir Abū s-Saᶜādāt kam an die Macht am Freitag, dem 15. Šawwal des Jahres 801 (20.VI.1399). Zu seiner Zeit zog Timur gegen die syrischen Lande, eroberte Aleppo und Damaskus, worüber bereits berichtet wurde[1]. Faraǧ zog von Ägypten nach Damaskus. Dann kehrte er nach Ägypten zurück und wurde im Jahr 815 (beg. 13.IV.1412)[2] ermordet. Nach ihm herrschte

aš-Šaiḫ al-Maḥmūdī

mit dem Beinamen al-Malik al-Mu'ayyad Abū n-Naṣr. Man huldigte ihm zu Beginn des Šaᶜbān 815 (6.XI.-4.XII.1412). Er starb am Montag, dem 8. Muḥarram 824 (13.I.1421). Dann übernahm

Aḥmad b. Šaiḫ,

mit dem Beinamen al-Malik al-Muẓaffar Amīr Tatar die Herrschaft. Ihm wurde gehuldigt am 9. Muḥarram (14.I. 1421), und er blieb acht Monate lang. Nach ihm regierte

Tatar al-Malik aẓ-Ẓāhir.

Ihm wurde am Freitag, dem 29. Šaᶜbān 824 (29.VIII.1421) gehuldigt, was dem ersten Tag des koptischen Jahres[3] entspricht. Er starb am 5. Dū l-ḥiǧǧa (1.XII). Die Dauer seiner Herrschaft hatte 95 Tage betragen.

Muḥammad b. Tatar al-Malik aṣ-Ṣāliḥ

Er lenkte die Staatsgeschäfte schon mit neun Jahren. In seinen Diensten stand Barsbai. Er blieb vier Monate an der Herrschaft. Danach regierte

Barsbai al-Malik al-Ašraf.

Ihm wurde am Mittwoch, dem 8. Rabīᶜ II 825 (1.IV.1422), vormittags gehuldigt, als die Sonne im zweiten Grad stand, übereinstimmend mit dem sechsten Pharmoudi[4].

---

1) TG. S.211 ff.

2) 808 H regierte kurze Zeit al-Manṣūr b. Barqūq. Dann folgte im selben Jahr Faraǧ zum zweiten Mal als Herrscher. Nach seinem Tod 815 H regierte kurze Zeit der ᶜAbbāsidenchalif al-ᶜĀdil; vgl. Weil, Gesch. Bd. 5, S.126

3) Es handelt sich um das Jahr 1137 der koptischen Ära.

4) Der Pharmoudi beginnt am 1. April.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000205

Zu seiner Zeit wurde Zypern erobert, und zwar im Jahr 829 (beg. 13.XI.1425)[1]. 835 (beg. 9.IX1431) starb der König von Zypern, nachdem man ihn in sein Reich zurückgebracht und gezwungen hatte, Steuern (māl) zu entrichten.

al-Malik al-Ašraf begab sich von Ägypten nach Syrien, bis er in al-Bīra erschien, den Euphrat überquerte und gen Āmid zog, das er belagerte. Dies geschah im Jahr 836 (beg. 28.VIII.1432).

In jenem Jahr trat am 28. Šawwal (17.VI.1433) spätnachmittags eine Sonnenfinsternis ein, die bis zum Sonnenuntergang anhielt.

Der Sultan war in Āmid, das er belagerte. Nachdem er es eingenommen hatte, wurde er krank am 10. Šawwal. Er verschied am Samstag, dem 13. Ḏū l-ḥiǧǧa 841 (7.VI.1438).

al-Malik al-ʿAzīz Abū l-Maḥāsin

Ǧamāl ad-Dīn Yūsuf b. al-Malik al-Ašraf: Sein Vater hatte ihn zum Nachfolger designiert in Gegenwart des Chalifen, der Richter, der Edlen (ḫāṣṣakīya) und der Sultansmamlūken am Dienstag, dem 4. Ḏū l-qaʿda 841 (29.IV.1438). Er
(296) setzte Amīr Čaqmaq / als Niẓām al-Mamlaka[2] ein. Aber er behielt die Macht nicht lange und wurde abgesetzt. Nach ihm herrschte

al-Malik aẓ-Ẓāhir Abū Saʿīd Muḥammad Čaqmaq.

Dies ergab sich so[3]: Die Emire versammelten sich in der Halle im Innern des königlichen Marstalles, und der Emir

---

1) Am 19. Ramaḍān 828 landete die ägyptische Flotte in der Nähe von Famagusta, am 1. Ramaḍān 829 H rückten die Truppen gegen Larnaka; der König von Zypern Janus wurde gefangengenommen; 830 H wurde er wieder freigelassen und kehrte nach Zypern zurück.

2) Bei Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 221 wird die Laufbahn Amīr Čaqmaqs geschildert. Er wird schließlich unter Yūsuf 'Niẓām al-Mulk', d.h. Regent. al-Ǧiyāṯ zitiert hier diesen Titel in der oben erwähnten Form.

3) Die folgende Geschichte wird auch bei Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 220 geschildert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000206

Qorḫmās[1] verkündete, daß eine Gruppe der Emire übereingekommen sei, dem Emir Niẓām al-Mamlaka die Herrschaft zu übertragen, da al-Malik al-ᶜAzīz unfähig sei, die Staatsgeschäfte zu lenken und weil er den Verfall herbeigeführt habe. Der Chalif antwortete: "Ich weiß das und bezeuge euch, daß ich al-Malik al-ᶜAzīz der Herrschaft enthebe und Amīr Čaqmaq einsetze!" Die Emire stimmten ihm sofort bei und ihm wurde das Ehrengewand angelegt. Er begab sich zur Zitadelle hinauf und bestieg den Thron. Da huldigten ihm die Emire. Amīr Qorḫmās trug den Schirm (qubba) und die Ehrengewänder nach der Sitte zu ihm hin. Er stellte dem Chalif das Pferd bereit. Jener zog [das Ehrengewand] an, saß auf und ritt zu seiner Residenz zurück. Das geschah am Mittwoch, dem 12. Rabīᶜ I 842 (2.IX.1438).

Er starb am 21. Muḥarram 857 (1.II.1453).

al-Malik al-Manṣūr ᶜUṯmān b. Čaqmaq,
sein Sohn, herrschte nach ihm. Sein Vater hatte ihn am 21. Muḥarram 857 (1.II.1453) für die Zeit nach seinem Tode zum Nachfolger bestimmt. Er blieb 32 Tage Herrscher.

al-Malik al-Ašraf Abū n-Naṣr Ināl,
bekannt als Ināl Aǧrud, übernahm die Regierungsgeschäfte am Montag, dem 8. Rabīᶜ I 857 (19.III.1453).

In diesem Jahr tötete der Muša^{c}ša^{c}[2] die Pilger in Bagdad. Dies geschah aufgrund der sechsfachen Konjunktion im Hause des Skorpions, worüber bereits berichtet worden ist.

Ināl Aǧrud starb im Ǧumādā I 865 (12.II.-13.III.1461).

al-Malik al-Mu'ayyad Aḥmad Abū l-Fatḥ b. Ināl
Sein Vater hatte ihn am Ende des Ǧumādā I zum Nachfolger

---

1) Bei Weil, Geschichte, S. 220: "Kirkmāš al-Ašrafī", Emir und Statthalter von Aleppo.

2) Der Muša^{c}ša^{c} Maulā ᶜAlī brandschatzte neun Tage lang die Umgebung Bagdads; s. Caskel, Ein Mahdi, S. 68.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000207

designiert. Er herrschte vier Monate lang. Dann wurde er am Samstag, dem 19. Ramaḍān 865 (28.VI.1461) abgesetzt. Das Heer erhob sich gegen ihn, und in der Frühe des Sonntagmorgens, am 20. Ramaḍān 865 (29.VI.1461), nahm man ihn gefangen, verurteilte ihn in al-Baḥra[1] in der Zitadelle und kerkerte ihn in Iskandarīya ein.

al-Malik aẓ-Ẓāhir Abū Saʿīd Ǧūšqadam al-Muʾayyadī

Ihm wurde am Sonntag, dem 20. Ramaḍān 865 (29.VI.1461) nachmittags, eineindrittel Stunde nach der Mittagszeit, gehuldigt.

Zu seiner Zeit machte Šāhsuwār ad-Dulgadir einen Auf-
297) stand. / Da sandte [al-Malik aẓ-Ẓāhir] ein Heer gegen ihn, das [Šāhsuwār] schlug. Das geschah am Montag, dem 8. Dū l-Qaʿda 872 (30.V.1468). Zwischen dem Tode des Sultans und der Niederlage des Heeres lagen nur vier Tage[2]; er starb am Samstag, dem 10. Rabīʿ I 872 (9.X. 1467).

In diesem Jahr starb auch Ǧahānšāh. Es war das Jahr b-ḍ-ʿ (d.i.872, beg. 2.VIII.1467), in welchem sich der Einfluß der Konjunktion der Fische bemerkbar machte, weil der Abstand der Konjunktion zu dem Aszendenten fünf Häuser betrug. Die[se] Konjunktion war für das Jahr 858 vorherberechnet gewesen, trat aber im Jahr 872 ein. Der Herr der Konjunktion war Qāitbay in Ägypten und Syrien und Ḥasan Bek im Osten. Doch Gott weiß es am besten.

Yilbai

herrschte nach ihm. Ihm wurde am späten Nachmittag des Samstags, am 10. Rabīʿ I (9.X.1467) gehuldigt. Er führte den Beinamen "al-Malik aẓ-Ẓāhir". Nach 57 Tagen wurde er wieder abgesetzt.

Temurboġā

gelangte nach der Absetzung Yilbais an die Macht; man

---

1) Name eines Teils der Zitadelle?, siehe Ibn Iyas, Indices.
2) Hier ist die Schlacht vom 5. Rabīʿ I 872 gemeint.

nannte ihn ebenfalls "al-Malik aẓ-Ẓāhir". Dies geschah am Samstagvormittag - einer anderen Angabe zufolge heißt es allerdings: noch vor Sonnenaufgang; dabei bleiben dann noch zehn Grad (daraǧāt) übrig - am 7. Ǧumādā I. Auch er wurde nach 57 Tagen [wieder] abgesetzt.

Šams ad-Dīn al-Asyūṭī[1] erwähnt in seinem "Tārīḫ", daß jeder Sultan, der an einem Samstag den Thron bestiegen habe, sein Amt nicht habe zu Ende führen können. Das stellt eine Beobachtungstatsache dar, die sich am Beispiel der beiden [eben] Erwähnten bewahrheitet.

Ḫairbek al-Ḫazandār Mamlūk Ǧūšqadam

Er setzte Temurboġā ab und ergriff selbst die Macht. Temurboġā wurde am Abend festgenommen, und Ḫairbek bestieg den Thron. Die Mamlūken und Sklaven der Ǧūšqadamīya-Gruppe küßten die Erde vor ihm.

Als Montag, der 8. Raǧab, anbrach, ritten die qarānīṣ[2] der Ẓāhirīya- und der Ašrafīya-Gruppe aus und schlossen sie ein. Ḫairbek begriff, daß die Angelegenheit schlimm für ihn stand. Er bangte um sein Leben, ließ Temurboġā aus dem Kerker holen und setzte ihn auf den Thron; dann küßte er die Erde vor ihm. Die Truppen schlugen sie, wußten dabei aber nicht, daß Temurboġā frei war.

298) Qāitbay al-Maḥmūdī /

wurde [nun] Sultan; er trug den Beinamen "al-Malik al-Ašraf". Seine Inthronisierung erfolgte am Montag, dem 6. Raǧab 872 (31.I.1468). Jetzt gab es in Ägypten zwei Herrscher, einen in der Zitadelle (qalʿa), einen weiteren im Marstall (iṣṭabl). Als Qāitbay von der zweiten

---

1) Er ist eher bekannt unter dem Namen as-Suyūṭī (849-911 H); siehe dazu GAL, Bd. 2, S. 180 ff. (145 ff.), sowie Brockelmann, "as-Suyūṭī", in: EI[1], Bd. 4, S. 620. An dieser Stelle bezieht sich der Autor wohl auf das "Tārīḫ al-Ḫulafā'", möglicherweise aber auch auf das "Ḥusn al-Muḥādara fī aḫbār Miṣr wal-Qāhira".

2) Dazu Ayalon, L'esclavage, S. 28.:"... qarānīṣ: Mamlouks royaux qui étaient entrés à son (sultan) service après avoir été affranchis par les sultans précédents ...".

Thronbesteigung Temurboġās hörte, unterwarf er sich. Aber die Gruppen waren damit nicht einverstanden. Da stieg Yašbak b. Mahdī[1] zu der Zitadelle hinauf, trat vor Temurboġā hin, küßte aber die Erde nicht, nahm ihm [vielmehr] den Herrscherdolch (namġat al-malik) und den Schild (turs) aus der Hand und sagte zu ihm: "Steh auf und gehe in die Baḥra! Sultan Qāitbay hat beschlossen, daß du in die Baḥra eintreten sollst!" Dann nahm er ihn gefangen.

Qāitbay stieg zu der Zitadelle empor und behielt die Herrschergewalt. Er verlieh das Amt des höchsten Staatssekretärs (ad-dawādārīya al-kubrā) dem erwähnten Yašbak.

Qāitbay bestieg den Thron am Montag, dem 6. Raǧab, in der Frühe nach Sonnenaufgang.

Es ist bekannt, daß die Dulġādirīya[2] ein Turkmenenvolk (qaum) sind, deren Wohngebiet Marʿaš und seine Bezirke umfaßt, oberhalb von Ṭarsūs. Von altersher stehen sie unter der Herrschaft der ägyptischen und syrischen Regenten, und sie unterstehen dem Nā'ib von Aleppo.

Nun ergab es sich, daß zur Zeit Ḫūšqadams ihr Vater starb und er zwei Söhne, nämlich Šāhsuwār und Būdāq, hinterließ. Zwischen ihnen herrschte Uneinigkeit. Būdāq kam nach Aleppo, dessen Nā'ib damals Yašbak al-Baǧāšī[3] war. Er wartete dem Nā'ib auf mit einer gewissen Summe Geldes unter der Bedingung, daß er ihn anstelle seines Vaters einsetze. Jener tat es und schrieb ihm dementsprechende Urkunden aus.

Aber Šāhsuwār zeigte sich damit nicht einverstanden, sondern verlangte die Macht für sich allein. Er empörte sich,

---

1) Emendiert aus Yašbak min (sic) Mahdī; diese Form erscheint bei Ibn Iyās, Bd. 3, S. 5. Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 340, führt die Form Yašbak b. Mahdī.

2) Siehe dazu Mordtmann, "Dulkadırlılar", in: IA, Bd. 3, S. 654-662.

3) Bei Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 318, in dieser Form.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000210

und eine große Gruppe schloß sich ihm an. Er nahm einige Orte ein und vertrieb Būdāq daraus. Būdāq kam nach Aleppo. Da sandte [der Nā'ib] eine Truppe mit ihm [sc. Būdāq] aus. Aber sie wurden ein zweites Mal geschlagen, und Šāhsuwār erstarkte.

Als Sultan Qāitbay an die Macht kam, sandte er Truppen gegen ihn, deren Anführer Yašbak ad-Dawādār war, den wir schon erwähnt haben. Er zog in Aleppo ein am Samstag, dem 22. Ğumādā I 873 (Donnerstag, 8.XII.1468), umgeben von den Vertretern (nuwwāb) sämtlicher syrischer Städte. Sie zogen gegen Šāhsuwār. Als sie auf ihn
(299) stießen, / blieb ihm nichts anderes übrig, als in der Zitadelle Zuflucht zu suchen. Aber er war sehr listig. Er sandte seinen Bruder zu ihnen, so als ob er vor ihnen geflohen sei, was [in Wirklichkeit] zu seiner List gehörte. Dieser [sc. sein Bruder] sagte zu ihnen: "Šāhsuwār ist nicht in dieser Zitadelle. Ich führe euch zu ihm," - damit er sie von diesem Ort wegbrächte [sagte er das,] aber sie merkten es und zogen nicht ab, sondern verschärften die Belagerung.

Das Wasser in der Festung war knapp. Da geschah es, daß sich einer der Emire mit den Wasserverteilern wegen dieses Wassers stritt. Dann floh [dieser Emir] aus der Zitadelle, kam zu ihnen und berichtete ihnen über die gesamte Lage und daß er [sc. Šāhsuwār] selbst in der Zitadelle sei. Er deutete von weitem auf ihn und sagte, daß er so und so gekleidet (lābis) und so und so geschmückt sei.

Da hielten sie seinen Bruder fest und verschärften die Belagerung. Er wurde zum Frieden gezwungen aus Mangel an Proviant (zād) und Wasser. Er sandte zu ihnen und suchte um Frieden nach: Sie sollten ihm beim Qur'ān schwören, ihm kein Übel zuzufügen und nicht zuzulassen, daß der Sultan ihm Schaden bereite. Dafür sollte sich ad-Dawādār verbürgen. Aber sie betrogen ihn, indem sie zwar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000211

alle Emire kommen ließen, nicht aber den Nā'ib von Damaskus (Šām). Dies war ihm jedoch nicht bewußt; er glaubte [vielmehr], alle Emire seien anwesend. Da schworen sie ihm beim Qur'ān, alle nacheinander, und beruhigten ihn. Er vereinbarte mit ihnen, daß er am nächsten Morgen zu ihnen herabsteigen würde. Als er zu Yašbak hinkam, empfing ihn dieser mit Ehrbezeugungen, verlieh ihm ein Ehrengewand, und er machte sich auf, um zur Festung hinaufzusteigen. Er sagte zu ihm: "Du bist nicht zum Nā'ib von Damaskus gegangen, um ihm deine Aufwartung zu machen, dabei ist er doch unser Herr und Führer." Da begab [Šāhsuwār] sich zum Nā'ib von Damaskus der nicht mit ihnen zusammen geschworen hatte. Als dieser ihn sah, erhob sich der Nā'ib nicht, sondern blickte ihn nur an, schalt ihn, befahl, ihn zu ergreifen und sagte: "Du Täter [von bösen Taten und] Unterlasser [von guten Taten] (yā fā'il, yā tārik)! Hast du nicht diese böse Tat begangen, das Heer des Sultans mit List und Tücke zu besiegen? Warst du nicht undankbar trotz der Gnade des Sultans? Dennoch bittest du um Pardon! 'Aber von den bösen Ränken wird niemand anderes erfaßt als ihr Urheber'[1]; 'greift ihn und fesselt ihn und laßt ihn im Höllenbrand schmoren! Hierauf legt ihn in eine Kette siebzig Ellen lang!'[2] Da wurde er ergriffen und vor den / Sultan (300) gebracht. Dieser befahl, ihn an den Schultern zu kreuzigen am Bāb Zuwaila. Da ging Yašbak an ihm vorbei, und er rief ihn um Hilfe an. Jener befahl, ihn [vom Kreuz] abzunehmen. Als er aber abgenommen war, starb er, und Gott befreite die Muslime von ihm.

Kurz darauf starb Sultan Meḥmed, der Herrscher von Rūm, der zwei Söhne, nämlich Bāyazīd und Ǧamǧama[3], hinterließ.

---

1) Qur'ān 35, 43. 2) Qur'ān 69, 30-32.

3) Der letztere ist auch bekannt unter dem Namen Ǧem; vgl. dazu Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 344 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000212

Zwischen diesen [beiden] entstand Streit um das Reich. Schließlich siegte Bāyazīd und übernahm das Reich, während Ǧamǧama floh, in Aleppo auftauchte und sich nach Kairo zum Sultan begab. Dieser ehrte ihn, behandelte ihn freundlich und war gnädig zu ihm, wie es der Brauch der Könige ist, wenn ein Geschlagener bei ihnen Zuflucht sucht. Er blieb eine Zeitlang bei ihm. Schließlich erbat er die Erlaubnis des Sultans, sich in sein Land zurückzubegeben und sagte: "Viele von den Emiren haben sich an mich gewandt, um mich herbeizurufen." Da gab ihm der Sultan die Erlaubnis, und er brach auf.

Als er das Gebiet von Marʿaš durchziehen wollte, welches das Land der Dulġādirīya ist, in dem ʿAlā d-Daula herrschte, verweigerte ihm dieser die Erlaubnis zum Durchzug. Da zeigte er ihm den Erlaß (marsūm) des Sultans und sagte: "Der Sultan hat den Durchzug (tawaǧǧuh) befohlen." Aber jener hörte nicht auf ihn, sondern erwiderte: "Sultan Bāyazīd hat mir befohlen, dich nicht durch das Gebiet ziehen zu lassen. Ich gehorche [ihm und befolge] seine Anordnung, höre [aber] nicht auf den Erlaß des Sultans von Ägypten!"

Da benachrichtigte Ǧamǧama den Sultan über die Lage. Der Sultan vergewisserte sich seines [sc. ʿAlā d-Daulas] Ungehorsams. ʿAlā d-Daula sandte zu Bāyazīd und forderte Truppen von ihm an. Er nahm Aḍana und Ṭarsūs von den Landen des Sultans ein.

Da schickte der Sultan [von Ägypten] zu Bāyazīd und verlangte den Grund dafür zu erfahren. Dieser gebrauchte Entschuldigungen, denen der Sultan anmerkte, daß sie verräterisch waren. Da sandte der Sultan [von Ägypten] nocheinmal und nocheinmal Boten aus, aber jener ließ die Boten einkerkern und beleidigte sie [dadurch]. Da war [der Sultan] gezwungen, Truppen zu entsenden. Dem Bösen begegnet man mit dem Bösen. Wer anfängt, ist der Schlimmere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000213

Er sandte Truppen, deren Anführer Uzbek Amīr Kabīr[1] war. Sie kamen von Ägypten nach Aleppo und von dort zogen sie nach Adana und Ṭarsūs.

(301) [Bāyazīd] hatte / ebenfalls, als er von dem Zug der ägyptischen Truppen erfuhr, eine starke Truppe entsandt.

Als die Truppen von Ägypten an den Fluß Ǧaiḥān kamen, sahen sie, daß die anderen bereits die Brücke zerstört hatten. Sie wollten sie wieder aufbauen, aber er ließ es nicht zu. Da kam jemand, der ihnen eine Furt zeigte. Sie ließen einige Leute vorangehen und wateten dann [selbst] ins Wasser mit den Pferden, um es zu durchqueren. [Die Osmanen] merkten nichts, bis das Schwert in ihrem Rücken und das Wasser vor ihnen war. Da töteten jene und machten Gefangene, von denen sie achthundert nach Aleppo mitnahmen, außer denjenigen, die sie in den Rest des Landes schickten, darunter siebzehn Emire, die sie in die Zitadelle bringen ließen. Den Rest warfen sie ins Gefängnis.

Dieser Vorfall ereignete sich am Donnerstag, dem 4. Ṣafar 891 (9.II.1486).

Sie nahmen Adana und Ṭarsūs ein, wo die Romäer schon eine Festung errichtet hatten. Sie zerstörten sie und verweilten daselbst eine Zeitlang. Da sandte [Bāyazīd] andere Truppen, die im Rabīᶜ I (beg. 7.III.1486) ankamen. Sie stellten sich ihnen entgegen und trafen mit ihnen zusammen. Als beide Heere aufeinanderstießen, machte das osmanische Heer halt und begann, Gräben auszuheben. Da sprachen sie [untereinander]: "Wenn wir sie den Graben machen lassen, zieht sich die Angelegenheit zwischen ihnen und uns in die Länge!"

Sie schickten eine Gruppe vor, die den Kampf aufnehmen sollte; die Großen (aǧāwīd) der Tscherkessen versammel-

---

1) Er hatte den Rang eines Atabek inne; vgl. dazu Weil, Geschichte, Bd. 5, S. 346.

ten sich und teilten sich in zwei Gruppen. Eine Gruppe schwenkte nach rechts, die andere nach links aus, bis sie den Blicken entzogen waren. Sie umzingelten den Gegner und griffen von rückwärts an. [Die Osmanen] aber merkten nichts, bis die Schwerter sie von hinten und vorne trafen, bis sie umzingelt waren. Keiner von ihnen entkam, denn dieses Mal nahmen sie keinen gefangen, sondern töteten alle.

Es wird in dem Kitāb al-ᶜAskar erwähnt und es steht in den Büchern von ihnen geschrieben, daß die Gesamtzahl der beim ersten und zweiten Kampf Gefallenen vierzigtausend Leute[1] betragen habe außer denjenigen, die im Wasser ertranken und anderen, die auf dem festen Land umkamen. Der zweite Kampf erfolgte am Mittwoch, dem 9. Rabīᶜ I 891 (15.III.1486). Zwischen beiden Kämpfen lagen 35 Tage. Dies [alles] geschah aufgrund des Einflusses der Konjunktion im Hause des Skorpions, [und zwar] im Jahr 889 (beg. 30.I.1484). Das Maximum seines Einflusses dehnte sich bis zum Jahr 895 (beg. 25.XI.1489) aus[2].

304) Es[3] wird berichtet, Sultan Meḥmed [der Eroberer], der Herrscher von Rūm, habe eines Tages nachgedacht: "So viele Ungläubige führen jedes Jahr mit mir Krieg. Ich schlage sie immer, und doch werden es nicht weniger! Sie führen immer wieder Krieg mit mir. Was mag wohl der Grund dafür sein?" Er hatte den folgenden glücklichen Einfall: Man solle einige Leute in die Gebiete der Ungläubigen schicken, welche die Länder dieser Verfluchten erforschen und feststellen

---

1) Dieselbe Zahl findet sich auch bei Ibn Iyās, Bd. 3 S. 226.
2) Die Seiten 302 und 303 fehlen in der Handschrift.
3) Die folgenden Seiten 304 und 305 sind in Azeri-Sprache.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000215

sollten, ob es viele oder wenige seien, und welche darüber Nachricht bringen sollen. Man versah 50 Leute mit vollständiger Ausrüstung und schickte sie dahin, und er ordnete dieses an: "Wenn ihr zurückkommt, gebe ich euch ein Fürstentum (beklik)."

Jene Abordnung reiste drei Jahre und vier Monate lang zu Lande und ein Jahr lang zur See. Als sie die Seereise beendet hatten [und die Landreise wieder fortsetzten,] trafen sie auf eine Stadt. Diese Stadt hieß Tarsīğ[1]. Die innere Höhe (üğelik)[?][ihrer Mauer]betrug 60 Aršïn[2], ihre Dicke 18 Aršïn. Auf der Ostseite hatte sie 50 Tore, auf der Westseite 70 Tore, auf der Landseite (berr) 60 und auf der Südseite 48 Tore; von einem Tor zum anderen erstreckte sich eine Allee (aġağ yolu).

In dieser Stadt unterrichteten 60.000 Mönche die Ungläubigen (kāfir) im Neuen Testament (inğīl). In dieser Stadt gab es auch ein Kloster (dair). Dieses Kloster hatte 60 Tore. In diesem Kloster gab es 20.000 Zellen. In ihrem Innern wohnten 30.000 Mönche. Es gab 6.000 Kanzeln (kürsī) aus Gold, 6.000 Leuchter (qan-
(305) dil) aus Gold, / 6.000 Neue Testamente aus Gold, 20.000 Kreuze aus Gold und 40.000 Meßbecher aus Gold.

In dieser Stadt fließt eine Quelle. Aus ihr entspringen Wasserläufe wie der Aras, über siebzig Stufen. Das Wasser dieser Quelle haben Hunderttausend [e] überquert. Alles, was in dieser Stadt vorhanden ist, gibt es sonst nirgends in der Welt.

Zweiundzwanzig dieser 50 [entsandten] Männer fanden den Tod. Die übrigen kamen zurück und berichteten dem

---

1) Eine Stadt dieses Namens konnte nicht lokalisiert werden.

2) Ein Längenmaß, zwischen o,68 m und o,75 m.

Herrscher darüber. Der Herrscher war darob sehr verwundert. Mit tausendfacher Demut dankte er Gott in seinen Gebeten. Er ließ diese Nachricht in seinem ganzen Reiche verkünden und beugte sich vor der Gewalt des Allmächtigen.

Gott weiß es am besten und kennt den rechten Weg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000217

(306) Die sechste Gruppe (ṭā'ifa):

Die Bayāndirīya-Turkmenen - die Aq Qoyunlu:

Ursprünglich waren sie im Gebiet des oberen Diyār Bakr, das auch Klein-Armenien genannt wird, beheimatet; wir brachten über sie nicht mehr als das in diesen Blättern Niedergeschriebene in Erfahrung.

Der erste von ihnen war der Emir ʿUṯmān mit dem Beinamen Īlūk, und dies[en Beinamen trug er,] weil er von brauner [Gesichts-?] Farbe war: In seiner Jugend (šabāb) pflegte er [nämlich] seinen [Mannes-] Schmuck [sc. seine Barthaare?] abzurasieren (yaḥluqu maḥāsinahū); da bekam er diesen Beinamen. In Syrien ist er jetzt nur unter diesem Namen bekannt.

Āmid und seine Umgebung waren seine Residenz. Er nahm Mardin, das zuvor Yūsuf al-Bārānī als Brautpreis für seine Tochter erhalten hatte, wie bereits berichtet worden ist[1]. Er herrschte über das ganze obere Diyār Bakr (bi-kamālihā) bis zu den Grenzen von al-Ḫātūnīya, und von Sinǧār bis Irbil und Mossul, wobei es sich um das untere Diyār-Bakr handelt. Alles zusammen wird Klein-Armenien genannt im Gegensatz zu Groß-Armenien, das aus Širwān und Šamāḫī besteht.

Als Timur einige Male in die Lande des ʿIrāq kam, leistete ʿUṯmān ihm Gefolgschaft. Er schloß sich seinem Heer an, wohin es sich auch wenden mochte. Ohne Zweifel schenkte jener ihm deshalb sein Wohlwollen. So konnte er in seinem Lande bleiben.

Zu seinen Söhnen zählten Sulṭān Ḥamza, ʿAlī Bek und Muḥammad Bek. Sulṭān Ḥamza hatte keine Kinder außer einer einzigen Tochter, die er mit ihrem Vetter [sc. der Sohn des Onkels väterlicherseits] Ǧahāngīr b. ʿAlī Bek verheira-

---

1) Siehe auch Übersetzung S. 98.

tete. ʿAlī Bek hatte die Söhne Ǧahāngīr, Uwais und Ḥasan Bek.

Muḥammad Bek zeugte Qorḫmās und Ḫalīl, aber die Herrschaft fiel den Söhnen ʿAlī Beks zu.

Der Vortrefflichste unter allen war Ḥasan Bek, wie ein gewisser Dichter in [allerdings] fehlerhaftem Arabisch (malḥūn) sagt:

Gedicht

Was heißt Sulaima, Laila, und wer gab ihnen den Namen?
Alles bist du, denn alles andere sind nur Namen!

Denn es ist von altersher so festgelegt, daß aus einer Familie nur eine einzige ausgezeichnete Persönlichkeit
(307) hervorgeht, zum Beispiel / ʿAbd al-Malik aus der Familie Marwān und ar-Rašīd aus der Familie Manṣūr[1]. Dieses Prinzip gilt in jeder Hinsicht, selbst bei noch so kleinen Dingen. Und in jeder Gruppe gibt es auch jemanden, der sich in eben dieser Gruppe auszeichnet.

Als Yūsuf in Tabrīz starb, herrschte Iskandar, der unerfahren und töricht war und umgängliche Manieren (mudārāt) nicht kannte, wo sie doch die Voraussetzung für das Verstehen bilden, wie auch gesagt ist:

Qiṭʿa

Er kannte die Freundlichkeit gegenüber den Menschen nicht,
Wo doch der Freundlichkeit zu den Sterblichen große Bedeutung zukommt!

Da er sich Šāh Ruḫ nicht in Gehorsam unterwarf, war es nicht verwunderlich, daß Šāh Ruḫ gegen ihn zog, worüber wir schon berichtet haben. Es wurde gesagt:

Qiṭʿa

Ich grüße meinen Feind, wenn ich ihn sehe,
Damit ich das Böse von mir wende durch die Grüße.

---

1) An dieser Stelle befindet sich eine Marginalie in fremdem Duktus, mit der weitere Beispiele dieser Art gegeben werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000219

Ich erweise Freundlichkeit dem Menschen, den
ich hasse,
Als ob sie mir von Herzen käme.

Er zog die Flucht dem Verweilen vor. Als er auf dem Weg durch das Land des Emirs ʿUṯmān war, - der den Weg der Freundschaft und Einstimmigkeit mit dem Ǧaġatāy [sc. Timur] eingeschlagen hatte und nun fürchtete, dieser würde ihn mit folgenden Worten tadeln: Unser Feind zieht bei ihm durch, ohne daß er ihn daran hinderte! -, schnitt dieser ihm den Weg ab; darüber wurde schon berichtet, und eine Wiederholung ist nicht angebracht.

Der Emir ʿUṯmān kam bei diesem Kampf um, und zwar im Jahr 836 (beg. 28.VIII.1432). [Die Namen]seine[r] Nachkommen haben wir oben schon erwähnt.

Nach ihm herrschte sein Sohn Sulṭān Ḥamza. Als ʿUṯmān gestorben war und Sulṭān Ḥamza regierte, machten sich seine anderen Söhne aus Furcht vor Ḥamza davon. ʿAlī Bek wandte sich nach Syrien und ließ sich in Aleppo nieder, ebenso Muḥammad Bek. Sulṭān Ḥamza dagegen blieb an der Macht.

Aspān bereitete gegen ihn einen Kriegszug vor. Er kam in der Umgebung von Mardin an und lagerte dort mit seinen Soldaten. Die Soldaten waren ausgezogen, um Getreide und anderes zu beschaffen als Futter für die Pferde.

Ḥamza benutzte die Gelegenheit und griff Aspān an. Er besiegte ihn, worüber bereits berichtet worden ist. Das ge-
(308) schah am 5. Ḏū l-Ḥiǧǧa/840 (10.VI.1437). Aspān kehrte nach al-Ḫātūnīya[1] zurück, und von al-Ḫātūnīya zog er nach Sinǧār und ins Gebirge, während die Schar Ḥamzas nicht über al-Ḫātūnīya hinauszog.

Ein Jahr danach wollte Aspān sich für die erlittene Schmach an Ḥamza rächen. Er machte sich mit tausend Berittenen

---

1) Eine Ortschaft ca. 180 km westlich von Mossul.

auf und überfiel mitten in der Nacht eine Schar, die sich Dubanlu nannte. Er machte sie bis auf den letzten Mann nieder und kehrte [anschließend] nach Irbil zurück.

Ḥamza blieb in Diyār Bakr Herrscher und starb am ... [1]

Ǧahāngīr

Nach dem Tode Sulṭān Ḥamzas zogen diejenigen, die in Aleppo waren, in ihre Gebiete zurück. ʿAlī Bek starb. Ǧahāngīr bestieg den Thron, machte Mardin zu seiner Hauptstadt und heiratete die Tochter seines Onkels [väterlicherseits] Sulṭān Ḥamza.

Rustam b. Tarḫān zog gegen ihn, belagerte ihn und nahm die Stadt ein. Mit der Festung ging es zu Ende. Er errichtete ihr gegenüber eine andere Festung und verweilte eine Zeitlang in Mardin.

Ǧahāngīr wandte sich an Ǧahānšāh. Er versuchte, ihn für sich zu gewinnen und ihn zu versöhnen. Da war jener mit ihm zufrieden und gab ihm die Stadt zurück.

Da machte sich sein Bruder Ḥasan Bek gegen ihn auf, bekämpfte ihn und nahm ihm das ganze Land ab, so daß nur noch Mardin in Ǧahāngīrs Hand verblieb. Da wandte sich Ǧahāngīr an Ǧahānšāh und bat ihn um Hilfe. Dieser sandte ein großes Heer unter Führung von Rustam [b.] Tarḫān, ʿAlī Šukr und anderen. Sie zogen gegen Ḥasan Bek, zusammen mit Ǧahāngīr.

Als die beiden Heere einander gegenüber Stellung bezogen hatten, löste sich Ǧahāngīr von der Truppe Ǧahānšāhs und schloß sich der Truppe seines Bruders an. Der Kampf begann. Das Heer Ǧahānšāhs erlitt eine Niederlage; Rustam [b.] Tarḫān, ʿAlī Šukr und eine große Anzahl der Emire wurden gefangen genommen. Ḥasan Bek war voll Zorn gegen Rustam b. Tarḫān, tötete ihn und sandte die übrigen Emire zu Ǧahānšāh zurück. Ǧahāngīr schloß Frieden

---

1) Hier weist die Handschrift eine Textlücke auf anstelle der zu erwartenden Datumsangabe; Ḥamza starb 1444.

mit seinem Bruder und gab sich mit Mardin zufrieden, während der Rest des Reiches und das Heer Ḥasan Bek gehörten. Sie waren beide damit einverstanden.

Ǧahāngīr blieb mit seinen Söhnen, seiner Familie und seinen Gefolgsmannen (nawākir) in Mardin und verweilte
(309) dort bis nach dem Tode Ǧahānšāhs. Er starb im Jahr / 874 (beg. 11.VII.1469) oder 875 (beg. 30.VI.1470). Seine Söhne ließen sich nach ihm ebenfalls dort nieder. Er hatte deren zwei; einer heiratete die Tochter seines Onkels [väterlicherseits, nämlich] Ḥasan Bek. Beide starben auch (tuwuffiyā aiḍan).

Ḥasan Bek

Als er allein die Herrschaft in Diyār Bakr innehatte, machte er sich al-Ḥiṣn[1], al-Ǧazīra, ar-Ruhā und viele Orte, die zuvor nicht unter ihrer Regierung standen, zu eigen. Die Konjunktion in den Fischen bezog sich auf ihn. In seinem Horoskop stand, daß der Herrscher des ʿIrāq durch seine Hand untergehen, der Herrscher von Klein-Armenien aus seinem Land ausziehen und über sehr viel Land herrschen würde, allerdings nur kurze Zeit. Da Gott wollte, daß er es besäße, schuf er die Voraussetzung dafür (hā'a asbāb). 'Gott erreicht, was er will.'[2]

Die Konjunktion wies darauf hin, daß ihre Wirksamkeit im Jahre 876 (beg. 2.VIII.1471) eintreten würde, weil zwischen ihr und dem Aszendenten des Jahres, in dem die Konjunktion stattfand, auch Zeichen lagen. Aber sie trat bereits im Jahr 872 (beg. 2.VIII.1467) ein. Der Grund dafür liegt in einer Reihe von Umständen; erstens: Der Hylech (hailāǧ)[3] und der Promissor (qāṭiʿ)[4] bewirken, nach Meinung der Astrologen, ihren Einluß [jeweils] vier Jahre im voraus. Deshalb sagen sie: 'Wenn der Promissor

---

1) Gemeint ist Ḥiṣn Kaifā; vgl. dazu Ory, "Ḥiṣn Kayfā" in: EI^2 (frz.), Bd. 3, S. 524-526.

2) Qur'ān 55, 3.

3) Hylech, lateinischer terminus technicus der Astrologie mit der Bedeutung "Herr des Lebens", abgeleitet aus Pers.-Arabisch "hailāǧ".

4) Bedeutung "Herr des Todes".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000222

sich nähert, ist es nötig, daß man sich mit Gebeten und Almosengeben beschäftigt, vielleicht übergeht Gott einen dann [nocheinmal].' Zweitens: Wenn die Handlungsweise des Menschen schlecht wird, dann wirkt sich das Unglück bei ihm rasch aus, weil er die Gnade Gottes verwirkt hat. Und drittens: Wenn der Mudabbir [?] und der Hylech sich erschöpft haben und nur noch wenig [Kraft] von ihnen übrig ist, dann verbleibt ihm keine Kraft mehr, das Unglück abzuwenden.

Als das Jahr 872 (beg. 2.VIII.1467) begann, Ǧahānšāh Tyrannei und Unrecht übte, indem er das weltliche Leben vorzog - wie wir im Bericht über ihn feststellten -, da sandte Gott Ḥasan Bek. Dieser machte die Schandtaten auf gute Art hinfällig.

Wir haben bereits in dem Bericht über Ǧahānšāh erwähnt, daß es mit ihm so war, wie im Qur'ān geschrieben steht nach der Rede Gottes (fī qaulihī taʿālā): 'Gott steht
(310) die Entscheidung zu von jeher / und künftig.'[1] Dies wird [auch] erwähnt in dem Buch "Mulṭaqaṭ al-ǧawāhir min al-baḥr az-zāhir" erwähnt, dessen Verfasser behauptet, er habe es abgeschrieben von "al-ǧafr al-kabīr"[2] in dieser Form: 'Wenn das ǧīm die Tyrannei mehrt, unterdrückt sie das mīm des Ibn ʿUṯmān'. Wir begründeten dies und bewiesen es mit der Anpassung der Zahlen und der Herleitung des Namens Ḥasan Bek daraus in der Geschichte Ǧahānšāhs. Es war eher angebracht, dies dort zu erwähnen, weil es der richtige Ort dafür war; deshalb wiederholten wir es nicht nocheinmal, denn dort ist es nachzulesen.

Als Ḥasan Bek mit der Angelegenheit Ǧahānšāh fertig war, was bereits erwähnt worden ist, wandte er sich nach Bagdad und belagerte es am ...[3] des Jahres 873 (beg. 22.VII. 1468). Damals war at-Tawāǧī Pīr Muḥammad dort Statthal-

---

1) Qur'ān 30, 1-4.

2) Ein Werk dieses Titels verfaßte Šams ad-Dīn Muḥammad b. Sālim al-Ḥallāl; vgl. dazu GAL, Bd. 2, S. 171; TG S. 266.

3) Datum fehlt im Text, stattdessen eine Lücke.

ter aufgrund der Ernennung durch Ğahānšāh. Er konnte diesen nicht unterwerfen und begann die Belagerung gegen ihn einzuleiten. Ein Bruder at-Tawāğīs hielt sich bei ihm auf. Da brachte man ihn nahe an die Stadtmauer und sagte: "Übergib Bagdad, sonst töten wir deinen Bruder!" Aber er weigerte sich, woraufhin man seinen Bruder tötete.

Während er die Stadt belagerte, kamen aus der Festung Alïnğaq Schreiben von der Gemahlin Ğahānšāhs[1], die ihn drängte, nach Tabrīz zu kommen, damit sie ihnen die Festung übergebe mit den in ihr befindlichen Schätzen.

Da brach er von Bagdad auf und veranlaßte alle Leute der [umliegenden] Dörfer zum Aufbruch. Er ließ keinen zurück und siedelte sie nach Diyār Bakr um. Von ihnen fanden viele den Tod.

Er zog nach Tabrīz. Aber vor seiner Ankunft belagerte Ḥasan ʿAlī b. Ğahānšāh die Festung Alïnğaq, in der sich die Frau seines Vaters aufhielt. Aber sie übergaben ihm die Festung nicht. Man ließ die Festungskommandanten wissen: "Ḥasan ʿAlī b. Ğahānšāh hat den Thron bestiegen und regiert die Welt, während ihr euch widersetzt wegen einer Frau!" Sie versetzten sie [dadurch] in Schrecken. Sie fürchteten sich und übergaben ihm daraufhin die Festung. Man ergriff die Gemahlin seines Vaters, die Mutter Pīr Būdāqs, und kreuzigte sie in der Stadt Tabrīz an den Brüsten, bis sie ihren Geist aufgab.

Ḥasan Bek rückte an. Da machte sich Ḥasan ʿAlī gegen ihn auf. Er hatte zahlreiche Soldaten um sich geschart, weil er sich im Austeilen von Geld und Schätzen freigiebig erwiesen hatte, sind doch die Menschen Sklaven des Dirham, / 311) des Dīnār; sie sind wie die Fliegen Sklaven des Honigsirups, wie der Dichter [es] ausdrückt in dem

Gedicht[2]

Die Betrüger, die du erblickst,

---

1) Eine Darstellungsweise, die von derjenigen des TĞ S. 283 abweicht, wo Ḥasan von seiner Mutter zum Abzug bewogen wurde.

2) Dieses Gedicht ist in persischer Sprache abgefaßt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000224

Sind wie Fliegen an der Süßigkeit.
Als die beiden Heere sich gegenüberstanden, trennten sich Amīr Šāh ʿAlī und Amīr Ibrāhīm Šāh von Ḥasan ʿAlī und schlossen sich dem Heer Ḥasan Beks an. Dies geschah am 4. Ṣafar 873 (24.VIII.1468). Sie waren undankbar gegenüber früher und neuerdings erwiesener Güte. 'Und sie finden vor, was sie (in ihrem Erdenleben) getan haben. Dein Herr tut niemand Unrecht.'[1]

Als die übrigen Soldaten sahen, was jene Emire getan hatten und daß der größte Teil schon geflohen war, machten sich die verbliebenen auch davon und schlossen sich Ḥasan Bek an.

Ḥasan ʿAlī floh nach Bākū. Er sandte ihm Truppen nach. Ḥasan Bek zog am 6. Raǧab 873 (20.I.1469) in Tabrīz ein. Die Soldaten zogen hinter Ḥasan ʿAlī her und erreichten ihn im Ǧabal Alwand bei Hamadān. Drei Leute erreichten ihn; er aber widersetzte sich ihnen, was ihm nichts nützte. Sie ergriffen ihn, fesselten ihn und wollten ihn lebend zu Ḥasan Bek bringen. Er fürchtete jedoch, daß jener, wenn er zu ihm kommen würde, ihn wegen seiner bösen Taten bestrafen würde und verlangte von ihnen ein Rasiermesser, um sich die Kehle zu rasieren, nahm sich [dann] aber selbst das Leben damit. Da schnitten sie ihm Kopf und Penis ab, den sie ihm in den Mund steckten. Man brachte Ḥasan Bek seinen Rumpf. Man zerlegte ihn in vier Teile und hängte diese an den Toren Hamadāns auf, an jedes Tor ein Stück.

Man hatte auch bereits zwei Söhne Ǧahānšāhs, [nämlich] Muḥammadī und Yūsuf, lebend vor Ḥasan Bek gebracht. Er ließ Muḥammadī hinrichten, verschonte dagegen Yūsuf.

Als Ḥasan Bek Bagdad belagerte, teilte man ihm mit, Yūsuf habe zu at-Tawāǧī gesandt und ihm sagen lassen, wenn er [sc. at-Tawāǧī] Bagdad nicht übergebe, fliehe er zu

---

1) Qur'ān 18, 49.

ihm [und begebe sich unter seinen Schutz.] Als Ḥasan Bek sich überzeugte hatte, [sc. daß dies Nachricht stimmte,] ließ er ihn blenden (faqa'a). Doch trotz seiner Blindheit benutzte jener eine Gelegenheit, um nach Šīrāz zu fliehen, wo sich Kūr Pīr ʿAlī b. ʿAlī Šukr ihm anschloß;
(312) [auf diese Weise] legte er Ungehorsam an den Tag. /

Sayyidī ʿAlī Pīr Būdāqī hielt sich bei Ḥasan Bek auf. Man fing einen Brief von ihm ab, den er nach Šīrāz an Amīr Yūsuf geschrieben hatte [und der besagte,] er sei sein Sklave; wenn er mit einem Heer herbeieile, werde er zu ihm fliehen. Das Schreiben wurde Sayyidī ʿAlī vorgelegt, der zugab, es zu kennen. Er leugnete es nicht ab, sondern sagte: "Ich tat es aus List, damit er herbeikomme und man ihn gefangensetze." Aber da dies eine unglaubwürdige Entschuldigung war, wurde seine Lage bei Ḥasan Bek nicht besser. Einige Zeit später benutzte er einen Vorwand, tötete ihn und sandte ein Heer nach Šīrāz. Kūr Pīr ʿAlī und Yūsuf fanden den Tod; [jetzt] gehorchte Šīrāz ihm.

Nun wandte sich Abū Saʿīd aus Samarqand gegen ihn; er trachtete nach dem Land. Ḥasan Bek sandte eine Botschaft an ihn des Inhalts: "Šīrāz, seine Provinzen und ganz Iṣfahān gehören dir, aber Āḏarbaiǧān uns, weil wir darauf mehr Anrecht haben als du!" Aber jener hörte nicht darauf.

Da kämpfte er mit ihm und tötete ihn. Dies geschah im Jahr 873 (beg. 22.VII.1468). Abū Saʿīd stand ebenso wie Ǧahānšāh unter der Konjunktion des Krebses, und als der Mann mit der Konjunktion der Fische in Erscheinung trat, gingen sie beide durch seine Hand unter, denn die Fische verschlangen sie.

Das Reich gehörte [nun] Ḥasan Bek, und zwar das obere und das untere Diyār Bakr bis zu den Grenzen Syriens, der ʿIrāq-i ʿArab, Āḏarbaiǧān, der ʿIrāq-i ʿAǧam und Fārs bis zu den Grenzen Ḫurāsāns sowie jener mittlere Bezirk, der als Īrān-Zamīn bekannt ist; er herrschte auch über Nīmrūz[1]. Seit

1) Ein Beiname von Sīstān; vgl. dazu LeStrange, Lands, S. 334.

der Zeit Alexanders [d.Gr.], Ardašīrs und der Perserkönige (akāsira) hat kein Herrscher dieses [ganze] Gebiet regiert. 'Sag: Herr Gott, der du über die Herrschaft verfügst, du gibst die Herrschaft, wem du willst.'[1]

Im Jahr 877 (beg. 8. Juni 1472) sandte Ibn Qaramān zu Ḥasan Bek, um ihn um Hilfe zu bitten vor Sulṭān Meḥmed b. Murād, weil dieser sein Lande einnehme. Da sandte er ein Heer mit ihm und kam selbst an die Grenzen von Arzinğān
(313) und sandte zu / den Soldaten ihren Anführer Amīr Bek. Sie nahmen Ṭoqat, Sīwās und eine Anzahl von Städten ein. Das Heer Sulṭān Meḥmeds hatte sich in Ankūrīya versammelt. Amīr Bek wollte umkehren, aber Ibn Qaramān ließ dies nicht zu, sondern sagte: "Der Sultan hat mein ganzes Land genommen und muß es mir wieder zurückgeben."

Zu jener Zeit zog Amīr Bek mit [seinem] Heer nach Ankūrīya, wo sie mit dem erwähnten anderen Heer zusammentrafen. Das Heer Amīr Beks wurde geschlagen, und sie flohen.

Ḥasan Bek hatte ihnen zuvor geraten, sich, wenn ihnen etwas zustieße, nach Syrien zurückzuziehen, denn "dies sind unsere Freunde". Als sie in al-Bīra eintrafen und über den Euphrat setzen wollten, kamen jene [sc. die Syrer] nachts zu ihnen, hießen sie willkommen und sagten: "Ja, wir bringen euch alle hinüber!" Sie zögerten die Angelegenheit jedoch hinaus, und darauf sagten diese: "Warum setzt ihr uns denn nicht über?" Jene führten als Vorwand die geringe Anzahl [der ihnen zur Verfügung stehenden Schiffe] an. Sie machten es ihnen [sc. den Flüchtlingen] zur Pflicht, daß jeder hundert Tangğa[2] entrichten müsse, um übergesetzt zu werden. Dann kamen sie mit einem einzigen Schiff und nahmen Gruppen zu je zehn, zwanzig auf. Dann holten sie die Flüchtlinge vom Schiff herunter, plünderten sie aus und banden ihnen die Hände auf den Rücken, bis zum letzten Mann.

---

1) Qur'ān 3, 26.

2) Es handelt sich um eine kleine Silbermünze; vgl. dazu ʿA. al-ʿAzzāwī, Tārīḫ, Bd. 1, S. 317, sowie Allan, "Tanga", in: EI1, Bd. 4, S. 704.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000227

Danach sandten sie [sc. die Leute von al-Bīra] eine Botschaft nach Aleppo, damit man dort über die Lage unterrichtet sei. Der Nā'ib von Aleppo, ein Mann namens Qānṣūh al-Yaḥyawī, sandte ihnen [eine Antwort.] Da nahmen sie sie [sc. die Gefangenen] mit nach Aleppo, brachten sie in die Höhlen (al-maġāyir) und schlachteten sie ab wie Vieh (kal-aġnām).

Aszendent dieses Jahres waren die Zwillinge, und in den Berechnungen darüber heißt es, die Heere hätten sich in Armenien in Bewegung gesetzt und sich gegenseitig bekämpft; da seien sie in fremde Städte geflohen, aber jene seien ihnen zahlenmäßig überlegen gewesen und hätten sie besiegt, ihnen die Kehlen durchgeschnitten und in die Höhlen (al-maġāyir) geworfen.

Als Ḥasan Bek diese Nachricht bekam, machte er sich auf, überquerte den Euphrat mit dem Ziel Aleppo und besiegte Syrien vollständig.

[Die Einwohner von Syrien] zogen nach Ägypten, und wer nicht mitzog, sandte sein Geld und seine Frauen (ḥarīm) dorthin.

314) Ḥasan Bek kam in die Nähe / eines Ortes namens al-Bāb[1]. Dann [aber] kehrte er nach dem Ratschluß Gottes des Erhabenen [wieder] um. Hätte er doch Aleppo eingenommen! Doch Gott wollte es nicht.

Er kehrte nach al-Bīra zurück und sprach: "Wir haben niemanden zurückgelassen, der sich gegen uns auflehnte!" Er machte dort halt und führte die Belagerung von beiden Seiten der Festung aus. Was die Stadt angeht, so nahm er sie beim ersten Ansturm ein und ließ sie zerstören. Einige ihrer Bewohner flohen zur Festung, andere zogen nach Aleppo.

Als er es müde war, weiterhin dort zu bleiben, ließ er Ḫalīl Bek zurück. Er selbst zog ab. Einige Zeit später

---

1) Ortschaft ca. 40 km nördlich von Aleppo.

machte sich auch Ḫalīl Bek auf den Weg. Als [Ḥasan Bek] Bagdad erobert hatte, hatte er dort seinen Sohn Maqṣūd als Gouverneur eingesetzt und von den Emiren Ḫalīl Aġā mit dem Beinamen Kör Ḫalīl, sowie Qorḫmās Bek. Ihr Einzug in Bagdad erfolgte am Montag, dem 14. Ǧumādā II 874 (19.XII.1469). Er verweilte dort lange Zeit. Dann wurde Ḫalīl krank und starb in der Nacht zum Freitag, dem 8. Ǧumādā II 875 (30.XI.1470).

An seine Stelle wurde Ḫalīl Bek, der Bruder von Qorḫmās, entsandt. Alle beide waren Söhne Muḥammad Beks, des Onkel [väterlicherseits] von Ḥasan Bek.

Ḥasan Bek wurde krank. Gegen ihn hatte sich sein Sohn Oġurlu Muḥammad erhoben anläßlich der Schlacht mit den Osmanen. Als Oġurlu Muḥammad von der Krankheit seines Vaters erfuhr, zog er von Rūm in das Land seines Vaters und kam in die Gegend von Bagdad, welches er einnehmen wollte. Aber Ḫalīl Bek kam ihm in dieser Angelegenheit nicht freundlich entgegen, worauf er abzog, bis er an die Grenzen des ʿIrāq-i ʿAǧam kam.

Ḥasan Bek war von seiner Krankheit [inzwischen] genesen. Er sandte Bayāndïr zu ihm [sc. zu Oġurlu Muḥammad] und befahl seine Hinrichtung, worauf [Bayāndır] ihn tötete im Jahre 880 (beg. 7.V.1475).

Ḫalīl Bek fürchtete jedoch, man habe ihn bei Ḥasan Bek verleumdet, und er [selbst] sei der Grund dafür, daß Oġurlu Muḥammad nach Bagdad gekommen sei.

[Ḥasan Bek] sandte Šāh ʿAlī Bek an die Stelle von Ḫalīl Bek als Statthalter undgab Ḫalīl Bek al-Ḥilla.

Šāh ʿAlī zog in Bagdad ein am Freitag, dem 6. Ramaḍān nach
(315) den Gebeten (ṣalāwāt) im Jahre / 879 (14.I.1475), während Ḫalīl Bek nach al-Ḥilla zog. Am 1.Ǧumādā I 889[1] entsand-

1) So im TĞ; richtig müßte es jedoch "880" (beg. 2. IX. 1475) heißen; an dieser Stelle befindet sich eine Marginalie in fremdem Duktus, die einen entsprechenden Vermerk darstellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000229

te Ḥasan Bek eine Truppe mit dem Auftrag, Ḫalīl gefangen zu nehmen. Da floh dieser von al-Ḥilla zu Muša^{c}ša^{c}. Seine Soldaten trennten sich von ihm; wenige harrten bei ihm aus; die meisten wandten sich von ihm ab. Am 7. Ǧumādā I 880 (8.IX.1475) blieb er am selben Platz, um auf die [entscheidenden] Nachrichten zu warten. Am 2. Ǧumādā II (3.X.1475) sandte der Muša^{c}ša^{c} ihm Schiffe, und diese brachten ihn [sc. Ḫalīl] zu ihm; seine Reittiere (dawābb) aber trieb man auf dem Landweg herbei.

Ḥasan Bek sandte Ḥamza nach al-Ḥilla als Statthalter an Ḫalīls Stelle.

Ḥasan Bek blieb bei Muša^{c}ša^{c} ein Jahr lang und acht Monate, bis Ḥasan Bek sich auf die Fürsprache seiner [sc. Ḫalīls] Mutter hin, die seine [sc. Ḥasan Beks] Tante war, mit ihm versöhnen wollte. Ḥasan Bek forderte ihn auf, zu ihm [zurück-] zukommen. Da trennte sich jener von dem Muša^{c}ša^{c}, und zwar im Ḏū l-Ḥiǧǧa 881 (beg. 17.III.1477), und zog zu ihm. Sein Wesir Šāh ^{c}Alā d-Dīn wurde wegen Ketzerei hingerichtet.

Šāh ^{c}Alī blieb in Bagdad zwei Monate weniger als drei Jahre. Dann setzte [Ḥasan] ihn ab; Ḥasan Bek sandte Anfang Raǧab 882 (beg. 9.X.1477) Ibrāhīm al-Wazīr an seine Stelle. Danach schickte er [wiederum] an dessen Stelle den Emir Šaiḫ Ḥasan als Statthalter nach Bagdad. Jener zog dort ein am Montag, dem 17. Ša^{c}bān 882 (11.IV. 1478).

An seine Stelle wurde Kilābī entsandt. Dieser zog in Bagdad ein am Dienstagvormittag, dem 23. Rabī^{c} I 883 (24.VI. 1478). Aszendent war der Löwe, als der Mond im Zeichen des Stiers stand.

Ḥasan Bek war schon in die Gnade Gottes des Erhabenen eingegangen, [und zwar] am 27. Ramaḍān 882 (2.I.1478). Die Dauer seiner Regierung nach Ǧahānšāh betrug zehn Jah-

re; deshalb sprach der Weise, seine Zeit würde nur kurz sein.

Er war gerecht, wohltätig und wollte die Handels- und Gewerbesteuern (tamġāwāt) grundsätzlich abschaffen. Aber die Emire ließen das nicht zu. Da setzte er für jeweils zwanzig Dirham einen Dirham Steuerabgabe fest, also die Hälfte [der früher zu entrichtenden] ; es war weniger als das,
(316) was / die früheren Herrscher zu nehmen pflegten.

Er schaffte in seinem ganzen Land die Bordelle (bait al-luṭf) ab sowie deren Begleiter, den Wein und das Glücksspiel (maisar). Er setzte den Höchstbetrag (ḫāriǧ al-māl) der Steuer fest, die von dem ganzen Land erhoben werden durfte.

Er verfaßte ein Qānūn-Nāma, welches die Klagen und Rechtsstreitigkeiten behandelte, die von seiten der Untertanen vorgebracht wurden, und das Antwort gab auf alles, was verboten oder zulässig war und anderes. Er sandte es[1] in alle Städte, damit man sich daran hielte. Er unterließ nicht eine einzige gerechte Tat, die er verwirklichen konnte.

Nach ihm herrschte sein Sohn Sulṭān Ḫalīl. Zu Lebzeiten seines Vaters war er Gouverneur (wālī) von Šīrāz gewesen, aber seine Regierung dauerte nur acht Monate.

Nach seinem Tod im Ǧumādā I 883 (beg. 31.VII.1478) herrschte in der Stadt Tabrīz Sulṭān Abū Muẓaffar Sulṭān Yaᶜqūb Bahādur Ḫān - Gott möge sein Reich ewig währen lassen! Das war im Monat Ǧumādā I 883 (beg. 31.VII.1478). Er bestieg unter dem Aszendenten des Glücks den Herrscherthron in der Hauptstadt Tabrīz. Mit seinem segensreichen Erscheinen kam in die Welt Friede und Sicherheit; Gerechtigkeit und Wohltätigkeit breiteten sich aus.

Als der Mušaᶜšaᶜ vom Tode Ḫasan Beks hörte, zog er nach Bagdad. Zunächst kam der Nā'ib von Rumāḥīya[2] zu al-Ǧā-

---

1) Siehe dazu den Abschnitt über das TĠ in der Forschung, S. 16.

2) Ortschaft südlich von Naǧaf; vgl. dazu Röhrborn, Provinzen, S. 9.

ḫīš[1] und den Āl Ǧaudar[2] und setzte denjenigen nach, die vor ihm geflohen waren. Er raubte sie aus, tötete sie und plünderte den ganzen Bezirk (dā'ira) und kam in Qanāqīya[3] an, einem Dorfe bei al-Ḥilla. Dann kehrte er um. Am Mittwoch, dem 19. Ǧumādā II 883 (17.IX.1478) kam er in das Gebiet von Bagdad, bis er den Diyālā bei al-Ḫāliṣ erreichte. Er raubte, tötete und machte Gefangene. Am Mittwoch, dem 26. Ǧumādā II (24.IX.1478), zog er wieder ab. Er war insgesamt acht Tage lang geblieben.

Am Freitag, dem 28. Ǧumādā II (26.IX.1478), wurden Ḥāǧǧī Nāṣir ad-Dīn al-Qatabānī und seine Söhne getötet[4], indem man sie steinigte, ebenso sein Diener (ġulām) Ša'bān. Der erwähnte Kilābī tötete sie am genannten Tag, weil er sie verdächtigte, mit dem Muša'ša' gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Am Montag, dem 15. Dū l-Ḥiǧǧa 883 (9.III.1479) wurde Kilābī abgesetzt.

---

1) Stamm in der Gegend von al-Ḥilla; vgl. dazu 'Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 258, und Kaḥḥāla, Qabā'il, Bd. 1, S. 169.

2) Stamm nahe al-Ḥilla; vgl. 'Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 258.

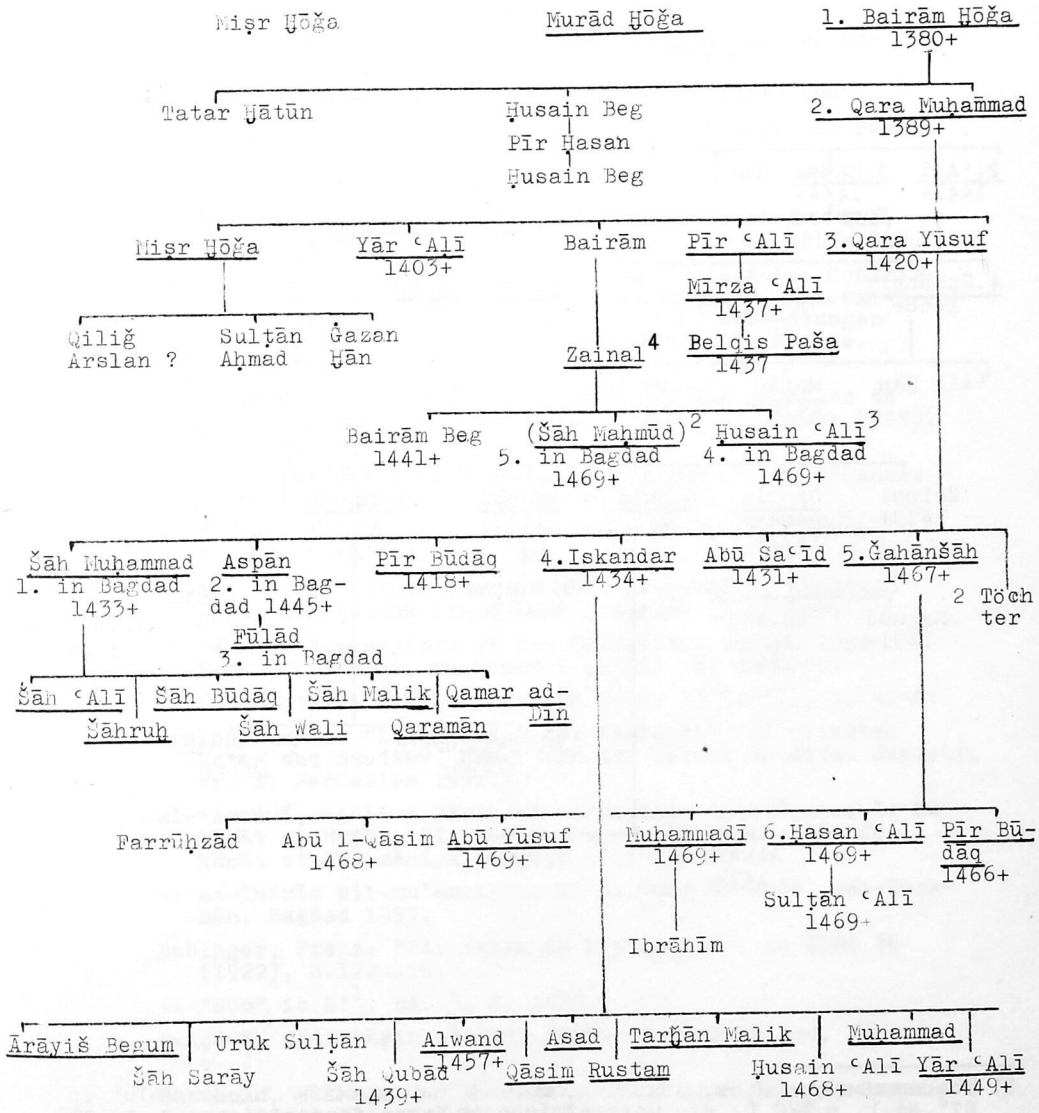
3) Heute Ǧanāǧa; vgl. 'Azzāwī, Tārīḫ, Bd. 3, S. 259.

4) Hier Marginalie in fremdem Duktus, die auf eine fehlerhafte Textstelle verweist; vgl. dazu die Edition.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000232

D Stammbäume

Die Qara Qoyunlu[1]



1) Übernommen von Sümer, "Kara-Koyunlular" in IA, VI, S. 292 ff.; die unterstrichenen Namen finden sich auch im TĠ.

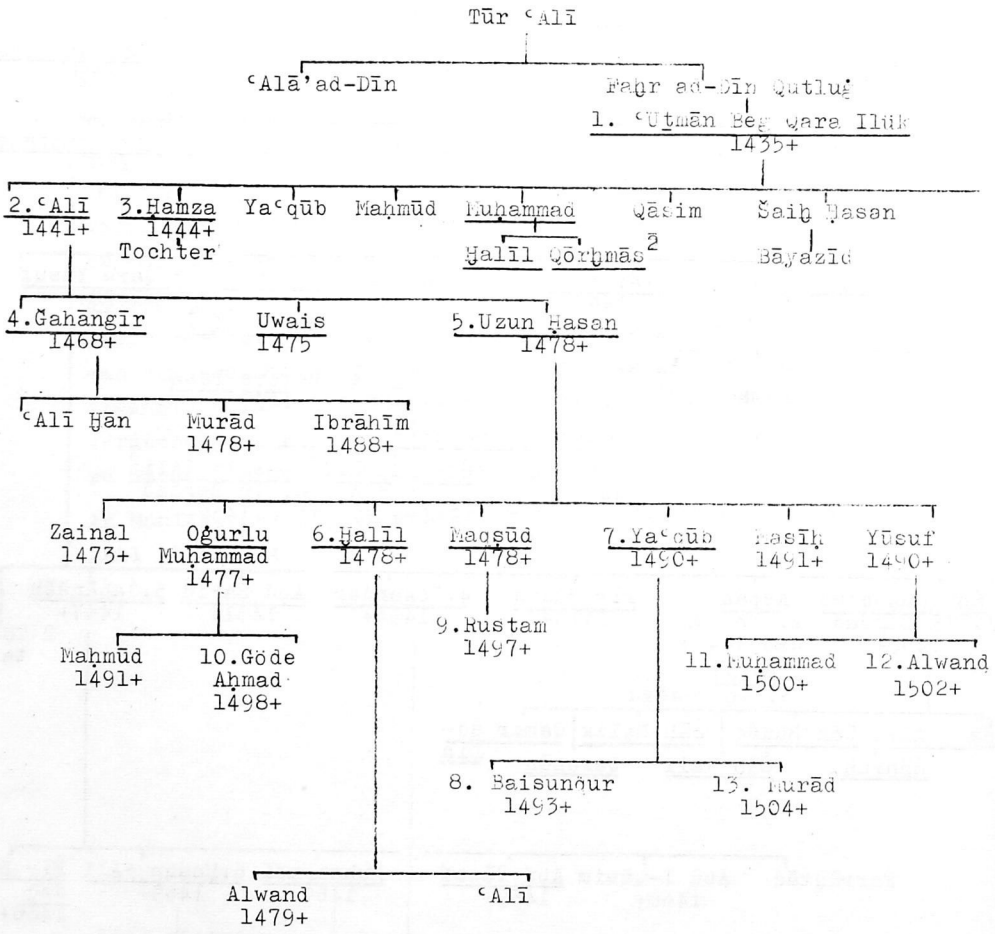
2) Im TĠ. Šāh Manṣūr.

3) Im TĠ. Ḥasan ʿAlī.

4) Im TĠ. und KDB Zainal b. Yār ʿAlī.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000233

Die Aq Qoyunlu[1]



1) Übernommen von Hinz, Aufstieg, S. 143 und Minorsky, "Ak-koyunlu" in EI², Bd.1, S.320 f; die **unterstrichenen Namen finden sich auch im TĞ.**

2) Diese beiden Namen sind nicht in den erwähnten Tabellen aufgeführt, werden aber im TĞ erwähnt.

E Literaturverzeichnis

ᶜAbd ar-Razzāq as-Samarqandī: Maṭlaᶜ as-saᶜdain, ed. Muḥammad Šafīᶜ, Lahore 1941-49, 2 Bde.

Abū Bakr-i Ṭihrānī: Kitāb-i Diyārbakriyya, ed. N. Lugat und F. Sümer, Ankara 1962-64, 2 Bde.

Abū l-Fidā': Muḫtaṣar fī aḫbār al-bašar, Kairo 1907.

Abū l-Ḥamīd ad-Duġailī: "Kitāb Tārīḫ al-Ǧiyāṭī" in Sumer 6 (1950), S. 220-223.

Aḥmad b. Hanbal: Musnad, Kairo 1313/1895.

ᶜAṭā Malik-i Ǧuwainī: Tārīḫ-i Ǧahāngušā, Part I - III, ed. Mīrzā Muḥammad (GMS), XVI, 1-3, London 1912-1958.

Aubin, Jean: "Deux Sayyids de Bam au XVe siècle: Contribution à l'histoire de l'Iran Timouride", Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Nr. 7, Mainz 1956.

-: "Etudes Ṣafavides I: Šāh Ismāᶜīl et les notables de l'Iraq persan", in JESHO, Bd. 2, Teil 1 (Januar 1959), S. 37-81.

-: "Note sur quelques documents Aq Qoyunlu", in Mélanges Louis Massignon, Bd. 1, Damaskus 1956.

-: "Persia in A.D. 1478-1490" Besprechung in "Oriens, Bd. 12 (1959), S. 234-238.

ᶜAwād, Kurkīs: al-Ab Anastās Mārī al-Karmilī, ḥayātuhū wa-mu'allafātuhū (1866-1948), Bagdad 1386/1966.

-: "Arabic Manuscripts of the Carmelites in the Iraq Museum Library", in Sumer 7 (1951), S. 278-283.

-: "al-Maḫṭūṭāt at-tārīḫīya" in Sumer 13 (1957), S. 40-82.

Ayalon, David: "L'esclavage des Mamlouks", in Oriental Notes and Studies, hrsg. von der Israel Oriental Society, Nr. 1, Jerusalem 1951.

al-ᶜAzzāwī, ᶜAbbās: Tārīḫ al-ᶜIrāq bain iḥtilālain; I: Ḥukūmāt al-Muġūl; II: Ḥukūmāt al-Ǧalā'iriya; III: Ḥukūmāt at-Turkmānīya, Bagdad 1935-1957.

-: at-Taᶜrīf bil-mu'arriḫīn; I: Fī ᶜahd al-Muġūl wat-Turkmān, Bagdad 1957.

Babinger, Franz: "Der Islam in Kleinasien", in ZDMG 76 (1922), S.122-156.

-: "Rūm" in EI^{1}, Bd. 3, S. 1263.

Baiḍāwī, Qāḍī Nāṣir ad-Dīn: Niẓām at-tawārīḫ, ed. Teheran o. J.

Barthold, Wilhelm und M. Shafi: "ᶜAbd ar-Razzāḳ as-Samarqandī" in EI^{2}, Bd. 1, S. 93-94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000235

Barthold, Wilhelm: "A History of the Turkman People", Four Studies on the History of Central Asia, translated from the Russian by Vl. and T. Minorsky, Bd. 3, Leiden 1962, S. 73-170.

Bausani, Alessandro: Die Perser von den Anfängen bis zur Gegenwart, Kohlhammer Verlag Stuttgart 1965.

Becker, C.H.: "Aiyūbiden" in EI[1], Bd. 1, S. 233-235.

Beldiceanu, N.: "Recherches sur la Province de Qaraman au XVIe siècle" in JESHO, Bd. 11, Teil 1 (1968), S. 1-129.

BIE, Bulletin de l'Institut égyptien.

BIFAO, Bulletin de l'Institut français d'Archéologie orientale (sc. du Caire).

al-Bīrūnī, The Book of Instruction in the Elements of the Art of Astrology, transl. by R. Ramsay, London 1934.

Bouvat, L.: "Tīmūr Lang" in EI[1], Bd. 4, S. 842 ff.

Boyle, J.A.: "Čingiz Khān" in EI[2], Bd. 2, S. 42-44.

Braun, Helmut: Aḥvāl-e Šāh Ismaʿīl, eine unerschlossene Darstellung des Lebens des ersten Ṣafawidenschahs, ungedr. Diss. Göttingen 1947.

Brinner, W.: A Chronicle of Damascus, 1389-1397, by Muḥammad b. Ṣaṣrā, 2 Bde., Berkeley/California 1963.

Brockelmann, Carl: Geschichte der arabischen Literatur, zweite, den Supplementbänden angepaßte Auflage und Supplementbände I-III, Leiden 1937-1949 (GAL),

-: "as-Suyūṭī" in EI[1], Bd. 4, S. 620 ff.

Browne, E.G.: A Literary History of Persia, 4 Bde., 1902-1930 (benutzt wurde der Nachdruck Cambridge 1964); (LHP).

BSOAS, Bulletin of the School of Oriental and African Studies.

Buhl, Franz: "ʿAbdallāh", in EI[1], Bd. 1, S. 20 f.

Caferoğlu, Ahmet, und Doerfer, Gerhard: "Das Aserbaidschanische" in Philologieae Turcicae Fundamenta, Bd. 1, Wiesbaden 1959, S. 280-307.

Cahen, Claude: "Artuḳides", in EI[2], Bd. 1, S. 683-688.

-: "Ayyūbides", in EI[2], Bd. 2, S. 820 ff.

-: Der Islam I, vom Ursprung zu den Anfängen des Osmanenreiches, Fischer Bücherei, Frankfurt 1968.

Canard, M: "Fāṭimides", in EI[2], Bd. 2, S. 870 ff.

Caskel, Werner: "Ein Mahdidees 15. Jahrhunderts", in Islamica, Bd. 4 (1931), S. 48-93.

CHI, Cambridge History of Iran.

Colin, G.S.: "Abdjad" in EI[2] Bd. 1, S. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000236

Dahan,S.: "The Origin and Development of the Local Histories of Syria" siehe Lewis.

Doerfer, Gerhard: Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen, unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit. Bd. 1: Mongolische Elemente im Neupersischen, VOK XVI, Wiesbaden 1963. Bd. 2: Türkische Elemente im Neupersischen (alif- tā), VOK XIX, Wiesbaden 1965. Bd. 3: Türkische Elemente im Neupersischen (ğīm - kāf), VOK XX, Wiesbaden 1967.

-: siehe Caferoğlu.

Dorn, Bernhard: Beiträge zur Geschichte der Kaukasischen Länder und Völker aus Morgenländischen Quellen, I. Versuch einer Geschichte der Schirwanschahe (Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de Saint-Pétersbourg, VIe Série, Vol. IV), St.-Petersburg 1841, S. 523-602.

EI[1], Enzyklopaedie des Islam, 1.Auflage Leiden-Leipzig, 1913 ff.

EI[2], Encyclopédie de l'Islam, Nouvelle édition Leiden-Paris 1954 ff.

Erzi, A.S.: "Akkoyunlu ve Karakoyunlu tarihi hakkında araştırmalar", Belletin, Bd. 18 (1954), S. 179-221.

Faḍlullāh b. Rūzbihān: Sulūk al-Mulūk, ed. Niẓām ad-Dīn, Hyderabad 1966.

-: siehe Minorsky.

Fahd,T.: "Djaʿfar" in EI[2], Bd. 2, S. 386-388.

-: "Ḥurūf", in EI[2], Bd. 3, S. 616 f.

Farhang-i ğuġrāfiyā-yi Īrān, 10 Bde. Teheran 1328-32.

FIS, Freiburger Islamstudien.

Fück, J.W.: "ʿArabiyya" in EI[2], Bd. 1, S. 585-590.

Gabrieli,F.: "The Arabic Historiography of the Crusades" siehe Lewis.

Ğaʿfarī b. Muḥammad al-Ḥusainī: Tawārīḫ-i anbiyā ū mulūk, siehe Zaryab, Abbas.

Ğawād, ʿAlī: Mamālik-i ʿuṯmānīyinin tārīḫ wa-ğuġrāfyā, Istambul 1313/1896-97.

Glassen, Erika: Die frühen Safawiden nach Qāḍī Aḥmad Qumī, Freiburger Dissertation 1968.

GMS, Gibb Memorial Series.

Grunebaum, G.E.: Der Islam im Mittelalter, Die Bibliothek des Morgenlandes, Zürich 1963.

Haarmann, Ulrich: Quellenstudien zur frühen Mamlukenzeit, Dissertation Freiburg 1969.

Haig, T.W.: "Sal_ghuriden" in EI[1], Bd. 4, S. 112.

Ḥamdallāh Mustaufī: Tārīḫ-i Guzīda, ed. E.G. Browne, Part I (Persian text), GMS, London 1910. Part II (abridged english translation), GMS,London 1913.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000237

Hartmann,R.: "Politische Geographie des Mamlukenreichs" in ZDMG 70 (1916), S. 1-40.

Hinz,W.: Irans Aufstieg zum Nationalstaat im fünfzehnten Jahrhundert, Berlin und Leipzig 1936.

-: Islamische Maße und Gewichte, umgerechnet ins metrische System (Handbuch der Orientalistik, hrsg. von B. Spuler, Ergänzungsband 1, Heft 1), Leiden 1955.

-: "Das Steuerwesen Ostanatoliens im 15. und 16. Jahrhundert" in ZDMG 100 (1950), S. 177-201.

Hoenerbach,W.: "Über einige arabische Handschriften in Bagdad und Tetuan" in Oriens, Bd. 8 (1955), S. 96-119.

Honigmann,E.: "Nadjaf" in EI[1], Bd. 3, S. 881 f.

Horovitz, J.: "Salmān al-Fārisī" in Islam, Bd. 12 (1922) S. 178-183.

Ḫ[w]āndamīr: Ḥabīb as-siyar, 4 Bde. Teheran 1333.

IA, Islâm Ansiklopedisi, Istanbul 1940 ff.

Ibn ʿArabšāh: ʿAǧā'ib al-maqdūr fī aḫbār Tīmūr, Kairo 1868.

Ibn Iyās: Badā'iʿ az-Zuhūr fī waqā'iʿ ad-duhūr, 4 Bde., hrsg. von Paul Kahle, Mohammed Mostafa und Moritz Sobernheim, Bibliotheca Islamica V a-f, Leipzig 1931-1936, Wiesbaden 1945-63.

Ibn Taġribirdī, Abū l-Maḥāsin: Ḥawādiṯ ad-Duhūr fī madā l-ayyām waš-šuhūr; Auszüge hrsg. v. W. Popper, University of California Publications in Semitic Philology, Bd. 8 Berkeley/Cal. 1942.

-: an-Nuǧūm az-Zāhira fī mulūk Miṣr wal-Qāhira, 1 Bde., hrsg v. W. Popper, University of California Publications in Semitic Philology, Bd. 2-6, Berkeley/Cal. 1909-36.

Jafri, S.H.M.: "al-Ḥillī" in EI[2], Bd. 3, S. 402.

JESHO, Journal of the Economic and Social History of the Orient.

Jomier,J.: Le Maḥmal et la caravane égyptienne des pèlerins de la Mecque, Kairo 1953.

Kaḥḥāla, ʿU.: Muʿǧam al-Mu'allifīn, Bd. 1-15, Damaskus 1957-1961.

-: Muʿǧam qabā'il al-ʿArab al-qadīma wal-ḥadīṯa, 3 Bde. Damaskus 1949.

Kahle, Paul: siehe Ibn Iyās.

Kamāl ad-Dīn ʿAbd ar-Razzāq as-Samarqandī: siehe ʿAbd ar-Razzāq.

Kamil,M.: "Die Qirma-Schrift in Ägypten", in Der Orient in der Forschung, Festschrift f. O. Spies, S. 395-408.

Kasrawī,A.: Tārīḫ-i pānṣad sāla-yi Ḫūzistān, Teheran 1333.

Kissling, H.J.: "Aus der Geschichte des Chalvetijje-Ordens" in ZDMG 103 (1953), S. 233-89.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000238

Köprülü, F.: "Alıncak" in IA, Bd. 1, S. 302.

Kramers, J.H.: "Mūsh" in EI[1], Bd. 3, S. 806f.

Lane, E.W.: Arabic-English Lexicon in eight Parts, Book I, Part 1-8, New York 1955-56 (Neudruck).

Lane-Poole, Stanley: Muhammadan Dynasties, Paris 1925.

Laoust, H.: Les Schismes dans l'Islam, Paris 1965.

Lassner, J.: "Ḥawīza" in EI[2], Bd. 3, S. 300.

-: "al-Ḥilla" in EI[2], Bd. 3, S. 403.

LeStrange, G.: Bagdad during the Abbasid Caliphate, Oxford 1924.

-: The Lands of the Eastern Caliphate, Cambridge 1905.

Lewis, B.: Historians of the Middle East, London 1962.

Loon, J.B. van: Ta'rīkh-i Shaikh Uwais, an important source for the History of Adharbaijān in the fourteenth century, 's Gravenhage 1954.

Massignon, L.: "Nawbakht" in EI[1], Bd. 3, S. 958.

Mazzaoui, M.: Shiism and the Rise of the Ṣafavids, a Study submitted to the Faculty of the Department of Oriental Studies of Princeton University, Diss., Princeton 1965.

Meyerhof, M.: "Bandj" in EI[2], Bd. 1, S. 1045f.

Minorsky, V.: "Ahl-i ḥaḳḳ" in EI[2], Bd. 1, S. 268-272.

-: "Aḳ Ḳoyunlu" in EI[2], Bd. 1, S. 320f.

-: A Civil and Military Review in Fārs in 881/1476, in BSOAS X (1939-42), S. 141-178.

-: A History of Sharvān and Darband in the 10th and 11th Centuries, Cambridge 1958.

-: Ḥudūd al-ʿālam, the Regions of the World, a Persian Geography (372 A.H./982 A.D.), translated and explained by V. Minorsky, GMS, new ser. 11, London 1937.

-: Iranica, Twenty Articles, Publications of the University of Teheran, Bd. 775, Teheran 1964.

-: "Jihān Shāh Qarā-Qoyunlu and his poetry" in BSOAS, Bd. 16 (1954), S. 271-97.

-: "Kurden" in EI[1], Bd. 2, S. 1212-1237.

-: "Mushaʿshaʿ" in EI[1], Ergänzungsband, S. 174-177.

-: "La Perse au 15e siècle" in Orientalica Romana, Rom 1958, I, S. 99-117.

-: Persia in A.D. 1478-1490, abridged translation of Faẓlallāh b. Rūzbihān Khunjī's Tārīkh-i ʿālam-ārā-yi Amīnī, London 1957.

-: Studies in Caucasian History, London 1953.

-: "Uzun Ḥasan" in EI[1], Bd. 4, S. 1153-1157.

Mīrḫ[w]ānd: Rauḍat aṣ-ṣafā, 10 Bde., Teheran 1338-39.

Mordtmann, J.H.: "Dulkadırlılar" in IA, Bd. 3, S. 654-662.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000239

el-Mouelhy, Ibrahim: "Le Qirmeh en Egypte" in BIE, Bd. 29 (1948), S. 51-82.

Muslim, Abū l-Ḥusain: aṣ-Ṣaḥīḥ, 2 Bde. Būlāq 1873.

Niẓām ad-Dīn: siehe Faẓlullāh b. Rūzbihān.

Ory,S.: "Ḥiṣn Kayfā" in EI^2, Bd. 3, S. 524-526.

Ostrogorsky, Georg: Geschichte des byzantinischen Staates, München 1963.

Palombini, Barbara von: Bündniswerben abendländischer Mächte um Persien, FIS, Bd 1, Wiesbaden 1968.

Paret, Rudi: "Entwicklungsphasen und Metamorphosen in der Geschichte des Islam", in Arabic and Islamic Studies in Honor of Hamilton A.R. Gibb, Brill Leiden 1965, S. 525-537.

-: Der Koran, Übersetzung von R. Paret, Stuttgart 1962-66.

Popper,W.: History of Egypt, Übersetzung von Ibn Taġribirdīs an-Nuǧūm az-Zāhira, University of California Publications, 7 Teile, Indices, Berkeley, 1954-1963.

-: siehe Ibn Taġribirdī.

Rabino,H.L.: Mázandarán and Astarábád, GMS Bd. 7, London 1928.

Rašīd ad-Dīn: Ǧāmiᶜ at-tawārīḫ, 2 Bde. ed. von Taḥsīn Karīmī, Teheran 1959.

Ritter,Hellmut: "Studien zur Geschichte der islamischen Frömmigkeit, II - Die Anfänge der Ḥurūfīsekte" in Oriens Bd. 7 (1954), S. 1-54.

Röhrborn, Klaus Michael: Provinzen und Zentralgewalt Persiens im 16. und 17. Jahrhundert. Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients, Neue Folge, Bd. 2, (Beihefte zur Zeitschrift Der Islam, hrsg. von B. Spuler), 1966.

Roemer, Hans Robert: "Le dernier Firman de Rustam Bahādur Aq Qoyunlu?" in BIFAO, Bd 59 (1960), S. 273-287.

-: Šams al-ḥusn, eine Chronik vom Tode Timurs bis zum Jahr 1409 von Tāǧ as-Salmānī. Persischer Text in Faksimile, ins Deutsche übertragen und kommentiert, VOK VIII, Wiesbaden 1956.

-: Abschnitt über die Turkmenen in CHI, Bd. 6 (noch unveröffentlicht).

Rosenthal, Franz: A History of Muslim Historiography, Second Revised Edition, Leiden 1968.

Ṣabbāġ, Mīḫā'il: Kitāb Musābaqat al-barq wal-ġamām fī suᶜāt al-ḥamām (Nebentitel: La Colombe, messagère plus rapide que l'éclair, plus prompte que la lune) Traduit de l'Arabe en Français par A.T. Silvestre de Sacy, Paris 1805.

Sacy, S. de: siehe Ṣabbāġ.

Saᶜdī: Kulliyāt, ed. Muḥammad ᶜAlī Furūġī, Teheran 1318.

as-Saḫāwī: aḍ-Ḍau' al-lāmiᶜ, 12 Teile in 6 Bde, Beirut o.J.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000240

Sāmī, Š.: Qāmūs al-aʿlām, Istanbul 1306-16.

Šaraf ad-Dīn ʿAlī Yazdī: Ẓafar-Nāma, 2 Bde. Teheran 1336.

Sauvaget, Jean: "Noms et surnoms de Mamelouks", in Journal Asiatique 238 (1950), S. 31-58.

Scarcia Amoretti, B.M.: Abschnitt über die religiösen Verhältnisse während der Timuriden- und Ṣafawidenzeit, in CHI, Bd. 6 (noch unveröffentlicht).

Schregle, Götz: Die Sultanin von Ägypten, Šağarat ad-Durr in der arabischen Geschichtsschreibung und Literatur, Wiesbaden 1961.

Schützinger,H.: Ursprung und Entwicklung der arabischen Abrahaham-Nimrod-Legende, Diss. Bonn 1961.

Schwarz, Paul: Iran im Mittelalter nach den arabischen Geographen, Bd. 8, Stuttgart 1935.

Shafi, M.: siehe Batrhold.

Smith, Jr.,J.M.: "Djalāyir, Djalāyirides" in EI^2, Bd. 2, S, 411 ff.

Smith, W.C.: Der Islam in der Gegenwart, Fischer Bücherei, Frankfurt 1963.

Spuler, Berthold: Die Mongolen in Iran. Politik, Verwaltung und Kultur der Ilchanenzeit (1220-1350), 2. Auflage Berlin 1955.

Storey, C.A.: Persian Literature, a bia-bibliographical survey, Vol I Part 1 und 2, London 1927-39 und 1953.

Streck,M.: "Kāẓimain" in EI^1, Bd. 2, S. 898 f.

Sümer, Faruk: siehe Abū Bakr-i Ṭihrānī.

-: "Kara Koyunlular" in IA, Bd. 6, S. 292-305.

-: Kara Koyunlular, Türk Tarih Kurumu Yayïnlarïndan VII, 1967.

Šuštarī: Mağālis al-Mu'minīn, 2 Bde., Teheran 1375.

as-Suyūṭī, Abū l-Faḍl: Tārīḫ al-ḫulafā', hrsg. von Muḥammad ʿAbd al-Ḥamīd, Kairo 1378/1959.

Taeschner, F.: Geschichte der arabischen Welt, mit einem Beitrag "Die arabische Welt in der Epoche des Nationalismus" von Fritz Steppat, Stuttgart 1964.

-: "al-Nāṣir" in EI^1, Bd. 3, S. 929 f.

Taqizadeh, S.H.: "Various Eras and Calendars used in the Countries of Islam" in BSOAS Bd. 9 (1937-39), S. 903-922.

Uzunçarşïlïoğlu,I. Hakki: Anadolu Baylikleri ve Akkoyunlu, Karakoyunlu devletleri, Türk Tarih Kurumu Yayïnlarïndan VIII Seri N° 2, Ankara 1937.

VOK, Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission (sc. der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz)

Weil, G.: Geschichte der Chalifen, 5. Bde., Mannheim 1846, 1848, 1851, Osnabrück Nachdruck der Bde 4 und 5 1967.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000241

Wensinck, A.J.: und Mensing, J.P.: Concordance et Indices de la Tradition Musulmane, Bd. 1-6, Leiden 1936 ff.

Werner, E.: Die Geburt einer Großmacht - die Osmanen (1300-1481), Berlin 1966.

Wright, W.: A Grammar of the Arabic Language, 2 Bde., Cambridge 1962, 1964.

Wüstenfeld-Mahlersche Vergleichstabellen, unter Mitarbeit von Joachim Mayr neu bearbeitet von Bertold Spuler, Wiesbaden 1961.

Yāqūt: Kitāb Muᶜǧam al-buldān, 5 Bde., Kairo 1906-1907.

Yınanç, M.H.: "Akkoyunlular" in IA Bd. 1, S. 251 ff.

Zambaur, E. de: Manuel de Généalogie et de Chronologie pour l'histoire de l'Islam, 2 Bde., Hanovre 1927.

Zaryab, Abbas: Der Bericht über die Nachfolger Timurs aus dem Tārīḫ-i Kabīr des Ǧaᶜfarī ibn Muḥammad al-Ḥusainī, Diss. Mainz 1960.

ZDMG, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Zentralasien, Fischer Weltgeschichte Bd. 16, hrsg. von G. Hambly, Fischer Bücherei, Frankfurt 1966.

Zettersteén, K.V.: Beiträge zur Geschichte der Mamlukensultane in den Jahren 690-741 der Hiǧra nach arabischen Handschriften, Leiden 1919.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000242

F Indices

I Eigennamen

ᶜAbbāsiden 182 184
ᶜAbd al-Aḥad al-Marāġī 151
ᶜAbdallāh (b. Kubr) 64 134 138 154 179
ᶜAbdallāh al-Aswad 180
ᶜAbd al-Malik 104
ᶜAbd al-Malik (Marwāniden) 73 207
ᶜAbd al-Masīḥ 40 106
ᶜAbd ar-Raḥīm 100
ᶜAbd al-Wāḥid b. Sulaimān b. ᶜAbd al-Malik 144
Abū Bakr b. Mīrzāda Mīrānšāh b. Timur 96
Abū l-Ḫair 50 127
Abū Saᶜīd 24 f. 37
Abū Saᶜīd (s. Barqūq)
Abū Saᶜīd (aus Samarqand) 1 23 37 55 66 74f. 77f. 138 153 163 214
Abū Saᶜīd b. Qara Yūsuf 99 103 110f.
Adam 25f. 153
al-ᶜĀḍid bi-amr Allāh (Fāṭimide) 182 184
al-ᶜĀdil 193
al-ᶜĀdil Badr ad-dīn Salāmïš 187
ᶜAḍud ad-Daula 24
Aḥmad b. Šaiḫ 193
Aibak al-Malik al-Muᶜizz (s. Inbak al-Badrī)
akāsira (Kisrā) 215
ᶜAlā d-Daula Dulgadïr 201
ᶜAlā d-Daul b. Sulṭān Aḥmad Ǧalā'ir 97
Alexander d.Gr. 103 153 215
ᶜAlī, Emir 30
ᶜAlī Atabek 108 119
ᶜAlī Bek 206-209
ᶜAlī b. Ḫōǧa Maḥzūm 105
ᶜAlī Kaiwān al-Wazīr 156
ᶜAlī Karz ad-Dīn 160
ᶜAlī Māmāš 155 f.
ᶜAlī Qušǧī 80
ᶜAlī Šukr, Emir 53 65 71 160 209
ᶜAlī Zallāl 133
al-ᶜAllāma as-Sayyid ad-Dāmād 4
Alpāwut 75 175 178
Alwand Aq Qoyunlu 7
Alwand b. Iskandar 52 54 58 64 112 130-134 154f. 161 167
al-Amīn, Chalif 129
Amīrānšāh 134
Amīr Bek 78 215
Amīr Ḫalīlallāh b. Širwānī 58
Amīr Paša 31
Amīr ᶜUṯmān (s. ᶜUṯmān Qara Īlūk)
Aq Qoyunlu passim
Ārāyiš Sulṭān bint Iskandar 112
Archimedes 153
Ardašīr 215
Aristoteles 153
Arpaḫān 30
Artuqiden 98 183
Asad ad-Dīn Šīrkūh 183
Aspān 6.11 39-51 61f. 89 96 99 103 105-108 110 112-130 138 141 181 208

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000243

al-Ašraf ʿAlā d-Dīn 187
al-Ašraf Nāṣir ad-Dīn Šaʿbān 187
al-Ašraf Ṣalāh ad-Dīn Ḫalīl 187
Ayyūbiden 183-186

Bābā Ḥāǧǧī 111
Bābur b. Baisonġur 54 65 70 138 155 163
Bahrām ad-Dīn b. Artuq 183
Baḫšāyiš (b. Balīqī ?) 100
Bairām Bek 180
Bairām Ḫōǧa b. Tūramīš 94 181
Balīġa al-Kabīr (s. Yalboġa)
Baraka 189
Barān, Barānlu, Barānīya 94
Barqūq 95 188-191 193
Barsbai 193f.
Bayāndïr 217
Bayāndïrīya 206
Bāyazīd 200f.
Bāyazīd b. Bisṭām 53
Bāyazīd Čaqïrlu 134 136
Bilqīs Paša 46 122f.
Bint Manṣūr b. Qabbān (s. Nigāršāh Ḫātūn)
Bisṭām 157 f.
al-Bisṭāmī 150
Būdāq Dulgadïr 198f.
Būyiden 29
Byzantiner 150 182

Čaqmaq 121 194f.
Čingiz Ḫān 5 183f.

Dailamiten 184
Dandar 171
Döndü Sulṭān 99 101
Dubanlu 49 90 125 209
Dūh Bek 62 134 137
Dulgadïr 87 90 198 201
Ḏū n-Nūn 180

Faḍīl 165f.
Farağ b. Barqūq 191 193
Fāṭimiden 182-184
"Fledermaus" (laqab v. Ǧahānšāh) 59
Franken 182f.
Fuḍail 177
Fūlād b. Aspān 21 117 130 132

Ǧaġatāy 109 155f. 208
Ǧahāngīr b. ʿAlī Bek 64f. 69-72 91 206f. 209f.
Ǧahānšāh 1f. 6f. 14 22 46 52 55-58 59-69 70f. 73-75 82 89f. 96 99 103 110ff. 130-135 137-144 146-149 151ff. 163f. 167-171 173f. 181 196 209-213 218
al-Ǧāḥīš 219
Ǧalā'iriden 1 5 12 29ff. 42
Ǧamāl ad-Dīn b. Muṭahhar (al-Ḥillī ?) 145
Ǧamāl ad-Dīn Yūsuf b. Qorḫmās al-Ḥamzāwī 7 150f.
Ǧamǧama (Ǧem) 201f.
Ġānim b. Yaḥyā 51 127
Ǧauḏar 220
Ǧauhar 182
Ġaznawiden 28
Georgier 52 64 99
Ġiyāṯ al-Ḥarbāwī 105
Ġūriden 28
al-Ġuzz 28

Ḫadīğa Sulṭān 110
"Ḫağar al-Qātūl" 59 167
Ḫāğğī 98
Ḫāğğī Nāṣir ad-Dīn al-Qatabānī 220
Ḫāğğ Mubārak, Emir 50 126
Ḫaidar al-Ğassār 133
Ḫairbek al-Ḫazandār 197
Ḫalīl, Emir 115 118
Ḫalīl Aġa (s. Kör Ḫalīl)
Ḫamza 218
Ḫāriṯ 107f. 123
Hārūn ar-Rašīd 73 129
Ḥasan ʿAlī b. Ğahānšāh 6 55 66 76f. 91 173-176 181 212f.
Ḥasan ʿAlī b. Zainal 177f. 181
Ḥasan b. ʿAlī b. ʿUṯmān (s. Uzun Ḥasan)
Ḥasan Amīr Aḫūr 130
Ḥasan Anāğ Īlī 119
Ḥasan Īlḫānī 24f. 31
Ḥasan al-Mulṭafī (?) 151
Ḥasan b. Zakaryā 104
Hippokrates 106
Ḫoğa Masʿūd Šāh al-Wazīr 104
Ḫoğa Pīr Aḥmad 45 120
Ḫoğa Šaiḫ ʿAlī as-Ṣağīr 104
Ḫōğa Šaiḫī Dizfūl 177
Ḫōğa ʿUṯmān 188
Ḫōğa Walī 114
Ḥusain Baiqara 78
Ḥusain Šāh Muhrdār 160
Ḥusain Tarḫān 68 169f.
Ḫūšqadam Abū Saʿīd, al-Malik aẓ-Ẓāhir 148f. 198
Ḫʷārazmšāh 28 183
Ibn Balīqī (? Balyaqī) (s. Baḫšāyiš)
Ibn Dalāma 163
Ibn Qaramān 215
Ibn Qara Mūsā 177f.
Ibn al-ʿUrya al-Ğallād 136
Ibn ʿUṯmān 151f. 211
Ibrāhīm ad-Darbandī 58
Ibrāhīm Šāh, Emir 56 77 164 173 176 213
Ibrāhīm Tamġāğī 105
Ibrāhīm al-Wazīr 218
Iḫšididen 182
Īlḫāne 29f.
Inbak al-Badrī (al-ʿIzzī) 189
ʿĪsā Bek 11 47f. 122 124ff. 130f. 138
Iskandar b. Qara Yūsuf 41f. 61f. 96 99 103 110ff. 137 181 207
Ismāʿīl, Ṣafawide 2 7 9
Ismāʿīl al-Ğaġatāy 132
Kačal ʿAbdallāh 131
al-Kāmil b. al-ʿĀdil 185
al-Kāmil Saif ad-Dīn Šaʿbān 187
Kaiyumarz b. aš-Šaiḫ Ibrāhīm 97
Kilābī 218 220
Kör Ḫalīl b. Muḥammad Bek 179ff. 207 216-218
Komnenen 2 80
Kurden 89 130 180 184
Kūrīka 133
Kūr Pīr ʿAlī b. ʿAlī Šukr 77 214
Lailā 207
al-Mahdī, Chalif 128

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000245

Maḥmūd b. Aqsonġur 183
Maḥmūd Bahrām 162
Maḥmūd Bek Aq Qoyunlu 63
Maḥmūd al-Ḥammāl 107f. 118
Maḥmūd b. Šāh Walad 100
al-Malik al-ᶜĀdil Kitboġā 187
Malik Asad b. Iskandar 112
al-Malik al-Ašraf Abū n-Naṣr Ināl al-Aġrud 195
al-Malik al-Ašraf Šaᶜbān b. Ḥusain 188f.
al-Malik al-ᶜAzīz Abū l-Maḥāsin Ǧamāl ad-Dīn Yūsuf b. al-Malik al-Ašraf 194f.
al-Malik al-Manṣūr ᶜAlī b. al-Ašraf Šaᶜbān 188
al-Malik al-Manṣūr Qalā'ūn aṣ-Ṣāliḥ 187
al-Malik al-Manṣūr ᶜUṯmān b. Čaqmaq 195
al-Malik al-Mu'ayyad Aḥmad Abū l-Fatḥ b. Ināl 195
Malik Muḥammad b. Iskandar 241
al-Malik al-Muᶜizz ᶜIzz ad-Dīn Aibak 186
al-Malik an-Nāṣir Muḥammad b. Qalā'ūn 187
Malik Qāsim b. Iskandar 112
al-Malik aṣ-Ṣāliḥ Artuq 98
al-Malik aṣ-Ṣāliḥ Ḫāǧǧī b. al-Ašraf Šaᶜbān 188
al-Malik aẓ-Ẓāhir Abū Saᶜīd Ḫūšqadam al-Mu'ayyadī 196
al-Malik aẓ-Ẓāhir Abū Ṣaᶜīd Muḥammad Čaqmaq (s. Čaqmaq)
al-Malik aẓ-Ẓāhir Yilbai 147 196
Mamlūken 19 87 186
al-Ma'mūn, Chalif 129
Manǧak 188
al-Manṣūr, Chalif 128
al-Manṣūr b. Barqūq 193
al-Manṣūr Ḥusām ad-Dīn al-Manṣūrī 187
al-Manṣūr Nūr ad-Dīn ᶜAlī 187
Manṣūr b. Qabbān 117
al-Manṣūr Saif ad-Dīn b. an-Nāṣir 187
al-Manṣūr Saif ad-Dīn Qalā'ūn 187
al-Manṣūr Ṣalāḥ ad-Dīn Muḥammad 187
Maqṣūd b. Uzun Ḥasan 179 217
Maqṣūd Paša 160
Marǧān 31
Marwāniden 73 207
Maulānā Ibrāhīm al-Munaǧǧim 105
Mazīd Čōra 45 105 118f. 122 130
Meḥmed II. al-Fātiḥ 78 152 200 202 215
Mintaš (Temurboġā al-Afḍalī) 190f.
Mīrānšāh b. Timur 95
Mīrzā ᶜAlī b. Pīr ᶜAlī 41f. 46f. 95 105 108 110 113 120-123
Miṣr Ḫōǧa b. Qara Muḥammad 95
Mongolen 5 183
Muġūl 29
Muḥammad b. ᶜAlī Šukr 56
Muḥammad b. Baisonġur b. Šāh Ruḫ 64 70 138 155
Muḥammad Bek b. Qara Īlūk 206ff. 217
Muḥammadī Mīrzā b. Ǧahānšāh 51 59 63 67f. 74 138f. 145 147 154 172 213
Muḥammad b. Iskandar 112
Muḥammad b. Šāh Walad 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000246

Muḥammad b. Šai'lillāh 48 50 62 114 124 216 130
Muḥammad b. Tatar al-Malik aṣ-Ṣāliḥ 193
al-Muhtadī 129
al-Muᶜizz lid-Dīn Allāh 182
al-Muktafī, Chalif 129
al-Muqtadī, Chalif 129
al-Muqtadir, Chalif 129
al-Muqtafī, Chalif 129
Murād b. Yaᶜqūb 7
Murād Ḫōǧa Qara Qoyunlu 94
Murād Paša 79
Mūsā Ḫān 30
Mušaᶜšaᶜ 5f. 9-12 40 46 50ff. 61 90 127 154 159 162 177 195 218ff.
Musayyid Faḫr ad-Dīn al-Aᶜraǧ 104
al-Mustaḍī, Chalif 129
al-Mustaᶜīn, Chalif 129
al-Mustakfī, Chalif 129
al-Mustanǧid, Chalif 129
al-Mustanṣir, Chalif 129 167 184
al-Mustaršid, Chalif 28 129
al-Mustaᶜṣim, Chalif 129
al-Mustaẓhir, Chalif, 129
al-Muᶜtaḍid, Chalif, 129
al-Muᶜtamid, Chalif 129
al-Muᶜtaṣim, Chalif 129
al-Mutawakkil, Chalif 129
al-Mutawakkil Muḥammad b. b. al-Muᶜtaḍid 190
al-Muᶜtazz, Chalif 129
al-Muṭīᶜ, Chalif,129
al-Muttaqī, Chalif 129
Muẓaffariden 5 29 32
Muẓaffar Bek 179
al-Muẓaffar ad-Dīn Rukn ad-Dīn 187
al-Muẓaffar Saif ad-Dīn 187
al-Muẓaffar Saif ad-Dīn Qutuz 187
Naǧm ad-Dīn Ayyūb 183
Nāṣir 98
an-Nāṣir, Chalif 129 166 182
Nāṣir ad-Dīn b. Ḫōǧa Maḥzūm 104
an-Nāṣir Muḥammad b. Qalā'ūn 187
Nāṣir Muṣṭafā 177
an-Nāṣir Nāṣir ad-Dīn 187
an-Nāṣir Šihāb ad-Dīn Aḥmad 187
Naubaḫt al-Munaǧǧim 128
Nigāršāh Ḫātūn 45 104 124 128
Niẓām ad-Dīn Asadallāh al-Ḥusainī 45 120
Noah 26
Nūr ad-Dīn aš-Šahīd b. Zangī 183-185
Oǧurlu Muḥammad b. Uzun Ḥasan 217
Osmanen, osmanisch 2 19 78f. 90
Özbeken, özbekisch 1 37
Parwāna b. ᶜAlī Māmāš 161
Pater Ustāḏ al-Ab Anastās Mārī al-Karmilī 4
Perser, persisch passim
Pīr Aḥmad b. Ibrāhīm 78
Pīr ᶜAlī b. Qara Muḥammad 95
Pīr ᶜAlī Bādūk (Bār Bek) 95

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000247

Pīr Būdāq Ḫān b. Qara Yūsuf 99

Pīr Būdāq b. Ǧahānšāh 51-59 64 66ff. 90 136 138-141 153-156 159-168 170f. 173f. 181 212

Pīr Muḥammad at-Tawāǧī 68 75 141 172f. 176f. 181 211f.

Pīr Qulī Qara Qoyunlu 57 154 162 165

Pythagoras 153

al-Qādir, Chalif 129

al-Qāhir, Cahlif 129

al-Qā'im, Chalif 129

Qāitbay al-Maḥmūdī Malik al-Ašraf 148 196-199

Qamar ad-Dīn b. Šāh Muḥammad 109

Qanbur al-Ḫazanǧī 163f.

Qānsūh al-Yaḥyawī 216

Qaramān b. Šāh Muḥammad 109

Qaramān Bek, Emir 133

Qaramāniden 78

Qara Muḥammad b. Tūramīš 94f. 99 181

Qara Qoyunlu passim

Qara Yūsuf 41 61 75 95-100 103 110 113 181 206f.

Qāzān 22 97

Qorḫmās 195

Qorḫmās b. Muḥammad Bek 207 217

Qutlu Bek al-ʿIrāqī 47 123

ar-Rādī, Chalif 129

ar-Rāšid, Chalif 129 207

Romäer 182 202

Rustam b. Iskandar 112

Rustam b. Tarḫān 62-65 68 70ff. 133f. 170 209

Saʿādatyār 45 49 117 119 124

Šaʿbān 220

Šādī Bek 56

Ṣadr ʿAlī 104

Ṣafawiden 1 7 9 36f. 60f.

aṣ-Ṣaffāḥ, Chalif 128

Šaǧarat ad-Durr 186

Šāh ʿAlā d-Dīn 218

Šāh ʿAlī, Emir 77 173 176 213

Šāh ʿAlī Bek 217

Šāh ʿAlī b. Iskandar 112 177f.

Šāh ʿAlī b. Šāh Muḥammad 46 106 108ff. 113f.

Šāh Būdāq b. Šāh Muḥammad 109 118

Šāh Malik b. Šāh Muḥammad 109

Šāh Manṣūr 32

Šāh Manṣūr b. Šāhsuwār Bek 77

Šāh Manṣūr b. Zainal 177-181

Šāh Muḥammad b. Qara Yūsuf 6 40f. 43 46 61 95 99-102 106-109 113f. 117-120 181

Šāh Ruḫ 1 41f. 51 61f. 103 110ff. 137 207

Šāhruḫ b. Šāh Muḥammad 109

Šāhšah al-Mallāḥ 118

Šāh Šuǧāʿ 32

Šāh Sulṭān bint Sulṭān Ḥamza 69

Šāhsuwār, Emir 53 179

Šāhsuwār Dulgadïr 149 196 198f.

Šāh Walad b. Šāhzāda Šaiḫ ʿAlī 100

Šāh Walī b. Šāh Muḥammad 109

Šāhzāda Šaiḫ ʿAlī Ǧalā'ir 31 95

as-Saʿīd Nāṣir ad-Dīn Baraka Ḫān 187

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000248

Šaiḫ Aḥmad Bankī Oġlï 54 160
Šaiḫ Aḥmad as-Suhrawardī 102
Šaiḫ Dursūn 104
Šaiḫ Ḥasan, Emir 218
Šaiḫī Bek 21 47 123 130 132 134ff.
Šaiḫ Ibrāhīm ad-Darbandī 97 99
aš-Šaiḫ al-Maḥmūdī Malik al-Mu'ayyad Abū n-Naṣr 193
Šaiḫ Nādir 132
Šaiḫ Šai'illāh 62 134 160
Ṣalāḥ ad-Dīn b. Yūsuf b. Ayyūb 183
Salġūq Ḫātūn 134
Salġūriden 29 183
aṣ-Ṣāliḥ Ayyūb 185
aṣ-Ṣāliḥ ʿImād ad-Dīn Ismāʿīl 187
aṣ-Ṣāliḥ Ismāʿīl b. al-ʿĀdil 185
aṣ-Ṣāliḥ Ṣalāḥ ad-Dīn 187 189
as-Sanduwānī al-Mallāḥ 133
Sanġār 53 156
Sarāy Ḫātūn 64
Sārū Pīr ʿAlī 133
Satïlmïš aš-Šīrġī 55f. 139 163f. 168
Sayyid al-Ġausaqī 107
Sayyid Muḥammad Mušaʿšaʿ 6 10 50 125f.
Sayyidī Aḥmad Ġamāl Oġlï 177f.
Sayyidī ʿAlī Pīr Būdāqī 53f. 77 155 159f. 166f. 214
Sayyidī Maḥmūd 156
Scheich Ġunaid 9
Scheich Ḥaidar 9
Schirwanschah 58
Seldschuken 28f. 152 183
Sonġur b. Maudūd 183
Sulaima 207
Sulṭān Aḥmad Ġalā'ir 31 33 95ff. 100 102
Sulṭān ʿAlī Mušaʿšaʿ 53f. 157-161
Sulṭān Ḫalīl b. Uzun Ḥasan 219
Sulṭān Ḥamza 47ff. 69 124 206 208 f.
Sulṭān Ḥusain Ġalā'ir 31 42f. 107 114-117
Sulṭān Ṭāhir Ġalā'ir 96
Sulṭān Uwais Ġalā'ir 103f. 137 141
Syrer 184
aṭ-Ṭā'iʿ, Chalif 27 129
Ṭanboġā 188
Ṭaqtimur 189
Tarḫān 68
Tarḫān Malik b. Iskandar 112
Tatar 186 188
Tatar al-Malik aẓ-Ẓāhir 193
Temurboġā Malik aẓ-Ẓāhir 83 147 196ff.
Timur 1 21 31ff. 77 95 97 137 193 206
Timuriden 1f. 5 30 35 37f. 62 66 81 156
Toḫtamiš Ḫān 95
Tscherkessen 5 30 151 182 188f. 202
Türken, türkisch 1 5 182 189
Tuġril b. Alp Arslān 28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000249

Tuġril b. Muḥammad 28
Ṭūlūniden 182
Tūramīš b. Bairām Ḫōǧa 94
Tūrān Šāh 186
Turkmenen passim
Tūšimāl Zainal 47 122
Ṭuštemūr ʿAlā'ī 189

ʿUbāda 120
ʿUmar Šaiḫ 63
ʿUmar Sūrġān 12 54 160
Umayyaden 144
ʿUṯmān Qara Īlūk 97f. 111 206 208
Uwais Ǧalā'ir 31f. 61 94 145
Uwais b. ʿAlī Bek 207
Uwais b. Šāh Walad 160
Uzbek Amīr Kabīr 202
Uzun Ḥasan (HasanBBek) 2 6f. 16f. 36 64f. 68 70f. 72-80 82 85 89f. 142f. 146f. 151ff. 173 175ff. 179f. 196 207 209-219

Walī Bek 179
al-Wāṯiq 129

Yalboġā 188
Yalboġā an-Nāṣirī 190
Yaʿqūb Aq Qoyunlu 2 6 37 82 85 89 219
Yār Aḥmad b. Šai'lillāh 131
Yār ʿAlī, Emir 115
Yār ʿAlī b. Iskandar 112
Yār ʿAlī b. Muḥammad 95
Yašbak al-Baǧāšī 198
Yašbak b. Mahdī 19 199f.
Yazdagird 186
Yūsuf b. Ayyūb b. Šādī 184f.
Yūsuf al-Iskāf 177
Yūsuf Mīrzā b. Ǧahānšāh 67f. 74 77 139f. 146 165 213f.

az-Zāhid 47 114 123
aẓ-Ẓāhir, Chalif 129
aẓ-Ẓāhir Rukn ad-Dīn Baibars 187
Zain al-ʿĀbidīn 104
Zainal b. Yār ʿAlī 41 95 113
Zainal b. Uzun Ḥasan 79

II Geographische Bezeichnungen

Aḍana 201f.
Āḏarbaiǧān 1 40 55 62 66 78 94 96f. 99 111f. 137 142 173 181 214
Ägypten 73 95 121 147ff. 182ff. 186 188 193f. 196f. 201f. 216
Aleppo 7 14 69 74f. 79 87 90 95 147f. 150f. 166f. 183 191 193 195 198f. 201f. 208f. 216
Alïnǧaq 76 111 137 174f. 212
Altïn Köprü 42 114 130 179
Āmid 95 186 194 206

Anbār 128
Ankūrīya (Ankara) 79 215
Aqča Qāpū 62f. 134f.
Aras 204
Ardabīl 2
Arǧīš 75 94 96
Armenien 94 216
Arraǧān 161
Arzan ar-Rūm 94 111
Arzinǧān 97 99 215
Askalon 182
Astarābād 78 120

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000250

Aunīk 94

al-Bāb 79 216
Bāb al-ʿAlī 128
Bāb al-Ḥalba 101 107 117
Bāb an-Naṣr 101
Bāb Qaryat al-ʿIqāb 101
Bāb Sūq as-Sulṭān 101
Bāb Zuwaila 74 200
Bābil (Babylon) 178
Bagdad passim
Bākū 77 110 213
Bandanīğīn 119 168
Band Quraiš (?) 122f.
Baʿqūba 101 105f. 108 113f. 119 160 168
Barwāq al-ʿAzīz 166
Baṣra 18 51 127 158
Baṭbaṭa (?) 130
Bidlīs 110
Bihbihān 161f.
Bindawān 50 126
al-Bīra 79 150 194 215f.
Būlāq (al-Qāhira) 184

China 34

Damaskus 185 190f. 193 200
Daqūq 42 44 46 103 108 114 119 179
Darband 97
Dartank 108f. 120 163
Diğla (s. Tigris)
Diyālā 113f. 122 160 220
Diyār Bakr 2 64 68 76 78 97 99 109 119 175 181 183 206 209f. 212 214
Dūb (Daub) 50 127

ad-Duğail 41 105ff. 113
Duḫla (?) 179
Duḫlat as-Suhrawardī 43 107 117

Euphrat 79 123 125 194 215f.

Famagusta 194
Fārs 53 65f. 78 90 129 138 155 163 183 214
Fūlād, Festung 52 154

Ğabal Alwand 176 213
al-Ğadīda 179
Ğaġāy (?) 109
Ğaiḫān 203
Ğaiḥūn 28
al-Ğarrāf 125
Ğaṣṣān, Ğassān 103 110 113f.
al-Ğazā'ir 125f.
al-Ğazīra 45 126 130 210
Ğazīrat ʿUbāda 120
Ğaznā 28
Girīwa Māhīn (?) 139 164
Gökče Yailaq (?) 111
Groß-Armenien 206
Ğurbādaqān 53

Ḥadīṯa 47n107 122
Ḫāliṣ 41f. 104 106 113 131 220
Hamadān 53 77 176 213
al-Ḫāniqīn 45 108
Harāt 37f. 66 74f. 110f. 138f. 163
Ḥarbā 41 106 113
Ḥarīm 129
al-Ḫātūnīya 48 124f. 206 208
Ḥawīza 11 49f. 107 126ff. 162
al-Ḥilla 23 43 47 53 104 107 114-117 123 132 157-160 177f. 217f. 220

Hind 28
Ḥiṣn Kaifā 210
Ḥiṣn Mahdī 128
Ḥulwān (s. Dartank)
Ḫurāsān 28 66f. 75 78 155 183 214
Ḥuwaiza (s. Ḥawīza)
Ḫūzistān 155

Imām Abū Ḥanīfa 169
Iran 150
Īrān Zamīn 214
ʿIrāq 96f. 140 157 159f. 173 181f. 206 210
ʿIrāq-i ʿAǧam 40 53 65f. 70 78 90 138 155 163 214 217
ʿIrāq-i ʿArab 40 54 78 183 214
Irbil 42 46 49f. 96 98 103 108 110 114 119-122 125 130 206 209
Iṣfahān 37 53 66f. 78 129 138f. 156 161 214
Isfarā'īn 155
Iskandarīya 189 191 196
al-Īwān 44 119

Jerusalem (al-Quds) 182 186

Kairo 74 165 182 184 190ff. 201
Karak 188 190ff.
Karbalā 158
al-Karḫīnī 46 103 110
Kāšān 53 78 156
Kāṣīmain 107
Kirkūk 42 44 108 114 119 130 132 179
Kirmān 67 78 139 161
Klein-Armenien 150 206 210
Kleinasien 152
Kūfa 18 158
Kurdistān 42 161 180

Larnaka 194

al-Maʿādī 165
Madain 43 107
Madrasat al-Asadīya 183f.
Madrasat aš-Šaiḫūnīya 190
al-Maǧīnīya 126
Māhkī (?) 128
Mahrūd 42 106 113 160
Malaṭya 95 190
Marāġa 129
Marʿaš 198 201
Mardin 7 48f. 64 69-72 75 98 120 124f. 146 183 206 208ff.
Māsabaḏān 128
Mašhad ʿAlī 127 158
Maṯhadain 158ff.
Mašhad al-Ḥā'irī 158
Mašhad Mūsā al-Kāẓim 107 129
Mašhad aš-Šarīf al-Ġazawī (Ġarawī) 156ff.
Mašhad ʿUbaidallāh 129
Masīb 114
Mazyadīya 115
Mekka 128 144
Mesopotamien 2f. 59 62
Mossul 42 44 48 94 96 98 108 114 119 122 124f. 130 154 179 183 186 206 208
Mūš 75 143

Naǧaf 4 127 158 219
Nahr al-ǧadīd 179
Nīmrūz 214
an-Nuʿmānīya 43 107 117
Nusaibin 48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000252

Otluq Beli 79
Otrar 183
Oxus 184 (s. auch Ǧaiḥūn)

Persien 1f. 59

Qabr ʿAlī 180
Qahqaha 173
al-Qalʿa 131
Qanāqīya (Ǧanāǧa) 220
Qara Ḥasan 44 119
Qubbat Ǧālūḫān 101
Qubbat al-Ḫiḍr (al-Ḫaḍrā') 117
Qubbat ʿUbaidallāh 101
Qum 53 78 156

Rayy 154
ar-Ruhā 97 210
ar-Rūm 129 152 200 202 217
Rumāḥīya 219
Ruṣāfa 129

Šahr Sabāba (s. Šahristāna)
Šahristāna 129
Šaiḫāna (s. Šīǧān)
Šaiḫ Kandī 48 124
Salmān al-Fārisī 43 107 117 160
Salmās 96 110
Šamāḫī 99 206
Samarqand 66 77
Samarrā 129
aš-Šarīʿat al-Ǧadīda 113
Šaṭṭ al-ʿArab 127
Šaṭṭ al-Ḫilla 158
Šīǧān, Šīkān 109 120
Sinǧar 94 96 125 156 206 208
Šīrāz 53f. 56 67 77f. 138ff. 156 159-165 172 183 214 219
Šīrǧān 55
Širwān 99 110 206
Sīstān 214
Sīwās 79 215
Ṣūfyān 111
Sulṭānīya 99 110 167
Sūq as-Sulṭān 118
Šūštar 56f. 101 103 140 155 165
Syrien 78f. 95ff. 132 149 182f. 186 191 193f. 196 206 208 214ff.

Ṭabaq, Ṭabarik (?) 54 161
Tabrīz 23 46 52 61 67f. 75 77 91 95 97f. 100f. 103 110f. 131 137 140f. 147 154f. 170 173-177 181 207 212f. 219
Tall ʿAfar 48 124
Tall Kūkū 48 124
Ṭanǧa (?) 99
Tang Būrāq (?) 139 164
Tarǧān 79
Ṭarīq Ḫurāsān 42 106 113 119 160
Tarsīǧ (?) 204
Ṭarsūs 129 198 201f.
Ṭawūq (s. Daqūq)
Tigris 43 104 113f. 122 125 127f.
Tikrīt 41 113 183 186
Ṭoqat 79 215
Transoxanien 1
Trapezunt 2 80
Turkistān 183
Ṭūs 129

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000253

Üč Kilise 110
Wān 110
Wan-See 94
Wāsiṭ 43 50 101 103 107 117 120 126f. 135
West-Iran (s. Iran)
Yazd 55f. 67 139 163f.
Zagros 45
az-Zakīya 51 127
Zitadelle (Qalʿat al-Ǧabal) 184 190ff. 195-199
Zypern (Qubrus) 194

III Wörter und Sachen

Abendland 2
Aberglaube 46
Adab 19 88
Ahl-i Ḥaqq 61 89
ʿAišḫāna 118 128
akzidentiell 85
Alchimie 45
alexandrinische Ära 176
Alphabet 150
Amīr Dīwān 104
Anekdoten 85f.
ʿArabīya 19 21f.
al-Arbaʿīnī-Dār 180
Aršïn 204
Astrologie, Astrologen 7 45 80 118 128 210
Astronomie 7 80
Aszendent 128 140f. 173 186 192 196 210 216 218f.
Atabek 183 190
Augenzeugen 63 75 82
Azeri 19 203-205

Bad 113
Baḥra 196 198
bang 117
bḍʿ 150 196
Beduinen 117
Bekenntnis 89
Blenden 110
Bordell 219
Boy-Nokar 130
Brauchtum(spflege) 87
Brautpreis 98 206
Brieftaube 105
Buchstabenspiele 151
Bukāwul 140 165

Christentum 40
Chronogramm 69 80 82
Čōra 45 105

Dair al-Ǧāṭilīq 100 118
Dārūġa 163
Dawādār(īya) 198
Deportationen 90
Derwisch 112 177f. 180
Dīnār 115 212
Dirham 115 132 212 219
Dīwān-(ḫāna) 167 180
Dolch (namǧa) 198
Dürre 119
Dynastiengeschichte, dyn. Berichterstattung 85 87

Ehrengewand 195 200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000254

Elixier 45 120f.
Episode (-nhafte Geschichtsschreibung) 56
Eschatologie 86

Fackelträger 117 121
Fals 132
Fische (Sternbild) 141 173 196 210 214

Ğaṭālīq 100
Geldumlauf 132
Genealogie 85
Glaubensrichtung 89
Goldschatz 57
gottlos (ġair ṣāliḥ) 102
griechisch (-byzantinisch 85)

ḫabar 88
Ḥadīṯ 77 174
Ḥağğ 156
ḥākim 107 176
Haus (Astrologie) 141 173
Haschisch 179
Historiographie 19 83 86 88
Historismus 86
Hofchronisten 87
Hornisse 106
Horoskop 4 8 31 128 192 210
Hungersnot 108 115 127
Ḥusainī Būz (Pferd) 180
Ḫuṭba 129 184 190 192
Hylech (hailāğ) 210f.
Hyperurbanismus 20

ilči 179
inğīl 204
Inkarnation 159
Institution 87
iṣṭabl (s. Marstall)

Jungfrau (Sternbild) 192
Jupiter 159 173 192

kāfir 127 204
katholikós 100
Keule 107
Kloster 180 204
Kolik 129
Komet 161
Kompilator 88
Konjunktion (astr.) 141 159 173 195f. 203 210 214
koptische Ära 193
Krebs (Sternbild) 141 173 192 214
Kreuzzüge 86
Kriegsgeschichte 87
Kunya 190

Lehensmann, Lehensverhältnis 1 62
Leitern 107 117
Löwe (Sternbild) 186 192 218

Māh 186
Maḥmil 157
maisar 219
Mamlūken 189 191 197
Mamlūkenhof 74
Mann (Gewicht) 57 115 166
Mars 173 192
Marstall 194 197
Medizin 107 129
Merkur 192
Mönch 204

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000255

Mond 192 218
Morphologie 22
Mudabbir (?) 211
muḥaṣṣil 163
muruwwa 135

Nastaʿlīq 4
naukar, nawākir (s. nokar)
Neues Testament 204
Nimrod 146
Niẓām al-Mamlaka (al-mulk) 194f.
nokar, nokarīya 159,163 171f. 210

Omen 167
Opium 141
Opposition (astr.) 141
Ordensscheich 2
Orthodoxie 60
Osmanenhof 59

Panegyrik 85
pars fortunae 186
Pestepidemie 47 49 122f. 126
Pharmoudi 193
Pilger 156
Post 190
Pragmatismus 87
Preise 101
promissor (qāṭiʿ) 210
Prophet 5 174
Prophetengenosse 107 157
Protagonisten 85

Qalandar-Ḫāna 100 104 118
Qānūn-Nāma 16f. 73 90 219
qarānīṣ 197
qarawul 109
qinṭār 166
Qirma-Schrift 4 95 99 176 192
Quadrate, magische 151
Qur'ān 80 82 112 142 149f. 157 167 170 199f. 210f. 215

rakaʿāt 167
Rauschgift 144
Religionsgesetz 120
Religiosität 85

Šarīf 120
Saturn 173 192
Schiʿa, schiitisch (s. Šīʿa)
Schild (turs) 198
Schirm (qubba) 195
Schütze (Sternbild) 141 192
Schwertgürtel (kamar šamšīr) 108
Selbstmord 77 176
Selbstverständnis 88
seleukidische Ära 186
Senfkorn 136
Šīʿa 1 9f. 40f. 60f. 89 127 159
šiḫna 158
Sintflut 136
Skorpion (Sternbild) 141 159 195 202
Sonne 192
Sonnenfinsternis 194
Sonnenjahr 172
Späher (ǧawāsīs) 124 143
Steinbock (Sternbild) 192
Steuern (māl, amwāl) 113 165f. 219
Steuerrecht 90

Steuerscheck 166
Stier (Sternbild) 192 218
Strafrecht 90
Substrattheorie 21
Sunna, sunnitisch 1 9f. 37 61
Sūrat ar-Rūm 82
Syntax 22

ṭabaqa 85
taġār 115
taḫfīf 21
Tamburin 100
tamġāġī 105 165
Tammūz 186
tangġa 215
tawāġī 68 75 141 173 176f. 181 211ff.
Theologen, Theologie 61
Thora 142
Timuridenhof 60
Tomān 165
tōvači (s. tawāġī)
Trigon 182
Trinkgelage 59
tūšimāl 47 122

ulkā 105 130
Ulus 94
Universalgeschichte 85
Untertan 60 73
Unzucht 115f. 164f.
urdu 108 124 136

Venus 192
Viper 168
Volksislam 10 61
volkstümlich 56
Vulgärsprache 19

Waage (Sternbild) 192
wālī 127 138 141 155 176 179 219
Wassermann (Sternbild) 192
Wein(trinken) 135 179 219
Widder (Sternbild) 159 192
Wiedehopf 135
Wirtschaft(liche Verhältnisse) 87 132

yaraq 130 132 171 180

Zahlenspiele 151
zakāt 116
Zeitgenosse, zeitgenössisch 87
Zelter 148
Zwillinge (Sternbild) 141 192 216
Zyklizität 85

IV Autoren und Werke

ʿAbdallāh b. al-ʿAbbās (s. Ibn ʿAbbās)
ʿAbd ar-Razzāq as-Samarqandī (s. Maṭlaʿ as-Saʿdain)
Abū Bakr-i Ṭihrānī 3 15 36 39 ff. 44f. 47-59 62-66 67 69-72 74-78 82
Abū l-Fidā' 24ff.
Abū l-Ḥamīd ad-Duġailī 8 13
Ahrens 151
Aḥsan at-tawārīḫ (s. Ḥasan-i Rūmlū)
Allan 215
ʿĀšīqpašazāda 69
ʿAṭā Malik-i Ǧuwainī 31
Aubin 15 78
ʿAwād 4f. 13 15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000257

Ayalon 197

al-ʿAzzāwī 4 8f. 12 15ff. 38f. 46 49 51 54 57f. 63f. 68ff. 72f. 108f. 119 179 215 220

al-Baiḍāwī 14 24ff.

Barthold 60

Bausani 1 89

Becker 186

Bidlīsī 16

al-Bīrūnī 153

Bouvat 137

Boyle 183

Brünner 19

Browne 1 14 31f. 34f. 37f. 54 59 62 70 138

Buhl 26

Cahen 18 39f. 89 98 182f. 185f.

Canard 182

Caskel 10f. 50 120 126f. 157ff. 195

Colin 152

Dahan 88

aḍ-Ḍau' al-lāmiʿ (s. as-Saḫāwī)

Doerfer 45 47 94 105 109 122 130 140 176

Dorn 58

Dozy 148

al-Fāḍil Zain ad-Dīn ʿAlī b. Alb Arslan as-Salǧūqī 30

Fahd 152

Faẓlullāh b. Rūzbihān 3 37 69f. 79 82

Fück 18f. 22

Gabrieli 86

Ǧaʿfarī b. Muḥammad al-Ḥusainī (s. Tawārīḫ-i anbiyā ū mulūk)

al-Ġaffārī 75

al-Ǧafr al-kabīr 211

Ǧāmiʿ ad-duwal 68f.

Gibb 86

Glassen 36 38f. 61

Haarmann 83

Ḥabīb as-siyar 32 36 38f. 41 43 51 55 57ff. 62 66f. 72 77f.

Ḥāfiẓ-i Abrū 75

Haig 183

Hambly 1

Ḥamdallāh al-Mustaufī 14 27 30 32 95

Hartmann 105

Ḥasan-i Rūmlū 36 38 58 63

Ḥawādīṯ 39

Hinz 16 36 57 62 69f. 72-75 78 115 166

Hoenerbach 4 10 13f. 31

Honigmann 127

Huart 53

Ḫʷāndamīr (s. Ḥabīb as-siyar)

Ibn ʿAbbās 26

Ibn ʿArabšāh 34 137

Ibn Hanbal 174

Ibn Ḥaǧar al-ʿAsqalānī 31

Ibn Iyās 83 150 203

Ibn Taġribirdī 39 42ff. 47 51 54 58f. 62 65f. 68 73ff. 90

Inbā' l-ġumr (s. Ibn Ḥaǧar)

Jafri 145

Jomier 157

al-Kāfiyaǧī 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000258

Kaḥḥāla 15 120 220
Kahle 150
Kamil 5 95
Kasrawī 11f.
Kitāb al-anwār 9
Kitāb-i Diyārbakrīya (s. Abū Bakr-i Ṭihrānī)
Kitāb al-hidāya 30
Köprülü 111

Lane 151 158
Lassner 115 126
LeStrange 94 96 100 f. 106ff. 117 161 169 178f. 214
Lewis 86 88
Lubb at-tawārīḫ 38 68f.
Lugal 36
Luġat al-ᶜArab 10 166

Maġālis al-Mu'minīn 5 10ff. 40
Maḥmūd Kutbī 33 95
Mamālīk 109
Massignon 128
al-Masᶜūdī 87
Maṭlaᶜ as-Saᶜdain 37 59 72 76f.
Mazzaoui 17 61
Meyerhof 117
Minorsky 12 15ff. 37 61 69-73 78 89 130 157 184
Mīrḫ^{W}ānd (s. Rauḍat aṣ-ṣafā)
Mordtmann 198
el-Mouelhy 5
Müneğğim-baši 36
Multaqaṭ al-ğawāhir 150 211
Muntaḫab at-tārīḫ 51 72
Muslim 77

Niẓām ad-Dīn 37
Niẓām at-tawārīḫ (s. al-Baiḍāwī)
an-Nuğūm az-zāhira (s. Ibn Taġribirdī)
Nusaḫ-i ğahān-ārā 38
Nuzhat an-Nāẓir 8

Ory 210

Paret 86 93
Popper 39

Quatremère 37

Rabino 120
Rašīd ad-Dīn 30
Rauḍat aṣ-ṣafā 34f. 38f. 41
Röhrborn 103f. 163 219
Roemer 59f. 62 69 73 78
Rosenthal 84f. 87f.

Ṣabbāġ 105
Sacy, de 105
Saᶜdī 144
as-Saḫāwī 39 42f. 51 54 56-59 62 64 69 74 79 87
Salmān-i Sāwağī 31f.
Šaraf ad-Dīn ᶜAlī Yazdī 31ff. 81 136
aš-Šarqī 10
Sayyid ᶜAlī b. Sayyid ᶜAbdallāh ᶜAlī Ḫān 12
Scarcia-Amoretti 40
Schimmel 150
Schregle 186
Schützinger 146
Schwarz 154
Smith, W.C. 84
Smith 94
Spuler 30 158
Storey 38
Streck 107
Sümer 14 16 36 59 75 94f. 97 99f. 112 134 160 176

Šūštarī (s. Maǧālis al-Mu'minīn)
as-Suyūṭī 83 197
Taeschner 166 182
Tāǧ al-madāḫil 8f.
Tārīḫ-i ʿālam-ārā-yi Amīnī (s. Faẓlullāh b. Rūzbihān)
Tawārīḫ-i anbiyā ū mulūk 37 40ff. 44 50 62
Tārīḫ-i guzīda (s. Ḥamdallāh al-Mustaufī)
Weil 75 79 147ff. 188ff. 193 198 200 202
Werner 17
Wright 22f.
Wüstenfeld 186
Yāqūt 41f. 46 103 114
Yınanç 69f. 78f.
Ẓafar-Nāma (s. Šaraf ad-Dīn ʿAlī Yazdī)
Zambaur 144
Zaryab 38
Zettersteén 23

V Gedichte

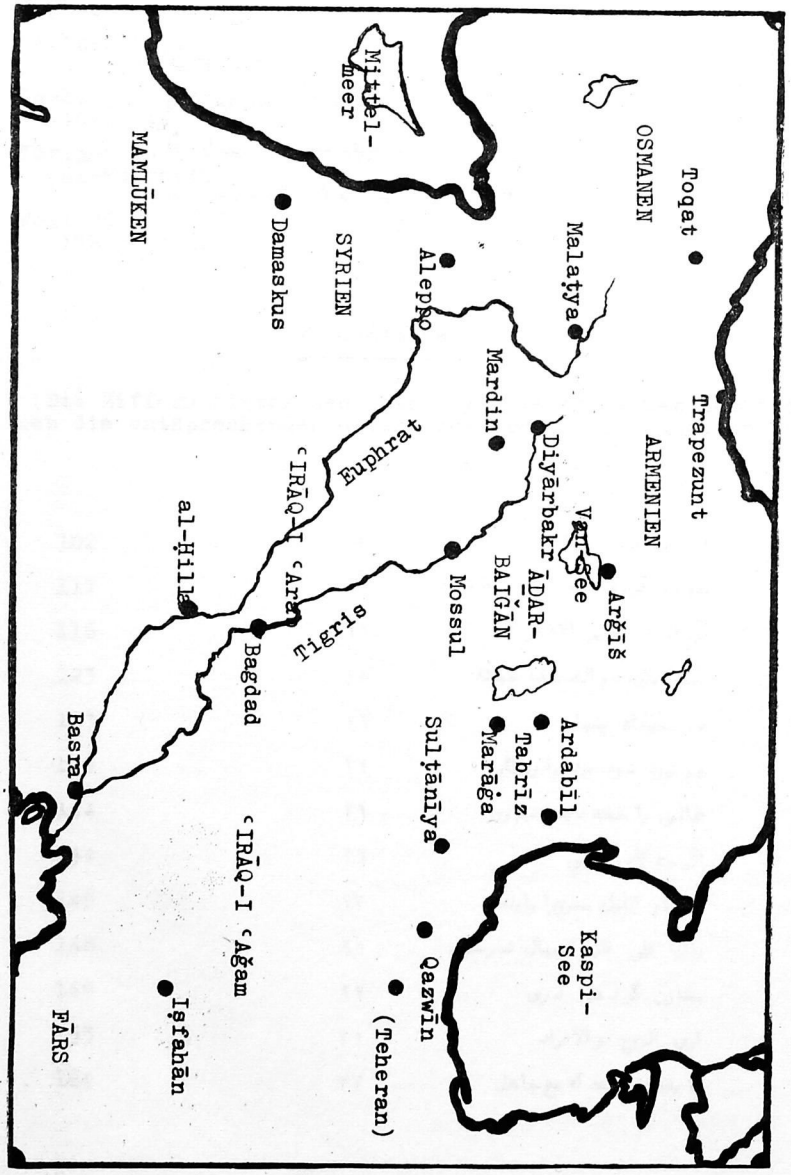
(Die Ziffern hinter den jeweiligen Versanfängen bezeichnen die entsprechenden Seiten des arab. und deutschen Textes)

102	٥	لا ترکن الی النساء
112	١٠	چو بد کردی مباش ایمن ز افات
116	١٢	انّ الزناء تقصیر الاعمار
123	١٥	نصبوا بکیدهم الضعیف حبائلا
123	١٦	در سوخته پنهان
136	٢٢	چو تیره شود مرد را روزگار
144	٢٦	ظالمی را خفته دیدم نیم روز
144	٢٦	اگر چه قادر باشی
145	٢٧	یا نائم اللیل مسرورا باوله
148	٢٩	باتوا علی قلل الجبال تحرسهم
149	٢٩	بخازن گردهی دری
153	٣١	اری الزوج و الافراد
164	٣٧	ما یفعل الاعداء مع جاهل

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000260

شر انگیز هم در سر شر شود	۳۸	166
وکم قد رأینا ظالما	٤۲	172
من هی سلیمی	٤۹	207
کان لا یدری مدارة الوری	٥۰	207
انّی احیی عدوی عند رؤیته	٥۰	207
این دغل مردگان که می بینی	٥۳	212

G Landkarte



Maßstab 1:10.000.000
1 cm = 100 km

ٱلتَّارِيخ ٱلغِيَاثِي

تَأْلِيف

عَبْد ٱللَّه بن فَتْح ٱللَّه ٱلبَغْدَادِى

ٱلمُلَقَّب بِٱلغِيَاث

فَصْل أَخْبَار قَرَا قُوينْلُو و آق قُوينْلُو

منهم جماعة قرا قوينلو وهم البارانية. اولهم بيرامخواجه وكان التركمان على عهد السلاطين الماضية امراء الوس وحين ضعف السلاطين قوى امرهم.

ولما مات السلطان اويس فى سنة ٧٧٨ تغلب بيرامخواجه بن توره ميش ورأى فى نفسه قوة فحاصر الموصل مدة اربعة شهور واخذها بالامان وتملك سنجار ايضا بالعراق وتملك بآذربيجان ارجيش واونيك. وكانوا يشتون بالموصل وبراريها ويصيفون بارجيش واونيك. ومات فى سنة اثنين وثمانين وسبع مائة. وكانت مدة حكمه بالالوس ست وثلاثين سنة.

وكان له من الاولاد توره ميش بن بيرامخواجه فحكم قليلا ثم توفى وتولى بعده قرا محمد بن توره ميش.

فتملك ما كان بيد ابيه وزاد فى ذلك. وصاهره السلطان احمد تزوج بابنته. ولما اقام الامراء ببغداد وكان مقدمهم پير على بادوك وشهزاده شيخ على سلطانا وتوجهوا الى تبريز لمحاربة السلطان احمد فالتقى بهم السلطان احمد ومعه قرا محمد. فكسرهم وقتل شهزاده شيخ على.

ولما ظهر تمور واجلى السلطان احمد عن تبريز واخذها ثم رحل عنها لما طرق بلاده من جهة تختمش‌خان انتهز الفرصة قرا محمد فتملك تبريز وقرر فيها ولده مصر خواجه. وفى سنة تسع وثمانين وسبع مائة نزل عسكر تمور صحبة ولد بآمد. ففر منه قرا محمد مع مائة نفر من الغرسان الى ملطية. فاضطرب اهل (٢٢٩) الشام ومصر. وامر الملك الظاهر برقوق بتجهيز العساكر الى حلب. فوجدوا تمور قد رجع الى بلاده.

وقتل قرا محمد سنة ٧٩٢ وكانت مدة حكمه ست سنة. وكان له من الاولاد يوسف ويار على وپيرعلى وپير على اولد ميرزا على ويار على اولد زينل.

ولما قتل قرا محمد تولى بعده قرا يوسف. قرا يوسف چهار پسر داشت: شاه محمد واسكندر واسپان وجهانشاه.

وكان التركمان مشتيهم ومصيفهم بالعراق وآذربيجان. وكانت الموصل واربل وسنجار ومضافاتها وتوابعها لهم بالعراق وارجيش واونيك

---

١ التركمانية : التركمان / ٢ بيرامخواجه : الخامسة بيرامخواجه / كان : كانوا / ٣ ضعف : ضعفوا / ٧ بآذربيجان : بآذربايجان / اونيك : اورنك / ٨ يشتون : يشتوون / ٩ ست وثلاثين : ستة وثلاثون / ١٣ اقام : اقاموا / بادوك وشهزاده : بادوك شهزاده / ١٤ فالتقى : فالتقا / ١٦ اجلى : اجلا / ١٧ انتهز : فانتهز / ١٩ بآمد : آمد / قرا محمد مع : قرا محمد فى / ٢١ تمور : تمر / ٢٣ پير على اولد ميرزا على ويارعلى اولد زينل : اولد ميرزا على وپيرعلى اولد زينل / ٢٦ مشتيهم : مشتاهم / ٢٧ اونيك : اورنك.

وسلماس وما جاورها لهم بآذربيجان. فلما جرت قصة السلطان طاهر مع ابيه السلطان احمد واستعان عليه بيوسف وقد مرت قصته فقال السلطان ليوسف "ارسل معي معتمدك الى بغداد حتى ارسل اليك معه شيئا من المال والقماش والاجناس". فارسل معه يوسف اتابكه. فلما وصلا الى بغداد لا يعلم ما استشعر السلطان منه فقتله فسمع يوسف بذلك فسار على السلطان احمد ودخل بغداد. فاضطر السلطان احمد الى عبر بسفينة الى الجانب الغربي رجلا. وانهزم وقد مر ذكره. ثم ان يوسف وعسكره نهبوا بغداد.

وما كان قليلا الا وصلت طلائع ابي بكر بن ميرزاده ميرانشاه بن تمور فلم يقف يوسف وانهزم الى الشام والسلطان احمد ايضا كان قد انهزم الى الشام فاتفق انهما حبسا في مكان واحد. واعتذر السلطان احمد اليه مما جرى منه في حق الاتابك فقبل عذره وتصالحا فلما سمعا بموت تمور سارا متوجهين من الشام الى العراق وحين وصلا الى الرها تعاهدا وتحالفا على ان تبريز واعمالها تكون ليوسف وبغداد واعمالها (٢٣٠) تكون للسلطان احمد. وذلك في سنة ثمان وثمان مائة.

وهي اولى سلطنة بالاستقلال ولما استقل يوسف بحكومة آذربيجان عزم الى ارزنجان.

فاتفق علاء الدولة بن السلطان احمد مع كيمرز بن الشيخ ابرهيم حاكم الدربند وعزما على تبريز وقد مضت قصتهما. ولما قبضا عند الامير يوسف اما كيمرز فانه بقي عنده مدة وتنصل هو وابوه مما صدر منهما وتعذرا فقبل عذره وخلا سبيله واما علاء الدولة فكلما تعذر ابوه ما قبل منه لما تحقق عنده غدرهما.

فلما طالت المدة عزم السلطان احمد على تبريز وكان يوسف قد خرج الى الكرج وتبريز خالية فدخل السلطان تبريز وقعد في الشام قازان فلما رجع يوسف تحاربا فانكسر السلطان احمد وقبض وقتل وقتل ولده علاء الدولة وقد مضت قصته.

ثم في سنة ٨١٢ عزم الى ديار بكر وكان الامير عثمان كل سنة يجيء الى حوالي ماردين ويرعى الزروع ويخرب ويمضي وكان بماردين ملك من اولاد

---

١ بآذربيجان : بآذربايجان / ٣ شيئا : شيء / ٤ لا يعلم : ما يعلم / ٦ رجلا : رجالا / ٧ بغداد : ببغداد / ٨ تمور : تيمور / ١٠ انهما حبسا : انهم حبسوا / ١١ تصالحا فلما سمعا بموت تمور : تصالحوا فلما سمعوا بموت تيمور / ١٢ وصلا : وصلوا / ١٣ تكون : يكون / ١٥ اولى : اول / بالاستقلال : بالاستعلال / آذربيجان : آذربايجان / ١٨ عزما : عزموا / قصتهما : قصتهم / قبضا : قبضوا / ١٩ منهما وتعذرا : منهم وتعذروا / ٢١ غدرهما : غدرهم / ٢٣ الشام : شام.

الملوك يسمى الملك الصالح من بنى ارتق فقصد قرا يوسف ماردين وحارب عثمان فكسره وحاصر ماردين ولما عجز الملك الصالح عن مقاومته اشار عليه حاشيته ان يخطب ابنته ويعطيه البلد بالمهر وقرا يوسف يعطيه الموصل. ففعل ذلك واخذ يوسف ماردين واعطاه البنت وارسله الى الموصل ثم بعد اربعين يوما توفى بسم اسقى.

وتقررت ماردين والموصل واربل وجميع توابعها على قرا يوسف. وولى الامير يوسف بماردين شخصا من جماعته يقال له ناصر. فبينما هو ذات يوم قد خرج الى الصيد (٢٣١) فانتهز الفرصة عثمان واخذ البلد من غير مانع ولم يكن فى القلعة سوى امرأة ذلك الرجل. فاخرجها الى زوجها. فلم يسع ناصر الا التوجه الى تبريز بخفى حنين. وملك عثمان ماردين وذلك فى سنة ٨١٣.

قيل ان ابا حجى سرق قميصا فاعطاه ولده حجى ليبيعه فسرق منه فرجع الى الدار فقال له ابوه "بكم بعت القميص؟" قال "برأس ماله".

ثم فى سنة ثلاث عشرة وثمان مائة عزم يوسف الى ارزنجان وحاصرها واخذها وفى سنة ٨١٤ مضى الى شروان وشماخى وقبض على ملكها الشيخ ابرهيم الدربندى وقيده وفى سنة ٨١٥ توجه الى طنجه ومرض فيها وفى سنة ٨١٧ اخذ السلطانية وتوجه الى الكرج وفتح بلادهم.

وفى سنة ٨١٩ مات الشيخ ابرهيم الدربندى وعزم الامير يوسف الى ديار بكر وتوفى فى سنة ٨٢٣.

وكان له من الاولاد شاه محمد ببغداد واسكندر واسپان من ام واحدة وجهانشاه وابو سعيد وپير بوداق خان. اما پير بوداق فمات فى حياة ابيه وابو سعيد ايضا مات بعد وفاة ابيه بقليل.

وكانت مدة ملك الامير يوسف ثلاثين سنة من حين وفاة قرا محمد وتملكه على التركمان فاما حين استقلاله بحكومة آذربيجان ٥عا سنة.

شاه محمد: لما قتل يوسف السلطان احمد ارسل ولده شاه محمد الى بغداد وذلك فى سنة ٨١٣ فتوجه الى بغداد وحاصرها وكان السلطان احمد فى حياته قد زوج دندى سلطان بنت اخيه بابن اخيه شاه ولد بن شهزاده شيخ على فاولاد ثلاثة بنين محمود واويس ومحمد وثلاث (٢٣٢) بنات.

---

٢ اشار: اشاروا / ١٠ الا: الى / تبريز: التبريز / وملك: وتلك / ١٢ فسرق منه: فرق منه / ١٤ ثلاث عشرة: ثلثة عشر / ١٦ وفى سنة ٨١٧: ٨١٧ / ٢١ فى حياة: فى حيات / ٢٢ وفاة: وفات / ٢٣ وفاة: وفات / ١٤ آذربيجان: آذربايجان / ٢٥ احمد ارسل: احمد وارسل / ٢٨ ثلاثة: ثلاث.

ثم توفى فلما توجه السلطان احمد الى تبريز لمحاربة قرا يوسف كانت هذه الخاتون مع اولادها ببغداد . وكان قد ولى ببغداد رجلا من غلمانه يقال له بخشايش .

ولما حاصر شاه محمد بغداد قال اهل بغداد "ان السلطان حيّ وهو مختف ببغداد "واصروا على الباطل . وخطب بخشايش من السلطانة بنتها . فما قدرت على المخالفة واجابته الى ذلك ثم حضر فى الجاثليق وعمل عرسا عظيما ثم شرب الى نصف الليل وقام حتى يجيء الى القلندرخانه يدخل على العروس فحينما حط رجله فى الركاب ليركب واذا قد ضرب عنقه وجعل رأسه على رمح وجثته على الفرس وواحد خلفه قد مسكه والرأس قدام الفرس على الرمح والدفوف قدامه تضرب الى الصبح وقتل ابن البليقى وحكم شخص يقال له عبد الرحيم. كل ذلك باشارة السلطانة من لسان السلطان احمد . وبعد مدة قتل عبد الرحيم ايضا ووقع السيف ببغداد وقتل خلق كثير وكل من قال السلطان مفقود يقتل .

ومضى على هذا مدة ثمانية شهور وشاه محمد محاصر على باب دروازه سوق السلطان الى قبة جلوخان الى قبة عبيد الله وباقى الابواب من باب النصر الى باب الحلبة الى باب قرية العقاب مفتحة والناس يروح ويجيء وكذلك من الجانب الغربى من قلة عساكر شاه محمد . والاسعار فى غاية الرخص والادهان واللحوم والاخباز كثيرة .

فلما طالت المدة وعجزت الخاتون عن ضبط البلد وتحقق عند الجميع ان هذه الاحوال ليست لها حقيقة والسلطان احمد قد قتل حقا امرت دندى سلطان (٢٣٣) بتزيين البلد على ان السلطان كان مختفيا ويريد ان يخرج فزين البلد .

وشاه محمد عجز عن الاقامة فرجع ونزل على بعقوبة ليرجع الى تبريز. فتم تزيين البلد بعد ثلاثة ايام والناس مشغولون بالتزيين . فانسلت السلطانة ليلا مع اولادها الستة واموالها وجماعتها ونزلت السفن وانحدرت الى واسط ومنها توجهت الى شوشتر .

فلما اصبح الناس رأوا الخاتون قد مضت ورحلت. فقام اكابر البلد ومضوا الى شاه محمد ببعقوبة دعوه الى البلد واخبروه بان الخاتون رحلت. فدخل قبل

---

١ السلطان احمد : السلطان محمد / ٤ قال : قالوا / ٥ مختف : مختفى / ١٤ ثمانية : ثمان / ١٦ مفتحة : مقبحة / ١٩ الخاتون : الخواتون / ٢٠ ليست : ليس / ٢١ مختفيا : مخفيا / ٢٢ فزين : فزينوا / ٢٤ بعد ثلاثة : الى ثلثة / ٢٧ اصبح : اصبحوا / رأوا : راو .

ظهر نهار الخميس خامس المحرم سنة اربع عشرة و ثمان مائة. و نهب التركمان البلد يوما واحدا و استقر شاه محمد ببغداد.

و بين الناس اراجيف بظهور السلطان احمد و لم يتظاهروا به. و كان ببغداد الشيخ احمد السهروردى من جملة من يرجف بهذه الاراجيف و كان له ولد عمل غير صالح فاخبر شاه محمد بان والده قائل بان السلطان احمد حى فأتى به و سأله فأنكر فقابله الولد فقال شاه محمد للولد "هل تعرف الجماعة التى تزعم ان السلطان احمد حى؟" فقال "نعم" و مضى و كتب مفصلا باسامى ناس كثير كاد ان يستوعب اهل بغداد. قال له شاه محمد "قم اقتل اباك" و اعطاه سيفا و ضرب عنق ابيه. فعند ذلك امر باحراقه و فرقت الورقة و انطفأت الفتنة.

و استمر شاه محمد حاكما ببغداد على اسر حال قريب من عشر سنوات. ثم تخبط دماغه و اختل رأيه و يقال من جهة النساء فانه كان قد اكثر منهن و ركن اليهن

شعر

لا تركن الى النساء (٢٣٤) وان ارينك فرط حنة
كم قد لوين عنان من لعنانه لوت الاعنة
و تركنه هدف البلاء و طلبن روح قلوبهن
الفاسقات الناكثات الخانيات بعولهن

قيل للاسكندر "لم لا تستكثر من النساء؟" قال "رجل غلب رجال العالم. لا جوز ان تغلبه النساء".

فشاه محمد اعطى العسكر اجازة بالرواح عنه و قال "ما لى حاجة بعسكر. الشط و السور هو عسكرى." وخلا اموال الخراج عند اربابها سبع سنوات لم يأخذها.

و طمع الاعداء فى المملكة. فتوجه اسكندر وكان قد عصى على والده يوسف الى طرف الكرخينى واخذها فلم ينازعه احد.

و مات يوسف فى سنة ٨٢٣. فتوجه شاه رخ الى تبريز. فتفرقت اولاد يوسف فاسپان توجه الى بغداد الى شاه محمد وكذلك جهانشاه. وابو سعيد وصل الى ولاية جصان. ثم ان اسكندر رجع الى تبريز و اجتمعت التركمان اليه.

---

١ اربع عشرة : اربع عشر / نهب : نهبوا / ٥ قائل : قايل / ٧ التى تزعم : الذى يزعمون / ٨ ناس كثير : اناس كثيرة / ١٠ انطفأت : انطفت / ١٢ منهن : منهم / ١٣ اليهن : اليهم / ٢٧ اليه : عليه.

وواقع مع شاه رخ وتجيء قصته. واما جهانشاه واسپان فمكثا ببغداد. فتوجه السلطان اويس من شوشتر ليحاصر بغداد. فقبل وصوله اتفق ان جهانشاه توجه من بغداد يريد تبريز بسبب خوف حصل له من شاه محمد ووالدته معه. فالتقى بالسلطان اويس وقد مضت قصته. فقتل السلطان اويس وذلك فى سنة ٨٣٤.

وفى هذه السنة تزوج اسپان بنكارشاخاتون وكان ساكنا بعمارة امير احمد بالجانب الغربى.

ثم ان فى حال توجه السلطان الى بغداد كان قد راسله اكثر الامراء واكابر بغداد. منهم من عرض الكتب على شاه محمد ومنهم من اخفاها وعلم شاه محمد بالجميع وقبض على جماعة (٢٣٥) منهم يأتى ذكرهم.

واما الشيخ درسون فكان امير ديوان شاه محمد. لما رأى الاحوال على هذا النمط خرج بلا دستور الى الجانب الغربى وتوجه الى الحلة وكان قد نهبها غدرا وقد ذكره. فجلس بها يعيّ به شاه محمد وقد مر ذكره.

واما الجماعة المقبوضة فجاءوا بهم يوم الاحد الحادى عشر من شهر جمادى الاولى سنة ٨٢٥ وجلس على شاطىء دجلة تحت القلندرخانه وهو يشرب وكان فصل الصيف ضحوة النهار وقتلهم وقت الظهر. فطلب من يقتلهم وكان معهم حمالان مقبوضان فقال لاحدهما "اقتل هؤلاء اطلقك" فلم يفعل فقام الآخر وقتلهم. وهم احد عشر نفرا كما يفصّل:
خواجه مسعود شاه الوزير خواجه شيخ على الصغير امير حسن بن زكريا زين العابدين بن اخت امير حسين صدر على من الخالص سيّد فخر الدين الاعرج من الحلة عبد الملك من الحلة ناصر الدين بن خواجه محزوم من الحلة على بن خواجه محزوم من الحلة غياث الحرباوى ابرهيم تمغاجى احد الحمالين وبقى الحمال الواحد القاتل فاطلق فقال "اخاف ان اخرج الى الناس فيقتلونى" فترك فى سفينة واخرج الى الجانب الغربى.

ومن غريب ما جرى ان اسپان كان ساكنا (٢٣٦) بالجانب الغربى بعمارة امير احمد. وكان ميرزا على بالدجيل وكان اولكا له وكان بين اسپان وميرزا على عداوة. وكان اسپان قد رمد بحيث اشرف على العمى. وكان لميرزا على

---

١ واقع : تواقع / فمكثا : مكثا / ٣ حصل : صل / ٨ راسله : ارسله / ٩ الكتب : كتبه / ١٤ المقبوضة : المقبوضين / الحادى عشر من : حادى عشر / ١٥ الاولى : الاول / ١٧ وكان : وكانت / ٢٦ ميرزا على : اميرزا على / وكان اولكا له وكان بين : وكان اولكه له وكان اولكه له وكان بين / ٢٧ كان اسپان قد رمد : كان اسپان قد رمدت عيناه / العمى : العما / لميرزا على : لاميرزا على.

ببغداد طيور حمام وكلما جرى ببغداد خبر يرسل اليه على اجنحة الحمام. وكان ببغداد رجل يقال له مولانا ابرهيم المنجم من جملة ميرزا على فكتب اليه فى ورقة يعلمه بان اسپان عمى. وشد الورقة فى جناح طير وارسله. فجاء الطير وسقط على شرافة عمارة الامير احمد ومزيد چوره من جملة اسپان واقف ينظر اليه وبيده قوس بندق. فرماه فصرعه فجاء به اليه فنظر فيه الورقة فعرضها على اسپان وقرأها. فاذا هو الخبر المذكور فقال "من كتب هذا؟" فاخبر به من كان يعرفه بانه فلان فاحضره فى الحال وقال له "اختر باى موتة تموت فانى قاتلك" قال "جعلت الاختيار الىّ؟" قال "نعم" قال "اختار ان تعفو عنى" فضحك منه وعفا عنه.

ولما رأى اسپان تغفل شاه محمد وغفلته نهض الى الدجيل وحربى واستولى عليهما وكذلك الخالص وطريق خراسان ومهرود وجميع الولاية.

وشاه محمد عنه ساكت ويهم ولده شاه على بالخروج فلا يتركه ويقول "البلدة تكفينا". وخرج شاه على عليه ذات يوم بغير دستور شاه محمد الى حدود بعقوبة وحصل بينهما حرب وقتل من الجانبين. ورجع ولم يخرج بعدها ابدا.

واشتغل شاه محمد واولاده فى بغداد بالشرب واللهو. واسپان يدبر الحيل فى اخذ البلدة منهم.

وكان عند شاه محمد رجل طبيب نصرانى (٢٣٧) يقال له عبد المسيح وكان عنده مقربا. فلسعه زنبور. فمات من وقته وذلك فى السابع من المحرم سنة ٨٣٦ وهذا من النوادر والغرائب ان حكيما يدعى انه بقراط الوقت يموت من لسعة زنبور. وقيل فى النوادر الطبية ان الزنبور اذا سقط على الفأر الميت ثم لسع انسانا فانه يموت.

ثم ان اسپان بعد ان استولى على جميع ولاية بغداد توجه الى الحلة واخذها من السلطان حسين كما تقدم ذكره وانحدر الى واسط موهما انه متوجه الى الحويزة وتوجه بالخفية من واسط الى النعمانية والى سلمان الفارسى. ثم كمن فى دخلة السهروردى وعمل سلالم وجاء نصف الليل الى سور بغداد وذلك ليلة الخميس الثامن عشر من شعبان سنة ست وثلاثين وثمان مائة. فوضعوا السلالم على سور باب الحلبة واخذوا البلد وستاتى قصته وجاءوا الى بيت شاه محمد وهو مغلق. فضربوا الباب بالدبابيس وكسروه فهرب شاه محمد

---

٢ ميرزا على : اميرزا علي / ٤ الطير : طير / ٥ فرماه : فارماه / فجاء به : مجى / ٦ فاذا هو : فاذا هى / ٨ باى موتة : باى موته / ٩ تعفو : تعفوا / ١١ عليهما : عليها / ١٢ فلا : فما / ١٣ عليه : اليه / ١٤ بعقوبة : بعقوبا / ١٦ اخذ : اخذة / ١٨ مقربا : مقرب / السابع من المحرم : سابع محرم / ١٩ الغرائب : الغرايب / حكيما : حكيم / ٢٠ الطبية : لطبية / ٢٤ الحويزة : الجزاير / ٢٦ الثمان عشر من : ثامن عشر / ٢٧ ستاتى : سياتى.

ونزل فى سفينة وخرج الى الجانب الغربى وتوجه رجلا الى مشهد موسى الكاظم عليه السلام وصحبه شاه بوداق ولده ومحمود الحمال. وكان السيد الجوسقى فى المشهد. فاعطاهم حمارا ركبوه الى الدجيل وتوجهوا من الدجيل الى الحديثة. فنفق الحمار. فحطه محمود الحمال على ظهره الى الحديثة. ولما سمع حاكم الحديثة وكان يقال له حارث فتلقاه بالاعزاز والاكرام ومد له الخيل الكثير. واجتمع اليه جماعة وتوجهوا جميعا الى الموصل. فاخذ الموصل واربل. واعطى الموصل لحارث واعطى اربل ميرزا على واعطى كركوك وطاوق لعلى اتابك وجعل محمود الحمال اميرا واعطاه كمر شمشير مذهبا.

ثم بعد ذلك عزم (٢٣٨) على بغداد. فتوجه وحط على بعقوبة وامر بنهبها ونهب الولاية. فوقع فيهم الغلاء. فرحل عنها ونزل على درتنك ليأكل غلتها.

انظر الى فساد الرأى وقلة العقل. لو عمر الولاية وزرعها وجاء وحاصر بغداد كان قد اخذها لان اسپان كان مريضا فى ذلك الحال. لكن من فساد رأيه ما كان يعلم ما يصنع.

ثم انه رعى غلة درتنك وترك الاردو تحت وصعد يحاصر درتنك من فوق الجبل.

فخرج اسپان من بغداد بعسكره يريده فلا يعلم ما تخيل. فوصل الى حدود خانقين ورجع. فسمع شاه محمد بوصوله ورجوعه فارسل وراءه شاه على. فلم يلحقه.

ورحل شاه محمد من درتنك الى جغاى وكاد ان قصده شيكان وكانت ليلة الجمعة. فنزل الاردو بذلك الموضع وركب شاه محمد ليتفرج على قلعة شيكان. فاشتموه. فامر بنزول الاردو تحت القلعة.

وكان قد ارسل قراول مقدار اربعين فارس لابسين و شاه محمد مع اصحابه التقى بهم وهم بغير لبوس. فتصادموا. فقتل شاه محمد واصحابه الى آخرهم و ذلك يوم السبت الثامن عشر من ذى الحجة سنة ٨٣٧.

فكانت مدة حكمه اربع وعشرين سنة. واما حكمه ببلدة بغداد اثنتان وعشرون سنة ونصف. وكان له من الاولاد شاه على شاه رخ شاه بوداق شاه ولى شاه ملك قرامان وقمر الدين ولم يحكم منهم احد.

ولما قتلهم قراول الجغتاى ظنوا انهم قراول مثلهم ولم يعلموا ان شاه محمد هو بعينه. فلما تحققوا ندموا على قتله ورفعوا رأسه الى شاه رخ و دفنوا

---

٤ فنفق الحمار : فتفص الحمارة / ٥ حارث : حادث / ٦ اليه : عليه / ٧ اربل . واعطى : ارباب . واعطاه / ١١ الراى : الرى / ١٢ ذلك : تلك / ١٤ من فوق : من قول / ٢١ ارسل : ارسلوا / لابسين : لبسين / شاه محمد : الشاه محمد / ٢٢ التقى : التقا / آخرهم : اخرهم / ٢٣ الثامن عشر من : ثامن عشر / ٢٤ اربع : اربعة / اثنتان : اثنان / ٢٧ قتلهم : قتلوهم.

جثته بشيكان. واما شاه على فكان فى الاردو فلما سمع (٢٣٩) بذلك ولم يكن له طاقة المقاومة فجمع اخوته ونساءه ونساء ابيه ورجع الى اربل و فيها ميرزا على. فقبضه واخذ اخته خديجة سلطان. ثم بعد مدة انهزم شاه على وجاء الى الكرخينى اخذها ومكث فيها.

فخرج اسپان من بغداد وسار على شاه على. فانهزم شاه على وتوجه الى تبريز الى جهانشاه. فقبضه وكحله وهو الآن بتبريز اعمى.

اسكندر: اعلم لما مات يوسف توجه شاه رخ الى تبريز وتفرقت اولاد يوسف. فاما اسكندر فكان قد عصى على والده وتوجه الى الكرخينى. فكان هناك واسپان وجهانشاه توجها الى شاه محمد ببغداد. وقد مضت قصتهما. وابو سعيد توجه الى جصان وذلك سنة ٨٢٤.

ثم ان اسكندر توجه الى تبريز فاجتمعت اليه التركمان و واقع مع شاه رخ باوج كليساه سنة ٨٢٥. ورجع الى هراة واستمر اسكندر بتبريز وفتح وان سنة ٨٢٩. وفى سنة ٨٣٠ حاصر اسكندر بدليس وفتح قلعة باكو ورجع الى شروان سنة ٨٣١ وفتح قلعة السلطانية سنة ٨٣٢.

ثم توجه شاه رخ مرة ثانية الى تبريز وقابله اسكندر بسلماس سنة ٨٣٤ وفى نسخة سنة ٨٣٢. ثم انهزم منه اسكندر الى ارزن الروم. فارسل خلفه بابا حاجى بعسكر كثير. وكان مع اسكندر ثلاثمائة فارس لا غير من اجاويد التركمان وساق خلفه بابا حاجى حتى بقى بينهما مرحلة. فاجتاز اسكندر على بلاد عثمان فدق نفسه على عثمان. فكسره فقتل من عسكره جماعة كثيرة. و هرب عثمان فتبعه. فجاز القنطرة يريد الدخول الى المدينة. فلحقه (٢٤٠) اسكندر وطعنه. فرماه الى الخندق بفرسه. فقضى نحبه. ومر اسكندر مع جماعته هاربا ولم يلتفت الى اسلاب القتلى حتى نزل بموضع يسمى كوكجه ييلاق. فلما اجتاز بابا حاجى القتلى من جماعة عثمان فزع من ذلك ولم يتجاوز عنهم ونهب سلب الموتى ورجع الى تبريز.

وقتل ابو سعيد بن قرا يوسف باردبيل فى سنة ٨٣٦. ثم ان شاه رخ اعطى آذربايجان واعمالها جهانشاه واجتمع اليه التركمان ورجع شاه رخ الى هراة واقام جهانشاه بتبريز. ثم رجع اسكندر الى تبريز. فتوجه شاه رخ نوبة ثالثة الى تبريز مصحوب جهانشاه سنة ٨٣٩ وواقع مع اسكندر بموضع يقال له

---

١ بشيكان • بشيجان / شاه على فكان : شاه على كان / ٦ الآن • الان / ٧ اعلم لما : اعلم انه لما / ٨ اسكندر فكان : اسكندر كان / ١١ واقع • تواقع / ٢١ فرماه : فارماه / ٢٣ القتلى : القتل / ٢٦ آذربايجان : آذربجان / اجتمع اليه : اجتمعوا عليه / ٢٨ واقع : تواقع.

صوفيان وانهزم اسكندر وتحصن بقلعة النجق وكان قد نقل اليها امواله. فحط شاه رخ بعسكره عليه ومعه جهانشاه وحاصره. فلما طالت المدة اتفقت امرأة من نسائه مع ابن له على ان يقتلاه. فقتلاه وهو سكران *ظ ان الموت الذى تفرون منه فانه ملاقيكم ولو كنتم فى بروج مشيدة" وسلمت القلعة واخذ جهانشاه المرأة واستحسن فعلها ظاهرا وقتلها باطنا. والابن القاتل لم يلتفت احد اليه. فمر سائحا فمرض ومات ولم يتم بعد موت ابيه ستة شهور.

شعر

چو بد كردى مباش ايمن ز افات
كه واجب شد طبيعت‌را مكافات

وكان موت اسكندر فى شهر ذى القعدة سنة ٨٤١. فكانت مدة حكمه ثمانى عشرة سنة. ثم تولى بعده بآذربايجان جهانشاه وتأتى قصته. وكان لاسكندر بعد وفاته تسعة بنين واربع بنات فمنهم سبعة بنين واربع بنات (٢٤١) توجهوا الى اسپان ببغداد وهم الوند ملك قاسم ملك اسد رستم ترخان ملك محمد شاه على والبنات آرايش سلطان وثلاث الآخرة والابن الذى قتله. اهلكه الله تعالى له فى الدنيا خزى وله فى الآخرة عذاب عظيم. وابن آخر يسمى يار على كان عند شاه رخ وتوفى هناك.

اسپان: لما توفى والده يوسف توجه الى شاه محمد ببغداد وقد مرت قصته. وكان ساكنا بالجانب الغربى بعمارة امير احمد ورأى ان شاه محمد مغفل واحواله على غير السداد كما مر شرحه. فاغتنم الفرصة فتوجه الى الدخيل وكانت لميرزا على. فتملكها فشكى ميرزا على الى شاه محمد فقال "هذا اخى ولا انازعه فى هذا المقدار وانا اعطيك عوضها".

ثم توجه الى حربى فكانت لزينل. وكانت ام زينل زوجة ميرزا على. فاخذ حربى وجعلها مقره. وجبى اموال الدجيل الى تكريت فلم يعارضه احد فى ذلك.

وبينما ذات اليوم قد دخل اسپان الحمام بحربى فما احس الا وشاه على قد كبسه فى وسط الحمام فهرب اسپان وصعد من سطح الحمام. وجمع عسكره وساق على شاه على. فهرب شاه على وعبر من الشريعة الجديدة

---

٤ النجق: النحق / ٣ يقتلاه. فقتلاه: تقتلوه. فقتلوه / ٥ واستحسن: وواستحسن / ظاهرا: طاهرا / ٦ سائحا: سايحا / بعد موت ابيه: بعد ابيه / ستة: ست / ١٠ — ١١ ثمانى عشرة: ثمانية عشر / ١١ بآذربايجان: بادربجان / تاتى: ياتى / ١٢ تسعة بنين واربع بنات فمنهم سبعة بنين واربع بنات: تسع بنين واربعة بنات فمنهم سبع بنين واربعة بنات / ١٤ ثلاث الآخرة: ثلثة الآخر / ١٥ آخر: اخر / ١٧ ببغداد: بغداد / مرت: مرة / ٢٠ كانت: كان / فتملكها: فتملكه / شاه محمد: الشاه محمد / ٢١ ولا . وما / عوضها: عوضه / ٢٤ ذات اليوم: ذات / احس: احسن.

وتوجه الى بغداد. فعبر اسپان الدجلة واستولى على الخالص وعبر ديالى واستولى على طريق خراسان ومهرود وتصرّف في اموالها. وشاه محمد ساكت عليه ويقول شاه على "اخرج اليه" فلم يمكنه شاه محمد من ذلك ويقول "البلد تكفيني والولاية تكون لاخي".

وخرج شاه على يوما الى حدود بعقوبة. وكان اسپان قد توجه الى جصان وترك الزاهد ببعقوبة (٢٤٢). فعبر ماء الديالى وكبس الزاهد. فهرب الى جصان وقتل شاه على منهم جماعة ونهب من الخيل والاثاث وغيره. وتوجه الى بغداد.

وهناك ضربت عنق خواجه ولى من الصدر ولم يبق غير المعلوم وبعض ودج. فاستغاث بشاه على وكان بينهما مودّة. فرق له وامر بحمله الى بغداد خيط قفاه. فعاش بعد ذلك اربعين سنة.

ورجع شاه على الى بغداد ولم يخرج بعدها. واشتغل شاه محمد واولاده في الاكل والشرب واللهو.

ثم ان اسپان ترك امير محمد بن شيء للّه بجصان ورحل الى كركوك ودقوق فاخذهما واخذ آلتون كپرى واربل والموصل وولى من غلمانه فيها. ثم انه جمع عساكر كثيرة وعبر الدجلة وقصد الحلة وكان بها السلطان حسين. فارسل السلطان حسين عساكره. فالتقت العسكران بالمسيب فانكسر عسكر اسپان وهرب صوب اربل والموصل وولاية بغداد في يد غلمانه ونواكره ولا يترك الشاه احدا من جماعته يتعرض لهم. ثم ان اسپان جمع مرة اخرى عسكرا كثيرا وسار على السلطان حسين وكانت عند السلطان حسين جماعة العراقية وهم فحول اجاويد لكن كان قد نفرت قلوبهم منه بسبب الفسق والفساد الذى كان يصدر منه بنسائهم واولادهم فغدروا به وكفوا عن الحرب. فجاء اسپان وحط على الحلة من جانب القلج مقدار شهرين ثم انحدر الى المزيدية وعبر الى الجانب الآخر فلما اراد العبور جاء قراولية السلطان حسين اليهم وقالوا لهم "نحن قادرون على اهلاككم في هذه الساعة لكن قلوبنا نافرة عن سلطاننا. اعبروا (٢٤٣) آمنين". وكان امراء السلطان حسين مثل امير خليل واميريار على وغيرهم قد كاتبوا اسپان وجاءوا به مما آذاهم من الفساد بنسائهم. وحاصرها ستة اشهر وابتدأ الحصار الثانى من شعبان سنة ٨٣٤ وفى نسخة اخرى

---

٣ ساكت عليه : ساكت عنه / ٥ بعقوبة : بعقوبا / جصان : حصان / ٧ — ٨ وغيره وتوجه : وغيره توجه / ٩ من الصدر : من الصدر على / ١٠ فرق له : فرق عليه / ١٢ شاه محمد : الشاه محمد / ١٤ بجصان : بحصتان / ١٥ فاخذهما : فاخذها / ١٧ العسكران : العسكرين / ١٨ لا : ما / ١٩ احدا : احد / لهم : بهم / عسكرا كثيرا : عسكر كثير / ٢٠ كانت : كان / ٢٤ جاء : جاءوا / ٢٥ اهلاككم : اهلاكهم / ٢٦ كان : كانوا / ٢٧ آذاهم : اذاهم / حاصرها ستة : حاصرست / ٢٨ من شعبان : شعبانى.

الخامس من شعبان سنة ٨٣٣. وكان الحصار فى ايام الحصاد ولم يدخل
الى البلد شىء من الغلة. فوقع الجوع فيهم حتى اكلوا الكلاب والسنانير
وبلغ التغار الحنطة اذا اشترى اذذاك القوم باثنى عشر الف دينار ونفدت
الدواب والحمير حتى كاد الناس يأكلون بعضهم بعضا.

فعند ذلك اشار عليه الامراء ان يصالح اسپان ويعطيه بلدا ويحلف له ان
لا يقتله. ففعل ذلك رغما عن انفه. وفتحت الحلة السابع والعشرين من المحرم
سنة خمس وثلاثين وثمان مائة. وخرج اليه السلطان حسين. فتلقاه بالابتهاج
وسعى رجلا جنبا ركابه وتسلم المدينة.

وكل عنه اثنين وعلمهما ان يحسنا له الهرب ويهربون جميعا. فلما فعلا
ذلك ادركوهم وقبضوه واوثقوه كتافا وطرحوه تحت حائط والقوا الحائط عليه
وذلك فى ٣ ربيع الاول سنة ٨٣٥.

انظر فى عواقب الفسق والزناء ونتائجه. كان له عسكر اعظم من عسكر اسپان
وكان هو خير منه اصلا وشكلا وهيئة لكن هذا زان وهذا عفيف. احتاج ان
راسلوا هذا وعابوا على هذا.

شعر

ان الزناء تقصير الاعمار منع الزكاة يمسك الامطار

فاسپان مع ظلمه وفجوره كان نظيف الذيل لم يطمع فى نساء احدى من خلق
الله سوى تلك المرأة التى اخذها وقد مرت قصتها وكان من بيت ذلك العمل
وقنع بها الى حين وفاته (٢٤٤) وكان ينكر على من يكثر من الجماع ويكثر
من الاكل فانه كان قليل الجماع والاكل ولم يكن له من الاولاد سوى ولد واحد
من بنت منصور بن قبان سمى فولاد.

وبعد ما اخذ اسپان الحلة واستولى عليها وقتل السلطان حسين توجه الى
واسط واعمالها وذلك فى سنة ست وثلاثين وثمان مائة فى شهر جمادى الاولى
وابطأ كثيرا وعمى الاخبار عن شاه محمد وارسل اليه حيلة ومكرا يطلب منه
نجدة وعسكرا وان "الاعراب قد احاطت بى ولم اقدر على الخروج. ادركنى."
وهو عارف ان شاه محمد ليس عنده عسكر لكن حيلة ومكر. فارسل اليه شاه

---

١ الخامس من : خامس / ٢ الغلة : القلة / ٣ اذا اشترى اذذاك القوم :
اذا اجتر اذدك قوم / نفدت : نعدت / ٥ اشار : اشاروا / بلدا : بلد /
٦ رغما عن : رغما على / السابع والعشرين من المحرم : سابع عشرين محرم /
٩ عنه اثنين : عليه اثنان / الهرب : الهربة / ١٠ حائط والقوا الحائط :
حايط والقو الحايط / ١٢ نتائجه : نتايحه / كان له : كان / ١٣ زان : زانى /
١٣—١٤ احتاج ان راسلوا هذا : اختاجوا الى راسلوا هذا / ١٦ الزكاة : الزكات /
١٧ نظيف : نضيف / احدى : احد / ٢١ فولاد : فولاذا / ٢٣ الاولى : الاول /
٢٤ شاه محمد : الشاه محمد.

محمد فى الجواب ان "ليس لى عسكر ارسل اليك لكن أوبّدك بالهمة" وعند ذلك توجه خفية من واسط الى النعمانية ومنها الى سلمان الفارسى. ثم كمن فى دخلة السهروردى مع عساكره. وعطوا السلالم وجاءوا نصف الليل الى سور بغداد وليس عليه احد من الحراس. فتوجه من باب الحلبة. فرأى مشاعليا واحدا قد صرعه البنج. فحطوا السلالم والاول من صعد هو سعادتيار. ونزلوا الى باب الحلبة وكسروا الباب وفتحوه ودخل جميع العسكر وذلك ليلة الخميس الثامن عشر من شعبان سنة ست وثلاثين وثمان مائة. ووقعوا من باب الحلبة الى قبة الخضر وهم مسلبون الى ان طلع الصبح. ولم يعلم به احد. فلما طلع الفجر جعل مزيد چوره مقدم العسكر. وتوجهوا من السور الى سوق السلطان ومنه الى الجاثليق. ونزل اسپان بالجاثليق وارسل الامير خليل الى القلندرخانه ووصاه ان وقع بشاه محمد يقضى شغله ولا يريه وجهه. فلما توجه الامير خليل (٢٤٥) الى باب القلندرخانه رآه مغلقا فوقع فيه بالدبابيس والاطبار يكسرونه.

فلما سمع شاه محمد ذلك وكان يسكر تلك الليلة الى الصبح وعنده ولده شاه بوداق وجاء بنفسه الى الباب ورأى الحال بهذا النوع لم يبق له حيلة الا ان مضى الى بستان عيش خانه ونزل الى الشط هو وولده شاه بوداق. فصادف شاشة الملاح ومحمود الحمال فجلس فى سفينة وعبروا الى الجانب الغربى وقد مرت قصته.

واما جماعة اسپان فلما كسروا الباب ودخلوا لم يجدوا احدا ففتشوا جميع البيوت والغرف فلم يجدوه. فاعلموا اسپان بذلك. فتوجه من الجاثليق الى القلندرخانه تحير فى امره. فاحضر المنجمين. فمنهم من قال انه خارج المدينة ومنهم من قال انه مختف.

ثم ان اسپان لم ينهب بغداد واستولى على اموال شاه محمد واخذ من ملازمين شاه محمد والمباشرين والرعايا شيئا بالقلم كل على قدره وتوطن بغداد. ثم تواترت الاخبار ان شاه محمد قد ظهر فى بلاد دياربكر واستولى على اربل والموصل وتلك الولايات وقبض من كان بها من اصحاب اسپان.

ثم ان مرض اسپان ببغداد فخرج الى ييلاق قرا حسن ليلة السبت ٢٥ شوال سنة ٨٣٦ واخذ كركوك ودقوق وقتل على اتابك. ثم توجه من هناك الى الايوان وهو موضع فوق البندنيجين بيومين وجلس هناك مدة ثلاثة شهور حتى

---

٢ خفية : بالخفية / ٥ والاول من صعد هو : واول من صعد / ٦—٧ الثامن عشر من : ثامن عشر / ٨ وهم : اوهم / ٩ من السور : السور السور / ١٢ رآه : راه / ١٣ شاه محمد : الشاه محمد / ١٥ هو وولده شاه بوداق : هو ولده الشاه بوداق / ١٦ عبروا : عبروه / ١٨ الباب ودخلوا : الباب دخلوا / ففتشوا : فتشوا / ٢٠ فمنهم من قال : فمنهم قال / ٢٣ شاه محمد : الشاه محمد / توطن : توطن / ٢٤ اربل : الاربل / ٢٦ ببغداد : بغداد / ٢٨ ثلاثة : ثلاث.

شفى وكان قد خلا ببغداد سعادتيار فحلف مع سعادتيار جماعة ان متى مات اسپان ان يسلطنوا سعادتيار ببغداد. فلما سمع اسپان بذلك ارسل مزيد حاكما ببغداد وعزل سعادتيار ثم ان اسپان شفى من مرضه وتوجه الى بغداد ومكث (٢٤٦) فيها.

فتوجه شاه محمد واخذ كركوك ودقوق وولى بها حسن اناج ايلى وتوجه الى بعقوبة وطريق خراسان وخرب ونهب وقتل فوقع القحط وقد مرت قصته. ورحل عن بعقوبة وحاصر قلعة درتنك.

وخرج اليه اسپان ولم يظفر به وقد مضت قصته ورجع اسپان الى بغداد. وتوجه شاه محمد الى شيكان وقتل هناك.

فعزم اسپان على اربل وذلك فى سنة ٨٣٩ فلما سمع ميرزا على بذلك وكان حاكما بها نهب البلد واخربه واصعد بعض الناس باموالهم الى القلعة وعصى فيها فلما وصل اسپان رأى البلد خرابا فاشتغل بحصار القلعة.

وفى هذه السنة انفذ اسپان وزيره خواجه پير احمد الى جزيرة عبادة لاستيفاء اموالها. فلما وصل اليها ورد عليه رجل زعم انه من نسل سلاطين استراباد وكان شريفا يسمى نظام الدين اسد الله الحسينى وكان يتظاهر بخلاف الامور الشرعية وينكر الامور الدينية واحضره خواجه پير احمد الى اسپان فقال اسپان "اريدكم تعملون الاكسير حتى ابصر". فقال "ان هذا يحتاج الى اعشاب وادوية ولم يوجد الا فى ارض ماردين". فقال اسپان "من لنا حتى يمشى مع هذا ويأتى بهذه الاعشاب" فقال پير احمد "انا افعل ذلك" فاعتمد اسپان على قوله وارسلهما جميعا. فتوجها ولم يرجعا وبعد ذلك بمدة مديدة بعد جوبهما بلاد اكثره سمعنا ان حضرا مصر وحضرا فى حضرة سلطان مصر وكان يومئذ جقمق وعزاه وطمعاه على انهما يعملان له اكسيرا فحول عليهما اموالا كثيرة فلم يصح عملهما وتلف المال فاستفتى السلطان (٢٤٧) العلماء فيهما فامروا بقتلهما فقتلهما جميعا.

ثم ان اسپان اشتغل بحصار قلعة اربل وجرت بينه وبين ميرزا على واهل القلعة حروب كثيرة ثم بعد ذلك مضى خمسة او ستة شهور من الحصار وعجز عن اخذ القلعة وكان قد ارسل اليهم اسپان مشاعليا واحدا واسفاهيين حيلة

---

١ ببغداد : بغداد / فحلف : فخلف / ان : انه / ٩ شيكان : شيجان / ١٠ ميرزا على بذلك : اميرزا على / ١٢ خرابا : خراب / ١٣ انفذ : انفذ / ١٧ تعملون : تعلمون / فقال : فقاتل / ١٨ ارض : الارض / ٢١ جوبهما : جوبهم / سمعنا ان حضرا مصر وحضرا : سمعنا حضروا مصر وحضروا / ٢٦ مضى خمسة او ستة شهور من الحصار : خمس او ست شهور مضت من الحصار / ٢٧ مشاعليا واحدا : مشاعلى واحد.

على انهم هربوا من اسپان و دخلوا القلعة وكان قد ارسل اسپان معهم سما ليرمونه فى آبار القلعة وان حصل لهم فرصة يسقون منه ميرزا على.
فلم يحصل لهم تلك الفرصة لكن القوا السم فى آبار القلعة جميعها الا البئر التى كان يشرب منها ميرزا على لم يقدروا عليها لانها بعيد المرام لم يقدروا على الوصول اليها لكن جميع الآبار التى كانت فى القلعة القوا فيها من ذلك السم. ولم يشعر بذلك ميرزا على. وكان اذا مرض منهم شخص قيل انما هو من طول مدة الحصار. ولما اختلط الماء الذى فى الآبار بذلك السم و شربوا من ذلك الماء وقع الموت فيهم و ازرقت جلودهم و نتنت افواههم. و طالت مدة الحصار الى سنة وعدة شهور.

فارسل ميرزا على بالاضطرار يطلب الامان من اسپان. فاعطاه الامان وحلف له ان لا يقتله. فنزل اليه هو و اولاده. فاخذ بنته بلقيس‌پاشاه زوجة وحكمه فى اربل امير جماعة. ورحل الى الموصل وكان قد ارسل سما الى توشمال زينل وكان حاكما بالموصل ليسمه فسمه و قضى نحبه. فاخذ الموصل وحكم فيها عيسى بيك. ثم نزل الى بغداد و ميرزا على معه.

ثم فى سنة ٨٤١ وقع وباء عام (٢٤٨) فى بغداد و جميع البلاد و اخلاها من الناس. فخرج اسپان بعساكره من بغداد الى بندقريش و هو يلتقى المائين ديالى و الدجلة و ثم يرحل و ينزل و يدور ولاية بغداد جميعها حتى فرغ الموت.
ثم رجع الى بندقريش و ترك مزيد چوره ببغداد. فلم يمت من عسكره احد ولم يبق من اهل بغداد احد من الجملة ولم يبق فى الحديثة غير سبع انفس. فارتاع من ذلك حاكمها وكان يقال له حارث فتوجه فى سفينة بالفراة الى اسپان. فمات بالسفينة فقطع رأسه وجىء به الى اسپان. فاغتاظ من ذلك و انكر على من فعل ذلك.

ثم ان اسپان رحل بعد فراغ الموت وجاز من بندقريش و توجه الى الحلة. فعرض فيها.

فقام ميرزا على و زاهد و قطلوبك العراقى وجماعة تحالفوا على انهم اذا دخلوا على اسپان ليعودوه يقتلوه و يقتلوا الامير شيخى معه و يسلطنوا ميرزا على. نصبوا بكيدهم:

شعر

نصبوا بكيدهم الضعيف حبائلا ووقعوا بها نجوت من لججاتها

---

١ انهم هربوا : انهما هربا / ٣ آبار : ابار / البئر : البير / ٤ التى : الذى / بعيد : بعد / ١٧ ديالى : ديال / ٢٦ يسلطنوا : يسلطن / ٢٩ حبائلا : حبايلا / لججاتها : لحجاتها.

فوصل الخبر الامير شيخى . فعرضه على اسپان ورسم اسپان فى تلك
الليلة بقبض عليهم ومجىء بهم. فجاءوا بهم وتوجهوا وامر بقتلهم فقتل
ميرزا على واولاده جميعا حتى الاطفال الذين فى المهد . وكانت بلقيس
پاشاه بنت ميرزا على جالسة عند اسپان وقتلوا بحذائها فبكت بغير
اختيارها وصاحت

مصرع

در سوخته پنهان نتوان داشتن آتش

فامر بخنقها فخنقت. ثم تعافى بعد ذلك وتوجه الى بغداد وجلس بها
مدة .

ثم عزم الى طرف آق قوينلو وكان سلطانهم يومئذ السلطان حمزه . فخرج الى
الموصل وترك نكارشاه خاتون زوجته ببغداد وتوجه من الموصل الى تلعفر
والى تل كوكو واراد ان يروح خفية. ووصل الى شيخ كندى ظهر خبره.
فرجع وجاء الى الخاتونية فأخذها وحكم بها امير محمد بن شىء لله.
ورجع الى حدود ماردين ونزل بعسكره.

فتوجه العسكر مع عيسى بيك الى مجيب الغلة فان العسكر كان قد جاع
وكان اول حصار الغلة. فتوجهت الجواسيس وخبر السلطان حمزه بان
الاردو قد خلا من العسكر. فسار السلطان حمزه على اسپان فوصل اليه
العصرة ذا الحجة سنة ٨٤٠ فنظر اسپان فى عسكره فرأى عنده ثلاثمائة
فارس مقدمهم سعاد تيار فتحاربوا الى وقت الغروب وقتل سعاد تيار بضربة
رمح . فلم ير اسپان له تدبير غير الهرب وهرب والقى الجميع.

فنهبوا الاموال واسروا النساء والرجال . ورجع اسپان منكسرا الى الخاتونية
بشرذمة قليلة. فلحقوه الى الخاتونية. فاستقبل سنجار والجبال . فرجعوا
عنه من الخاتونية.

فجاء الى الموصل وجلس مدة حتى اجتمع العسكر اليه . واما عيسى بيك والعسكر
الذين توجهوا الى مجيب الغلة فجاءوا الى العسكر فلم يروا احدا . فلحقوا باسپان
منهزمين الى الموصل ثم ان اسپان توجه الى بغداد ومكث مقدار سنة . ثم بعد

---

١ اسپان ورسم : اسپان رسم / ٢ بقبض عليهم ومجىء بهم : بقبضهم ومجئبهم /
امر بقتلهم فقتل : امر فقتل / ٣ الذين . الذى / ٤ ميرزا على : اميرزا على /
بحذائها : بحذليها / ٨ تعافى : تعافا / ١٠ السلطان : سلطان / ١١
خاتون : خواتون / ١٢ خفية ووصل : بالخفية وصل / ١٧ خلا : خلى /
١٨ ذا : ذوا / ثلاثمائة : ثلثمائة / ٢٠ وهرب : هرب / ٢١ ورجع : والرجع /
٢٤ اليه : عليه / ٢٥ توجهوا الى مجيب : توجهوا المجيب / فجاءوا : جاوا /
احدا : احد .

ذلك ركب من بغداد الى اربل ومكث باربل مدة. ثم انه قال "اريد ان آخذ حيفى من آق قوينلو". فتوجه بالف فارس ومعهم الف خبيب. ثم سار الى حدود ماردين.

ومن آق قوينلو جماعة يقال لها دبانلو قد حطوا على اعين ماء يرعون مواشيهم. فما احسوا الا وقد احاطوا بهم نصف الليل وقتلوهم الى آخرهم ونهبوا الاموال والنساء والذراري. ورجعوا الى اربل. ثم رجع من اربل الى بغداد.

وكان قد ظهر المشعشع واخذ الجزائر. فتوجه الى الفراف وفيها غلة عظيمة فأكلوها وبنوا قلعة بندوان (٢٥٠) على فم المجينية ونقل الغلة على كل فرس حط. فأدخلوها القلعة. وترك امير محمد بن شيء لله واميرحاج مبارك لتلك القلعة وتوجه الى واسط ومن واسط الى بغداد.

فسار المشعشع على قلعة بندوان وحاصرها. وخرج اليه حاج مبارك وعسكره ثلاثمائة فارس فقتل منهم مقتلة عظيمة. فانكسروا وراحوا الجزائر. ثم توجه مرة اخرى بعسكر عظيم ما كان لهم بهم طاقة. ففروا وتركوا القلعة وتوجهوا الى واسط. فساروا خلفهم الى واسط. فخرج اليهم عيسى بك وحاج مبارك وامير محمد بن شيء لله وقتلوا فيهم مقتلة عظيمة وارسلوا الرؤوس الى بغداد وطلبوا اسپان اليهم. فتوجهوا الى واسط وجلس بها شهرين. وكان قد هرب من المشعشع عشرون الف بيت ودوابهم الى حوالى واسط. فوقع فيهم الوباء فلم يغادر منهم احد.

ثم ارسل اسپان عيسى بك الى الجزيرة لينظر اخبار المشعشع. فرآه قد حط على الحويزة يحاصرها وبينما هو قد كمن فى بعض المواضع فرآى شخصين من اكابر الحويزة. فلما رأوه قالوا "قد جئنا الى اسپان بمفاتيح الحويزة ليجئ يملكها ويخلصنا من هذا الكافر". فجاء بهم الى واسط عند اسپان وقص له القصة. فعزم اسپان على الحويزة ورغب لما فيها من الاموال.

وكان واليها ابا الخير وقد انهزم وتركها ورعايا البلد قد تحصنوا بالاسوار يحاصرون المشعشع. فلما وصل اسپان الحويزة دخل المشعشع الدوب وهو موضع ذو قصب ومياه لا يقدر عليه. وجاءت اكابر الحويزة الى اسپان بمفاتيح البلد. فدخل اسپان المدينة واخذ مال الامان من اهلها حتى لم يبق شيئا

---

١ اريد ان : اريد / ٤ آق قيونلو : آغ قوينلو / لها : لهم / ٧ الجزائر : الجزاير / ٨ بنوا : بنو / ٩ فرس : فارس / حاج : الحاج / ١٢ الجزائر : الجزاير / ١٣ بعسكر : بعسكرى / ١٤ فخرج : فخرجوا / حاج : حاجى / ١٥ الرؤوس : الراوس / ١٧ عشرون : عشرين / الى حوالى : حوالى / ٢٠ الحويزة : الوزيرة / ٢١ بمفاتيح : بمفاتح / ٢٤ ابا الخير : ابو الخير / ٢٧ شيئا : شيا.

من المال عند احد. ورحل (٢٥١) عنها ورحل جميع اهلها معه وعبر شط العرب وحط على الزكية من البصرة. ثم قبض على شخص قد ارسله المشمشع الى البصرة برسالة وفى يده مكتوب الى غانم بن يحيى حاكم البصرة ان "انت من ذلك الطرف وانا من هذا الطرف نأخذ اسپان فى الوسط ونقتله فى الحال". ولم يكذب اسپان خبر وقتل ذلك القاصد ورحل على طريق مشهد على وكان طريقا صعبا ووقع فيهم الجوع وقلة الطعام فمات من الجوع والعطش والتعب خلق كثير من اهل الحويزة.

ووصل اسپان الى بغداد فمكث مدة ستة اشهر ومرض مريضا شديدا وكان قد ماتت نكار شاه خاتون قبله بسنة ومات اسپان سنة ثمان واربعين وثمان مائة. فكانت مدة حكمه ببغداد اثنتى عشرة سنة.

ومن الغرائب ان من يوم تأسيس بغداد الى هذا التاريخ لم يمت فيها خليفة ولا سلطان سوى اسپان. ودفن داخل المدينة على جانب دجلة بباغچه عيش خانه وكان قد بنى القبة قبل تاريخ موته بقليل وزرع جميع تلك الباغ عنبا وسمى الى هذا التاريخ.

واما كون بغداد فلم يمت فيها خليفة ولا سلطان وهذا من جملة الاختيار الذى اختار لها المنجمون والذى اختار لها الطالع كان يسمى نوبخت المنجم وكان ملازم خليفة المنصور وعدد له حسن الاختيار وقال من الجملة "بهنئك يا خليفة الزمان ان لا يموت بها خليفة". واستمر هذا التأثير الى زمان اسپان وقد اوردنا مدافن الخلفاء ههنا لتحقيق ذلك،

السفاح بالانبار المنصور بباب العلى بمكة المهدى بماسبذان عند قلعة ماهكى
الهادى الرشيد بطوس الامين بمشهد موسى المأمون بطرسوس من الروم
المعتصم بسر من رأى الواثق بسر من رأى المتوكل بسر من رأى (٢٥٢)
المستنصر بسر من رأى المستعين بسر من رأى المهتدى بسر من رأى المعتمد
بسر من رأى المعتضد دفن بالحريم ثم نقل الى الرصاف المكتفى بالرصاف
المقتدر لم يعلم قبره القاهر بالرصاف الراضى بالرصاف المتقى بالرصاف
المطيع بالرصاف المستكفى بالرصاف الطائع بالرصاف القادر بالرصاف
القائم بالرصاف المقتدى بالرصاف المستظهر بالرصاف المسترشد بعراغة وهو
آخر من خطب الراشد بشهر سبابة من بلاد فارس المقتفى بالرصاف

---

٢ قبض على : قبضوا / ٥ ولم : لم / ٩ خاتون : خواتون / ١٠ كانت : كان اثنتى عشرة : اثنى عشر / ١١ الغرائب : الغرايب / من يوم تأسيس : يوم اسست / ١٣ بنى : بنا / القبة : القبلة / ١٥ فلم : لم / هذا : هو / ١٦ اختار : اختاروا / ١٧ خليفة المنصور : الخليفة منصور / ١٧ — ١٨ بهنئك ... ان لا يموت : بهنيك ... انه يمت / ٢٣ المستنصر : المنتصر / ٢٥ المتقى : المتعى / ٢٦ الطائع : الطايع / ٢٧ القائم : القايم.

المستنجد بالرصاف المستضى بالرصاف الناصر بالرصاف الظاهر بالرصاف المستنصر (؟) المستعصم اختفى قبره وقيل قبره بمشهد عبيد الله بن عمر الاشرف.

اما هذه سبع وثلاثون خليفة لم يمت منهم احد ببغداد وهلم جرا جميع السلاطين الذين تولوا بعدهم الى دور اسپان . ولم تتحرم القاعدة الا فى اسپان ومع هذا اسپان ليس هو مدفون فى ارض بغداد بل هو معلق فى القبة بصندوقه والله اعلم بالغيب.

اعلم ان اسپان لما مرض وكان به مرض القولنج وعجز الاطباء عنه اذا كان الداء من السماء بطل الدواء فلما احس بالموت جمع الامراء وهم شيخى بيك وحسن امير اخور ومزيد چوره وامير محمد بن شئ لله وقال لهم ان "فولاد صبى صغير ويطمع جهانشاه فيكم. الرأى انكم تجيبون الوند وتسلطنوه". ولم يكن الوند حاضرا فى تلك الحال بل كان قد ارسله اسپان فى حال حياته مع عيسى بيك مع جماعة بوى نوكر وغلمان الامراء الى نهب اكراد الجزيرة وتسخيرها.

فلما مات اسپان فى سنة حمض كما مر ذكره اجتمع الامراء (٢٥٣) وتشاوروا. فقالوا "الوند شخص صعب نخشى منه اذا تحكم فينا. الرأى ان نسلطن فولاد. وبحمد الله تعالى الخزائن مملوّة من الاموال وعساكرنا كثيرة واليراق والذخائر ما عليها مزيد ونحن عصبة ونرجو من الله الاعانة على العدو".

فلما سمع الوند بموت اسپان وانهم سلطنوا فولاد وليس لهم فيه ارادة وكان قد التم عليه العسكر الذى كان معه وصاروا نواكره توجه الى كركوك وكانت اولكاه وتوجه منها الى اربل وآلتون كپرى والموصل فاخذها.

وعيسى بك كان قد فارقه وتحصن بقلعة بطبطة فارسل اليه يطلبه. فلم يفعل يجىء اليه وماطله مدة. ثم توجه اليه فلما وصل اليه قابله بالاعزاز والاكرام وقال "انت تكون اكبر امير عندى". وشاوره فى التوجه الى بغداد. فلم يشر عليه بذلك وقال "اشير ان تبصر مدة حتى تقوى ثم تسير". فلم يسمع منه وتوجه الى بغداد. لا جرم هرب عيسى بك منه وتوجه الى جهانشاه بتبريز. فلما وصل الوند الى قرية من ضياع الخالص يقال لها القلعة توجهت نحوه عساكر بغداد ومقدمهم كچل عبد الله ويار احمد بن شئ لله. فوصلوا اليه

---

٢ اختفى : اختعى / ٣ اما هذه سبع وثلاثون خليفة فلم : فهذه سبعة وثلاثين خليفة لم / جرا : جرى / ٧ عجز : عجزوا / ١٣ مر ذكره : مر / ١٥ الخزائن : الخزاين / ١٦ الذخائر : الذخاير / نرجو من الله الاعان : نرجوا من الله الاعانوا / ١٧ فولاد : پولاد / ١٨ التم : التام / توجه : فتوجه / ١٩ اولكاه : اولكته / توجه : توجها / ٢٢ شاوره : الشاوره / ٢٣ اشير : الشهور / فلم : فلما / ٢٥ ضياع : صياع / لها : له / توجهت : فتوجهت.

ليلا. فصدمهم فانكسروا ففر الامير عبد الله ولم يقف الى باب بغداد. واقام باقى العساكر هناك متحيرين. واما الوند فحينما كسر العسكر اطمأن خاطره ونهب الصيوان ونام هناك. واما الامير عبد الله لما وصل الى قرب بغداد وسمع ان العسكر اكثره هناك رجع اليهم وتم جميع العسكر والوند نائم غافل تحت الصيوان. فدقه ليلا. فانكسر الوند وهرب برأسه. وانضم (٢٥٤) جميع العسكر الذى كان معه الى عسكر بغداد. فتبعه يار احمد بن شيء لله. فرد عليه وطعنه فقضى نحبه. وتوجه العسكر الى بغداد وتوجه الوند الى كركوك

فشيخى بيك قبض على العساكر الذين كانوا مع الوند وانضم الآن الى عسكره. ودخل بغداد فقتل جميعهم منهم اسماعيل الجغتاى وولده واولاد شيخ نادر وغيرهم.

واما الوند لما سمع اهل بغداد ان جهانشاه متوجه اليهم ارسلوا الى الوند وجاءوا به من الحلة. فوصل الى الجانب الغربى ونزل بقلعة عمارة امير احمد على انهم يأمّروه. فلم تطاوعهم انفسهم ودبّروا امرهم على تأمير فولاد. فرجع الى الحلة.

وتوجه جهانشاه الى بغداد وحاصرها عصرة نهار ١٢ رمضان سنة ٨٤٩ وحضر هو بنفسه ١٧ رمضان وحاصرها مدة ستة شهور كاملة.

وفتح شيخى بيك الخزائن وقسم الاموال على العساكر حتى صارت الدراهم بسعر الفلوس فى بغداد وبلغ رأس غنم الف دينار وما ذاك من قلة الغنم واللحم فكان للناس غنم ودجاج كثير يعلنونه ولكن من كثرة الدراهم وكان ببغداد غلال وخيرات واجناس لا حدّ لها ولا حساب بحيث تُقدر وان تحاصروا عشر سنين".

وكان الوند بالحلة قد عمل يرق الهرب من جهانشاه الى الشام فارسل جهانشاه اليه يطلبه وطيّب قلبه وقال "انت ولدى" واقسم ان لا يؤديه ابدا. فتوجه اليه واعطاه الجانب الغربى فاما جهانشاه الشرقى ومكث مدة لم يعبر الى الجانب الغربى وكان الجسر منصوبا والناس تروح وتجى. فلما اعطى اجازة للعسكر ليعبر من الجانب الغربى فأول ما عبر جماعة وتوجهوا بالليل فكمنوا

---

١ ليلا : لئلا / ففر ← ففروا / ٢ واقام باقى العساكر : وباقى العساكر اقاموا / ٣ خاطره : حزه / ٥ نائم : نايم / ٨ الذين كانوا : الذى كان / ٩ اولاد شيخ نادر و : اولاد شيخ ونادر / ١١ سمع اهل بغداد ان : سمع ان / ١٢ وجاءوا : جاؤا / امير : مير / ١٣ دبروا : ابرهم / فولاد : پولاد / ١٥ عصرة : عصرية / ١٦ ستة شهور كاملة : ست شهور كاملة / ١٧ الخزائن : الخزاين / ٢٠ غلال : وغلال / ٢٢ الهرب : الهربة / ٢٤ ومكث : مكث / ٢٥ منصوبا : منصوب / ٢٦ عبر : عبروا / فكمنوا : فمكنوا.

تحت عمارة امير احمد . فلما طلع الفجر فتحوا باب القلعة و هم غافلون
(٢٥٥) فساقوا على الباب فاخذوه و ساقوا على الجسر وكان الجسر
منصوبا تحت القلعة فأخذوا الجسر و ساروا عليه الى ان وصلوا الى كرسى
الجسر و بقى بينهم و بين البلد سفينتان . وكان السندوانى و اصحابه
واقفين فى رأس الجسر . فصدوهم بالنشاب حتى لحق العسكر من بغداد
مقدمهم رستم ترخان . فارسلوا حيادر الجسار الى رأس الجسر من الجانب
الغربى فنقب السفينة الكبرى فاغرقها . فبقى عسكر جهانشاه على الجسر واقفين
من غربهم الماء و من شرقهم السيف . فهلكوا جميعا منهم من قتل و منهم
من غرق و منهم من قبض و قبض قرمان بيك وعلى زلال وكوريكه و سارو پيرعلى
و ولد امير بايزيد جاكرلو . فلما احضروهم عند شيخى بيك امرهم بقتلهم .
فقالوا له "لا تقتلنا و نكون نحن السبب فى ارتحال جهانشاه عن بغداد
و القاء الصلح بينكم" . فلم يفعل و قتلهم جميعا .

واخذ جهانشاه قلعة امير احمد و الجانب الغربى و قطع الجسر . فطلب الوند
من الحلة وكان قد طلبه عدة مرار فلم يجىء . فحلف له و طيب خاطره .
فتوجه اليه فتلقاه بالاعزاز و الاكرام و اعطاه الجانب الغربى وعمارة امير احمد .

فلما مضى من الحصار مدة ستة شهور غاب جماعة من العسكر و هم رستم ترخان
و اميرانشاه و امير شىء للّه و دوه بيك . وكان السبب فى ذلك امرأة تسمى
سلجوق خاتون حماة رستم ترخان كاتبت جهانشاه و اعلمته ان "فلان و فلان
قد ارتدوا و ضربوا موعد للهرب و سبق جماعة من رستم ترخان و اميرانشاه
و امير شىء للّه وكسروا باب آغجه قاپو" . فدخل العسكر واخذوا بغداد
وذلك نهار الخميس ١٤ ربيع الاول سنة ٨٥٠ .

واما شيخى بيك و الامراء (٢٥٦) فجاء الامير عبد اللّه ليلة الاخذة الى
شيخى بيك وعدد له الجماعة التى غاب وعلم بصورة الحال . فان كان قد
اخبره به شخص من الناس و قال "ان لم يقتلهم فى هذه الليلة الا يفرط
الامر ولم يستدرك" وكانوا يشربون . فقال "فى هذه الليلة ما الذى يصير؟
غدا من يكره نحضره فى الشيلان و نقبضه و نقتله" . فقال له "لا تمهل .

---

١ فتحوا : وفتحوا / ٨ من غربهم الماء : من غربيهم الماء / ٩ وقبض قرمان بيك :
والذى قبضهم كانوا قرمان بيك / سارو : ساروا / ١٠ شيخى بيك : شيخو
بيك / ١٢ الصلح : الصالح / ١٣ امير : مير / ١٤ فحلف : فخلف / ١٦ ستة :
ست / غاب : غاب / رستم ترخان : رستم خان / ١٨ خاتون : خواتون / و اعلمته
ان "فلان و فلان قد . . ." : و اعلمته و قولا ان ان فولان قد / ١٩—٢٠ للهرب
وسبق جماعة من عند رستم ترخان و اميرانشاه و امير شىء للّه وكسروا باب : للجرب
اسبقوا من عند رستم ترخان جماعة و اميرانشاه و امير شىء للّه كسروا باب / ٢٢
شيخى بيك : شيخو بيك / ٢٢ و الامراء : و الامراء و الامراء / ٢٣ التى غاب :
الذى غابوا / ٢٤ الا : والا / ٢٦ نحضره : نحضرهم / نقبضه و نقتله : نقبضهم
و نقتلهم .

تعشّ بهم قبل ان يتغدوا بك." فلم يسمع منه. اذا جاء الاجل يعمى البصر و البصيرة. شيخى بيك الذى كان يشم رائحة او تخايل له خيال يقتل من اجله. ان يجرى مثل هذه الحركة و يخبر بها يتماهل فيها و يتركها الى الغد. وقد امل المرء آماله و يضحك منه دنو الاجل يقول "سافعل هذا غدا" و دون غد للمنايا عمل. قيل ان الهدهد يرى الماء من تحت الارض و لما يجىء الاجل لا يرى الفخ تحت التراب.

فلما اصبح الصبح و قد قضوا الاشغال اخبر شيخى بيك. فتوجه بعساكر و معه الامراء الى آغجه قاپو. فاخذهم النبل و النشاب. فردّ راجعا و القى نفسه الى جانب الشط و الامراء معه. فجلسوا فى درجية و انحدروا فى الشط و ترجوا النجاة و لم تسلك مسالكها ان السفينة لا تجرى على اليبس. فقال بعض لبعض "ننحدر الى واسط" وكان الرأى لو فعلوا ذلك. وقال الآخرون "بل نخرج الى جهانشاه فانه صاحب مروة". ولم يكن عنده منها وزن خردلة فان فى حق ولده لم يكن له مروة و قتله. فكيف فى حق من عصى عليه و قتل اخيار رجاله و امراءه ولكن

شعر

چو تيره شود مرد را روزگار همه آن كند كش نيايد بكار

فخرجوا من السفينة فى مثل هذا (٢٥٧) الطوفان العظيم و آووا الى جبل الظلم و اللؤم ليعصمهم. ولا عاصم اليوم و سعوا بارجلهم الى حتوفهم رغما على انوفهم كما قيل "ارى قدمى اراق دمى". فتوجهوا نحو الاردو وليس فيه ديار غير النساء. فجلسوا فى خيمة يتنظرون الموت و هم يفتشون عليهم فى المدينة. فلما جاؤا قبضوهم و احضروهم الى جهانشاه. فامر بقتلهم. فقتلوهم. فاما شيخى بيك فقرنوه مع ابن العربة الجلاد مقرنين فى الاصفاد و اسلموهما الى نساء الامير بايزيد. فسحبوهما على الشوك و قطعوا لحومهما بالسكاكين حتى ماتا ثم قطعوا رؤوسهما. و قتلوا باقى الامراء باشر قتلة. و امر جهانشاه بنهب البلد فنهبوا البلد ثلاثة ايام و ثلاث ليال و عاقبوا و عذبوا و مات ناس كثير فى العقوبة. و بعد ذلك قبض الاسفاهية و رمى على كل خيمة من عسكره عشرة رؤوس فقتلوا مقدار عشرة آلاف و اكثرها. و قتل بسبب ذلك من الرعية خلق كثير. و هذه القتلة ما كانت اظل من قتلة تمور.

---

١ تعشّ : تعشى / ٢ البصر : البصرة / شيخى بيك : شيخو بيك / رائحة : رايحة / ٣ الغد : غدا / امل : تامل / آماله : اماله / ٥ الهدهد : الهدية / ٧ شيخى بيك : الامير شيخى / ٨ آغجه : اغجه / ١١ فعلوا ذلك : فعلوا / ١٣ عصى عليه و قتل : عصوا عليه و قتلوا / ١٨ اللؤم ليعصمهم : اللوم ليعصمهم / ٢١ جاؤا : جاؤهم / ٢٢ فقرنوه : قرنوه / ٢٣ اسلموهما : اسلموهم / فسحبوهما : فسحبوهم / لحومهما : لحومهم / ٢٤ ماتا : ماتوا / رؤوسهما : رؤسهم / ٢٥ ثلاثة : ثلثة / ثلاث ليال : ثلث ليالى / ٢٦ مات : ماتوا / قبض : يقبض / رمى : ارمى / ٢٧ اكثرها : اكثر / ٢٨ تمور : تيمور.

جهانشاه : لما توجه جهانشاه من بغداد الى تبريز وقتل السلطان اويس في الطريق كما مضى شرحه انضم الى اسكندر بتبريز. ثم ان اسكندر انكر خاطره عليه. فجاء واعتذر اليه فقبل عذره وضمنه بعض الامراء. ولما تكرر مجيء شاه رخ الى تبريز وانهزم اسكندر توجه جهانشاه الى شاه رخ ولما كان شاه رخ معاد الاسكندر وتوجه الى تبريز ثلاث مرات ولم يقدر عليه ولا يقدر على الاقامة بتبريز لا جرم ان قوى يد جهانشاه حتى اجتمع التركمان اليه. ولما توجه شاه رخ المرة الثالثة الى تبريز وتحصن منه اسكندر (٢٥٨) بقلعة النجق كان جهانشاه مع شاه رخ. فلما قتل اسكندر تقررت حكومة آذربيجان على جهانشاه وقررها عليه شاه رخ وكتب له بذلك احكاما وتوجه الى هراة.

واستقل بالسلطنة جهانشاه وذلك في سنة ٨٤١ واستقر على ذلك مدة سبع سنوات. وتوفي اسپان ببغداد. فتوجه اليه عيسى بيك من امراء اسپان. فجاء به الى بغداد. فحاصرها ستة شهور وقد مر ذكره. ثم فتحها وولى بها ولده محمدى ميرزا وكان صغيرا واعطى تدبير المملكة بيد الامير عبد الله. فمكثا مدة سنتين ونصف. ثم عزلهما وولى ولده پير بوداق. فدخل بغداد نهار السبت ١١ من رمضان سنة ٨٥٢ سيأتي ذكره.

ثم لما توفي السلطان محمد بن بايسنغر وذلك ١٥ من ذى الحجة سنة ٨٥٥ وتوجه كل واحد من پير بوداق وجهانشاه الى تسخير بلاده. فاما پير بوداق فتأتي قصته.

واما جهانشاه فانه توجه الى اصفهان وسخر جميع بلاد عراق العجم وفارس وجميع البلاد التي كان تحت حكم ميرزا محمد بن بايسنغر.

ثم ان لما مات بابر توجه جهانشاه الى هراة فدخلها وحكمها. فتوجه نحوه ابو سعيد من سمرقند. فلم يكن له طاقة مقاومته وسبب ذلك انه لما دخل هراة لم يكن له شغل سوى الظلم والعسف واهلاك العالم. فنفرت قلوب العالم منه وتوجهوا نحو ابى سعيد. فطلب پير بوداق من شيراز فتوجه. ثم لم يسعه الا تسليم هراة والصلح على انكار. وخرج جهانشاه من هراة

---

١ تبريز وقتل : التبريز وقال / ٢ انكر : تنكر / ٥ معاد : معائد / ٦ اجتمع التركمان اليه : جمع التركمان عليه / ٧ المرة الثالثة : ثالث مرة / ٨ كان : وكان / آذربيجان : آذربايجان / ٩ احكاما : احكام / هراة : هرات / ١٢ ستة : ست / ١٤ فمكثا : فمكثوا / عزلهما : عزلها / ولى : ولا / ١٦ محمد بن : محمد ابن / من ذى الحجة : ذوا الحجة / ١٨ فتأتي : فياتي / ١٩ بلاد عراق : البلاد عراق / ٢٠ جميع البلاد التي كان : جميع بلاد كانت / محمد بن : محمد / ٢١ ثم ان : ثم انه / توجه : وتوجه / هراة : هرات / ٢٣ العسف : السعف / ٢٤ ابى سعيد : ابو سعيد / ٢٥ هراة : هرات.

هاربا (٢٥٩) والقى فى الطريق جميع اثقاله. ثم عصيت عليه اصفهان فحاصرها المرة الثانية واخذها وسلط عليها الماء فاغرقها وقتل اهلها. فلم ينج منهم الا قليل. واعطى اصفهان لولد محمدى ميرزا وشيراز لپير بوداق وكرمان ليوسف ميرزا ويزد لامرأته.

ثم مضى على هذا مدة. فوقع بينه وبين پير بوداق خلاف بسبب ساتلمش الشيرچى وتأتى قصته. فأرسل اليه يطلبه منه. فلم يرسله واخشن له فى الجواب. فارسل يطلب منه بغداد. فلم يلتفت اليه. فأرسل يقول "اما بغداد وا لا شيراز. والا اجىء آخذهما غصبا". فقال "اما بغداد فلا اعطيها وان جئت الى شيراز يدبّر".

فتوجه جهانشاه الى شيراز وحين سمع پير بوداق به خرج من شيراز بعسكره واتباعه وقتل قافلة من اهل شيراز من صناعها وكتابها وارباب حرفها صحبته وتوجه من المدينة الى كريوه ماهين وتنك براق وعمل سورا من الصخر وتهيأ للمحاربة. ثم ان لما حضر جهانشاه توجه پير بوداق الى شوشتر كما سيأتى شرحه.

واخذ جهانشاه شيراز فاعطاها يوسف ميرزا وذلك فى سنة ٨٦٩ ثم ارسل الى پير بوداق بشوشتر بكاولية يحثه على التوجه الى بغداد وانهم لا يبرحونه حتى يخرجوه منها. ففعلوا ذلك وتوجه پير بوداق الى بغداد كما سيأتى شرحه. وتوجه جهانشاه الى تبريز. ثم كثرت المراسلات بينهما ولم يكن پير بوداق عما كان عليه ولم يترك جهانشاه وما هو فيه بل زاد الشر والفتنة بينهما وارسل جماعة قبلها بالبسم. فلم يسعه الا التوجه اليه. فتوجه الى العراق وحط على بغداد خارج السور يوم الاثنين ١٤ من جمادى الآجرة سنة ٨٦٩ فحاصره مدة (٢٦٠) سنة واربعة شهور ونصف وتأتى قصة الحصار فى قصة پير بوداق. ثم اخذ بغداد حيلة بالمصالحة لا بالغصب وقتل پير بوداق وذلك نهار الاحد ثانى من ذى القعدة سنة ٨٧٠ وقتل من الاسفاهية من جماعة پير بوداق مقتلة عظيمة ونهب البلد وعذّب الرعية. وحيث هو قتل ولده قتل الامراء ايضا وكل من كان له ابن او قريب عند پير بوداق قتله.

---

٢ المرة الثانية : ثانى مرة / ٣ فلم ينج منهم الا قليل : فلما نجا الا قليلا / محمدى ميرزا : محمدى اميرزا / ٥ فوقع بينه وبين پير بوداق خلاف بسبب : فوقع بينه وبين پير بوداق بسبب / ٦ واخشن : واخش / ١١ قتل قافلة : قتل قفلة / ١٣ تهيأ : تهيا / ثم ان : ثم انه / ١٦ انهم لا يبرحونه : ان لا يبرحوا / ١٨ كثرت : كثرة / ٢٠ قبلها : قبلهم / ٢١ من جمادى الآخرة : جمادى الثانى / ٢٢ اربعة : اربع / ٢٣ حيلة بالمصالحة : بحيلة المصالحة / ٢٤ وقتل من : وقتل فى / ٢٥ — ٢٦ قتل ولده قتل الامراء : قتل ولده الامراء.

ولم يكن لبغداد من جهانشاه طالع فان من الابتداء الى الانتهاء ما رأت منه غير الشر. فاولا مبتدأه قتل السلطان اويس وجرى ما جرى وقد ذكره. ثانية حصاره الاول على جماعة اسپان وقتله ونهبه الذى مر ذكره. وثالثة حصار پير بوداق وقتله. وكانت المدة بين الحصارين عشرين سنة وسبعة اشهر وستةعشر يوما وهى ايام قران تام. وذلك الحصار كان من تأثير القران الثانى بالسرطان وهذا من القران الثالث بالحوت. وقيل ان طالع جهانشاه الجوزاء وطالع بغداد القوس فهو ضدها. فاما پير بوداق فكان طالعه العقرب بيت اعلالها. ولا تسأل بما صدر منهما فى حقها من الظلم والجور والخراب حتى جعلوها فى خبر كان.

ثم ان جهانشاه بعد قتل پير بوداق ولى پير محمد التواجى ببغداد ورحل عنها الى تبريز.

وكان جهانشاه يستعمل الافيون ذا خيالات فاسدة عديم العقل والتدبير فاسد التفكر. وكان پير بوداق عنينا لا يولد له. فتفكر جهانشاه ان "ان بقى پير بوداق بعدى وهو فتاك سفاك يقتل جميع اخوته وهو عنين لا يولد له فتنقرض ذريتى. (٢٦١) فالرأى ان اقتله" فقتله.

ولم يعلم عديم المعرفة ان "اللّه بالغ امره" وان للعالم مدبر حكيم يصبر على الكفر ولا يصبر على الظلم. وان كما تدين تدان. اى شىء اسلفت من الخير حتى ترجوه؟ ترجو النجاة ولا تسلك مسالكها. ان السفينة لا تجرى على اليبس. ما كان فى قلبه خردلة خوف من اللّه تعالى. كن من مدبرك الحكيم على الوجل. لا جرم ان قلع اللّه ذريته واصله من الدنيا كما يقلع الزراع اصل الخيارة المرة من المزرعة. قيل فى التوراة المذكورة ان اللّه تعالى يصبر على العبد المذنب الى سبعة بطون فان صلح لم يقطع نسله وان لم يصلح قلع اصله من الدنيا كما يقلع الزراع اصل الخيار من المزرعة.

وبينما جهانشاه ذات يوم فى برية من برارى آذربيجان ايام الربيع مصاقب بلاد حسن بيك. وقد تفرق العسكر عنه وحواليه شرذمة قليلة. وقد دنا الاجل واذا بآت اتى اليه وذكر له ان "حسن بيك كان يريد ان يكبسك

---

٢ رأت : راته / فاولا : فاول / قتل : قال / ٣ على جماعة : بجماعة / ٤ كانت المدة بين : كان مدة ما بين / ٥ سبعة : سبع / ٦ القران : القرآن / ٧ الجوزاء : الجوزا / ١٠ ببغداد : بغداد / ١٢ ذا : ذو / ١٨ ترجو : ترجوا / لا : ما / ١٩ تجرى : يجرى / خردلة : خردل / ٢٠ على الوجل : على وجل على وجل / ٢١ الزراع : الزارع / الخيارة المرة : الخيار المرء / المذكورة : مذكور / ٢٢ سبعة : سبع / ٢٣ الزراع : الزرع / المزرعة : المطبخة / ٢٤ آذربيجان : آذربايجان / ٢٦ بآت : بات / يكبسك : يكسبك .

فى هذا الموضع". فصدق ذلك وارسل الى حسن بيك يقول له "ما هذا الفعل وهذا التهجم الذى كان يريد ان يصدر منك؟ " فاقسم باللّه وكان صادقا ان "لم يخطر ذلك على بالى ولم اكن افعله". فلم يصدقه وسار عليه ودنو الاجل يضحك منه.

فنزل ببرية موش وتحصن منه حسن بيك بالجبل. فمكث فى تلك البرية الى ان اقبل الشتاء ووقع الثلج وكانت ارض الجبال ردية صعبة المسلك. فاغتاظ من الدليل وقال له "سلكت بنا طريقا رديا "وقال لامرائه "نرجع هذا (٢٦٢) الشتاء ونجىء فى الربيع". فاستصوبوا ذلك واعطى العسكر اجازة الرحيل من الليل. فراحت الاثقال وجاء الاسفاهية الى باب الخيمة يطلبون دستورا مرة اخرى. فسمع ضجيجهم فقال "ما هذه الجلبة؟" قيل له "العسكر يطلب اجازة". فقال "الم اقل لهم ارحلوا من امس؟" فرحلوا ومكث قاعدا فى خيمته مع اولاده ومقدار الف نفر من الامراء النفاعة.

وحسن بيك خلف الجبل جالس بالمرصاد والجواسيس ينقلون الاخبار اليه. فاخبر بان "العسكر رحلوا ولم يبق الا شرذمة قليلة. وانت قادر على نهبهم واخذهم".

فتوجه حسن بيك بعسكره اليهم ولم يعلم ان جهانشاه فيهم ولو علم ما تهجم عليه. وهم غافلون وما احس الا والعسكر قد احاط بهم. فتراكضوا نحوه. فانكسروا وجاءوا الى باب الخيمة كل هذا وجهانشاه نائم لا يقدر احد على ايقاظه. الفتنة نائمة لعن اللّه من ايقظها.

قطعة

ظالمى را خفته ديدم نيم روز گفتم اين فتنه است وخوابش برده به
وآنكه باشد اينچنين بيداريش آنچنان بد زندگانى مرده به

شعر

اگر چه قادر باشى مكن بجور شتاب كه آخرش بزه باشد ترا وبيم عذاب
تو خفته وآنكه برو جور كرده بيدار دعا كننده وجبار سخت‌گيرد وخوار.

---

١ يقول : يقال / ٢ الفعل : الفعال / ٣ يخطر : يخطروا / ٤ دنو : دنوا / ٥ — ٦ الى ان اقبل الشتاء : الى اقبل الشتا / ٦ الجبال : جبال / فاغتاظ من : فاغتاض على / ٨ هذا الشتاء : هذه الشتوة / ٩ جاء : جاوا / دستورا : دستور / ١١ ارحلوا : رحلوا / ١٣ ينقلون : ينقل / ١٤ رحلوا : رحل / ١٨ نائم : نايم / ١٩ ايقاظه : ايقاضه / ايقظها : ايقضها / ٢٠ وآنكه : وانكه / ٢٤ بجور شتاب : بجور وشتاب.

وكان جهانشاه يلقب بالملك النوّام فكان كثير النوم وكان ينام نهارا وينتبه ليلا بخلاف ما قال الله تعالى. قيل لعبد الواحد بن سليمان ابن عبد الملك "ما اذهب ملككم؟" قال "نوم الغداة وشرب العشيات". وقد اعتاد على ذلك منذ سنين ولم يترك عادته: ينتبه يأكل ويشرب ينبسط (٢٦٣) يسكر ينام ينتبه. وكان على هذه الوتيرة منذ اربعين سنة حتى نام ما انتبه. ولم يذكر الله تعالى بشفة ولا لسان ولم يسجد لله يوما لا فى خلوة ولا فى عيان. ويا ليته كان على هذا الحال من غير ظلم وفجور فان الله رحيم غفور كما قال الشيخ جمال الدين بن مطهر للسلطان اويس وقد ذكره. لكن ظلمه وفجوره وفكره الفسّاد اخرب البلاد واباد العباد وذلك ذنب لا يغفر. نام مسرورا وانتبه مذعورا. اعوذ بالله من تلك الساعة

قطعة

يا نائم الليل مسرورا بأوله ... ان الحوادث قد يطرقن اسحارا
لا تأمنن بليل طاب اوله ... فرب آخر ليل اجج النارا

فلما انكسر العسكر ورجعوا الى خيمة جهانشاه دخل ولده محمدى ايقظه وقال له "قم دبر نفسك ما بقى يسعك الا الهرب" وقص له القصة. فطلب الفرس وركب وفر على رأسه لا يعلم اين يروح. ووقف اولاده وبقى العسكر لم يزل يحاربون حتى قتل من قتل وهرب من هرب. وقبض على محمدى ميرزا وميرزا يوسف وجاءوا بهما الى حسن بيك. فسألهما عن ابيهما جهانشاه هل كان فى هذا العسكر ام لا. فذكرا انه كان وركب فرسه وانهزم.

واما جهانشاه فلما فر منفردا ولم يغن عنه ما له وما كسب التقى بفارس من اخس القوم غلام الغلمان. وسمعت بماردين انه كان غلام طباخ ثم خدم الاسفاهية. هذا جزاء الظالم المتكبر عند الله يهلكه على يد اخس خلق الله.

به نيم پشه دهد كاسه سر نمرود

فضربه بالسيف ضربة القاه من الفرس وقد قيل "اتق ضربة الجبان فانها اعظم من ضربة البطل". فلما انطرح على الارض اتاه ليحز رأسه فقال "لا

---

١ بالملك : الملك / نيام : النيام / ٣ الغداة : الغداوة / ٧ يوما لا : يوما الى / ١٣ نائم : نايم / ١٥ ايقظه : ايقضه / ١٦ الهرب : الهربة / ١٧ يروح ووقف : يرحوا ووقفوا / ١٨ قتل من قتل : من قتل قتل / قبض على : قبض / ١٩ بهما : بهم / فسألهما : فسالهم / ابيهما : ابيهم / ٢٠ فذكرا : فذكروا / ٢١ منفردا : مفردا / ٢٣ جزاء : اجزاء / اخس : احسن / ٢٥ اتق : اتقى / فانها : فانه.

تقتلنى (٢٦٤) انا جهانشاه "فعصب جرحه و اراد ان يركبه على الفرس فلم يستطع و رأى انه يفوت. فحز رأسه وجعله فى مخلاته وركب فرسه و اخذ سلبه. و توجه.

و اذا بجماعة من جماعة جهانشاه واصلين اليه. فهرب من قدامهم. فوقع الرأس منه و هو راكض فلم يلتفت اليه و مر هاربا حتى لحق بعسكر حسن بيك. و اما حسن بيك فلما سأل اولاد جهانشاه عنه وذكرا انه كان حاضرا و فر امر بالتفتيش عليه. وبينما هم فى ذلك اذ مر ذلك الشخص الذى قتل جهانشاه و هو راكب فرسه. فقال محمدى ميرزا "هذا فرس ابى". فجىء به وسئل عنه فاخبر انه قتله و ان الرأس سقط منه.

فأرسل صحبته جماعة ليدلهم على الرأس و الجثة ليأتوا بهما. فدلهم وجاءوا بالرأس و الجثة. اما الرأس فما شكّوا فيه انه جهانشاه و اما الجثة فاختلفوا فيها لما رأوا فيها من الشعر الكثيف خصوصا على عانته.

فأرسلوا الجثة الى تبريز ليدفن هناك فى مدفن له. و أرسلوا الرأس الى سلطان مصر. وكنت فى حلب لما جاءوا بالرأس و هو فى علبة و ادخل الرأس الى حلب يوم السبت ٧ جمادى الاولى سنة ٨٧٢.

وفى ذلك اليوم جلس تمربغا سلطانا بمصر ولقب بالملك الظاهر يوم السبت ١٠ ربيع الاول ٨٧٢ ولم يتم له الامر سوى شهرين. وذكروا فى تواريخ مصر ان ما جلس السلطان يوم السبت وتم له الامر وهذا شىء قد جرب وصح. وفى هذه السنة جلس ثلاثة سلاطين بمصر حتى استقر الامر على قايتباى وكان جلوسه يوم الاثنين ٦ رجب سنة ٨٧٢ ولقب بالملك الاشرف.

ومن العجائب التى جرت ان توفى خوشقدم (٢٦٥) سلطان مصر ابو سعيد الملقب الملك الظاهر وقتل جهانشاه فى يوم واحد. وجرت هذه الامور ونحن يومئذ ببلدة حلب المحروسة. فلذلك حصل لنا الوقوف عليها.

وفرسه الذى كان له اخضر صغير الجرم رهوان وقيمته خمسون سكة وكان عنده كل فرس يقادم المملكة ولما قدر الله لم ينتفع بشىء عنه.

---

١ تقتلنى ، تقتل / ٢ مخلاته : مخلاة / ٤ اذا بجماعة : اذا الجماعة / ٦ فلما : لما / ذكرا ، ذكروا / ٧ امر : وامر / قتل ، قبل / ١٠ بهما : بها / ١١ فاختلفوا : اختلفوا / ١٤ كنت : كنا / علبة : غلبة / ١٥ جمادى الاولى ، جمادى الاول / ١٦ بالملك : الملك / ١٧ ربيع الاول ، ربيع الاولى / ١٨ ما جلس السلطان يوم السبت وتم له الامر. كذا فى الاصل اظن ان المراد هو : ان جلس السلطان يوم السبت فما تم له الامر / ١٩ ثلاثة : ثلاث / ٢٠ بالملك : الملك / ٢١ العجائب التى : لعجايب الذى / ابو ، ابى / ٢٣ حلب : حب / ٢٤ كان له اخضر صغير : كان عليه خضرا صغارة / رهوان : رهوال / ٢٥ لم ينتفع بشىء عنه : لم ينتفع يمشى منهم.

شعر

باتوا على قلل الجبال تحرسهم غلب الرجال فما اغنتهم القلل
استنزلوا بعد عز عن معاقلهم واودعوا حفرا يا بئس ما نزلوا
قد طال ما أكلوا دهرا وما شربوا فاصبحوا بعد ذاك الاكل قد أكلوا

ما اعمى قلوب هذه الطائفة التى تدعى التسلط على عباد الله بغير الحق ؟ كلما زادهم الله نعما زادوا عتوا ونفورا. ما يفتكرون باى استحقاق تسلطوا على العالم ؟ فيهم من لا يساوون شسع نعله. اليس ذلك من نعم الله عليهم وعنايته بهم فى الظاهر ؟ اما لهذه النعمة شكرا وقد قال الله " لئن شكرتم لازيدنكم " لم لا يقيسون من انفسهم انهم اذا انعموا على انسان وامروه وعصى عليهم يسفكون دمه من غير مهلة. ولا يتراخون ويرون انفسهم فى ذلك على الحق يقضون لانفسهم ولا يقضون عليها. لكن من يهدى الله فهو المهتدى ومن يضلل فلن يجد وليا مرشيدا. قال الشاعر

قطعة

بخازن گر دهى درى كه در درج امانت نه
چو خازن بشكند آنرا بصد دردش برنجانى
دل چندين مسلمان را سپرد ايزد بتو مشكن
مبادا كين سخن روزى فرازآيد فرومانى (٢٦٦)

ومن النوادر ان هذا اليوم مات سلطان مصر وانكسر عسكر مصر والشام فى واقعة شهسوار. وانكسر عسكر جهانشاه فى يوم الاحد وانكسر عسكر الشام ولم يعلموا موت السلطان وجاء الخبر بموت السلطان فاذا يوم موت السلطان يوم انكسار العسكر.

وكان قتل جهانشاه يوم الاثنين ٥ ربيع الاول سنة ٨٧٢ وهى بضع سنين. فكانت مدة حكمه احدى و ثلاثين سنة.

وقد نطق الذكر الحكيم بذلك فى قوله " آلم غلبت الروم وهم من بعد غلبهم سيغلبون فى بضع سنين " فان طائفة آق قوينلو دائما كانت مغلوبة مع قرا قوينلو " فى ادنى الارض " فى اقرب ارض الروم الى هذه الاراضى وهى ارض ارمينية الصغرى واستولت قرا قوينلو على اكثر ممالك ايران وهم فى تلك الارض

---

٥ الطائفة التى : الطايفة الذى / ٦ عتوا : عتقوا / ٨ الظاهر : الطاهر / ١٠ يقيسون : يقيسوا / يتراخون : يتراخى / ١٢ المهتدى : المهتد / يجد : تجد له / ٢٣ احدى وثلاثين : احد وثلاثون / ٢٥ دائما : دايما .

ما تجاوزها فلما كانت بضع سنين غلبوهم وقتلوهم واخذوا ممالكهم وورثوا ارضهم وديارهم. "لله الامر من قبل ومن بعد" اشارة الى ذلك.

وحكى لى الامير جمال الدين يوسف بن قرقماس الحمزاوى بحلب المحروسة انه طالع كتابا ببلدة البيرة من تصانيف الشيخ الامام عبد الرحمن الحنفى البسطامى فى علم الجفر يسمى ملتقط الجواهر من البحر الزاخر وزعم انه مستخرج من الجفر الجامع الذى يسمى التكسير الاكبر وصورة وضعه ما تعلمناه من الشيخ حسن الملطفى حرف اول صفحة اولى سطر اول خانة اولى ويتم ذلك فى سبع مائة واربع ثمانين صفحة. وكل صفحة ثمانية وعشرين سطرا كل سطر ثمانية وعشرين بيتا كل بيت اربع حروف وكان الامير جمال الدين ايضا يعرف طريقة وضعه وذكر انه تعلمه من عبد الاحد المراغى القاطن بمدينة مصر وكان علمه فى علم الوفق والتكسير ورايته بحلب.

وحكى لى يوسف المذكور ما طالعه فى الكتاب المذكور بهذه العبارة: اذا زاد الجيم الطغيان قمعه ميم ابن عثمان فالجيم (٢٦٧) اشارة الى اسم جهانشاه لان اصل الاسم جهان وشاه زيادة على الاسم. والجيم ثلاثة وخمسون. وهو جيم نون مع بنيانه. فقد حصل اول الاسم وآخره وبقى الهاء الوسطانى وهو واو وذلك انه فى ضمن النون. هذا توجيه الكاتب واما قوله فى ميم ابن عثمان فهو اشارة الى حسن بيك لان الميم الحرف الثالث من عثمان وحسن الولد الثالث من عثمان وهو حسن بن على بن عثمان. وكان يظن بعضهم ان الجيم الجراكسة وميم ابن عثمان هو محمد ملك الروم لان جده ايضا يسمى عثمان فانه محمد بن مراد بن محمد بايزيد بن مراد بن عثمان وهو جدهم الخارج على آل سلجوق ببلاد الروم. وفساد هذا القول من وجوه: الاول ان هذا الامر كان يجب ان يوقع فى بضع سنين ولم يقع الثانى ان هذا التوجيه اليق واقرب مما ذكروا. فان يخرج من الجيم اسم جهان كما ذكر وميم ابن عثمان ثالث ولده وعثمان بعيد عن محمد بن مراد. الثالث ان هذا الامر صدر من حسن بيك فى بضع سنين وقد مر شرحه والشاهد الآخر ان اسمه الحسن مطابق فى العدد لبضع سنين كما يفصل:

---

٤ كتانا: كتاب/ ٥ الجفر: الجغر/ ٧ صفحة أولى: صفحة اول / اولى: اول/ ١٢ وحكى لى يوسف: والذى حكى لى يوسف/ ١٤ لان اصل الاسم جهان وشاه زيادة: لان الاسم الاصل جهان وشاه وشاه زيادة/ ثلاثة: ثلثة/ ١٥ خمسون: خمسين/ مع بنيانه: مع بنياته/ ١٦ وذلك انه: وذلك هو/ ١٦ — ١٧ قوله فى: قوله/ ١٧ فهو: هو/ الحرف الثالث من: ثالث حرف من/ ١٨ الولد الثالث من: ثالث ولد/ ١٩ هو محمد: محمد/ ٢٣ فان يخرج من الجيم اسم: فان الجيم يخرج منه اسم/ ٢٤ وعثمان بعيد عن محمد بن مراد: وعثمان محمد بن مراد بعيد عنه/ ٢٦ الشاهد الآخر: اشاهد آخر.

حسن ١١٨ م ٤٠ ابن ٥٣ عثمان ٦٦١ المجموع ٨٧٢. فان قيل كان ينبغى ان يقال ميم هو عثمان قلنا اولا انه اشارة الى ولد ابن عثمان فانهما سواء فى العدد وثانيا انه مضاف الى ابن عثمان لانه ولده وانه الحرف الثالث من عثمان. وهنا نكتة اخرى ان الميم يغلب الجيم فى علم الغالب والمغلوب وهو علم يستخرجه الحكيم ارسطا طاليس للاسكندر وذكره فى كتاب (٢٦٨) السياسة المنقول عن ارشميدس وهو من خواص الاعداد الذين تكلم فيهم فيثاغورس وقيل انه لو حسب اسماء كل المتحاربين من زمان آدم الى يومنا هذا لما اخطأ. فحسبنا لحسن وجهانشاه فكان الفاضل من اسم حسن واحدا والفاضل من اسم جهانشاه خمسة والواحد يغلب الخمسة وقد نظمه بعض الافاضل وقال

شعر

ارى الزوج والافراد يسموا افلها واكثرها عند التخالف غالب
ويغلب مطلوب اذا الزوج يستوى وعند استواء الفرد يغلب طالب

وكذلك اذا حسبت اسم حسن وابى سعيد كان حسن واحدا وابو سعيد تسعة والواحد يغلب التسعة. وهذا امر حكمى خاص كلى والناس عنه غافلون.

پير بوداق: لما اخذ جهانشاه اول مرة بغداد وذلك نهار الخميس ١٤ ربيع الاول سنة ٨٥٠ وقد مر ذكره ولى بها ولده محمدى ميرزا واعطى الموصل الوند بن اسكندر ورحل عن بغداد.

ثم ارسل بعد مدة الى الوند يطلبه الى تبريز فلم يفعل يروح وعصى وخرج من الموصل ومر على قلعة فولاد وكان بها پير قلى قرا قوينلو. فاخذها منه ومكث مدة بها يقطع الطرق.

وكان محمدى صغيرا طفلا وجعل عنده الله الكبير عبد الله وكان رجلا عاقلا مجرب الامور وكان هو الحاكم والمتولى وما كان لمحمدى غير الاسم.

---

٢ ميم هو عثمان: ميم عثمان / اولا: الاول / ٣ سواء: سوا / ثانيا: الثانى / ٤ وانه الحرف الثالث من: وان كان ثالث حرف من / ٦ وذكره: ذكره / ٧ الذين تكلم فيهم: الذى تكلم فيها / لو حسب اسماء: لو حسبت اسمى / ٨ اخطأ: اخطا / ٩ فكان الفاضل من اسم: فكانه الفاضل من اسمه / ١٤ واحدا: واحد / ١٥ خاصى: خواصى / ١٩ الوند بن اسكندر: الوند ابن اسكندر / ٢٣ وكان محمدى صغيرا: وكان صغيرا.

فكان الناس فى زمانه مرفهين الحال طيبين. فتولى مدة سنتين ونصف. وبعده تولى پير بوداق فتوجه الى بغداد. فخرج محمدى والامير عبدالله ودخل پير بوداق بغداد نهار السبت ١١ (٢٦٩) رمضان سنة ٨٥٢.

فبعد مضى ستة شهور خرج الوند من قلعة فولاد يريد الاتصال بالمشعشع فارسل پير بوداق اليه عسكرا فلم يظفروا به. وانضم الوند الى المشعشع.

ومكث پير بوداق ببغداد فما كان له مدة سنتين الا وكان جهانشاه قد عزم الى اطراف الكرج وابعد عن تبريز وكانت خالية عن حاكم. فارسلت امه اليه تقول له "الحق بتبريز والا طمع فيها آق قوينلو". فعند ذلك توجه پير بوداق الى تبريز ومكث مدة وصادر فيها بعض الناس الى ان جاء ابوه اليها. فلقى معه وطلب اجازة وتوجه الى بغداد. فمكث فيها اقل من سنة.

فتوفى السلطان محمد بن باسنغر والى عراق العجم وفارس وخوزستان وذلك فى ١٥ ذى الحجة سنة ٨٥٥ فى توابع اسفراين من خراسان وقتله اخوه بابر فى الحرب وقد مرت قصته.

وخلت تلك الاراضى من الحكام. فارسل على ماماش من شوشتر وكان واليا بها من قبل السلطان محمد الى الوند والى پير بوداق يدعوهما الى شوشتر. فارسل پير بوداق سيدى على الى شوشتر فوصل اليها ودخلها قبل وصول الوند. فلما وصل الوند رأى الامر قد فات وقد اخذت شوشتر فتوجه الى الجغتاى.

وتقررت شوشتر على سيدى على فتوجه على ماماش الى پير بوداق ببغداد. فتوجه پير بوداق معه الى شوشتر فقال له على ماماش "البلاد خالية ليس فيها احد لو توجهت اليها اخذتها".

فعندها عزم پير بوداق الى عراق العجم وفارس. فكان خروجه من بغداد نهار الاحد ٤ ربيع الاول سنة ٨٥٦ وكان (٢٧٠) مدة مكثه ببغداد من اول دخوله اليها الى هذا الخروج ثلاث سنين ونصف الا ستة ايام.

---

١ فكان الناس : فكانت الناس / ٤ ستة شهور : ست شهور / ٥ عسكرا : عسكر / ٧ فارسلت امه : وامه فارسلت / ٨ تقول : يقول / بتبريز : تبريز / آق قوينلو : آغ قوينلو / ١٠ فلقى معه : فتلاقى معه / ١٢ السلطان محمد بن باسنغر : سلطان محمد باسنغر / ١٤ وقد مرت قصته : وباقى قصته / ١٦ الالوند : الوند / يدعوهما : يدعوهم / ٢٠ سيدى على : السيد على / على ماماش : على ماش / ٢٤ ربيع الاول : ربيع الاولة.

فسار پير بوداق بعساكره ومعه على ماماش وكانت قصته معه كما قيل من اعان ظالما وسلّطه على المسلمين سلّطه اللّه عليه. فحاصر بلدة قم واخذها غرة جمادى الآخرة سنة ٨٥٦ ثم اخذ جربادقان ٨ رجب سنة ٨٥٦ ثم فتحت اصفهان وتلقاه اكابرها. فجمعهم وارسلهم الى بغداد واخذت اصفهان ٢٠ رجب سنة ٨٥٦ واخذ كاشان فى التاريخ المذكور ثم توجه الى شيراز وكان بها سنجر من الجغتاى. فهرب ودخل پير بوداق شيراز يوم الجمعة ١٤ رمضان سنة ٨٥٦ ثم ان سنجر جمع الجيوش والعساكر وتوجه لمحاربة پير بوداق. فتوجه پير بوداق اليه. فالتقت العسكران بتاريخ اواخر شعبان سنة ٨٥٨ فانتصر پير بوداق وانكسر سنجر وتقررت شيراز على پير بوداق فمكث بها حاكما.

وكان لما خرج من بغداد ترك فيها امير سيدى محمود وخرج مير على كيوان الوزير حاجا فلما كان موسم الحج والحجاج قد توجهوا من بغداد وحطوا بالمشهد الشريف الغروى وذلك يوم السبت غرة ذى القعدة سنة ٨٥٧ خرج عليهم السلطان على بعساكره فاحاط بهم وقتلهم الى آخرهم ونهب اموالهم ودوابهم وجمالهم واخذ المحط والآية المذهبة وقماشا ونجا ناس قلائل كانوا قد اسبقوا ودخلوا المشهد. وحاصر السادة فى حطيم المشهد. فارسلوا يتضرعون اليه. فطلب منهم القناديل والسيوف وكانت خزائن السيوف تجمع فيها منذ سبع مائة سنة (٢٧١) جميع سيوف الصحابة والسلاطين فكلما مات سلطان او خليفة بالعراق يحط سيفه اليها. فارسلوا اليه مائة وخمسين سيفا واثنى عشر قنديلا ستة منها ذهبا وستة قناديل فضة.

فارسلوا من بغداد اليه عسكرا مقدمهم دوه بيك وانضم اليه بسطام حاكم الحلة باجواد عساكر بغداد فلما وصلوا اليه كانوا بالنسبة لعسكره قليلين. فانضم عليهم عسكره فلم يخرج منهم سوى دوه بيك فانه لما احاطوا به قبض على الفرس فقام رجل من الرجالة وضرب بالسيف على ارجل فرسه

---

١ على ماماش: على ماش / وكانت: وكان / ٣ جمادى الآخرة: جمادى الثانى / ٦ سنجر من الجغتاى: من الجغتاى سنجر / ٩ فالتقت: فالتقت / ١٢ حاجا: حكاما / موسم الحج والحجاج قد توجهوا: موسم الحاج والحاج قد توجه / ١٣ وحطوا: وحط / ١٥ قماشا: قماشه / ١٦ قلائل كانوا: قلايل كان / ١٧ فارسلوا: فارسلون / ١٨ وكانت خزائن السيوف تجمع فيها منذ سبع مائة سنة جميع: وكانت خزاين السيوف من سبع مائة سنة يجتمع فيها السيوف جميع / ١٩ فكلما: وكلما / ٢٢ عسكرا: عسكره / بالنسبة لعسكره: بالنسبة الى عسكره.

من اسفل يريد ان يحرقه فلم يقطع السيف وفز الفرس من حر الضرب فاخرجه منهم فمر هاربا. فلما كسر العسكر وقتلهم توجه الى الحلة.
٣ فانكسر اهل الحلة وتوجه بسطام شحنة الحلة وجميع اهل الحلة الى بغداد ومن قدر على مركوب ركب وباقى الرجال والنساء والاطفال رجالة بحيث هلك منهم خلق كثير بعضهم من التزاحم على العبور من
٦ شط الحلة وبعضهم فى الطريق من التعب والجوع والعطش. فانهم قد خرجوا بغير زاد لكن من لطف الله على عباده ان كان الفصل باردا فانه كان ٣ تشرين الثانى فلو كان حرا ما نجا منهم الا قليل ومن
٩ تخلف فى الحلة قتل.

ودخل السلطان على الحلة بتاريخ خامس الشهر ونقل اموال الحلة والمشهدين الى البصرة واحرق الحلة واخربها وقتل من تبقى فيها
١٢ من الناس.

ومكث فيها ثمانية عشر يوما ورحل يوم الاحد ٢٣ ذى القعدة الى مشهد الغزوى والحايرى. ففتحوا له الابواب ودخل فاخذ ما تبقى من القناديل
١٥ والسيوف ورونق المشاهد جميعها من الطوس (٢٧٢) والاعتاب الفضية والستور والزلالى وغير ذلك. ودخل بالفرس الى داخل الضريح وامر بكسر الصندوق واحراقه فكسر واحرق ونقل اهل المشهدين من السادة
١٨ وغيرهم ببيوتهم.

وهذه الواقعة كانت من تأثير القران السداسى الواقع فى برج العقرب قبل ثلاثة ايام وذلك يوم الاربعاء ٢٧ شوال واجتمعت الكواكب الستة فى
٢١ برج العقرب سوى المشترى فانه كان فى برج الحمل لكنه راجعا واتفق ان برج العقرب ثانى عشر بغداد وثامن الحلة وبرج القران الذى ظهر فيه المشعشع.

٢٤ ثم وقع تاريخ غرة المحرم سنة ٨٥٨ ببغداد ثلج عظيم لم يعهد بمثله حتى مات اكثر نخل الحلة والعراق وهلك الشجر. هذا ايضا من تأثير القران المذكور والله اعلم.

---

٣ فانكسر : فانكسرت / ٤ ومن قدر : والذى قدر / ٤—٥ باقى الرجال والنساء والاطفال رجالة : والباقى رجاله الرجال والنسا والاطفال / ٧ ان : انه / ٨ قليل : القليل / ٨—٩ ومن تخلف : والذى تحلف / ١٥ الفضية : الفضة / ١٧ السادة : السادات / ٢٠ قبل ثلاثة : قبلها بثلاثة / ٢١ واتفق : وانفق / ٢٢ القران : القرآن / ٢٤ المحرم : محرم / ٢٥ الشجر : المشجر / ٢٦ القران المذكور : القرآن مذكور.

ولما وصلت هذه الاخبار الى پير بوداق بشيراز ارسل سيدى على مع جماعة نواكر الى بغداد فدخلها ٣ ربيع الاول سنة ٨٥٨ فمكث سيدى على مدة من الزمان. فعند ذلك ارسل پير بوداق جماعة عساكر من شيراز الى بغداد مقدمهم امير شيخ شىء للّه وحسين شاه مهردار وعمر سورغان وعلى كرز الدين وشيخ احمد بنكى اغلى وامر ان يتوجه سيدى على ويعمر الحلة والمشهدين. فدخل بغداد ٢ جمادى الاولى سنة ٨٥٩ فعند ذلك توجه سيدى على الى الحلة يوم السبت ١٨ شعبان سنة ٨٥٩ وعمر سوقها وعمر بها قلعة.

ولما كان السنة ٨٦٠ توجه السلطان على الى مهرود وطريق خراسان من ولاية بغداد ونهب وقتل واسر الذرارى والنساء واحرق غلات وكان ذلك يوم الاربعاء ٢٠ جمادى الآخرة سنة ٨٦٠ ومكث تسعة ايام (٢٧٣) منها ثلاثة ايام ببعقوبة وثلاثة ايام من بعقوبة الى سلمان الفارسى وثلاثة ايام بسلمان الفارسى وقتل مشايخ سلمان الفارسى واسر الباقين. وفى هذه الوقعة قتل عمر سورغان فانه كان يعرف السباحة وكان معه شخص يقال له مقصود پاشاه لا يعرف السباحة. فلما ادركتهم الخيالة وقدامهم شط ديالى ومن ورائهم الرماح القوا بانفسهم الى ديالى فغرق عمر سورغان وخرج فرسه حيا ونجا مقصود پاشاه وهلك فرسه. ورحل بعد ثلاثة ايام ولم يعبر ديالى ولم يخرج اليه احد من بغداد.

ولما سمع جهانشاه بذلك ارسل على شكر الى اطراف ولاية العراق بعساكر عظيمة. فوصل يوم الاربعاء ١٦ المحرم سنة ٨٦١ فمكث مدة ورحل.

وفى هذه السنة طلع ذو ذؤابة وله شعاع عظيم رأسه فى المشرق والشمال وذنبه فى المغرب والجنوب وذلك فى اواسط جمادى الآخرة سنة ٨٦٠ وطوله مقدار رمح ودل على قتل السلطان على.

واما پير بوداق فبينما هو فى شيراز اذ سمع بمجىء الوند الى قلعة طبق وقد ترك بيته واهله فى القلعة وتوجه الى الجبل. فسار اليه پير بوداق. فهرب منه. فساقوا خلفه. فتشتت عنه عسكره وبقى مفردا

---

١ سيدى على ، السيدى على / ٦ جمادى الاولى ، جمادى الاول / ٨ وعمر بها ، وعما بها / ٩ السنة ، سنة / ١١ جمادى الآخرة ، جمادى الثانى / ١٢ منها ثلاثة ، ثلثة / وثلاثة ايام ، ثلثة ايام / بعقوبة ، بعقوبا / ١٦ الرماح القوا ، الرماخ خالقوا / ١٧ سورغان ، سرغان / ٢٠ المحرم ، مجرم / ٢١ طلع ، ظلع / ذؤابة ، ذوابة / ٢٢ جمادى الآخرة ، جمادى الآخر / ٢٣ ودل ، دل.

وكاد يهلك من العطش. فوقف حتى ادركوه فى برية فوق كرمان. فاول من وصل اليه پروانه بن على ما ماش فضربه على صورته فغلب الدم عليه ولم يبق له واعية. فلحق پير بوداق فلما رأى انه لم يبق فيه رجاء شتم ضاربه وحز رأسه وذلك يوم الاربعاء ٢٢ رمضان سنة ٨٦٠ وارسله الى جهانشاه.

ورجع پير بوداق الى شيراز (٢٧٤) فما كان له ثلاثة ايام الا جاء الخبر بان السلطان عليا المشعشع قد اخذ كردستان وبهبهان واكثر توابع شيراز فتوجه نحوه وكان محاصرا لقلعة بهبهان وهو مجروح مريض لا يستطيع الركوع وذلك انه كان ذات يوم يسبح فى النهر الذى تحت القلعة تحت شجرة نبق واذا بشخص نزل من القلعة وهم لا يرونه يسعى محمود بهرام فوقف قريبا منهم وكان السلطان يسبح مع ثلاثة انفس من امرائه فسلم عليهم فقالوا "من انت؟" فقال "انى هارب من القلعة واريد الانضمام الى معسكر السلطان". ووقف حتى خرجوا من الماء فلما خرجوا رأى الثلاثة يخدمون الواحد فتحقق انه السلطان. فقد القوس ورماه بياسيج فخرق حالبه الى وركه. ومر هاربا صاعدا الى القلعة. فحمل وليس به حراك و وضع فى الخيمة وهو فى حال ردى.

وفى تلك الحالة راحت الاخبار الى پير بوداق بان السلطان عليا مجروح محاصر قلعة بهبهان. فتوجه اليه. فلما تراءى عسكر پير بوداق ورأوا غبار العساكر اخبروا السلطان عليا بذلك. فقال "واجهوهم" فركبوا عليهم وساروا على پير بوداق فكسروه اول مرة. فوصل پير قلى اليه بعسكره فكروا على المشعشعين فكسروهم وقتلوهم الى الحويزة.

ووصل شخص الى خيمة السلطان على ورآه نائما فحز رأسه ولم يعلم من هو. وكان وزيره ابن دلامة مقبوضا فعرف الرأس وفتشوا على الجثة فحصلوها فسلخوها وحشوها تبنا وارسلوها الى بغداد وارسل الرأس الى جهانشاه ودخل جلده بغداد ١٦ جمادى (٢٧٥) الآخرة سنة ٨٦١

---

١ وكاد : وكاد ان / ٣ فلما رأى انه : فلما رآه / ٦ ثلاثة : ثلثة / ٧ السلطان عليا : سلطان على / ٨ محاصرا لقلعة : محاصر القلعة / ٩ ذلك : سبب ذلك / النهر : نهر / ١١ قريبا منهم : عنهم قريب / ١٢ من : ما / ١٤ الثلاثة يخدمون : الثلثة يخدموا / السلطان : سلطان / ١٥ فخرق : فخرق من / صاعدا الى : وصاعد الى / ١٦ ردى : ردى / ١٧ عليا : على / ١٨ تراءى : تراى / ورأوا : راو / ١٩ اخبروا : فاخبروا / عليا : على / واجهوهم : وجوههم / ٢٢ ورآه نائما : راه نايما / ٢٤ وحشوها : واحشوها / ٢٥ جمادى الآخرة : جمادى الثانى.

وفى هذه السنة توفى بابر بن باسنغر بن شاه رخ بن تمور. فتوجه جهانشاه الى هراة طامعا فيها حتى دخلها من غير مانع ومنازع.

فتوجه اليه ابو سعيد من سمرقند. فارسل فى طلب پير بوداق من شيراز فتوجه اليه متسرعا راكبا على الهجن فوصل اليه بناس قلائل مقدار مائة فارس. واصطفت العسكران فتقدم پير بوداق. فسأل ابو سعيد عنه فقيل له "هذا پير بوداق" فتعجب من سرعة لحاقه. ثم ان مكثوا مدة وفى آخر الامر تصالحوا على انكار على ان فارس وعراق العجم لجهانشاه وخراسان لابى سعيد.

فرجع جهانشاه والقى اكثر اثقاله فى الطريق. ورجع پير بوداق على طريق يزد فدخلها وعسف بهم ورمى عليهم مالا كثيرا وجعل ساتلمش الشيرجى محصلا وكان داروغه يزد شخص يقال له قنبر الخزنجى نوكر جهانشاه ولم يكن حاضرا بل كان ملازما لجهانشاه. فطمع ساتلمش الشيرجى فى امرأته واولاده وفسق بهم. وهذا كان سبب القاء العداوة بين جهانشاه وپير بوداق وقتله

شعر

ما يفعل الاعداء مع جاهل ما يفعل الجاهل مع نفسه

فلما حضر قنبر الى يزد قص له القصة. فلم يكذب خبر وقطع رأس امرأته وابنه وابنته وجعلهم فى مخلاته وجاء بهم الى جهانشاه وطرحهم قدامه وقال "هذا جزاء من يواظب فى خدمتك" فسأل عن القصة فاخبر بها.

فارسل الى پير بوداق يطلب منه ساتلمش الشيرجى. فلم يرسله اليه. فعاد والح على ذلك فلم يفعل. فوقعت بينهما العداوة والبغضاء. فارسل اليه يطلب بغداد منه وانه يقنع بشيراز. فلم يفعل فسار (٢٧٦) جهانشاه على پير بوداق بشيراز. فخرج پير بوداق من شيراز الى كريوه ماهين وتنك براق وحوّط عليهما سورا من الحجارة وحاصر جهانشاه

---

١ بن تمور : ابن تمر / ٤ متسرعا : مسرعا / قلائل : قلايل / ٦ لحاقه : لحوقه / ٧ تصالحوا : تصالحوا صلحا / ١٠ ورمى عليهم مالا كثيرا : وارمى عليهم مال كثير / ١١ شخص يقال : يقال / الخزنجى : الخزنحى / ١٨ مخلاته : مخلاه / ١٩ لمن : من / ٢١ يرسله : يرسل / ٢٢ فعاد والح : فعادوا لح / ٢٥ عليهما : عليه.

مدة شهرين او ثلاثة. وآخر الامر شخص من امراء پير بوداق يقال له ابراهيم شاه كان فى تنك براق فانهزم الى جهانشاه فارسل جهانشاه الى پير بوداق "ان ابراهيم شاه حضر الينا وحكى لنا جميع اسرارك واحوالك. فالواجب عليك ان تترك شيراز وتتوجه الى بغداد. والا يجرى ما يجرى" فقال "سمعا وطاعة" وتوجه من شيراز الى شوشتر.

فاخذ جهانشاه شيراز واعطاها ولده يوسف ميرزا. وجلس پير بوداق بشوشتر وارسل پير قلى وصيفه الى بغداد فدخلها يوم الخميس ٢٧ رمضان سنة ٨٦٤.

فعند ذلك ارسل اليه ثلاثة نفر بكاولية يحثه على الخروج من شوشتر واللحاق ببغداد. فلم يقدر يخالف فتوجه الى بغداد ودخلها يوم الاثنين ١٨ ربيع الاول سنة ٨٦٦ فكان مدة مكثه بشيراز وغيبته عن بغداد عشر سنين وثلاثة عشرين يوما. واصطحب جماعة عظيمة من اهل شيراز من صناعها وارباب الحرف وكتاب وخدام وجميع عسكره الذى كان بشيراز.

ولم يكن مال شيراز يوفيه مع ان مال شيراز فى سنة واحدة بمقدار مال بغداد بتسع سنين. فكيف يكون حال بغداد معه. فلما وصل رمى عليهم الفا وثمان مائة تومان. وقع فى بغداد ضرب وعقوبة تعذيب لا يعلمه الا الله. وقامت السعاية والغواية. من الجملة كان شخص من المعادى وابوه عبد يسى فضيل وخدم فى حال (٢٧٧) مرودته تمغاجى بغداد. ففسق به الى ان خرج ذقنه وزوجه بابنته. فتقبل بمال واحال على جميع اهل بغداد حتى عجز العالم منه وبقى محصلون پير بوداق من جانب ومحصلون فضيل من جانب الى ان شنقوه واراحوا العالم منه.

شعر

شر انگيز هم در سر شر شود چو كژدم كه با خانه كمتر شود

---

١ شهرين او ثلاثة : شهرين ثلثة / وآخر الامر : والآخر الامر / ٣ ابراهيم : ابرهيم / ٧ وصيفه : وضيعه / يوم الخميس : الخميس / ٩ ثلاثة : ثلاث / ١٠ اللحاق : اللحوق / ١٢ اصطحب : اصحب / ١٣ الحرف : للحروف / ١٥ يوفيه : يوفى معه / ١٦ بتسع : تسع / فلما وصل رمى : فحين وصوله ارمى / ١٧ الفا : الف / ١٨ السعاية : السعاة / ١٩ مرودته : مرودتيه / ٢٠ خرج ذقنه : خرجت دقنه / ٢١ عجز : عجزوا / وبقى محصلون : بقى محصلين / ٢٢ محصلون : محلصين.

ومضى على هذا مدة سنة فبينما كان الامير سيدى على يعمر ارض برواق العزيز اذ وقع بسرداب فيه مال عظيم من الذهب الاحمر. فاعلم بها پير بوداق ووزنوها فكانت سبع مائة من بوزن تبريز سبع قناطير حلبية كلها مسكوكة بسكة الخليفة الناصر لدين الله ذهب ابريز تام العيار. وكان من اموال الخليفة الناصر وقد دفنه وزرع فوقه شجرا و النارنج حتى لا يفطن به وكذلك كان قد فعل الخليفة الناصر فانه كان كثير الولع بجمع الذهب وحبه لكن جميع ما دفنه استخرجه ولده المستنصر وله قصة طويلة. واخرجه على العمارات والمفرجات وابواب البر.

واراد سيدى على ان يجعل تلك الارض ديوان خانه. فبينما البناؤون يحفرون الاساس ووقعوا بها. وتكلم الناس فقال بعضهم "هذه عناية فى حق پير بوداق" وكان المملوك بحلب فقال هذه موعظة و تحذير ونكال من الله فى حقه فاعطاه ذلك المال ليكف عن ظلم العباد واذائهم. فلم يفعل بل زاد فى غيه وظلمه فصار نكالا عليه لاجرم سمع جهانشاه به فصمم العزم اليه وقتله وهو ايضا قتل عدة ناس بسببه ولهذا سمى حجر القاتول.

واما پير بوداق فكان عنينا لا يقدر على اتيان (٢٧٨) النساء. وكان جهانشاه يظن ان هجرة لها من قلة محبته لها. فأرسل يوصيه فيها. فكأن وصاه بقتلها. فلما سمع ذلك وتحقق بمجيء جهانشاه اليه ارسل اليها من يخنقها وكانت طول نهارها وليلها مشغولة بتلاوة القرآن والصلوة. ولما دخل عليها الخانق صلت ركعات وقالت "اما انا فاقبل واما انتم فما يدور الحول عليكم ويقلع الله آثاركم من الدنيا" وصار كما قالت.

وقيل ان ليلة زواجه بها جهانشاه كان بالسلطانية وقد عمل وليمة عظيمة بقروق السلطانية. ففى ليلة الدخول لما جاءت لتجلس على الفرش لذعتها افعى كانت قد انسابت من البرية فى العلف و دخلت الفرش ولم يشعروا بها. فتنكد عيشهم بذلك ثم انهم تداركوها بالترياق

---

١ فبينما كان الامير : فبينما الامير / ٢ العزيز : عزيز / ٥ شجرا : المشجر / ٦ فانه كان كثير الولع : فان كان ولع / ٩ سيدى على : السيدى على / ١٢ فى حقه فاعطاه : فى حقه اما الموعظة والتحذير اعطاه / اذائهم : اذاهم / ١٦ واما پير بوداق فكان : ومكث پير بوداق كان / ١٨ فكان : فكانه / سمع ذلك : سمع / ١٩ يخنقها : خنقها / ٢١ يدور : مدور / آثاركم : اثاركم / ٢٣ زواجه : زوجه / ٢٥ كانت قد انسابت : كان قد انساب / دخلت : دخل / ٢٦ بها : به .

والشرط والحجامة فبرئت. انظر الى هذا الفأل من اول الدن دردى. وكان له امرأة اخرى مظلومة كانت قبله لالوند. فلما قتلها جازها منه ايضا قتلها وكل امير ومقرب عنده قتلوا نسائهم تأسيا به.

ولما حضر القصاد بهذه الرسالة دس السم لهم فى الطعام واخشن لهم فى الكلام وارسلهم. فما وصلوا الى بعقوبة الا ماتوا جميعا. ففطن بذلك جهانشاه وارسل اثنين آخرين. فاخشن لهم فى الكلام وشتم جهانشاه.

فعندها توجه جهانشاه اليه بعساكره فلما وصل الى درتنك وتواترت الاخبار بمجيئه ووصل رأس العسكر الى البندنجين رسم پير بوداق بخراب المملكة. فخرج العساكر من بغداد ونهبوا واحرقوا واخربوا وساقوا الدواب والاحشام وعبروا الى الجانب الغربى من بغداد.

وسار جهانشاه حتى حط على زيارة (٢٧٩) الامام ابى حنيفة وارسل اليه يقول "قد جئنا اليك. ايش الجواب؟" فقال للقاصد "اهلا ومرحبا انسنا وجلنا".

فلما قرب العسكر من السور شقوهم بالنبال فحط بعيدا عن السور وحفر عليه خندقا واحاط بجميع سور بغداد وذلك نهار الاثنين ١٤ جمادى الآخرة سنة ٨٦٩ وانحصر پير بوداق فى المدينة وكان عنده عسكر كثير فاختار منهم البعض واعطى الباقين دستورا فخرجوا من المدينة. ولما طالت المدة اعطى الرعية دستورا وقال "من لم يكن طاقة له ويراق الحصار يخرج". فخرج خلق كثير. فقام حسين ترخان وكان احد امرائه وقال "حيث ان الرعية تخرج يجب ان تأخذ اموالهم وتتركهم". فقال "افعل ما تشاء". فتقبل بمال كثير على انه يستخرجه من الرعايا. وكان فى ذلك كما قيل من اعان ظالما على ظلمه سلطه الله عليه. فصادر وعذب ونهب واخرج الناس بنسائهم واولادهم. هذا يفعل بالناس داخل المدينة هكذا وجهانشاه خارج المدينة سعى بناتهم ونسائهم

---

١ فبرئت : فبريت / الفأل : الغال / ٤ دس السم لهم فى : دس اليه من سمهم فى / ٦ آخرين : آخر / ١٠ فخرج : فخرجوا / ١١ وعبروا الى الجانب : وعبروها الجانب / ١٢ ابى حنيفة : ابو حنيفة / ١٦ خندقا : خندق / ١٧ الآخرة : الثانى / ١٨ واعطى الباقين دستورا فخرجوا : والباقى اعطاهم دستور خرجوا / ١٩ دستورا : دستور / يراق : يرق / ٢١ يجب ان : من المصلحة ان / ٢٥ بناتهم : بنياتهم.

ويأخذ هن ليفسق بهن و يرسلهن الى تبريز و"الى كل فج عميق" اللّهم "لا تذر من الكافرين على الارض ديارا" فمضى على هذا مدة ولم يبق فى البلد الا القليل من الناس.

وحينئذ اراد حسين ترخان وجماعة من الامراء المخابرة مع جهانشاه فراسلوه و واعدوه على يوم معين تلقى الحرب ويسلمون اليه البلد ليقتدى بابيه ولكن ما سلم وما يشابه اباه فما ظلم. وقد مضت قصة ابيه رستم ترخان وكيف تخامر بابن الخمار وخان. فاراد ان يقتدى بابيه فى هذا الفعل وتمنى ذلك وما كل ما تمنى ينال.

وكان جماعة منهم يتحدثون فى السور تحت بعض الجدران (٢٨٠) ولم يعلموا ان للحيطان آذان واذا بصبى سمع عليهم من وراء جدار ولم يشعروا به حتى استوفى جميع ما فى صدورهم من الاسرار وجاء الى نسيب له من نوكرية پير بوداق وقص له تلك القصة وساقها. فمر ذلك الشخص من ساعته واخبر بذلك پير بوداق فركب من ساعته الى بيت حسين ترخان واخرجه من بيته وجاء به وارسل من جاء باخيه ترخان وقيدهما وسجنهما وقتل من كان قد خامر معهما من الامراء والنوكرية وتركهما ذلك اليوم حيين. فالقى جهانشاه الحرب على بغداد على الوعد الذى كان بينهم ان يسلموه البلد.

فلما رأى پير بوداق ان الحرب قد طالت ضرب اعناقهما وارمى بهما من السور الى جهانشاه وقيل هذه رؤوس فلان وفلان. فحين عاينوا ذلك ابطل الحرب و انطفأت الفتنة.

ومكث الحصار مدة سنة وخمسة اشهر ونصف ثم انبرم الامر على ان پير بوداق يختار من جماعته مقدار مائة فارس ويخرج من الجانب الغربى ويعطيه جهانشاه خيلا ودوابا وجمالا ويمر على وجهه اينما شاء ويسلم البلد الى جهانشاه وكان فى خاطره ان يتوجه الى شاه سوار

---

١ يرسلهن : يرسلهم / ٣ لم يبق : وما بقى / ٤ المخابرة : المخامرة / ٥ على يوم : الى يوم / ٥—٦ ليقتدى بابيه : بابه اقتدى / ٦ اباه : ابه / ٧ تخامر بابن : خامر با ابن / ٨ الفعل : الفعال / تمنى : تمنيا / ١٠ آذان : اذان / ١١ استوفى : استوفا / ١٢ وقص له : وقيض عليه / وساقها : وساق / ١٦ حيين : حيان / ١٨ ان الحرب : الحرب / ١٩ رؤوس : روس / ٢٠ انطفأت : انطفت / ٢١ خمسة : خمس / ثم : بعد الآخر / ٢٣ خيلا ودوابا وجمالا : خيل ودواب وجمال.

دلغادری. فبینماهم فی هذا الامر وقد فتحوا ابواب المدینة ودخلوا وخرجوا الناس اذ هرب من پیر بوداق دندار بن عم اولاد ترخان الی جهانشاه وقال له "ان فی خاطر پیر بوداق ان یحاصرك مرة اخری حیث انه اکتفی من الغلة والدهن والیرق عند فتح الباب. والآن فی خاطره العصیان" وکان قد جری ذلك فی مجلس الشرب وقالوا "قد اکتفینا فالآن نحاصر مرة اخری". (٢٨١) وکان انهزم هذا الشخص الیه واخبره بصورة الحال. فعند ذلك امر جهانشاه بقتل پیر بوداق.

فتوجه اخوه محمدی میرزا وپیر محمد التواجی وجماعة ودخلوا المدینة وهوغافل لا یعلم وما احس الا وهم علی رأسه فدخل الیه محمدی میرزا وضربه بالسیف وتممه الباقون وذلك نهار الاحد غرة ذی القعدة سنة ٨٧٠ هلالیة.

فکانت مدة حکمه ببغداد ثمانی عشرة سنة وخمسین یوما ومکث فیها اول مرة ثلاث سنین وخمسة اشهر واربعة عشرین یوما وتوجه الی شیراز فمکث فیها عشر سنین وثلاثة وعشرین یوما. ثم توجه الی بغداد فمکث فیها المرة الثانیة اربع سنین وسبعة شهور. ولم یکن له عمل غیر الظلم والفجور وشرب الخمور.

شعر

وکم قد رأینا ظالما متشمخرا یری النجم یسعی تحت ظل رکابه
وعجب ما قد کان یوما بنفسه اناخت صروف النائبات ببابه
وانزله فی لحده وهو ضیق وصب علیه اللّٰه سوط عذابه
فیا رب یا رباه یا سامع الدعا اجرنا من الذنب الذی ابتلا به

واخذ جهانشاه بغداد ونهب وقتل الاسفاهیة ونوکریة پیر بوداق جمیعها وفعل انحس مما فعل بهم اول مرة فکان بین اخذه بغداد اول مرة وبین اخذه لها المرة الثانیة عشرین سنة وسبعة شهور وستة عشر یوما وهی عشرون سنة شمسیة. وکان التاریخ الاول السنة الثالثة من القران الثانی فی السرطان والتاریخ الثانی السنة الثالثة من القران الثالث فی

---

٢ دندار بن : دندار ابن / ٦ وکان انهزم : فانهزم / ٨ التواجی : تواچی / ١٠ وتممه : وتمموه / ذی القعدة : ذی قعدة / ١٢ فکانت : فکان / ثمانی عشرة : ثمانیة عشر / خمسین : خمسون / ١٣ خمسة : خمس / ١٤ ثلاثة : ثلثة / ١٥ سبعة : سبع / ١٩ النائبات : النایبات / ٢٣ فکان بین : فکان ما بین / ٢٤ سبعة : سبع / وستة عشر : ست عشر / ٢٥ وهی عشرون : وهو عشرون.

الحوت وكان تأثير فى كل القرانين موت ملك العراق و وثوب اهل الجبال على اهل العراق فان صاحب طالع (٢٧٢) العراق المشترى و السرطان شرفه و الحوت بيته. ودل القران الاول على موت اسپان فانه كان ملك العراق وجهانشاه كان من اهل الجبال وصاحب قران السرطان و اتفق فى هذه السنة ايضا قران النحسين فى السرطان ودل القران الثانى على موت پير بوداق وجهانشاه لانهما كانا ملوك العراق وحسن بيك من اهل الجبال وصاحب قران الحوت.

حسن على بن جهانشاه : لما قتل جهانشاه كان حسن على مقبوضا عليه بقلعة يقال لها قهقهة من اعمال آذربيجان. وكانت جماعة كثيرة قد نجت من واقعة جهانشاه، ومقدماهم شاه على و ابرهيم شاه. فجاءوا الى حسن على و أخرجه من القلعة المذكورة وكان فى القلعة بعض الخزائن.

وجلس بتبريز وتولى جميع آذربيجان و اجتمع اليه خلق كثير وقسم اموالا عظيمة وجمع مائتى الف فارس و اسرف فى الانفاق وفى اخراج الخزائن اليهم. ومن جملهم ذلك ارسل الى بغداد خزانة من المال.

وكان المتولى ببغداد حينئذ پير محمد التواجى تولاها بعد قتل پير بوداق كما قد ذكر. ومات التواجى ٢ رجب سنة ٨٧٣ فكانت مدة ولايته سنتين وثمانية اشهر.

وكان حسن على المذكور فى غاية الحماقة ومن جملتها انه كان قد امر بقص اذناب الخيل الكبار و اعرافها حتى لم يكن احد من عسكره يجترى ان يترك فرسه بغير قص بل يحلقونه بالموس ولا يتركونه ينبت بل كلما نبت حلقوه. انظر الى هذه الفعال الخبيثة وتعذيب الحيوان ومخالفة الرحمن وقد نهى النبى صلى الله عليه وسلم عن قص الخيل فقال "لا تقصوا الخيل فان اعرافها ادفاؤها و اذنابها مذابها". وكان قد امر النساء ان لا تلبس السراويل وكل من يكون مقرون الحاجبين يحلق

---

١ و وثوب : وثوب / ٣ بيته : بينه / فانه : فانه هو / ٨ مقبوضا عليه : مقبوض / ٩ — ١٠ وكانت جماعة كثيرة قد نجت من : وكان خلص من ... جماعة كثيرة / ١٠ مقدماهم : مقدمهم / ١١ فى القلعة : فى قلعة / ١٢ اجتمع اليه : اجتمع عليه / ١٤ اليهم : عليهم / ١٨ غاية : عاية / ١٩ يجترى : يستجرى / ٢٠ فرسه : فرس / يحلقونه : يحلقوه / يتركونه : يتركوه / ينبت : ان ينبت / ٢٣ فان اعرافها ادفاؤها و اذنابها مذابها : فان اعراقها ازماها و اذنابها نذابها / ٢٤ تلبس السراويل : يلبس سراويل.

ما بينهما (٢٨٣) من الشعر ليصير مفترقين وافعال قبائح لا يحل ذكرها. ولما توفى ابوه صار الامر بيده وكان حانقا محتدا على امرأة ابيه ام پير بوداق لما كان ينسب اليها من تعليم جهانشاه عليه ولم يكن ذلك لكن افعاله الخبيثة كانت تفعل ذلك. فحين دخل تبريز امر بمسك اقوامها واهلها واخوانها وعاقبهم وعذبهم ثم صلبهم.

وامرأة جهانشاه لما سمعت بهلاك جهانشاه تحصنت فى قلعة النجق وكان فيها جملة خزائن مال فارسلت من ذلك خزانة مالا لحسن بيك وارسلت اليه قصادا تستحثه على المجىء اليها لتسلمه الخزائن وتنجو من شر حسن على.

فوقعت الخزانة والقصاد الذين كانوا قاصدين حسن بيك بيد حسن على. فقتل القصاد واخذ الخزانة ثم جاء اليها الى قلعة النجق وحاصرها ولم يقدر عليها لانها فى غاية الحصانة فارسل الى حراس القلعة والموكلين بها وقال لهم "لاجل امرأة واحدة تردون وجهكم عنى وقد اخذت الدنيا باسرها". فعند ذلك قبضوا عليها وسلموها اليه و سلموا الخزائن والقلعة. فاخذها الى تبريز وصلبها بثدييها وبعد ثلاثة ايام ماتت. فانزلوها ودفنوها.

وكان حسن بيك يحاصر بغداد وسمع بهذه الحكاية وارسلت امه اليه تقول له "ان حسن على قد احاط بجميع اولكا جهانشاه وجمع عساكر عظيمة وانت على بغداد قاعد الى متى؟ المصلحة انك ترحل عن بغداد وتفتكر فيما هو الاهم".

فعند ذلك ترك بغداد ورحّل اهل ضياعها الى ديار بكر وتوجه هو الى تبريز. وكان حسن على قد يرقا عظيما مائتى الف فارس وانفق عليهم مالا عظيما يريد السير بهم على حسن بيك ليأخذ بالثار.

فتلاقى مع حسن بيك فى موضع يقال له (ابيض).

وكان الامراء قد نفرت خواطرهم منه لما كان عليه من الفسق والفساد (٢٨٤) ومد النساء وافعاله الخبيثة. فهرب شاه على وابرهيم شاه

---

١ مفترقين : امفترقان / قبائح : قبايح / ٢ توفى ابوه صار : توفى صار / حانقا : حنقا / ٣ ينسب اليها من : نسبها الى / ٤ تفعل : يفعل / ٧ مالا : مال / ٨ قصادا : قصاد / تنجو : ينجو / ١١ الى قلعة : قلعة / ١٤ قبضوا عليها : قبضوها / ١٥ بثدييها : بثديها / ١٦ ثلاثة : ثلثة / فانزلوها ودفنوها : نزلوها ودفنها / ١٨ حسن على : حسين على / ٢٠ تفتكر فيما هو الاهم : يفتكر فيما هوهو الاهم / ٢٢ يرقا عظيما : برق عظيم / ٢٣ مالا عظيما : مال عظيم / السير بهم على : السير على / ٢٤ فتلاقى : فتلاقا.

الى حسن بيك بتاريخ ٤ صفر سنة ٨٧٣ فقبض حسن على على اولادهما ونسائهما وقتلهم جميعا. وتحاربا فانكسر حسن على وهرب الى همدان فلحقه حسن بيك فكرّ عليهم المرة الثانية فقتل منهم ما شاء الله و كانت هذه مقدمة حسن بيك. فلما وصل العسكر الكثير انكسر وهرب بنفسه منفردا الى جبل الوند. فساروا خلفه فلما وصلوا اليه وعرف انه مقبوض عليه اخرج سكينا وذبح نفسه. فحملوه ميتا وجاءوا به الى دروازه همدان واعلّقه قطعة فى باب.

واستولى حسن بيك على تبريز واعمالها. وكانت مدة حكم حسن على سنة واحدة.

پير محمد التواجى: هو من جماعة الپاوت وكان عند جهانشاه تواجى ولما قتل پير بوداق ولاه جهانشاه بغداد فحكم فيها من ابتداء غرة ذى القعدة سنة ٨٧٠ وبقى حاكما بها الى ان قتل جهانشاه وجاء حسن بيك وحاصر بغداد ٢٠ شهر رجب سنة ٨٧٢ وحاصرها ٥٥ يوما. ثم لما جاءت له القصاد تستحثه على المجىء الى تبريز رحل عن بغداد يوم الجمعة ١٥ رمضان من السنة المذكورة. ثم مرض التواجى ومات يوم الاثنين الثانى من رجب سنة ٨٧٣ فكانت مدة ولايته سنتين وثمانية اشهر.

وفى ايامه تملك المشعشعون الحلة ثم بعد ما رحل حسن بيك عن بغداد استخلصها منهم وتملكها.

حسن على بن زينل: بعد موت التواجى اتفق الامراء وبوصية من التواجى ايضا ان يجلسوا حسن على فاجلسوه وذلك يوم الاثنين ٢ رجب سنة ٨٧٣ بعد الزوال بساعة. وكان رجلا عادلا حسن السيرة رحيم القلب ذا شفقة واحسان على الرعية. ومن الجملة كان شكا عنده الرعية ان فى البلد جماعة عوانية يستوجبون القتل. فامرهم بقتلهم فقتلوهم. منهم (٢٨٥) فضيل وناصر مصطفى وخواجه شيخى دزفول ويوسف الاسكاف وغيرهم.

ثم اعطى الحلة ابن قرا موسى فعصى عليه وارسل وجاء بشخص يقال له شاه على بن الاسكندر وكان لابسا كپنك دائرًا فى البلاد وهو

---

١ على أولادهما: اولادهم / ٢ نسائهما: نسائهم / ٣ المرة الثانية: مرة ثانية / ٥ منفردا: مفردا / ٦ عليه اخرج: فاخرج / ٧ واعلقه قطعة: قطعة / ٨ حكم: حكمه / ١٠ هو من: من / ١١ ولما: ثم انه لما / ذى: ذو / ١٢ وبقى: وثم / الى ان: ان / ١٦ الثانى من: ثانى / ١٨ تملك المشعشعون: تملكوا المشعشعين / ٢٠ اتفق: اتفقوا / ٢٢ الزوال: الذوال / رجلا عادلا: رجل عادل / ذا: ذوا / ٢٣ كان شكا: شكوا / ٢٧ لابسا: لابس / دائرا: داير.

درويش فاقامه فى الحلة وسلطنه واقاما جميعا مدة على هذا الحال.
فارسل اليهما حسن على سيدى احمد جمال اوغلى وشاه منصور اخاه.
فوصلوا الى قلعة بابل فرأوا قراول شاه على وابن قرا موسى. فتلاقوا
معهم واصطلحوا. وعاب القراول على اميرهم وقالوا لهم "الجسر منصوب
نمضى على غفله". فما احسوا الا والعسكر عابر على الجسر والناس يظنون
انه القراول الذى ارسلوه الى ان وصلوا الى دار السلطان فداروا عليها
وكان ابن اسكندر وابن قرا موسى فى القلعة وهما عرايا فاخذوهما
وقتلوا ابن قرا موسى. واما ابن اسكندر فألقى نفسه الى صاحب الزمان
وقال "انا رجل درويش وهذا جاء بى بالغصب" وطلب الامان فما
افاد حتى ضربوا رقبته واخذوا الرؤوس وارسلوها الى بغداد. فاعطى
حسن على الحلة لاخيه شاه منصور.

ثم مرض حسن على فارسل خلف اخيه وجاء به من الحلة. وكان خمس
اخوة من اكابر الپاوت قد تحالفوا على قتل حسن على. فلما وصل اخوه
شاه منصور حكى له صورة الحال. فقام شاه منصور وسيدى احمد جمال
وجمعا الخمسة بالحيلة وقتلاهم وارمياهم فى الميدان.

ثم بعد ذلك بمدة مات حسن على يوم الاحد ٢ ربيع الثانى سنة ٨٧٤
فكانت مدة حكمه تسعة اشهر.

شاه منصور بن زينل، لما مات اخوه تولى. وكان ظلوما غشوما جاهلا
بعكس اخيه. وقتل ناسا كثيرا من اكابر العسكر من جملتهم مظفر بيك
وشاه سوار وولى بيك واولاد الامير (٢٨٦) عبد الله وجماعة كثيرة
من غير ذنب وجمع نساءا كثيرة وبقى طول نهاره وطول ليله يشرب
الشراب ويأكل الحشيش بغير قاعدة على طريقة الاسراف ويفسق بالنساء
ويركب اكثر نهاره بالطبل والزمر. وبقى على هذا العمل مدة شهرين.

وكان كور خليل ومقصود بك بن حسن بيك بالموصل فتوجها الى كركوك
ودقوق وآلون كپرى وحطا هناك وارسلا ايلجى الى شاه منصور يقول
له "ما تقول؟ فقد جئناك". فقال "ما اقول؟ اقول ان البلد بلد حسن

---

٣ وابن قرا موسى : قرا موسى اغلى / ٤ وعاب، وعابوا / ٥ يظنون :
يظن / ٧ وهما، وهم / فاخذوهما : فاخذوهم / ٨ واما ابن اسكندر
فالقى : وابن اسكندر القى / ٩ درويش وهذا جاء بى بالغصب : درويش
گفت وهذا بالغصب جانى / ١٠ الرؤوس : الراوس / ١٢ خمس : خمسة /
١٣ الپاوت، الالپاوت / ١٤ حكى : احكى / ١٥ وجمعا : جمعوا / قتلاهم،
قتلوهم / ارمياهم، ارموهم / ١٦ الثانى : الاواخر / ١٧ حكمه تسعة : حكمه
مدة تسعة / ١٨ لما مات، حيث مات / ١٩ من جملتهم، من الجملة /
٢١ نساءا، نساء / ٢٢ بالنساء، فى النساء / ٢٤ فتوجها : فتوجهوا /
٢٥ وحطا، وحطوا / وارسلا، ارسلوا / ٢٥ — ٢٦ منصور يقول له :
منصور / ٢٦ فقال، قال.

بيك تعالوا استلموه". فتوجها فلما وصلا الى قرب دوخلة خرج شاه منصور من البلد ليلتقى بهما. فتلاقوا فلما وصلوا وقت العصر الى برية بين دوخلة والجديدة حط بعسكره وحط خليل بيك بعسكره. فقال شاه منصور "قد طبخنا طعاما كلوا و بكرة توجهوا".

ففى تلك الليلة عاب عليه جميع عسكره ونواكره وانضموا الى خليل. فلم يبق سواه فى الخيمة. فلما انتبه من نومه لم ير عنده احدا و لا ركابدارا وحطوا ايديهم على خيله ويراقه وجميع شىء كان معه. فلم يبق له شىء واخذوا الفرس الذى تحته وكان يسمى حسينى بوز واعطوه كديشا لا يتحرك من موضعه. واركبوه وجاءوا الى بغداد.

فخاف اهل بغداد ولكن ما نهبوا ولا صدّعوا احدا. وتوجه شاه منصور الى داره وكان قد اخلى لهم دار السلطان وعمل لنفسه الاربعينى دارا. فتوجه الى داره وبقى مقدار سبعة ايام او ثمانية يروح ويجىء الى الديوان.

فاشتكى عليه النساء اللاتى قتل رجالهن. فجاءوا به فقال خليل "احضروا القضاة و النساء. لى قضية بالشرع". فحضروا القضاة واشتكى النساء وسمعوا عليهن. فقالوا "النفس بالنفس" فحكموا عليه بالقتل فقتلوه وقتلوا معه اخاه (٢٨٧) بيرام بيك وطرحوه فى الميدان واكله الكلاب ودفنوا عظامه بمقبرة مجاورة قبر على. وذلك يوم الاثنين ١٤ جمادى الآخرة فى سنة ٨٧٤ وقتلوا فى ذلك اليوم ذا النون الدرويش وكان رجلا كرديا وقيل انه كان فى تكية بكردستان يرمى الصيت بان حسن بيك مات. وقتل عبد الله الاسود وكان ايضا رجلا درويشا وكان قد احبه شاه منصور والبسه الثياب النفيسة وجعله جليسه. فقالوا لخليل "ان هذا كان يعلم شاه منصور الافعال الخبيثة". فقتله.

فكانت مدة حكمه شهرين و اثنى عشر يوما. وانقرضت دولة قرا قوينلو عليه. وكانت مدة ملكهم من ايام بيرامخواجه سنة ٧٧٨ الى ايام قتل شاه

---

١ استلموه : تسلموه / فتوجها : فتوجهوا / وصلا : وصلوا / خرج : طلع / ٢ ليلتقى بهما : التقاهم / ٣ بين دوخلة والجديدة : بين دوخلة الخديدة / حط : فحط / ٤ طعاما : طعام / ٥ عاب عليه جميع عسكره ونواكره : جميع عسكره ونواكره عابوا عليه / ٦ احدا : احد / ٧ ركابدارا : ركابدار / ٩ كديشا : اكديش / ١٠ فخاف : فخافوا / احدا : احد / ١٢ سبعة ايام او ثمانية : سبع ثمانية ايام / ١٤ فاشتكى : فاشتكوا / اللاتى : الذى / رجالهن : رجالهم / ١٥ والنساء. لى : ونسيا لى / واشتكى : واشتكوا / ١٦ عليهن : عليهم / ١٨ مجاورة : مجاور / الآخرة : الاخر / ١٩ ذا النون الدرويش : درويش ذوا النون / رجلا كرديا : رجل كردى / ٢١ درويشا : درويش / ٢٢ والبسه الثياب : والبثه التياب / ٢٤ قرا قوينلو : القرا قوينلو / ٢٥ وكانت : وكان.

منصور سنة ٨٧٤ قريب مائة سنة. ثم تولى بعدهم آق قوينلو ولم يقولوا "بعدهم "بل "بعد قتل جهانشاه" فى تبريز التى هى التحت. والا فهم حكام فى ديار بكر من قديم. وما اتصل الينا شىء من تواريخهم الا القليل كما سنذكره ان شاء الله تعالى.

واما جملة حكم هذه الجماعة فهى قريب مائة سنة. واما مداخلتهم وحكم كل واحد منهم فى العراق وآذربيجان فذلك كما تفصل ،

بيرامخواجه (٣٦) قرا محمد (١٢) قرا يوسف (٣٠) شاه محمد (٢٤)
اسكندر (١٨) اسپان (١٢) جهانشاه (٣١) پير بوداق (١٨)
حسن على بن جهانشاه (سنة واحدة) پير محمد التواجى كان حاكما ببغداد وكان من جملتهم ولم يكن من ذريهم (سنتان ٨ اشهر)
حسن على بن زينل شاه منصور بن زينل.

---

١ تولى : تولوا / آق قوينلو : آغ قوينلو / ٢ بل : الى / ٤ كما سنذكره : كما سند ذكراه / ٥ واما جملة حكم هذه الجماعة فهى قريب مائة : واما جملة حكمه هذه الجماعة هو قريب من مائة / مداخلتهم : مداخلاتهم / ٦ آذربيجان : آذربيجان / فذلك : هو.

(٣٠٦) الطائفة السادسة : التركمان البياندرية وهم آق قوينلو.

كانوا فى ابتداء الامر فى بلاد ديار بكر العليا التى تسمى ارمينية الصغرى ما احطنا بشىء من اخبارهم الا ما يكتب فى هذه الاوراق.

اولهم الامير عثمان يلقب قرا ايلوك لانه كان اسمر اللون وكان فى حال الشباب يحلق محاسنه فلقب بذلك والآن ما يعرف فى بلاد الشام الا بهذا الاسم.

وكانت آمد تخته وما يصاقبها من البلاد واخذ ماردين وكانت من قبل يوسف البارانى يمهر ابنته كما مرت قصته. فتملك ديار بكر العليا بكمالها الى حدود الخاتونية ومن سنجار الى اربل والموصل وهى ديار بكر السفلى والكل يطلق عليها ارمينية الصغرى بازاء ارمينية الكبرى التى هى شروان وشماخى.

ولما كان تمور يتردد الى اراضى العراق فكان عثمان يطيعه وفى جملته ومنضما الى عساكره اينما توجه. لا جرم ان يحصل العناية به. واستمر على بلاده.

وكان له من الاولاد السلطان حمزه وعلى بيك ومحمد بيك. فالسلطان حمزه لم يكن له اولاد سوى بنت واحدة زوجها بابن عمها جهانگير بن على بيك. وعلى بيك كان له جهانگير واويس وحسن بيك واولاد محمد بيك قورخمز وخليل. لكن السلطنة تقررت على اولاد على بيك.

وبيت القصيد هو حسن بيك كما قال الشاعر ملحونا

شعر

من هى سليمى ومن ليلى ومن اسما الكل انت وهذى كلهم اسما

لانه مقرر من قديم الزمان ان من بيت واحد يكون شخص واحد ممتازا من ذلك البيت كما كان (٣٠٧) عبد الملك فى آل مروان و الرشيد فى آل منصور. وهذا الامر سارى فى جميع الامور الجزئية. ففى كل طائفة ايضا يكون شخص واحد ممتازا من تلك الطائفة.

---

١ الطائفة : الطايفة / آق قوينلو : آغ قوينلو / ٢ ارمينية : الارمينية / ٨ بكمالها : بكما / ١٠ عليها : عليهم / التى : الذى / ١٢ يطيعه : مطيعه / ١٣ منضما : منضم / لا جرم ان : لا جرم / به : فى حقه / ١٧ اولاد : اولد / ١٩ ملحونا : ملحون / ٢١ هذى : هوذى / ٢٤ الجزئية : الجزوية / طائفة : طايفة / ٢٥ الطائفة : الطايفة ٠/ ٥ يحلق : يخلق .

ثم انه لما توفى يوسف بتبريز تولى اسكندر وكان غرا احمقا لا يعرف المداراة والمداراة رأس العقل كما قيل

قطعة

كان لا يدرى مداراة الورى ومداراة الورى شيء مهم

وحيث لم يذعن لشاه رخ بالطاعة لا جرم ان سار شاه رخ عليه وقد مضت قصته وقد قيل

قطعة

انى احبى عدوى عند رؤيته لادفع الشر عنى بالتحيات
واظهر البشر للانسان ابغضه كانه قد ملا قلبى مرات

فاختار الفرار على القرار. وحيث كان طريقه على بلاد الامير عثمان-وكان سالكا مع الجغتاى طريق الوداد والاتحاد فخشى العتب من طرفهم لئلا يقولوا "اجتاز عليه عدونا ولم يتعرض به" فسلك عليه الطريق وقد مضت قصته والتكرار لا فائدة فيه. فالامير عثمان فى تلك الواقعة قضى نحبه وذلك فى سنة ٨٣٦. وخلف من الاولاد ما ذكرناه آنفا.

وتملك بعده ولده السلطان حمزه وحين توفى عثمان وتولى السلطان حمزه تفرقت باقى اولاده خوفا من حمزه. فعلى بيك توجه الى بلاد الشام وقطن حلب وكذلك محمد بيك. واستمر السلطان حمزه فى المملكة.

فسار اسپان اليه فوصل الى حوالى ماردين ونزل بعسكره وكان قد توجه العسكر الى تحصيل غلة لاجل عليق الخيول وغيرها.

عند ذلك انتهز حمزه الفرصة وسار الى اسپان فكسره وقد مضت قصته. وذلك ٥ من ذى الحجة (٣٠٨) سنة ٨٤٠ فرجع اسپان الى الخاتونية ومن الخاتونية الى سنجار والجبال وجماعة حمزه لم يتعدوا الخاتونية. ثم اراد اسپان ان يأخذ حيفه من حمزه بعد سنة. فمضى بالف فارس ووقع على جماعة يقال لها دبانلو نصف الليل. فقتلهم عن آخرهم ورجع الى اربل. ثم استمر حمزه سلطانا فى ديار بكر وتوفى بتاريخ (ابيض).

---

١ ثم انه : ثم ان / ٤ مداراة الورى : المداراة الورى / ٥ لا جرم ان : لا جرم / ٨ رؤيته : رويته / ١٣ فائدة : فايدة / ١٧ قطن حلب : قطنه بحلب / ١٨ اليه : عليه / ٢٠ عند ذلك انتهز حمزه الفرصة : بذلك حمزه فانتهز الفرصة / وسار الى : وسار على / ٢١ ٥ من ذى الحجة : ٥ ذو الحجة / ٢٤ يقال لها : يقال لهم.

جهانگير : بعد وفاة السلطان حمزه توجه الذين كانوا فى حلب الى اراضيهم. وتوفى على بيك. فجلس جهانگير وجعل ماردين تخته وتزوج بابنة عمه السلطان حمزه.

فسار عليه رستم بن ترخان فحاصره واخذ البلد وتمّت القلعة. فعمر بازائها قلعة اخرى واقام مدة بماردين.

فتوجه جهانشاه الى جهانشاه واستعطفه و استرضاه فرضى عنه واعطاه المدينة. فخرج عليه اخوه حسن بيك ونازعه واخذ البلاد جميعها ولم يبق بيد جهانگير سوى ماردين. فتوجه جهانگير الى جهانشاه واستنجده فارسل معه عسكرا كثيرا مقدمهم رستم بن ترخان وعلى شكر وغيرهم فساروا الى حسن بيك وجهانگير معهم.

فلما اصطف العسكران فارق جهانگير جماعة جهانشاه وانضم الى جماعة اخيه. وقامت الحرب فانكسر عسكر جهانشاه. وقبض على رستم بن ترخان وعلى شكر وجماعة كثيرة من الامراء. وكان حسن بيك حانقا على رستم ابن ترخان فقتله وارسل باقى الامراء الى جهانشاه.

وجهانگير تصالح مع اخيه ورضى منه بماردين وباقى المملكة والعساكر تكون لحسن بيك فرضيا بذلك.

واستقر جهانگير فى ماردين هو واولاده وعياله ونواكره المختصة به وبقى الى بعد موت جهانشاه وتوفى فى سنة (٣٠٩) اربع او خمس وسبعين وثمان مائة. واستقر اولاده بعده وكان له ابنان تزوج احدهما بابنة عمه حسن بيك. وتوفيا ايضا.

حسن بيك : لما استقل حسن بيك بالسلطنة فى ديار بكر اضاف اليها الحصن والجزيرة والرها ومواضع كثيرة لم تكن قبل ذلك فى حكمهم. وكان صاحب قران الحوت وذكر فى احكامه ان يهلك ملك العراق على يده وان يخرج ملك ارمينية الصغرى من بلاده وتملك بلادا كثيرة وتكون مدته قصيرة. فلما اراد الله تعالى تملكه هيأ اسباب ذلك "والله بالغ امره".

---

١ توجه الذين : توجهوا الذى / ٢ وجعل ماردين تخته : وجعل تخته ماردين / ٤ رستم بن ترخان : الرستم ابن ترخان / ٩ عسكرا كثيرا : عسكر كثير / ١١ اصطف العسكران : اصطفت العساكران / جماعة : جماعت / ١٢ وقامت : وقام / قبض على رستم بن ترخان : قبض رستم ترخان / ١٣ حانقا : حنقا / ١٤ ابن ترخان : ترخان / ١٥ رضى : رضى / ١٦ تكون : يكون / ١٧ هو واولاده : هو هو واولاده / ١٨ اربع او : اربع و / ١٩ استقر : استقرت / ٢١ اضاف : واضاف / ٢٢ تكن : يكن / ٢٤ بلادا : بلاد / تكون : يكون / ٢٥ مدته : مدة / تملكه : تملكيه / هيأ : هيا .

وكان القران يدل على ان تأثيره يحصل فى سنة ٨٧٦ لانه كان بينه وبين طالع سنة القران ثمانية بروج ولكنه حصل فى سنة ٨٧٢ والسبب فى ذلك عدة وجوه. الاول ان الهيلاج والقاطع عند اهل الاحكام يتقدم تأثيره باربع سنوات فلذلك قالوا اذا قرب القاطع يجب ان يشغل الانسان بالدعوات والصدقات عسى ان يتجاوز الله تعالى عنه. والثانى اذا حبط عمل الانسان اثر فيه المكروه سريعا لانه سقط من عناية الله. والثالث ان المدبر والهيلاج اذا فرغت عطيتهما وبقى منهما القليل لا تبقى له قوة على دفع المكر.

فلما دخلت سنة ٨٧٢ وكان جهانشاه قد طغى وبغى وآثر الحياة الدنيا كما ذكرنا فى قصته ارسل الله حسن بيك. فازال قبيحه على الوجه الحسن وقد ذكرنا فى قصة جهانشاه ان ذلك كان فى الكتاب مسطورا بقوله تعالى الآية "الم غلبت الروم وهم من بعد غلبهم سيغلبون فى بضع سنين لله الامر من قبل (٣١٠) ومن بعد". وذكر ذلك فى كتاب ملتقط الجواهر من البحر الزاخر الذى زعم مصنفه انه استخرجه من الجفر الكبير بهذه العبارة اذا زاد الجيم الطغيان قمعه ميم ابن عثمان وقد بيّنا وبرهنّا على تطبيق الاعداد واستخراج اسم حسن بيك منها فى قصة جهانشاه لكن ذكره هاهنا كان اولى لانه محله فلم نكرره وليطالع من هناك.

ولما فرغ حسن بيك من قصة جهانشاه وقد مضى ذكره توجه الى بغداد وحاصرها وذلك يوم (ابيض) سنة ٨٧٣ وكان يومئذ التواجى پير محمد فيها حاكما من قبل جهانشاه. فلم يطعه وحاصره. وكان اخو التواجى عنده. فجىء به الى قريب السور وقالوا "سلّم بغداد والا نقتل اخاك". ولم يفعل. فقتلوا اخاه.

وبينما هو محاصر البلد جاءته كتب امرأة جهانشاه من قلعة النجق تستحثه على المجىء الى تبريز لتسلمه القلعة والخزائن التى فيها. فرحل عن بغداد ورحّل جميع اهل القرى ولم يترك نفسا واحدة ورحّلهم الى بلاده ديار بكر واسكنهم فى تلك الارض ومات منهم خلق كثير. وسار الى تبريز.

---

١ تأثيره : تاثيره / ٢ ثمانية : ثمان / ولكنه : لكن / ٧ عطيتهما : عطيقه / منهما : منه / لا تبقى : لا يبقى / ٩ آثر : اثر / ١٠ ارسل : فارسل / فازال فازالى / ١١ ان ذلك كان : انه كان ذلك / ١٢ الآية : الا / ١٤ كتاب : الكتاب / ٢٤ جائته : جائة / ٢٥ الخزائن : الخزاين / ٢٧ وسار الى : وسار على .

فقبل وصوله حاصر حسن على بن جهانشاه قلعة النجق و امرأة ابيه فيها. فلم يسلموه القلعة. فنادوا الى الموكلين بالقلعة "ان حسن على بن جهانشاه جلس على التخت و ملك الدنيا و انتم تعصون لاجل امرأة". فراعوا عليهم وخافوا و سلموه القلعة. و اخذ زوجة ابيه ام پير بوداق. و صلبوها بثدييها فى بلد تبريز حتى ماتت.

ولحق حسن بيك فخرج اليه حسن على وكان عنده عسكر عظيم لانه كان قد بذل الاموال و الخزائن. و الناس عبيد الدرهم (٣١١) و الدينار و مثلهم كالذباب على الدبس كما قيل

شعر

اين دغل مردگان كه مى بينى مگسانند گرد شيرينى

ولما اصطف العسكران فارق امير شاه على و امير ابرهيم شاه حسن على وانضما الى عسكر حسن بيك و ذلك فى ٤ من صفر سنة ٨٧٣. وكفروا بالنعمة قديما وحديثا. لا جرم "وجدوا ما عملوا حاضرا ولا يظلم ربك احدا".

وحين نظر باقى العساكر الى هذين الاميرين وكان الجزء الاعظم قد هرب فتفرق الباقون و انضموا الى حسن بيك.

و انهزم حسن على الى باكو فارسل خلفه عسكرا. ودخل حسن بيك الى تبريز السادس من شهر رجب سنة ٨٧٣ وسار العسكر خلف حسن على. فادركوه فى جبل الوند بهمدان. فوصل اليه ثلاثة نفر. فرد عليهم فلم يفد. فاخذوه وقبضوا عليه و ارادوا ان يوصلوه الى حسن بيك حيا. فخاف اذا وصل اليه ان تعذبه عن الافعال الخبيثة التى صدرت منه. فطلب منهم موسى ليحلق عنقه فذبح نفسه. فقطعوا رأسه وقطعوا ذكره وحطوه فى فمه وجاءوا برأسه الى حسن بيك وجسده قطعوه اربع قطع وعلقوها على ابواب همدان على كل باب قطعة.

وكان قد جاءوا بابنى جهانشاه الى حسن بيك حيين محمدى ويوسف. فقتل محمدى وابقى يوسف. فلما كان حسن بيك محاصرا لبغداد قيل له

---

١ حاصر حسن على بن جهانشاه : حسن على بن جهانشاه حاصر / ٣ تعصون : يعصون / فراغوا : فرقت / ٤ بثدييها : بثدييها / ٦—٧ كان قد بذل : قد كان بذل / ١٠ اصطف : اصطفت / ١٢ انضما : انضموا / ١٥ نظر باقى : نظروا الباقى / هذين : هاؤلاء / وكان الجزء : وكانوا الجزاء / ١٦ هرب فتفرق : هربوا فتفرقوا / ١٨ السادس من : سادس / ١٩ بهمدان : همدان / ثلاثة : ثلثة / ٢٠ قبضوا عليه : قبضوه / ٢١ تعذبه عن : تعذبه من / ٢٢ عنقه : عانقه / ٢٣ وجاءوا : وجاوا / ٢٥ حيين : حيان / ٢٦ ابقى : ابقا / محاصرا : مخاصرا.

"ان يوسف ارسل الى التواجى يقول له ان لا يسلم بغداد فانى هارب اليه". فلما تحقق حسن بيك فقأ عينيه. ومع وجود عمى عينيه حصّل فرصة وهرب الى شيراز وتمسك به كور پير على بن على شكر واظهر العصيان.

(٣١٢) وكان سيدى على پير بوداقى عند حسن بيك. فقبض عليه كتاب قد ارسله الى الامير يوسف الى شيراز "انى عبده واذا حضر بالعساكر انا هارب اليه". فاعرضه على سيدى على فاقربه ولم ينكره وقال "انما فعلت ذلك حيلة ليجىء ويقبض عليه". ولما كان عذره واهيا لم يخف على حسن بيك حاله. فبعد مدة عمل له حجة وقتله وارسل الى شيراز عسكرا فقتل كور پير على ويوسف وصفت شيراز له.

ثم توجه اليه ابو سعيد من سمرقند طامعا فى البلاد. فارسل اليه حسن بيك "ان شيراز واعمالها واصفهان جميعها له وآذربيجان لنا لانا احق بها منه". فلم يفعل. فحاربه وقتله وذلك فى سنة ٨٧٣ وابو سعيد ايضا كان كجهانشاه صاحب قران السرطان ولما ظهر صاحب قران الحوت هلكا على يده جميعا والتقمها الحوت.

وصفى الملك لحسن بيك ديار بكر العليا والسفلى الى حدود الشام وعراق العرب وآذربيجان وعراق العجم وفارس الى حدود خراسان وهذه الخطة الوسطى التى يقال لها ايران زمين وملك نيم روز. ومن عهد اسكندر واردشير والاكاسره لم يملك هذه الخطة ملك واحد. "قل اللّهم مالك الملك تؤتى الملك من تشاء".

وفى سنة ٨٧٧ ارسل ابن قرمان يستنجد بحسن بيك من يد السلطان محمد بن مراد لما اخذ بلاده. فارسل معه عسكرا ووصل بنفسه الى حدود ارزنجان وارسل الى (٣١٣) العساكر مقدمهم امير بيك. فاخذوا طوقات وسيواس وعدة بلاد. وكان قد اجتمع عسكر من السلطان محمد فى انكورية فاراد امير بيك ان يرجع فلم يدعه ابن قرمان وقال "السلطان اخذ جميع بلادى وعليه ان يسلمها لى".

فحينئذ توجه امير بيك مع العساكر نحو انكورية وتواقعوا مع العساكر المذكور. فانكسر عسكر امير بيك وهربوا. وكان قد اوصاهم حسن بيك

---

٢ فقأ : فقى / ٧ ليجىء وقبض عليه : حتى يجى وقبضه / ١١ جميعها : جميعا / ١٤ هلكا : هلكوا / ١٧ التى يقال لها ايران : الذى يقال لها الى ايران / ٢٢ طوقات : الطوقات / ٢٤ — ٢٥ السلطان اخذ جميع بلادى وعليه ان يسلمها لى : السلطان ان ياخذوا جميع بلادى ويسلموها لى / ٢٧ اوصاهم : وصاهم.

انهم اذا حصل لهم شيء يرموا بانفسهم الى بلاد الشام فانهم اصحابنا. فلما وصلوا الى البيرة وطلبوا العبور من الفرات خرجوا اليهم ليلا ورحبوا بهم وقالوا "نعم نعبركم جميعا" ثم ابطأوا عليهم. فقالوا "لم لا تجاوزونا؟" فاحتجوا بقلة السفن. فالزموا على انفسهم ان يؤدى كل نفر مائة تنكجه ويعبر. فعند ذلك جاءوا بسفينة واحدة وادخلوا عشرة عشرة وعشرين عشرين ويخرجونهم من السفينة ويسلبونهم ويكتفونهم حتى أتوا على آخرهم. ثم بعد ذلك ارسلوا الى حلب واعلموهم بصورة الحال. فارسل نائب حلب واسمه قانصوه اليحياوى. فاخذوهم الى حلب وجاءوا بهم الى المغاير وذبحوهم كالاغنام.

وكان طالع هذه السنة الجوزاء وذكر فى احكامها، ويتحرك العساكر بارمينية وينالون بعضهم بعضا ثم يهربون الى غير مدنهم ويقوى عليهم اعداؤهم ويظفرون بهم. وذبحوهم جميعا وطرحوهم فى المغاير.

فحين سمع حسن بيك بهذا الخبر توجه وعبر الفرات يريد حلب. فانكسرت بلاد الشام جميعها. وتوجهوا الى مصر ومن لم يتوجه ارسل ماله وحريمه. فوصل حسن بيك قرب (٣١٤) موضع يقال له الباب. ثم رجع بتقدير الله تعالى ولو سار لأخذ حلب لكن اراد الله دون ذلك.

فرجع الى البيرة وقال "ما نترك وراءنا احدا عاص علينا". فنزل عليها وحاصرها من جانبى القلعة. فاما المدينة فانه من اول مرة اخذها واخربها. وصعد بعض اهلها الى القلعة وبعضهم مضى الى حلب. فلما عجز عن القعود ترك خليل بيك عليها ورحل عنها. ثم ان خليل بيك بعد مدة رحل ايضا.

ولما كان قد اخذ بغداد كان قد ولّى بها ولده مقصود ومن الامراء خليل آقا الملقب بكور خليل وقورخمس بيك. وكان دخولهم بغداد يوم الاثنين ١٤ جمادى الآخرة سنة ٨٧٤ فمكث مدة كاملة. ثم ان خليل توجع وتوفى ليلة الجمعة السادس من شهر جمادى الآخرة سنة ٨٧٥ فارسل عوضه خليل بيك اخو قورخمس وهما اولاد محمد بيك الذى كان

---

١ اذا حصل لهم شيء يرموا بانفسهم : اذا حصلوا بهم ومن يرموا بانفسهم / ٢ رحبوا : ترحبوا / ٣ ابطأوا : ابطوا / ٤ فاحتجوا بقلة : احتجوا من قلة / ٥ جاءوا : جاوو / ٦ يخرجونهم : يخرجوا / يسلبونهم : يسلبوهم / يكتفونهم : يكتفوهم / ٧ واعلموهم : اعلموهم / ١٢ يظفرون : يظفر / وذبحوهم جميعا : وذبحوا جميعهم / ١٤ ومن : والذى / ١٥ موضع : بموضع / ١٦ اراد : اراده / ١٧ نترك ورائنا احدا عاص : ترك ورانا احد عاصى / ١٨ جانبى القلعة : جانبين للقلعة / فانه : فان / ١٩ الى القلعة : القلعة / ومضى : ومضوا / ٢٠ عجز عن : عجز من / ٢١ رحل ايضا : ايضا رحل / ٢٢ ولى : ولا / ٢٣ دخولهم : ودخولهم / ٢٥ السادس من : سادس / جمادى الآخرة : جمادى الآخر.

عم حسن بيك. ثم توجّع حسن بيك. وكان قد عصى عليه ولده اوغورلو محمد فى واقعة الروم. فلما سمع اوغورلو محمد توجع والده توجه من الروم الى بلاد ابيه وجاء الى حوالى بغداد طامعا فيها. فلم يواتيه خليل بيك على ذلك. فمر حتى وصل الى حدود عراق العجم. وكان حسن بيك قد طاب من وجعه فأرسل اليه بياندر وامر بقتله. فقتله بتاريخ سنة ٨٨٠ ثم ان خليل بيك خاف من حسن بيك من جهة ما اغتابوه بانه كان السبب فى مجىء اوغورلو محمد الى بغداد.

وارسل شاه على بيك حاكما عوض خليل بيك واعطى لخليل بيك الحلة. فدخل شاه على بغداد يوم الجمعة ٦ رمضان بعد الصلوة سنة (٣١٥) ٨٧٩ ومضى خليل بيك الى الحلة. وفى غرة جمادى الاولى سنة ٨٨٠ ارسل حسن بيك جماعة ليقبضوا على خليل.

فانهزم من الحلة الى المشعشع وتفرقت عساكره عنه وتبعه القليل والاكثر رجعوا عنه. وفى ٧ جمادى الاولى سنة ٨٨٠ اقام بالقايم حتى ينتظر الاخبار. وفى الثانى من جمادى الآخرة ارسل المشعشع اليه سفنا وحملوه الى عنده ودوابه سيروها بالبر.

وارسل حسن بيك الى الحلة حمزه حاكما عوضا عن خليل. ومكث خليل عند المشعشع سنة وثمانية اشهو حتى رضى عنه حسن بيك بشفاعة والدته فانها خالته. فارسل فى طلبه. فتوجه اليه من عند المشعشع فى شهر ذى الحجة سنة ٨٨١ وقتل وزيره شاه علاء الدين بسبب ظن فاسد.

ثم ان شاه على مكث ببغداد ثلاث سنين الا شهرين. وعزل. وارسل حسن بيك ابرهيم الوزير فى اوائل رجب سنة ٨٨٢. ثم ارسل عوضه امير شيخ حسن حاكما ببغداد. فدخلها يوم الاثنين ١٧ من شهر شعبان سنة ٨٨٢ فمكث فيها ١٤٦ يوما. ثم عزل وخرج منها يوم الجمعة ٨ من المحرم سنة ٨٨٣ وأرسل عوضه كلابى. فدخل بغداد يوم الثلاثاء ٢٣ من شهر ربيع الاول ضحوة النهار سنة ٨٨٣ والطالع الاسد والقمر بالثور.

---

٣ طامعا فيها : طمعا فيها / ٤ — ٥ وكان حسن بيك قد طاب من وجعه : وكان قد طاب حسن بيك من وجع / ١٠ جمادى الاولى : جمادى الاول / سنة ٨٨٠ : سنة ٨٨٩ / ١٣ جمادى الاولى : جمادى الاول / ينتظر : ينظر / ١٤ الثانى من جمادى الآخرة : ثانى جمادى الاخر / سفنا : سفن / ١٨ فى شهر : بتاريخ شهر / ٢١ فى اوائل : بتاريخ اوايل / ٢٢ يوم الاثنين ١٧ من شهر : اثنين ١٧ شهر / ٢٤ من المحرم : محرم / يوم الثلاثاء : يوم الثلث / ٢٥ من شهر : شهر.

وكان حسن بيك قد توفى الى رحمة الله تعالى بتاريخ ٢٧ من رمضان سنة ٨٨٢ فكانت مدة حكمه بعد جهانشاه عشرة سنين ولهذا قال الحكيم "وتكون مدته قصيرة". وكان عادلا خيرا اراد ان يبطل التمغات بالاصل فى جميع بلاده. فلم يتركه الامراء. فجعل التمغة من كل عشرين درهما درهما وهذا النصف واقل مما كان (٣١٦) يأخذه السلاطين الماضية وابطل بيت اللطف وتوابعه من الخمر والميسر فى جميع بلاده. واطلق خارج المال الذى كانوا يأخذونه من جميع بلاده.

وكتب قانون نامه فى الشكاوى والتخاصم الذى يقع بين الناس ما يجبه على كل شىء من التعزيز والتجريم وغير ذلك وارسلهما الى جميع بلاده بان يعملوا بموجبهما. ولم يغادر من امور العدل شيئا يقدر على فعله.

وتولى بعده السلطان خليل ولده. وكان فى حياة ابيه واليا بشيراز. فلم يتم له الامر سوى ثمانية شهور.

وتولى الامر بعد قتله بتاريخ جمادى الاولى سنة ٨٨٣ فى مدينة تبريز السلطان ابو المظفر السلطان يعقوب بهادرخان خلد الله ملكه وذلك شهر جمادى الاولى سنة ٨٨٣ فجلس بطالع السعد فى تخت السلطنة بدار السلطنة تبريز. وظهر بقدومه المبارك فى العالم الامن والامان وانتشر العدل والاحسان.

ولما سمع المشعشع بموت حسن بيك توجه الى بغداد. وفى اول الامر جاء نائب الرماحية الى الجحيش وآل جوذر فى طلب جماعة من الذين هربوا منه ونهبهم وقتلهم ونهب جميع تلك الدائرة. ووصل الى قناقيا من قرى الحلة ثم رجع. وبتاريخ يوم الاربعاء ١٩ من جمادى الآخرة سنة ٨٨٣ جاء الى نواحى بغداد حتى دخل ديالى الى الخالص ونهب وقتل واسر. ثم ارتحل يوم الاربعاء ٢٦ من جمادى الآخرة. وكان مكثه ثمانية ايام.

وفى يوم الجمعة ٢٨ جمادى الآخرة قتل حاجى ناصر الدين القتبانى واولاده وحصبوا غلامه شعبان ايضا بسبب انه اتهم بقصة المشعشع قتلهم كلابى المذكور فى يوم المذكور. وبتاريخ يوم الاثنين ١٥ من ذى الحجة سنة ٨٨٣ عزل كلابى.

---

٢ فكانت : فكان / عشرة : عشر / ٣ تكون : يكون / التمغات : التمغاوت / ٤ يتركه : يتركوا / ٥ وهذا النصف : على نصف / كان يأخذه : كانوا ياخذوه / ١٠ يعملوا بموجبهما : يعملوها بموجبها / على فعله : عليه الا فعله / ١١ حياة : حيات / ١٣ الاولى : الاول / ١٨ فى اول الامر : فى الاول / ١٩ جوذر : جودرز / ٢١ جمادى الآخرة : جمدى الثانى / ٢٣ جمادى الآخرة : جمدى الثانى / ٢٦ حصبوا غلامه شعبان ايضا : حصبوا وغلامه شعبان / ٢٧ من ذى : ذو / ٢٥ قتل : مثل .

٢١٦ يأخذوه السلاطين الماضية وابطل بيت اللطف وتوابعه من الخمر والميسر في جميع
بلاده واطلق خارج المال الذي كانوا يأخذونه من جميع بلاده وكتب قانون نامه
في الشكاوي والخاصم الذي يقع بين الناس ما يجبه على كل شيء من التعزير والتجريم وغير ذلك
وارسلها الى جميع بلاده بان يعملوها بموجبها ولم يغادر من امور العدل شيئا يقدر عليه
الا فعله وتولى بعده سلطان خليل ولده وكان في حيات ابيه واليا بشيراز فلم يتم له
الامر سوى ثمانية شهور وتولى الامر بعد قتله بتاريخ جمادى الاول سنة ٨٨٣ في مدينة تبريز
السلطان ابو المظفر سلطان يعقوب بهادر خان خلد الله ملكه وذلك شهر جمادى الاول سنة ٨٨٣ فجلس بطالع
السعد في تخت السلطنة بدار السلطنة تبريز وظهر بقدومه المبارك في العالم الامن والامان
وانتشر العدل والاحسان ولما سمع المشعشع بموت حسن بيك توجه الى بغداد في الاول
جاء نائب الرماحية الى جيش وآل جودرز في طلب جماعة من الذين هربوا منه ونهبهم
وقتلهم ونهب جميع تلك الدايرة ووصل الى قناقيا من قرى الحلة ثم رجع وبتاريخ يوم الاربعا
١٩ جمادى الثاني ٨٨٣ جاء الى نواحي بغداد حتى دخل هو يالي الى الخالص ونهب وقتل ٨
ثم ارتحل يوم الاربعا ٢٦ جمادى الثاني وكان مكثه ثمانية ايام وفي يوم الجمعة ٢٨ جمادى الثاني
مثل حاجي ناصر الدين القبتاني واولاده وحصبوا وغلامه شعبان بسبب انه اتهم بقصة المشعشع
قتلهم كلابي المذكور في اليوم المذكور وبتاريخ يوم الاثنين ١٥ ذو الحجة سنة ٨٨٣ عزل

الظاهر انه اللفظ الصحيح (قتل)

وخرج

HS al-Matḥaf al-ʿIrāqī, Nr. 1738, S. 316

Vom gleichen Verlag zu beziehen

ʿOs̲mānzāde Tāʾib Aḥmed

Ḥādīqat ül-vüzerā (Der Garten der Wesire)

mit den Fortsetzungen (z̲eyl) des Dilāver Aġazāde ʿÖmer Efendi, Aḥmed Ğāvīd und Baġdādī ʿAbd ül-fettāḥ Šefqat.
Nachdruck der Ausgabe Istanbul 1854/1855.
1969. 296 Seiten, broschiert 32,– DM.

Aḥmed Rifʿat

Werd ül-ḥadāʾiq (Die Rose der Gärten)

1970. 76 Seiten, broschiert 13,– DM.

Muṣṭafā Selānīkī

Tārīḫ-i Selānīkī Die Chronik des Selānīkī

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Istanbul 1281/1864
1970. VII, 351, 26 Seiten, broschiert 46,– DM.

ULB Halle
3/1
001 883 046

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95253/fragment/page=00000324